

5. ÖSTERREICHISCHER LEHRLINGSMONITOR

Ergebnisse einer bundesweiten Befragung
von Lehrlingen

Martin Mayerl

Norbert Lachmayr

Wien, März 2024

BERICHT ZUM PROJEKTABSCHLUSS

RESEARCH REPORT

Im Auftrag der Arbeiterkammer Wien (AK Wien) und des Österreichischen Gewerkschaftsbundes (ÖGB)

Bibliografische Information

Lachmayr, Norbert & Mayerl, Martin. (2024). 5. Österreichischer Lehrlingsmonitor. Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Lehrlingen. Projektabschlussbericht des Österreichischen Instituts für Berufsbildungsforschung (öibf). Wien: öibf.

5. Österreichischer Lehrlingsmonitor. Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Lehrlingen (22/15)

öibf (Hrsg.), Wien, März 2024

Projektleitung: Norbert Lachmayr

Projektmitarbeit: Martin Mayerl

Lektorat: Annette Kappacher

Impressum

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

öibf – Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung

Margaretenstraße 166/2, 1050 Wien

Tel.: +43/(0)1/310 33 34

E-Mail: oeibf@oeibf.at

<http://www.oeibf.at>

ZVR-Zahl: 718743404



Lizenziert unter CC BY NC <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>. Ausnahmen hiervon sind mit © oder der vom Lizenzgeber verlangten Lizenz (CC etc.) gekennzeichnet. Bitte verwenden Sie bei Übernahme folgende Angabe: CC BY NC öibf.

Abstract de

Der fünfte Österreichische Lehrlingsmonitor ist die periodische Fortführung des seit 2015 etablierten Lehrlingsmonitors. Primäres Ziel ist es, die Situation der Lehrlinge in der betrieblichen Ausbildung repräsentativ zu erheben, um zusätzliches Wissen für die Steuerung und Weiterentwicklung des Lehrausbildungssystems zu erhalten. Zentrale Fragestellung des Lehrlingsmonitors ist, wie Lehrlinge ihre Ausbildungssituation und ihren Ausbildungsverlauf in der Endphase ihrer Ausbildung bewerten.

Mit dem 5. Lehrlingsmonitor wurden auch Lehrlinge in §8b-Ausbildungsformen als Zielgruppe definiert. Insgesamt umfasst die Stichprobe auswertbare Fragebögen von 5.539 Lehrlingen (4.707 in der Endphase der Normalform-Ausbildung sowie, 286 in der Überbetrieblichen Ausbildung, 546 in der §8b-Ausbildung).

Im vorliegenden Bericht werden die Ergebnisse für diese Gruppen von Lehrlingen deskriptiv beschrieben und miteinander verglichen. Die Ergebnisse werden überwiegend durch uni- und bivariate Statistiken dargestellt. Darüber hinaus wurde eine Indexbildung zur Ausbildungsqualität vorgenommen sowie eine Clusteranalyse durchgeführt.

Abstract en

The fifth Austrian Apprenticeship Monitor is the periodic continuation of the Apprenticeship Monitor established in 2015. The aim is to collect representative data on the situation of apprentices in company-based training in order to obtain additional knowledge for the control and further development of the apprenticeship training system. The central question of the apprenticeship monitor is how apprentices assess their training situation and their training progress in the final phase of their training.

With the 5th apprentice monitor, apprentices in §8b forms of training were also defined as a target group. In total, the sample includes evaluable questionnaires from 5,539 apprentices (4,993 in the final phase of training, 546 in §8b apprenticeship).

In this report, the results for these groups of apprentices are described descriptively and compared with each other. The results are mainly presented by uni- and bivariate statistics. In addition, an index was formed for the quality of training and a cluster analysis was carried out.

Schlagworte

Österreich, Qualität und Professionalisierung, Lehrausbildung, Online-Befragung, Ausbildungsqualität, Lehrlinge, Lehrjahr, Zufriedenheit. Berufsschule

INHALTSVERZEICHNIS

I.	Zusammenfassung	6
II.	Einführung	15
II. 1	Das System der Lehrausbildung – aktuelle Entwicklungen	16
III.	Qualitätsbegriff in der Lehrausbildung und im Lehrlingsmonitor	18
III. 1	Dimensionen der Inputqualität	22
III. 2	Dimensionen der Prozessqualität	24
III. 3	Dimensionen der Outputqualität	25
IV.	Ausbildungssituation in der betrieblichen Lehre	27
IV. 1	Anmerkungen zum Vergleich im Zeitverlauf	27
IV. 2	Voraussetzungen für die Lehrlingsausbildung (Inputqualität)	28
IV.2.1	Umsetzung des Berufswunsches und der Ausbildungssuche	28
IV.2.2	Umsetzung der Ausbildungsordnung	34
IV.2.3	Ausbildungsplan bzw. Ausbildungsdokumentation	39
IV.2.4	Einhaltung des Lehrlingsschutzes	41
IV.2.5	Mitbestimmung im Betrieb	48
IV. 3	Betriebliche Rahmenbedingungen (Prozessqualität)	50
IV.3.1	Rahmenbedingungen in der Ausbildung	50
IV.3.2	Reflexives Lernen	53
IV.3.3	Tätigkeitsniveau in der betrieblichen Ausbildung	55
IV.3.4	Zusatzqualifikation: Ausbildung über das Berufsbild hinaus	57
IV.3.5	Problemlagen	60
IV.3.6	Mobbing	65
IV.3.7	Lehrabschlussprüfung: Unterstützung und Vorbereitung	67
IV.3.8	Berufsschulzeit	71
IV.3.9	Austausch mit Berufsschule und Ausbildungsbetrieb	72
IV.3.10	Zufriedenheit mit Ausbildungsbedingungen	75
IV. 4	Ende der Ausbildung (Outputqualität)	77
IV.4.1	Subjektiver Vorbereitungsgrad der Lehrlinge auf die LAP	77
IV.4.2	Berufliche Handlungsfähigkeit und Zukunft	78
IV.4.3	Verbleib im Betrieb	81
IV.4.4	Verbleib im Lehrberuf oder weitere Bildungslaufbahn	84

IV.4.5	Zufriedenheit mit der Ausbildung	86
IV.4.6	Quantifizierung der betrieblichen Ausbildungsbedingungen	88
V.	Lehrlinge in §8b-Ausbildung	91
V. 1	Berufswahl	92
V. 2	Gründe für §8-Ausbildung	93
V. 3	Rahmenbedingungen in der Ausbildung	94
V. 4	Probleme in der Ausbildung	97
V. 5	Berufsausbildungsassistenz	99
V. 6	Wiederholungsbereitschaft	102
VI.	Lehrlinge in der überbetrieblichen Ausbildung	104
VI. 1	Berufswahl	105
VI. 2	Unterstützungsstrukturen in der Ausbildung	106
VI. 3	Praktika	107
VI. 4	Rahmenbedingungen in der ÜBA	110
VI. 5	Probleme in der Ausbildung	114
VI. 6	Mobbing	116
VI. 7	Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung	118
VI. 8	Zufriedenheit und Wiederholungsbereitschaft	119
VII.	Methodik und Stichprobe	121
VII. 1	Entwicklung des Fragebogens	121
VII. 2	Durchführung der Online-Erhebung	121
VII. 3	Die Stichprobe: Lehrlinge in Normalform und §8b-Ausbildung	123
VII.3.1	Stichprobenbeschreibung (ungewichtet)	123
VII.3.2	Gewichtung und Verteilung der Lehrberufe	123
VII. 4	Stichprobe: Lehrlinge in der ÜBA und in §8b Ausbildungsformen	125
VIII.	Anhang	126
VIII. 1	Ausbildungssituation nach Lehrberufen	126
VIII. 2	Literatur	158
VIII. 3	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	163
VIII. 4	Fragebogen	167

I. Zusammenfassung

5. Lehrlingsmonitor: Fortsetzung und Erweiterung der Stichprobe um Lehrlinge in §8b-Ausbildung und in ÜBA

Die inzwischen 5. Online-Befragung (Lachmayr & Mayerl, 2015a, 2017, 2019, 2021) erfolgte in Berufsschulen im Klassenverband im Zeitraum zwischen November 2022 und Mai 2023. Insgesamt umfasst die Stichprobe 5.539 auswertbare Fragebögen. Davon beziehen sich 4.707 auf die Teilstichprobe der Lehrlinge in Normalform. Zur Befragung der Lehrlinge in §8b-Ausbildung (n=556) und in ÜBA (n=286) wurden jeweils eigene Fragebögen eingesetzt.

Der Lehrlingsmonitor fokussiert auf die erlebten Ausbildungsarrangements und Rahmenbedingungen. Dabei wird differenziert zwischen den Dimensionen Inputqualität (Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen), Prozessqualität (betriebliche Rahmenbedingungen in der Ausbildung) und Outputqualität (Ergebnisse der Ausbildung).

Ausbildungssituation in der betrieblichen Lehre

Ergebnisse im Zeitvergleich sehr stabil

Im 5. Lehrlingsmonitor zeichnen sich gegenüber der vorigen Runde in manchen Punkten etwas stärkere Veränderungen ab, wobei veränderte Ausbildungs- und Arbeitsmarktbedingungen während der COVID19-Pandemie sicherlich eine Rolle gespielt haben. Im Zeitverlauf zeigt sich dennoch eine bemerkenswerte Kontinuität in der Situation der Lehrlinge.

Die Mehrheit der Lehrlinge wird im eigenen Wunschberuf ausgebildet

Rund sieben Zehntel der Lehrlinge konnten ihren engeren Berufswunsch einlösen: 29% konnten nach eigenen Angaben den ursprünglichen Wunschberuf realisieren. Für weitere 41% war der realisierte Lehrberuf einer unter mehreren Berufen, die bei der Berufswahlentscheidung in Erwägung gezogen wurden. Die restlichen Lehrlinge sind in Berufen tätig, an die ursprünglich nicht gedacht wurde (17%), die eine Notlösung (5%) bzw. die Folge eines unklaren Berufswunsches waren (8%).

(Sehr) häufig ausbildungsfremde Tätigkeiten bei 16 % der Lehrlinge

Fragt man die Lehrlinge nach ihren Erfahrungen, so zeigt sich, dass vier Zehntel der Lehrlinge angeben, niemals für ausbildungsfremde Tätigkeiten verwendet zu werden. Auf mehr als ein Drittel der Lehrlinge trifft es jedoch (sehr) häufig zu, dass sie Tätigkeiten verrichten müssen, die nicht zur Ausbildung gehören. Gegenüber 2021 ist der Anteil der Lehrlinge, welche immer ausbildungsadäquat eingesetzt werden, zurückgegangen.

Gleichzeitig hat sich auch der Anteil der Lehrlinge, die „immer“ für ausbildungsfremde Tätigkeiten herangezogen werden, minimal verringert.

Zusätzlich zeigt sich: Je besser Lehrlinge die Inhalte ihrer Ausbildung kennen und je mehr sie entsprechend ihrer Ausbildung eingesetzt werden, desto höher ist ihre Zufriedenheit mit den betrieblichen Ausbildungsbedingungen.

Bei der Mehrheit der Lehrlinge gibt es keinen Ausbildungsplan und keine Ausbildungsdokumentation

Bei 59% der Lehrlinge liegt kein Ausbildungsplan für die betriebliche Ausbildung vor bzw. wird dieser nicht bewusst wahrgenommen. Eine regelmäßige Ausbildungsdokumentation wird nach eigenen Angaben sogar bei drei Viertel der Lehrlinge nicht durchgeführt.

26 % der Lehrlinge leisten regelmäßig Überstunden – nicht immer freiwillig

74% der Lehrlinge absolvieren während der Ausbildung keine Überstunden, d. h. ihre durchschnittliche Arbeitszeit übersteigt 40 Stunden pro Woche nicht. Der restliche Anteil der Befragten leistet hingegen komplett freiwillig (12%), teils freiwillig/unfreiwillig (10%) oder komplett unfreiwillig (4%) Überstunden.

Fallen Überstunden an, so werden 12% der Jugendlichen diese nicht abgegolten, für den Rest der Lehrlinge erfolgt v.a. Zeitausgleich: Überstunden werden am häufigsten durch Zeitausgleich abgegolten (44%). Bei rund einem Fünftel (18%) erfolgt die Abgeltung durch Bezahlung; bei 38% kommt eine Mischform zur Anwendung.

Vier Fünftel verfügen über eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung

81% der Lehrlinge geben an, dass ihre Arbeitszeit in schriftlicher, digitaler oder sonstiger Form festgehalten wird. Gegenüber 2021 ist das eine deutliche Steigerung. Bei 12% gibt es keine Aufzeichnung, und 8% wissen nicht, ob es eine gibt. Rund vier Zehntel erhalten jedoch keine Kopie der Arbeitszeitaufzeichnungen.

40% der Lehrlinge können auf eine betriebliche Interessensvertretung zählen

Der Anteil von Betrieben mit einem existierenden Betriebs- und/oder Jugendvertrauensrat nimmt deutlich mit der Größe des Ausbildungsbetriebes zu und liegt insg. bei 40%. Zudem geben 18% an nicht zu wissen, ob eine betriebliche Interessensvertretung in ihrem Ausbildungsbetrieb existiert.

Betriebliche Rahmenbedingungen werden meist positiv wahrgenommen

Meist fühlen sich die Lehrlinge gut in den Lehrbetrieb eingebunden. Sie werden überwiegend als vollwertige Arbeitskolleg:innen akzeptiert und korrekt behandelt. Mehrheitlich sind sie vollständig in den Arbeits-/Produktionsprozess eingebunden, übernehmen Verantwortung und überblicken komplexere Arbeitszusammenhänge. Die genannten Rahmenbedingungen treffen auf etwa drei Viertel der Befragten in stärkerem Maße zu. Rund sieben Zehntel können darüber hinaus den eigenen Arbeitsprozess selbstständig planen, durchführen und kontrollieren, und annähernd gleich viele geben auch an, dass ihnen die Arbeit Spaß macht.

Etwas mehr als die Hälfte der Lehrlinge findet, dass ihnen zum Üben und Ausprobieren ausreichend Zeit zur Verfügung steht, und rund drei Viertel der Lehrlinge erhalten Hilfestellung, wenn Fehler gemacht werden. Für rund sechs Zehntel werden die beruflichen Aufgabenstellungen zufriedenstellend erklärt.

Unterschiedliche Ausbildungsbedingungen nach Lehrberufen

Um die subjektiven Einschätzungen der Ausbildungsbedingungen von Lehrlingen in unterschiedlichen Lehrberufen miteinander vergleichen zu können, wurde der Index Betriebliche Rahmenbedingungen erstellt. Die Lehrberufe jeweils am Anfang und Ende der Listung zeigen eine Spannweite zwischen 62 und 82 Indexpunkten, bei einer Indexskala von 0 – 100.

Zu den Berufen mit den besten Bewertungen zählen Industriekaufmann/-frau, Land- und Baumaschinentechnik, Konstrukteur/in, Bankkaufmann/Bankkauffrau und Verwaltungsassistent/in.

Am schlechtesten bewertet wurden die Ausbildungsbedingungen in den Lehrberufen Hotel- und Gastgewerbeassistent/in, Maler/in und Beschichtungstechniker/in, Konditorei (Zuckerbäckerei), Friseur (Stylist)/Friseurin (Stylistin) und Großhandelskaufmann/-frau.

Reflexives Lernen: Feedbackgespräche meist in größeren Abständen

Bei 39% der Lehrlinge finden regelmäßige Besprechungen über den Fortschritt in der Ausbildung statt, von diesen bei 49% der Lehrlinge monatlich und bei 41% jährlich; wöchentliche Feedbackgespräche sind selten (10%). Häufig handelt es sich um ein kurzes Gespräch (45%). Bei 8% gibt es längere Gespräche, und 48% der Lehrlinge berichten von unterschiedlicher Gesprächsdauer. In 43% der Fälle handelt es sich um Einzelgespräche, weitere 47% erleben sowohl Einzel- als auch Gruppengespräche. Geplante Gespräche (25%) finden ebenso statt wie ungeplante (28%), fast die Hälfte der Befragten erlebt beide Formen.

Hoher Anteil von Hilfsarbeitstätigkeiten auch in der Endphase der Ausbildung

Berufliches Lernen findet in der Lehrausbildung durch die Verbindung von Arbeit und Lernen statt. In der letzten Ausbildungsphase überwiegen facharbeitsbezogene Tätigkeiten (je nach Lehrberufsdauer zwischen 45 und 51%), jedoch wird gleichzeitig ein erheblicher Anteil der Ausbildungszeit für Hilfsarbeitstätigkeiten (zwischen 36 und 41%) verwendet.

Fast vier Zehntel erwirbt (mindestens) eine Zusatzqualifikation

38% der Lehrlinge geben an, im Verlauf ihrer Ausbildung mindestens eine Zusatzqualifikation absolviert zu haben. Dieser Anteil ist bei männlichen Lehrlingen deutlich höher, genauso wie bei Lehrlingen mit deutscher Haushaltssprache. Je größer der Betrieb, desto eher werden Zusatzqualifikationen erworben. Die Kurse und Weiterbildungen werden zu 79% in der Arbeitszeit gemacht. Am häufigsten werden Softs Skills adressiert, gefolgt von fachlichen Zertifikaten wie Staplerführerschein, Sicherheitsfachkraft oder Schweißzertifikate.

Mehrheit hat Probleme während der Ausbildung zu bewältigen

Mehr als die Hälfte der Lehrlinge gibt an, im Verlauf der Ausbildung mit Problemen konfrontiert gewesen zu sein, die sie in der Ausbildung belastet haben, wobei rund ein Fünftel der Lehrlinge, die Probleme als „groß“ definiert. Weibliche Lehrlinge artikulieren signifikant häufiger, Probleme in der Ausbildung gehabt zu haben als männliche Lehrlinge (72 % vs. 54 % der männlichen Lehrlinge).

Rund ein Drittel war mindestens einmal von Beleidigungen, Belästigungen, Bedrohungen oder Bloßstellungen betroffen, wobei der Anteil bei weiblichen Lehrlingen deutlich höher ist (40% vs. 29%).

Im Verlauf der Ausbildung haben 50% der Lehrlinge bereits über einen Ausbildungsabbruch nachgedacht, 23% sogar ernsthaft. Nachdem ausschließlich Personen befragt wurden, die sich zum Zeitpunkt der Erhebung in einer Lehrausbildung befanden, wurden diese Überlegungen letztlich aber verworfen.

Diskrepanz zwischen Wichtigkeit der Lehrabschlussprüfung für Betriebe und betrieblicher Unterstützung bei der Vorbereitung

Rund 92% der befragten Lehrlingen betonen, dass ihrem Lehrbetrieb der Antritt zur Lehrabschlussprüfung besonders wichtig ist. Allerdings geben nur etwa sechs von zehn Lehrlingen an, dass der Betrieb sie bei der Vorbereitung unterstützt. Etwas mehr als die Hälfte der Lehrlinge hat mit ihren Ausbilder:innen darüber gesprochen, was sie bei der Lehrabschlussprüfung können müssen

Zufriedenheit mit den schulischen und betrieblichen Ausbildungsbedingungen

Rund zwei Drittel der Lehrlinge sind mit den Ausbildungsbedingungen an beiden Lernorten (sehr) zufrieden, wobei die Zufriedenheit am Lernort Betrieb höher ist (37% „sehr zufrieden“) als in der Berufsschule (27%).

Jeder siebente Lehrling ist mit den betrieblichen Ausbildungsbedingungen aber (eher) nicht zufrieden, und erstmals zeigen die Zufriedenheitswerte nach einem langjährigen kontinuierlichen Anstieg einen Rückgang gegenüber 2021, sowohl für die Ausbildungsbetriebe als auch für die Berufsschule.

Die berufliche Zukunft wird mehrheitlich optimistisch gesehen

73% der Lehrlinge blicken ihrer beruflichen Zukunft zuversichtlich entgegen, 9 % (eher) negativ. 70% fühlen sich durch die Lehrausbildung gut auf die zukünftige Arbeit als Facharbeitskraft vorbereitet, 11% (eher) nicht. 62% geben an, dass die Ausbildung ihr Interesse am Beruf gestärkt hat, 16% sehen dies (eher) nicht. Nach einem langjährigen positiven Trend ist bei den angeführten Items ein Rückgang zu beobachten.

Rund zwei Drittel der Lehrlinge fühlen sich darauf vorbereitet, auch in anderen Betrieben als Fachkraft zu arbeiten. Von der anderen Seite betrachtet, sieht sich allerdings ein Drittel der Lehrlinge als (eher) nicht ausreichend darauf vorbereitet.

Annahme von betrieblichen Übernahmeangeboten nach der Ausbildung ist stark abhängig von den betrieblichen Rahmenbedingungen

87% der Lehrlinge vermuten, dass sie der Betrieb nach der Ausbildung übernehmen möchte. Davon würden 54% das Übernahmeangebot annehmen, 16% würden ablehnen. 30% stehen dem Übernahmeangebot noch unentschlossen gegenüber. Somit gibt es eine gegenläufige Tendenz: Aktuell bieten mehr Betriebe ihren Lehrlingen eine Übernahme an, jedoch wollen weniger Lehrlinge dieses Angebot auch annehmen.

Eine differenzierte Analyse zeigt: Je höher die Ausbildungsqualität, desto eher entscheiden sich Lehrlinge, ein etwaiges betriebliches Angebot zur Weiterbeschäftigung nach der Lehre anzunehmen. Die Gestaltung der betrieblichen Rahmenbedingungen in der Ausbildung ist damit ein wesentliches Instrument, um die ausgebildeten Lehrlinge weiter als Fachkräfte beschäftigen zu können.

Hohe Einmündungsquote in den Arbeitsmarkt nach der Ausbildung, hohe Wahrscheinlichkeit eines Berufsverbleibs

80% der Lehrlinge planen, nach der Ausbildung beruflich tätig zu sein, 20% möchten gerne eine weitere Ausbildung beginnen. 74% jener Lehrlinge, die einen Arbeitsmarktverbleib anstreben, möchten dabei im erlernten Beruf verbleiben, 13% einen ähnlichen Beruf ausüben und 32% den Beruf komplett wechseln.

Clusteranalyse zeigt: Rund 27% der Lehrlinge mit (eher) schlechteren Rahmenbedingungen in der Ausbildung

Eine statistische Klassifikationsanalyse (Clusteranalyse) lässt den Schluss zu, dass die Mehrheit der Lehrlinge (65%) in ihren Betrieben (sehr) gute Ausbildungsbedingungen vorfinden. Ein Anteil von 25 % der Lehrlinge gibt eher schlechte und nochmals 11 % sehr schlechte betriebliche Rahmenbedingungen während der Ausbildung an.

Der Vergleich der statistisch ermittelten Gruppen zeigt: gute Ausbildungsbedingungen führen dazu, dass die Lehrlinge sich gut auf ihre zukünftigen Facharbeitstätigkeiten vorbereitet fühlen, ihre berufliche Zukunft zuversichtlich einschätzen und ihr Interesse am jeweiligen Beruf weiter stärken konnten. Zusätzlich wird deutlich, dass die betrieblichen Ausbildungsbedingungen einen Einfluss darauf haben, ob Lehrlinge im Beruf nach Abschluss der Lehre im Beruf verbleiben wollen.

Lehrlinge in §8b-Ausbildung

Erstmals wurden auch Lehrlinge in §8b-Ausbildungen befragt, sowohl in Ausbildung mit verlängerter Lehrzeit als auch in Ausbildung mit Teilqualifikation. Dafür wurde ein eigener, kürzerer und in einfacherer Sprache formulierter Fragebogen verwendet. 81% der Befragten (n=546) absolvierten die Ausbildung in einem Betrieb, 19% in einer überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung.

Die meisten konnten einen Wunschberuf realisieren

Für 67% der Befragten ist der Ausbildungsberuf ihr Wunschberuf oder einer von mehreren Berufen, für die sich interessierten. Die Zufriedenheit mit der Berufswahl ist etwas niedriger als bei Lehrlingen in der betrieblichen Lehre.

Als häufigster Grund für die verlängerte Lehrzeit oder die Teilqualifikation wurde eine Empfehlung genannt, z.B. von Eltern oder Lehrer:innen. Andere Gründe, z.B. das Fehlen eines Schulabschlusses oder Empfehlung durch das AMS, werden seltener genannt.

Der Schwierigkeitsgrad der Ausbildung passt aus subjektiver Sicht

Die überwiegende Mehrheit der Lehrlinge (87%) findet die grundsätzlichen Anforderungen der bedarfsorientierten §8b-Ausbildung genau passend. Fast alle – 91% der Befragten in dieser Teilstichprobe – sagen, dass sie über die Inhalte, die sie in ihrer Ausbildung lernen sollen, Bescheid wissen, und ein fast ebenso hoher Anteil kennt die Inhalte des eigenen Ausbildungsvertrags.

Die betrieblichen Rahmenbedingungen (Fehlertoleranz, Akzeptanz im Betrieb, Spaß an der Arbeit etc.) werden von den §8b-Lehrlingen mehrheitlich als gut eingeschätzt. Allerdings nehmen Lehrlinge in Teilqualifikation die Bedingungen im Vergleich zu Lehrlingen mit verlängerter Lehrzeit durchgängig schlechter wahr; Lehrlinge mit

verlängerter Lehrzeit fühlten sich z.B. zu 67% durch die Ausbilder:innen sehr unterstützt, Lehrlinge in Teilqualifikation nur zu 52%.

Probleme treten in §8b-Ausbildungen ähnlich auf wie in der betrieblichen Ausbildung

Lehrlinge in §8b-Ausbildungen sind in ähnlichem Ausmaß mit Problemen konfrontiert wie Lehrlinge in der betrieblichen Lehre. Auch die Abbruchsgefährdung ähnelt sich bei den beiden Gruppen. Die meisten Probleme (rund sechs Zehntel) wurden im betrieblichen Kontext verortet, besonders bei Lehrlingen in Teilqualifikation.

Die Berufsausbildungsassistenz (BAS) unterstützt, aber in unterschiedlichem Ausmaß

26% der Lehrlinge haben regelmäßig Kontakt mit der Berufsausbildungsassistenz (BAS), 27% zwischen einmal monatlich und einmal jährlich. Somit haben 47% der Lehrlinge seltener als einmal im Jahr BAS-Kontakt oder gar keinen.

Je nach §8b-Ausbildungsform nennen zwischen 25% und 41% keine bestimmte Form der Unterstützung (Motivation, Problemlösung, Kontakt mit Ausbilder:in, ...) durch die BAS. Das entspricht ungefähr dem Anteil der Lehrlinge, die keinen Kontakt mit der Berufsausbildungsassistenz haben. Lehrlinge in Teilqualifikation geben bei allen Teildimensionen einen geringeren BAS-Unterstützungsgrad an als Lehrlinge mit verlängerter Lehrzeit. Dennoch bewertet eine Mehrheit der §8b-Lehrlinge die BAS insgesamt entweder als sehr oder als ein bisschen hilfreich für die Ausbildung.

Wiederholungsbereitschaft für eine §8b-Ausbildung polarisiert

Insgesamt würden sich 38% der befragten Lehrlinge wieder für eine §8b-Ausbildung entscheiden, 42% dagegen. Von den Lehrlingen in Teilqualifikation würden sogar nur 32% wieder diese Ausbildungsform wählen, 44% würden sich dagegen entscheiden. Zum Vergleich: 63% der Lehrlinge in einer betrieblichen (Regel-)Ausbildung würden diese Ausbildungsform wieder wählen.

Befunde zur überbetrieblichen Ausbildung

Mit Lehrlingen in überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen wurde im 5. Lehrlingsmonitor eine zusätzliche Zielgruppe definiert. Die Stichprobe enthält nur Lehrlinge, welche die Lehrzeit in Normalform absolvieren; jene Lehrlinge, welche die überbetriebliche Ausbildung nach §8b absolvieren, haben den kürzeren Fragebogen für die §8b-Zielgruppe verwendet.

Zufriedenheit mit der Wahl des Berufs etwas weniger als in betrieblicher Ausbildung

63% der Lehrlinge in der überbetrieblichen Ausbildung konnten entweder den Wunschberuf oder einen engeren Berufswunsch realisieren (Lehrlinge in betrieblicher

Ausbildung: 70%); dementsprechend geben auch 61% an, mit ihrer Berufswahl (sehr) zufrieden zu sein (Lehrlinge in betrieblicher Ausbildung: 68%).

76% der ÜBA-Lehrlinge gibt an, dass unterstützender Unterricht angeboten wird, und 52% haben dieses Angebot auch in Anspruch genommen. Ähnlich verhält es sich mit Unterstützung bei der Betriebsuche.

Praktika haben eine große Bedeutung in der ÜBA

76% der ÜBA-Lehrlinge, die sich in dieser Stichprobe im letzten Lehrjahr befinden, geben an, mindestens ein Praktikum während der ÜBA-Ausbildung absolviert zu haben; anders betrachtet, hatte fast ein Viertel im letzten Lehrjahr noch kein Praktikum in einem Betrieb.

Die Bedeutung eines Praktikums wird hoch eingeschätzt: 72% der ÜBA-Lehrlinge stimmen (sehr) zu, dass Praktika einen wichtigen Beitrag für ihre Ausbildung leisten, dass sich ihre beruflichen Fähigkeiten durch die Praktikumserfahrung verbessert haben und sie wichtige betriebliche Praxis sammeln konnten.

Stärken des ÜBA-Ausbildungsmodells: mehr reflexives Lernen, mehr Augenmerk auf Ausbildungsplan und -dokumentation

ÜBA-Lehrlinge wissen ähnlich gut über ihre Ausbildungsinhalte Bescheid wie Lehrlinge in betrieblicher Ausbildung. Hingegen gibt es bei ÜBA-Lehrlingen nach eigenen Angaben deutlich häufiger Feedbackgespräche über die Ausbildung. Ähnlich beim Ausbildungsplan und bei der Dokumentation des Lernfortschritts – auch diese beiden Aspekte werden in der ÜBA deutlich häufiger realisiert als in der betrieblichen Lehre.

Große Zufriedenheit mit Ausstattung und Ausbilder:innen

Die Ausbilder:innen werden in manchen Punkten (sehr) geschätzt, z.B. bezüglich respektvollem Umgang, fachliche Kompetenz. Auch die Infrastruktur in der Ausbildungseinrichtung wird (sehr) gut bewertet: 74% bei Erreichbarkeit des Ausbildungsortes, 72% bei der technischen Ausstattung.

38% der ÜBA-Lehrlinge haben einen Vertrauensrat in der Einrichtung, 20% nicht. Mit 42% ist der Anteil jener Lehrlinge, die nicht wissen, ob es einen Vertrauensrat in der Einrichtung gibt oder nicht, bemerkenswert hoch.

Ähnliche und ähnlich viele Probleme wie in der betrieblichen Ausbildung

63% der ÜBA-Lehrlinge waren bisher in der Ausbildung bereits mit kleineren oder auch mit großen Problemen konfrontiert (Lehrlinge in betrieblicher Lehre: 60%). Unterschiede gibt es in manchem Detail: ÜBA-Lehrlinge nennen z.B. häufiger private und familiäre Probleme, gesundheitliche Probleme oder eine zu geringe Entlohnung.

24% der ÜBA-Lehrlinge dachten bereits ernsthaft über einen Abbruch der Ausbildung nach (betriebliche Lehre: 23%), weitere 28% überlegten das nicht ganz so ernst. Rund die Hälfte der Lehrlinge hat noch nicht an einen Ausbildungsabbruch gedacht. Diese Befunde decken sich fast völlig mit jenen aus der betrieblichen Ausbildung.

Mobbing ist in der ÜBA weniger häufig

Im Rahmen der Ausbildung sind 27% der ÜBA-Lehrlinge zumindest einmal beleidigt, belästigt, bedroht oder bloßgestellt worden (betriebliche Lehre: 34%). Unterschiede zeigen sich kaum in den Formen des Mobbing, jedoch – aufgrund der unterschiedlichen Lernorte – bei den am Mobbing beteiligten Personen: in der ÜBA sind es weniger häufig Kolleg:innen und Vorgesetzte als Ausbilder:innen (43%) und andere Lehrlinge (28%).

Unterstützung beim Abschluss und Zufriedenheit mit der Ausbildung

ÜBA-Lehrlinge werden in ähnlichem Ausmaß (60 – 75% Zustimmung) bei der Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung unterstützt wie Lehrlinge in betrieblicher Ausbildung. Das gilt auch für die Möglichkeit Fragen zu stellen und für Gespräche über die Inhalte der Lehrabschlussprüfung.

Die Zufriedenheit mit den Ausbildungsbedingungen ist bei ÜBA-Lehrlingen ebenfalls ähnlich hoch wie bei Lehrlingen in einer betrieblichen Lehre. 41% schätzen den Wert ihres ÜBA-Abschlusses als gleich hoch ein wie jenen aus einer betrieblichen Lehre, 20% denken, dass die betriebliche Lehre am Arbeitsmarkt einen höheren Wert hat.

II. Einführung

Die mittlerweile 5. Erhebungsrunde des Lehrlingsmonitors (vgl. Lachmayr & Mayerl, 2015a, 2017, 2019, 2021) im Auftrag der Arbeiterkammer und des Österreichischen Gewerkschaftsbundes hat sich zum fixen Bestandteil des Steuerungssystems zur österreichischen Lehrausbildung etabliert. Die Grundidee des Lehrlingsmonitors ist dabei, Wissen aus der Perspektive der Lehrlinge zu generieren, um das System der Lehrausbildung im Interesse der Lernenden vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen weiterzuentwickeln. Durch die periodische Wiederholung des Lehrlingsmonitors im Zweijahresrhythmus und Zeitreihenvergleiche soll zusätzlich die Entwicklung im Ausbildungssystem abgebildet werden.

Die zentrale Fragestellung des Lehrlingsmonitors lautet: Wie bewerten die Lehrlinge ihre Ausbildungssituation und ihren Ausbildungsverlauf retrospektiv, am Ende der Ausbildung?

In den früheren Erhebungsrunden wurden Lehrlinge in der betrieblichen Lehre als Zielgruppe für den Lehrlingsmonitor definiert. Beim 5. Lehrlingsmonitor wurde die Zielgruppe um Lehrlinge in der überbetrieblichen Ausbildung (kurz: ÜBA) und um Lehrlinge in §8b-Ausbildungsformen (Verlängerte Lehrzeit, Teilqualifikation) erweitert. Für diese beiden Gruppen wurde jeweils ein Kurzfragebogen mit angepassten Fragen entwickelt.

Die Gliederung des Berichts folgt dem mehrdimensionalen Erkenntnisinteresse. Nach der Darstellung aktueller Entwicklungen im System der Lehrlingsausbildung (Kapitel II. 1) folgt eine Beschreibung des Qualitätsmodells (Kapitel III), das die Grundlage für die standardisierte Online-Erhebung bildet. Anschließend folgen die Hauptteile mit der Ergebnisdarstellung.

Analog zu den vorigen Runden des Lehrlingsmonitors werden die Ergebnisse der Befragung von Lehrlingen im letzten Ausbildungsjahr inklusive einer Fortführung der Zeitreihe präsentiert (Kapitel IV). Danach werden die Ergebnisse der zwei zusätzlichen Zielgruppen, §8b-Lehrlinge (Kapitel V) und Lehrlinge in der überbetrieblichen Ausbildung (Kapitel VI), in separaten Abschnitten dargestellt. Abschließend wird die methodische Vorgangsweise beschrieben und dokumentiert (Kapitel VII).

II. 1 Das System der Lehrausbildung – aktuelle Entwicklungen

Nach einem erheblichen Rückgang des Gesamtbestandes der Lehrverhältnisse zwischen 2010 und 2015 von 129.899 auf 109.963 hat sich das Niveau seitdem mit mehr oder weniger geringen Schwankungen stabilisiert. Für das Jahr 2022 sind 108.085 Lehrverhältnisse dokumentiert. Auch während der COVID19-Pandemie zwischen 2020 und 2022 ist die Gesamtzahl der Lehrverhältnisse weitgehend stabil geblieben. Die Zahl der Lehrbetriebe ist hingegen von 2010 (37.564 Betriebe) bis 2020 (28.711 Betriebe) stetig zurückgegangen, wobei sich die Anzahl zwischen den Jahren 2020 und 2022 ebenfalls stabilisiert hat (2022: 28.553 Lehrbetriebe).

Der Rückgang der Ausbildungsaktivität lässt sich zumindest bis 2014 mit der demografischen Entwicklung erklären. Zwischen 2007 und 2014 war die Anzahl der 15-Jährigen in Österreich stark rückläufig, wobei seit 2014 die demografische Entwicklung in dieser Altersgruppe stagniert. Damit lässt sich konstatieren, dass seither der Rückzug der ausbildungsaktiven Betriebe im Vergleich zur demografischen Entwicklung stärker ausgeprägt ist. Zu beobachten ist jedoch, dass es zwischen 2020 und 2022 einen starken Anstieg der Anzahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr gegeben hat (2020: 31.969; 2022: 35.233). Demnach haben 40,7%, bezogen auf die Anzahl der 15-Jährigen im Jahr 2022 eine Lehre im 1. Lehrjahr begonnen. Damit wurde der Einbruch bei den Lehranfänger:innen während der COVID19-Pandemie wieder mehr als kompensiert.

Es lässt sich insgesamt außerdem ein Rückgang der Erfolgsquoten bei Lehrabschlussprüfungen dokumentieren: Während etwa die Erfolgsquote bei Lehrabschlussprüfungen 2010 noch 82,6% betragen hatte, ist die LAP-Erfolgsquote bis 2022 auf 77,4% gesunken¹.

Die Lehrausbildung steht damit auch in Österreich vor zahlreichen Herausforderungen. Darunter fallen etwa der Übergang von der industriellen zur Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft, die Akademisierung von Bildung und Höherqualifizierung von Berufen, die geschlechtsspezifische Segmentierung des Lehrstellenmarktes sowie die Europäisierung der Bildungspolitik (Busemeyer & Trampusch, 2012, S. 27–33).

Um auf die zahlreichen Herausforderungen für das System der Lehrlingsausbildung zu reagieren, wurde im März 2020 vom Nationalrat eine Novelle zum BAG beschlossen, die zahlreiche Neuerungen mit sich brachte (Dornmayr & Löffler, 2020, S. 4–5). Ein zentraler Ansatz ist die Verpflichtung, dass jeder Lehrberuf periodisch alle fünf Jahre systematisch auf aktuelle Entwicklungen gescreent werden soll (§1a Abs 5 BAG). Damit sollen aktuelle und zeitgemäße Berufsbilder in den jeweiligen Lehrberufen sichergestellt werden. Dieser gesetzlichen Neuerung ist bereits eine erste, systematische Analyse aller Lehrberufe vorausgegangen (Dornmayr et al., 2019). Seit 2020 wurden 60 Lehrberufe neu eingeführt oder aktualisiert. Die Ausbildungs-verordnungen wurden in Anknüpfung an

¹ WKO-Lehrlings- und Prüfungsstatistik von 2022 (Stichtag: 31.12.2020). Abgerufen am: 20.06.2023.

Vorgängerprojekte (z.B. Wallner et al., 2018) in kompetenzorientierter Form definiert. Dabei wurden auch die fachübergreifenden Kompetenzbereiche „Qualitätsorientiertes, sicheres und nachhaltiges Arbeiten“ und „Digitales Arbeiten“ standardmäßig eingeführt, um den neuen Ansprüchen im Kontext von Digitalisierung und ökologischer Nachhaltigkeit gerecht zu werden.

Eine weniger strukturelle als terminologische Veränderung brachte die BAG-Novelle betreffend die Bezeichnungen. So wird der Begriff „Verwendung von Lehrlingen“ durch „Tätigkeit“ bzw. „Beschäftigung“ ersetzt. Auch der Begriff der „Lehrlingsentschädigung“ wurde durch den Begriff „Lehrlingseinkommen“ abgelöst. Damit soll der gesellschaftliche Stellenwert der Lehrlinge in- und außerhalb des Betriebes gestärkt werden. Eine begriffliche Neuerung des Terminus „Lehrling“ – wie es in Deutschland („Auszubildende“) und der Schweiz („Lernende“) bereits seit Jahren üblich ist, um den Fokus auf den Lernprozess zu setzen – wurde hierzulande hingegen nicht vorgenommen. Damit bleibt der Fokus in Österreich auch begrifflich primär auf den Aspekten Arbeit bzw. Beschäftigung und liegt weniger auf beruflichem Lernen.

Eine weitere Änderung brachte die Novelle in Bezug auf die Ausrichtung der überbetrieblichen Berufsausbildung (§8c BAG). Gestärkt wurde hier vor allem der Vermittlungsauftrag der ÜBA in Richtung betriebliche Lehre.

Eine strukturelle Neuerung bezieht sich auf die weitere Ausdifferenzierung der Zielgruppen der Lehre bzw. die Ausbildungsformen (§13 Abs 7 BAG). Lehrlinge mit Betreuungspflichten (z.B. Kinderbetreuung, Pflege von Familienangehörigen) sowie mit gesundheitlichen Problemen können die Arbeitszeit um max. 50% der Normalarbeitszeit reduzieren und die Lehrzeit maximal um zwei Jahre verlängern.

Die im Zuge der COVID19-Pandemie eingeführten Unterstützungsmaßnahmen wie der Lehrlingsbonus, COVID19-Kurzarbeit und das Wiener Ausbildungsverbundmodell (Schmid et al., 2021) für Tourismusberufe sind mittlerweile ausgelaufen (Dornmayr & Löffler, 2022). Der 2021 eingeführte „Digi-Scheck für Lehrlinge“ wurde bis 2024 verlängert: Es werden Bildungsmaßnahmen für Digitalisierung, Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Energie- und Ressourcenmanagement und berufsbezogene Fremdsprachen zur Gänze (bis 500 Euro) gefördert². Darüber hinaus gibt es ein betriebliches Lehrstellenfördersystem³. Ziele sind die Schaffung und Sicherung von Lehrstellen sowie die Förderung der Ausbildungsqualität (Dornmayr & Löffler, 2022).

² Vgl. Richtlinie an die Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern: „Digi Scheck für Lehrlinge 2023 und 2024“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft.

³ Vgl. Richtlinie zur Förderung der betr. Ausbildung von Lehrlingen gemäß § 19c Abs. 1 Z 1-7 BAG (Stand: 01.05.2021) und Richtlinie gemäß § 19c Abs. 1 Z 8 Berufsausbildungsgesetz (Stand: 12.10.2023).

III. Qualitätsbegriff in der Lehrausbildung und im Lehrlingsmonitor

Eine Befragung von Expert:innen im Berufsbildungssystem zeigte, dass es zwar einen hohen Konsens über die Notwendigkeit von Qualitätssicherungsmaßnahmen gibt, wobei jedoch gleichzeitig divergierende Qualitätsverständnisse und Vorstellungen von den damit einhergehenden Maßnahmen zum Vorschein kommen (vgl. Schlögl & Mayerl, 2012).

Obwohl die Diskussion über Qualität in der Berufsbildung bereits seit den 1970er-Jahren existiert, ist sie erst jüngst – vor allem durch die europäische Bildungspolitik forciert – in der betrieblichen Bildung angekommen. Erstmals wurde im Rahmen des Jugendbeschäftigungspaketes von 2008 das Thema „Qualität“ im Berufsausbildungsgesetz (BAG §19c) verankert, indem das vorher ausschließlich quantitätsorientierte Anreizsystem durch qualitative Anreize (z.B. Ausbildungsverbundmaßnahmen, Zusatzausbildungen für Lehrlinge, Vorbereitungskurse auf die Lehrabschlussprüfung, Weiterbildungsmaßnahmen für Ausbilder:innen, Lehrabschlussprüfungen mit gutem und ausgezeichnetem Erfolg etc.) ergänzt wurde (Schlögl et al., 2010). Das Ausmaß der Ausschöpfung der Mittel für qualitätsorientierte Maßnahmen ist aber im Vergleich zum gesamten Fördervolumen sehr bescheiden (Dornmayr & Löffler, 2022).

Mit der Novelle 2015 zum Berufsausbildungsgesetz (BAG) wurde der Begriff „Qualität“ im Kontext des anhaltenden Qualitätsdiskurses in der beruflichen Bildung verstärkt gesetzlich verankert. Ziel des neu eingeführten „Qualitätsmanagements“ (§1a BAG) ist eine systematische Weiterentwicklung der Lehre. So wurden etwa in diesem Kontext die Begriffe wie „berufliche Handlungskompetenz“, „Wettbewerbsfähigkeit“, „Attraktivität der Berufsbildung“ und „Arbeitsmarktrelevanz der Berufsbilder“ als Zielbestimmungen der Lehrausbildung aufgenommen, ohne dass dabei jedoch eine nähere inhaltliche Bestimmung dieser sowohl wissenschaftlich als auch politisch umstrittenen Begriffe vorgenommen worden wäre (Schlögl, 2015, S. 114). Darüber hinaus wurde ein Qualitätsausschuss beim Bundes-Berufsausbildungsbeirat installiert, dem die Aufgabe übertragen wurde „Instrumente und Maßnahmen zu Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in der Berufsausbildung zu beraten und zu entwickeln“ (§31d BAG). Damit wurden zum einen bisherige Initiativen systematisiert, andererseits konnte aber auch eine neuartige Monitoringfunktion etabliert werden, die Outcome-orientiert konzipiert ist (Antritt bzw. Nicht-Antritt sowie positiver bzw. negativer Abschluss der Lehrabschlussprüfung als zentrale Indikatoren, vgl. WKO, 2019).

Zwar wurde mit der Novelle von 2015 der Qualitätsbegriff im BAG stärker verankert, ohne dabei jedoch einen Bezug zu wissenschaftlich und konzeptuell fundierten Konzepten herzustellen. So bleibt nicht nur der Begriff der „beruflichen Handlungskompetenz“ im Gesetz unbestimmt, sondern auch die Bedingungen zur

Entwicklung derselben (also der Prozess der beruflichen Kompetenzentwicklung im Kontext von betrieblichen Lern- und Arbeitssituationen) werden nicht thematisiert.

Überblickt man den wissenschaftlichen Diskurs zur Qualitätsentwicklung in der beruflichen Bildung, so zeigt sich seit den 1990er-Jahren eine Veränderung des Blicks von Input- auf Output-Faktoren (Schlögl et al., 2010). Ähnlich wie in Deutschland herrschte bis zu diesem Zeitpunkt auch in Österreich die Meinung vor, dass die Umsetzung von Ordnungsvorgaben, die durch das Berufsausbildungsgesetz (BAG) gesetzt werden, als Grundlage für die Qualitätssicherung bereits ausreichend sei (vgl. Schlögl et al., 2010, S. 13; für Deutschland: Quante-Brandt & Grabow, 2008; Frommberger, 2013). So wird etwa im Vorblatt zur Berufsausbildungsgesetz-Novelle 2015 argumentiert: *„Durch die durchgängige Einbeziehung von Expert/-innen der Sozialpartner in alle relevanten Entscheidungen, insb. im Bundes-Berufsausbildungsbeirat und in den Landes-Berufsausbildungsbeiräten, sowie durch die Kooperation der zwei voneinander unabhängigen Lernorte ‚Betrieb‘ und ‚Berufsschule‘ bzw. der korrelierenden Behörden Lehrlingsstelle und Landesschulrat/Stadtschulrat hat das System der österr. Lehrlingsausbildung eine qualitätsorientierte Grundstruktur.“*⁴

Durch den starken bildungspolitischen Fokus auf Input- und Output-Faktoren wurde der berufliche Qualifizierungsprozess in der bildungspolitischen Steuerung selbst nicht in den Fokus gerückt: *„Dies mag mit der Sorge um die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe begründet sein, die bei rigideren Vorgaben und Rechenschaftspflichten zurückgehen könnte; es könnte aber auch durch eine konzeptive Schwäche des Qualitätsverständnisses begründet sein, welches darauf baut, dass normative Vorgaben oder finanzielle Förderung allein qualitätsvolles Handeln induzieren würden und die allgemeine Systemqualität sich an Prüfungserfolgen ablesen ließe“* (Schlögl et al., 2019, S. 285). In der aktuellen Praxis werden vor diesem Hintergrund Servicematerialien für Ausbildungsbetriebe in Form von Ausbildungsleitfäden, zumindest für die stärker besetzten Berufe bereitgestellt⁵. Zusätzlich ist das digitale Tool „Ausbildungsfahrplan“ in Entwicklung (aktuell nur für fünf Berufe verfügbar), um die Ausbildungsplanung zu unterstützen und zu individualisieren⁶.

Aktuell in der Wissenschaft diskutierte Qualitätskonzepte betrachten zwar die Einhaltung von formalen Vorgaben weiterhin als eine wichtige Dimension, jedoch werden auch die konkrete Gestaltung der Ausbildungspraxis sowie letztlich die Ergebnisse der Lehrausbildung als weitere wichtige Dimensionen in das Qualitätskonzept aufgenommen. Zwar strukturieren formale, gesetzliche Vorgaben den Ausbildungsprozess in der Grundform, jedoch obliegt die Umsetzung der

⁴ 106/ME XXV. GP - Ministerialentwurf - Vorblatt und Wirkungsorientierte Folgenabschätzung

⁵ Website: <https://www.qualitaet-lehre.at> (abgerufen am: 20.06.2023).

⁶ Weitere Informationen auf der Website: <https://www.ausbildungsfahrplan.at> (abgerufen am: 20.06.2023).

Ausbildungspraxis den Akteur:innen der betrieblichen Ausbildung. Zum einen ist also entscheidend, ob diese Vorgaben von außen im Betrieb auch eingehalten werden, und zum anderen, wie die Vorgaben im Betrieb „mit Leben“ erfüllt werden. Damit können konkrete betriebliche Lern- und Ausbildungsprozesse kritisch in den Blick genommen werden, die ein entscheidendes Element für die Qualitätsentwicklung darstellen (vgl. dazu auch Nickolaus, 2009). Qualitätsvolle berufliche Kompetenzentwicklung setzt eine pädagogische Gestaltung und Organisation des Lernens im Prozess der Arbeit voraus (Dehnbostel, 2007).

Der österreichische Lehrlingsmonitor stützt sich ebenfalls auf ein umfassendes Qualitätsverständnis und kann zum gesetzlich eingeführten Prozess „Qualitätsmanagement in der Lehre“ eine fundierte Datenbasis beisteuern. Aus einer Innensicht wird mit dem Lehrlingsmonitor offengelegt, wie Lehrlinge die Rahmenbedingungen und den Prozess des beruflichen Lernens mit Fokus auf den Lernort „Betrieb“ subjektiv wahrnehmen und bewerten. Zudem bietet der Lehrlingsmonitor einen repräsentativen Blick auf die zahlreichen Problemlagen in- und außerhalb der Ausbildung, mit denen sich die jungen Erwachsenen konfrontiert sehen.

Um wissenschaftliche Aussagen über Qualität der betrieblichen Ausbildung treffen zu können, müssen zunächst die Dimensionen von Qualität sowie deren Operationalisierung, in Form von verschiedenen Indikatoren, transparent gemacht werden (Euler, 2005). Für die folgende Untersuchung wurde ein Qualitätsmodell zugrunde gelegt, das sich an bisherigen wissenschaftlichen Untersuchungen bzw. Modellierungen von Qualität orientiert (Beicht et al., 2009; Fehring & Windelband, 2008; Hannack, 2013; Nickolaus, 2009; Quante-Brandt & Grabow, 2008).

Tabelle 1: Qualitätsmodell mit Indikatoren im Überblick

Inputqualität	Prozessqualität	Outputqualität
Umsetzung der Ausbildungsordnung	Rahmenbedingungen von Lernen im Prozess der Arbeit	Passung zwischen Fähigkeiten und LAP-Anforderungen
Einhaltung des Lehrlingsschutzes (Arbeitszeit, Krankenstand, Lehrlingseinkommen)	Zusätzliche Weiterbildung	Berufliche Handlungsfähigkeit
Mitbestimmung im Betrieb	Probleme in der Ausbildung	Berufliche Identität
Berufswahl	Unterstützung bei Lehrabschlussprüfungs-Vorbereitung	Verbleib im Beruf
Lehrstellensuche	Kooperation mit Lehrbetrieben/Schule	Verbleib im Betrieb
Lehre mit Matura		Zufriedenheit mit Ausbildung

Quelle: eigene Darstellung.

Im angewandten Qualitätsmodell wird zwischen Input-, Prozess- und Outputqualität mit Fokus auf die betriebliche Ausbildungsqualität unterschieden. Diese grundsätzliche Differenzierung wird häufig auch in der wissenschaftlichen Debatte zur Qualität in der beruflichen Bildung vorgenommen (Schlögl et al., 2010). In der Literatur wird zusätzlich meist eine Fülle von Qualitätsindikatoren auf unterschiedlichen Ebenen identifiziert (Makroebene: Ausbildungssystem; Mesoebene: Ausbildungssituation; Mikroebene: konkrete Ausbildungsarrangements). Da im Rahmen des österreichischen Lehrlingsmonitors ausschließlich Lehrlinge befragt werden, wird in der vorliegenden Untersuchung auf die unmittelbaren Rahmenbedingungen (Mesoebene) sowie auf die Ausbildungsarrangements (Mikroebene) fokussiert.

III. 1 Dimensionen der Inputqualität

Die Inputqualität im vorliegenden Modell bezieht sich erstens auf die Umsetzung der Rahmenbedingungen, die von außen vorgegeben sind, und zweitens darauf, welche Ressourcen Lehrlinge in die Ausbildung mitbringen. In der vorliegenden Untersuchung werden darunter sowohl die Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen des Jugendschutzes und der Ausbildungsordnung als auch die Realisierung der vorgeschriebenen Partizipationsmöglichkeiten für Lehrlinge im Betrieb bzw. in der betrieblichen Ausbildung verstanden. Aber auch Aspekte der Berufswahl und der Lehrstellensuche sollen in Form von Input-Ressourcen der Lehrlinge in das Modell aufgenommen werden.

Umsetzung der Ausbildungsvorschriften:

Die betriebliche Ausbildung ist in Österreich gesetzlich durch das BAG geregelt. Im §8 BAG wird festgehalten, dass für jeden Lehrberuf Ausbildungsvorschriften in Form von Berufsbildern zu verordnen sind, die festlegen, welche Fertigkeiten und Kenntnisse während der Ausbildung in welchen Lehrjahren zu vermitteln sind. Die Ausbildungsordnung ist daher der zentrale inhaltliche Bezugspunkt, der die Ausbildungsinhalte strukturiert. Die Bezugnahme auf die Ausbildungsordnung (z. B. in Form eines Ausbildungsplanes) ist sowohl für Ausbilder:innen als auch für Lehrlinge ein zentrales Instrument, um den betrieblichen Lernprozess transparent zu steuern⁷. Als Indikatoren für die Umsetzung der Ausbildungsordnung gelten:

- / Bekanntheit des Ausbildungsinhaltes
- / Verwendung eines Ausbildungsplanes oder Ausbildungsdokumentation
- / Einsatz der Lehrlinge für ausbildungsbezogene Tätigkeiten

Einhaltung des Lehrlingsschutzes:

Im BAG sind zahlreiche allgemeine Regelungen zum Schutz der Lehrlinge festgeschrieben. Weitere Bestimmungen zum Jugendschutz (Altersgruppe: 15 bis 18 Jahre) sind im Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetz⁸ (KJBG) hinsichtlich der Beschäftigung von Jugendlichen festgehalten, die durch kollektivvertragliche Regelungen ergänzt werden. Indikatoren für die Dimension des Lehrlingsschutzes sind:

- / Einhaltung der Arbeitszeitregelungen (z.B. Überstunden, Wochenend- und Feiertagsarbeit)
- / Arbeitszeitaufzeichnung

⁷ Anders als in Deutschland gibt es in Österreich keine Dokumentationspflicht in der Lehrlingsausbildung.

⁸ Bundesgesetz über die Beschäftigung von Kindern und Jugendlichen 1987 (Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetz 1987 – KJBG). StF: BGBl. Nr. 599/1987 (WV). IdF vom: 20.06.2023.

Mitbestimmung im Betrieb:

In jedem Betrieb, in dem mindestens fünf jugendliche Arbeitnehmer:innen (Jugendliche bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres) beschäftigt sind, ist ein Jugendvertrauensrat zu bilden (§123 ArbVG⁹). Die Aufgaben des Jugendvertrauensrates bestehen darin, auf Mängel in der Ausbildung hinzuweisen, die Einhaltung des Jugendschutzes zu überwachen sowie bei der Ausbildungsgestaltung mitzuwirken (§129 ArbVG). Der Jugendvertrauensrat ist weiters dazu angehalten, mit dem Betriebsrat zusammenzuarbeiten. Es ist demnach davon auszugehen, dass sich die Mitwirkung bzw. die Mitgestaltung der Jugendlichen in der institutionalisierten Form des Jugendvertrauensrates positiv auf die Rahmenbedingungen der betrieblichen Ausbildung auswirkt. Der Abbildung dient folgender Indikator:

- / Existenz und Bekanntheit eines Jugendvertrauensrates/Betriebsrates

Berufswahl und Lehrstellensuche:

In Österreich muss eine Berufswahlentscheidung bereits in sehr jungen Jahren getroffen werden. Die Ausbildungsentscheidung am Übergang zwischen Pflichtschule und Ausbildung ist daher für die Jugendlichen eine große Herausforderung. So ist die Berufsorientierung in der 7. und 8. Schulstufe in allen Lehrplänen der Pflichtschulen als verbindliche Übung integriert (Dornmayr & Löffler, 2020, S. 16f). Auch in der Polytechnische Schule wurde der Aspekt der Berufsorientierung in den letzten Jahren durch die Einführung eines neuen Lehrplans gestärkt (bmbwf, 2020). Problematisiert wird dabei immer wieder die starke geschlechtsspezifische Reproduktion von Berufswahlentscheidungen, die in der Folge auch zu geschlechtsspezifischen Ungleichheiten am Arbeitsmarkt führt (Bergmann et al., 2021). Gleichzeitig wird die Ausbildungsentscheidung auch von externen Bedingungen (z.B. verfügbare Lehrstellen, Ausbildungsalternativen) bestimmt.

Um diese Dimensionen abzubilden, wurden folgende Indikatoren definiert:

- / Soziales Umfeld bei der Lehrberufssuche
- / Realisierung des Wunschberufes
- / Zufriedenheit mit der Berufswahl
- / Schwierigkeiten bei der Lehrstellensuche

⁹ Bundesgesetz Arbeitsverfassung (Arbeitsverfassungsgesetz - ArbVG). StF: BGBl. Nr. 22/1974. IdF vom: 05.08.2021.

Lehre mit Matura:

Mit 2008 wurde die Berufsreifeprüfung für Lehrlinge geöffnet, d.h. drei von vier Teilprüfungen der Berufsreifeprüfung können bereits während der Lehrzeit absolviert werden. Begleitend wurde für Lehrlinge das Förderprogramm „Lehre mit Matura“ (offiziell: „Berufsmatura - Lehre mit Reifeprüfung“) eingeführt, damit Lehrlinge die Vorbereitungskurse kostenlos besuchen können. Mit dieser Maßnahme sollte die Lehre bildungspolitisch aufgewertet werden, indem auch Lehrlinge eine allgemeine Hochschulberechtigung erwerben können und somit die Durchlässigkeit des Systems der Lehrausbildung gefördert wird (Mayerl, 2016). Dazu wurde folgender Indikator definiert:

- / Teilnahme an der „Lehre mit Matura“

III. 2 Dimensionen der Prozessqualität

Die Prozessqualität bezieht sich auf die unmittelbare Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben in die betriebliche Ausbildungspraxis. In Österreich gibt es aktuell allerdings keine gesetzlich definierten Vorgaben zur Qualitätssicherung. Es existiert zudem unter den Akteur:innen in der Lehrlingsausbildung bis heute kein einheitliches Verständnis darüber, was unter „guter Ausbildungsqualität“ zu verstehen ist (vgl. Schlögl & Mayerl, 2012). Wenn jedoch davon ausgegangen wird, dass gute Ausbildungsqualität als Voraussetzung für guten Lernfortschritt sowie berufliche Kompetenzentwicklung gilt, so können in der wissenschaftlichen Literatur zahlreiche Faktoren identifiziert werden (für eine Übersicht siehe Nickolaus, 2009). Es besteht weitgehend Konsens darüber, dass sich handlungs- bzw. situationsorientierte Arbeits- und Lernformen positiv auf den Lernprozess auswirken (Rauner, 2007). Lernförderlich ist Arbeit insbesondere dann, wenn diese in kommunikative, reflektierende Strukturen sowie vollständige, komplexe Handlungen eingebettet ist (z. B. Dehnbostel, 2007; Schön, 1983; Zimmermann, Müller, & Wild, 1994). Zusätzlich befördert eine gelungene Sozialisierung in die betriebliche bzw. berufliche Gemeinschaft den Wissensaustausch und -transfer (vgl. Wenger, 1998).

In Bezug auf die Prozessqualität wurden folgende Dimensionen definiert und operationalisiert:

- / Rahmenbedingungen für „Lernen im Prozess der Arbeit“:
 - Eigenständigkeit und Autonomie von Handlungen
 - Verantwortungsgrad der übertragenen Aufgaben
 - Persönliches Interesse an der Tätigkeit
 - Passung zwischen Anforderung und Fähigkeiten
 - Möglichkeit zum Wiederholen und Üben
 - Betriebliche Betreuung und Behandlung
 - Anforderungsniveaus der Tätigkeiten

- / Reflexion des Ausbildungs- und Lernprozesses:
 - Besprechung des Ausbildungsfortschrittes
 - Häufigkeit und Form der Reflexion
- / Probleme in der Ausbildung:
 - Probleme in der Ausbildung
 - Abbruchgedanken
 - Mobbing
- / Betriebliche Unterstützung zur Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung
- / Kooperation zwischen Berufsschule und Betrieb

III. 3 Dimensionen der Outputqualität

Outputqualität bezieht sich auf erzielte Ergebnisse am Ende des Ausbildungsprozesses. Eine gesetzliche Zielbestimmung der Lehrausbildung wurde in Österreich erst mit der Novellierung des BAG 2015 eingeführt: *„[...] festgelegte Berufsausbildungen sollen auf qualifizierte berufliche Tätigkeiten vorbereiten und dazu die erforderlichen Kompetenzen (Kenntnisse, Fertigkeiten und Schlüsselqualifikationen) vermitteln. Absolventen und Absolventinnen einer Berufsausbildung gemäß diesem Bundesgesetz sollen insbesondere zur Übernahme von Verantwortung und Selbstständigkeit in Arbeits- und Lernsituationen befähigt werden (berufliche Handlungskompetenz)“* (§1a Abs. 1 BAG). Unter anderem bezugnehmend auf diese Zielsetzung wurden hinsichtlich einer Bewertung der Outputqualität folgende Dimensionen in den Fokus genommen:

Subjektiver Vorbereitungsgrad der Lehrlinge auf die Lehrabschlussprüfung

§21 BAG definiert als Zweck der Lehrabschlussprüfung festzustellen, *„ob sich der Lehrling die im betreffenden Lehrberuf erforderlichen Fertigkeiten und Kenntnisse angeeignet hat und in der Lage ist, die dem erlernten Lehrberuf eigentümlichen Tätigkeiten selbst fachgerecht auszuführen“*. Die Erfolgsquote der LAP gilt daher in Österreich als ein etablierter Indikator der Outputqualität der Lehrlingsausbildung (zuletzt ausführlich in: Dornmayr et al., 2013). Als Indikator für den zu erwartenden Prüfungserfolg wurde definiert (in Anlehnung an: Schlögl & Mayerl, 2013):

- / Übereinstimmung zwischen den beruflichen Fähigkeiten und den (erwarteten) LAP-Prüfungsanforderungen

Berufliche Handlungsfähigkeit

Im internationalen Qualitätsdiskurs wird Outputqualität ebenso auf den mittelbaren Wirkungsbereich erweitert. Auch in Österreich bezieht sich das Gesetz auf die Entwicklung einer „beruflichen Handlungskompetenz“ sowie auf die Qualifizierung für und Ausübung von zukünftigen Facharbeitstätigkeiten. Mit folgenden Indikatoren wird diese Dimension abgebildet:

- / Einschätzung der beruflichen Handlungsfähigkeit
- / Geplanter Verbleib im Beruf
- / Geplanter Verbleib im Betrieb

Berufliche Identität

Eine berufliche Ausbildung bedeutet nicht nur eine berufliche Kompetenzentwicklung, sondern auch die Sozialisierung in eine berufliche Expert:innengemeinschaft und die Entwicklung einer beruflichen Identität (Wenger, 1998). Gelingt dieser Prozess, so identifizieren sich die jungen Erwachsenen im Zuge ihrer Ausbildung zunehmend mit ihrem Beruf. Gleichzeitig stellen die entwickelte berufliche Identität und Kompetenz auch den Ausgangspunkt für die Weiterentwicklung nach der Ausbildung dar. Dazu wurden folgende Indikatoren in die Erhebung aufgenommen:

- / Einschätzung der beruflichen Zukunft
- / Stärkung des Interesses am Beruf
- / Grundlage für berufliche Weiterentwicklung

IV. Ausbildungssituation in der betrieblichen Lehre

Dieser Teil des Berichts bildet den Kern des Lehrlingsmonitors und führt die Reihe der bisherigen Lehrlingsmonitorberichte fort. Ziel ist es, eine Darstellung der Situation der befragten Lehrlinge in der betrieblichen Lehrausbildung zu gewinnen. Die Ergebnisse beziehen sich auf das oben dargestellte Qualitätsmodell.

Die Ergebnisdarstellung und -beschreibung fokussiert dabei auf die Datengrundlage des 5. Lehrlingsmonitors. Dort, wo es möglich ist, wird ein Zeitreihenvergleich mit den vorigen Runden des Lehrlingsmonitors (Lachmayr & Mayerl, 2015b, 2017, 2019, 2021) vorgenommen. Die Beschreibung zeitlicher Veränderung wird nur in jenen Dimensionen näher besprochen, in denen sichtbare Entwicklungen stattgefunden haben.

Alle Aspekte des Fragebogens wurden differenziert¹⁰ nach einem Set von Variablen ausgewertet (v.a. nach Geschlecht, Sprachverwendung im Haushalt, Lehrberufsgruppe, Geschlechtsspezifität des Lehrberufs¹¹, Größe des Ausbildungsbetriebs). Thematisch relevante Ergebnisse werden im Detail beschrieben, wenn die vergleichende Analyse sichtbare Unterschiede ergeben hat. Eine Interpretation möglicher Differenzen innerhalb dieser Kategorien ist häufig jedoch komplex, da diese Kategorien sich teilweise bedingen und mit den Ausbildungsberufen zusammenhängen: Beispielsweise ist der Beruf „Friseur (Stylist)/Friseurin (Stylistin)“ weiblich dominiert und durch eine kleingewerbliche Struktur der Ausbildungsbetriebe geprägt.

IV. 1 Anmerkungen zum Vergleich im Zeitverlauf

Im Zeitverlauf zeigt sich eine bemerkenswerte Kontinuität der Ergebnisse. Seit dem 1. Österreichischen Lehrlingsmonitor (2015) lassen sich in mittlerweile fünf Runden nur geringe Veränderungen in der Situation der Lehrlinge beobachten. Im 5. Lehrlingsmonitor zeichnen sich zwar gegenüber der vorigen Runde bei einzelnen Dimensionen etwas stärkere Veränderungen ab, es ist jedoch anzunehmen, dass dies zumindest teilweise auf veränderte Ausbildungs- und Arbeitsmarktbedingungen während der COVID19-Pandemie bzw. des Auslaufens der damit verbundenen Maßnahmen zurückzuführen ist.

Dennoch ist die hohe Persistenz der empirischen Ergebnisse vor allem vor dem Hintergrund bemerkenswert, dass zwar in allen Runden Lehrlinge im letzten Lehrjahr

¹⁰ Die Ergebnisse aller Variablen können im separaten Tabellenband nachgeschlagen werden.

¹¹ Als „männlich dominiert“ werden dabei jene Lehrberufe zugeordnet, die gemäß der WKO-Lehrlingsstatistik 2022 einen Anteil von max. 33% weiblicher Lehrlinge haben; als „weiblich dominiert“ gelten Lehrberufe mit einem Anteil von mind. 66% weiblicher Lehrlinge. Beträgt der Anteil weiblicher Lehrlinge zwischen 33% und 66%, so wird dieser als „geschlechtsspezifisch ausgewogen“ kategorisiert.

befragt wurden, die Befragten dabei jedoch nicht dieselben jungen Menschen waren. Jene Gruppe, die vor zwei bzw. vier Jahren befragt worden ist, hat die Ausbildung in der Regel längst beendet und befindet sich inzwischen am Arbeitsmarkt oder in einer weiteren Ausbildung. Hier zeigt sich, wie stark strukturell institutionalisierte Rahmenbedingungen sowie die von österreichischen Betrieben realisierte Ausbildungskultur dazu beitragen, dass unterschiedliche Personen in der Ausbildung ähnliche Erfahrungen sammeln.

Das System der Lehrausbildung ist in Österreich traditionell ein zentraler Bestandteil der beruflichen Bildung und institutionell als Übergangssystem zwischen Berufsbildung und Arbeitsmarkt tief verankert (Lassnigg, 2012a). Das Lehrausbildungssystem hat in den letzten Jahren erhebliche bildungspolitische Innovationsleistungen als Antwort auf zentrale Herausforderung hervorgebracht (Schlögl, 2015). Bildungspolitische inkrementelle Innovationen schlagen sich aber wohl erst über einen längeren Zeitraum dauerhaft in den allgemeinen Strukturen der Lehrausbildung (Lassnigg, 2012b) bzw. im konkreten betrieblichen Ausbildungsgeschehen nieder. Aus dieser Perspektive scheint es daher nicht verwunderlich, dass sich die strukturellen Ausbildungsvoraussetzungen für Lehrlinge innerhalb weniger Jahre kaum verändert haben.

Auch aus methodischer Sicht ist die hohe Stabilität der Ergebnisse des Lehrlingsmonitors hervorzuheben. Bei der Durchführung der aktuellen Erhebung wurde eine ähnliche Vorgangsweise wie in den Vorrunden verwendet (z.B. Online-Befragung, Durchführung im Klassenverband, Gewichtung nach Lehrberufen). Die geringen Schwankungsbreiten der Ergebnisse (Häufigkeiten, Mittelwerte) zwischen den Befragungszeitpunkten weisen auf eine hohe Qualität der Stichproben hin. Gemäß den Gütekriterien von Messungen kann von einer hohen Reliabilität des Lehrlingsmonitors gesprochen werden (Diekmann, 1995, S. 217f): Die Ergebnisse der fünf Runden des Lehrlingsmonitors konnten jeweils in hohem Maße reproduziert werden und können daher aus methodischer Sicht als sehr zuverlässig und robust eingestuft werden.

IV. 2 Voraussetzungen für die Lehrlingsausbildung (Inputqualität)

IV.2.1 Umsetzung des Berufswunsches und der Ausbildungssuche

Berufsorientierung ist in den letzten Jahren im Kontext des lebenslangen Lernens zu einem wichtigen Thema geworden, dem nicht nur am Übergang von der Pflichtschule zu weiterführenden Schulen bzw. Ausbildungen, also bei der Ausbildungs- bzw. Berufswahl, sondern auch im Laufe des Berufslebens eine hohe Bedeutung zukommt. Eine überlegte und begründete berufliche Orientierung setzt berufsbiografische Gestaltungskompetenzen voraus (Krötzel, 2010). Hier gibt es mittlerweile auch außerhalb der Pflichtschule ein breites Angebot, etwa durch das AMS (Berufsinformationszentren), die Wirtschaftskammer (Kompetenz- und Talente-Checks) oder die Arbeiterkammern (Dornmayr & Löffler, 2022, S. 73ff).

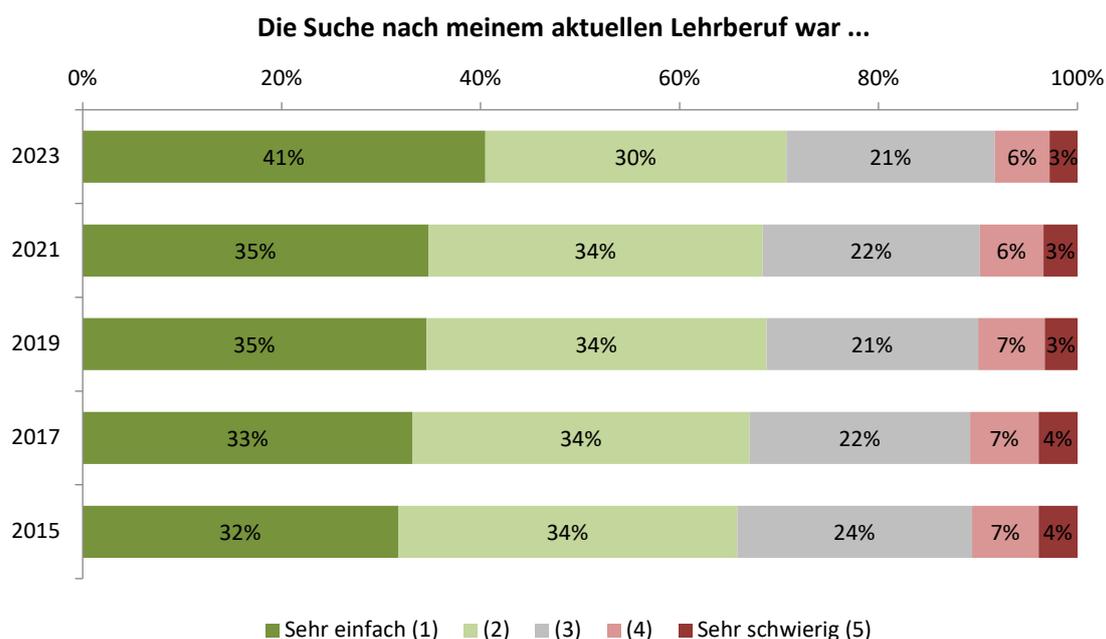
Insbesondere das geschlechtsspezifisch unterschiedliche Berufswahlmuster von jungen Frauen und Männern ist und war immer wieder Gegenstand von Forschungen und bildungspolitischen Maßnahmen (Bergmann et al., 2002, 2021). Statistisch zeigt sich dies zweifach: (1) Junge Frauen sind in der Lehrausbildung stark unterrepräsentiert. Sie entscheiden sich häufiger als junge Männer für weiterführende vollschulische Ausbildungsgänge. (2) Weibliche Lehrlinge konzentrieren sich stark auf wenige Lehrberufe (Dornmayr & Löffler, 2022, S. 33–37). Eine Untersuchung von Dornmayr zeigte zudem, dass das jeweils unterrepräsentierte Geschlecht in geschlechtsspezifisch konnotierten Lehrberufen eine deutlich höhere Abbruchquote zu verzeichnen hat (Dornmayr, 2016). Bildungspolitisch wurden in den letzten Jahren daher verstärkt Maßnahmen für eine verbesserte Berufsorientierung ergriffen (z.B. Putz & Sturm, 2013). Auch im System der betrieblichen Lehrstellenförderung findet sich die Aufhebung der geschlechtsspezifischen Segmentierung am Lehrstellenmarkt als Zielbestimmung, ist jedoch kaum mit konkreten Maßnahmen hinterlegt (Schlögl & Mayerl, 2016).

Die Realisierung einer Berufswahl ist jedoch nicht nur von persönlichen Berufspräferenzen abhängig, sondern auch von externen Bedingungen am Lehrstellenmarkt (verfügbare Lehrstellen vs. Lehrstellensuchende). Nach einem stetigen Rückgang der Lehranfänger:innen zwischen 2006 und 2016 hat sich seither die Anzahl der 15-jährigen Jugendlichen, die eine Lehrausbildung beginnen, weitgehend stabilisiert. Nachdem sich in den Jahren 2018 und 2019 erstmals seit 2001 die Lehrstellenlücke statistisch wieder geschlossen hat, lässt sich für 2022 ein Überhang an offenen Lehrstellen beobachten (Dornmayr & Nowak, 2022, S. 51, Stichtag jeweils Ende Juni des Jahres).

Methodisch sei hier der Hinweis vorangestellt, dass in dieser Stichprobe des Lehrlingsmonitors nur Lehrlinge in einer betrieblichen Lehre vertreten sind. Es kann deshalb keine Aussage über junge Menschen gemacht werden, die keine Lehrstelle gefunden haben.

Insgesamt stellte die Lehrstellensuche für die Lehrlinge nach eigenen Angaben rückblickend kein großes Problem dar. Für etwa sieben Zehntel war es (sehr) einfach, eine Lehrstelle zu finden. Demgegenüber steht ein Zehntel der Befragten, die die Lehrstellensuche als (sehr) schwierig beurteilen. Im Zeitverlauf ist zu beobachten, dass die Lehrlinge ihre Lehrstellensuche zunehmend als einfach bewerten. Es ist plausibel anzunehmen, dass sich in dieser Entwicklung auch die Schließung der Lehrstellenlücke bzw. der Überhang an verfügbaren Lehrstellen am Lehrstellenmarkt abbildet.

Abbildung 1: Lehrberufssuche



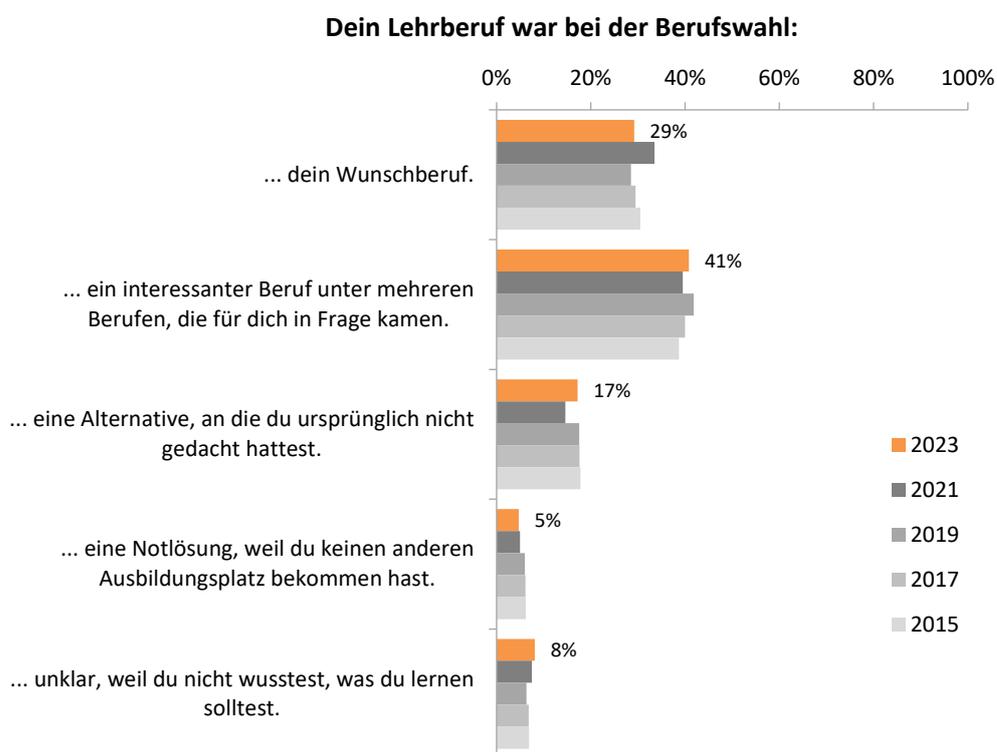
Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n=4.659 Lehrlinge. öibf/4. LM - Endphase, n=4.078 Lehrlinge. öibf/3. LM, n=4.881 Lehrlinge. öibf/2. LM, n=5.673 Lehrlinge. öibf/1. LM, n=6.215 Lehrlinge. Differenz auf 100% entspricht Rundungsdifferenzen.

Folgende Ergebnisse werden im Detail sichtbar:

- / Für weibliche Lehrlinge war die Lehrstellensuche nach eigenen Angaben schwieriger als für männliche Lehrlinge: Während für 76% der männlichen Lehrlinge die Lehrstellensuche (sehr) einfach war, beträgt dieser Anteil bei weiblichen Lehrlingen nur 62%.
- / 72% der Lehrlinge mit Deutsch als erster Haushaltssprache geben eine (sehr) einfache Suche an, im Vergleich zu 62% bei der Gruppe mit nicht-deutscher Sprache.
- / Lehrlinge in männerdominierten Lehrberufen geben eine einfachere Lehrstellensuche an als in weiblich dominierten Lehrberufen (77% vs. 61%).
- / Am einfachsten war die Lehrberufssuche in den Gruppen Elektrotechnik/Elektronik, Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie sowie Bau/Architektur/Gebäudetechnik; am schwierigsten in den Bereichen Chemie/Kunststoff, Gesundheit/Medizin/Pflege, Transport/Verkehr/Lager und Büro/Handel/Finanzen.

Ein zweiter Indikator für die Allokation der Lehrlinge beim Einstieg in den Lehrstellenmarkt nach Berufen ist die Realisierung des ursprünglichen Berufswunsches. Rund drei Zehntel der Lehrlinge geben an, dass der aktuelle Lehrberuf tatsächlich dem ursprünglichen Wunschberuf entspricht. Für weitere vier Zehntel der Lehrlinge war der realisierte Lehrberuf einer unter mehreren interessanten Berufen, die in Erwägung gezogen worden waren. Insgesamt konnten also sieben Zehntel der Lehrlinge tatsächlich ihren engeren Berufswunsch einlösen. Der restliche Anteil befindet sich in Berufen, an die sie ursprünglich nicht gedacht hatten oder die eine Notlösung waren bzw. war der Berufswunsch generell unklar.

Abbildung 2: Berufswahl



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n=4.687 Lehrlinge. öibf/4. LM - Endphase, n=4.088 Lehrlinge. öibf/3. LM, 5.182 Lehrlinge. öibf/2. LM, n=5.961 Lehrlinge. öibf/1. LM, n=6.429 Lehrlinge. Differenz auf 100% entspricht Rundungsdifferenzen.

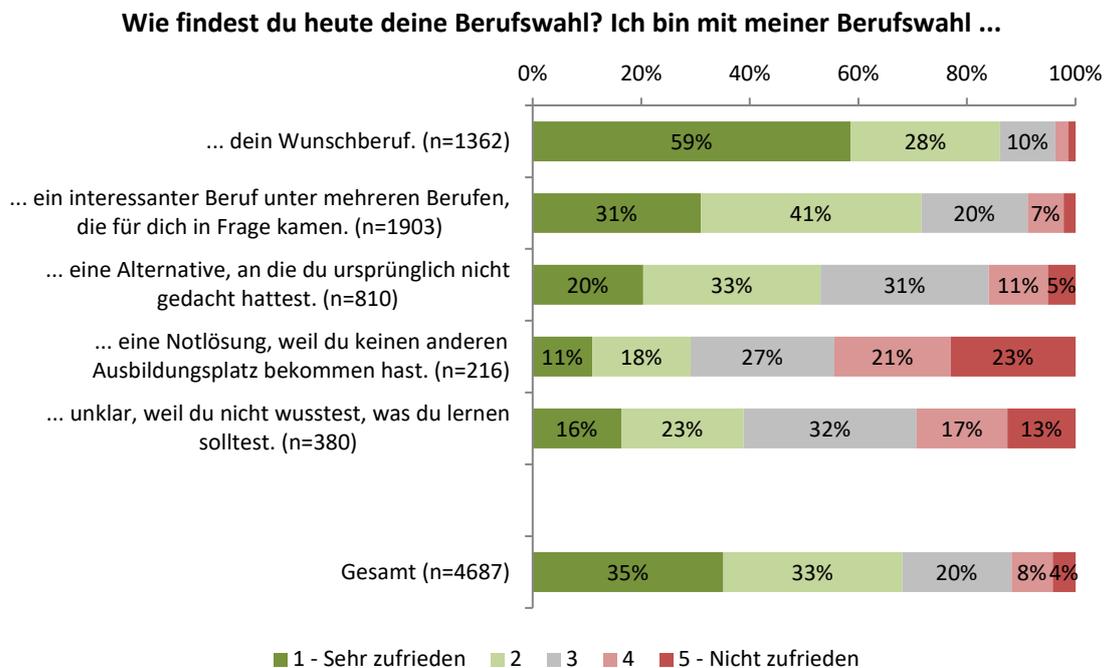
Im Detail differenzieren sich die Ergebnisse folgendermaßen aus:

- / Wiederum zeigt sich ein geschlechtsspezifischer Unterschied: Männliche Lehrlinge haben deutlich öfter eine Lehrstelle im Wunschberuf bzw. im engeren Berufswunsch gefunden als weibliche Lehrlinge (75 % vs. 62 %). Auch der Anteil der weiblichen Lehrlinge, die ihre aktuelle Lehrstelle als Notlösung bzw. unklare Berufswahl sehen, ist etwas höher (16 % vs. 11 %).
- / Nach Haushaltssprache lässt sich ein kleiner Unterschied feststellen: Lehrlinge mit Deutsch als Erstsprache finden etwas häufiger eine Lehrstelle im Wunschberuf bzw. engeren Berufswunsch als Lehrlinge mit nicht-deutscher Erstsprache (71 % vs. 65 %). Gleichzeitig ist auch der Anteil jener Lehrlinge, die

- ihre Lehrstelle als Notlösung sehen, bei Lehrlingen mit nicht-deutscher Erstsprache doppelt so hoch (9 % vs. 4 %).
- / Interessant ist hinsichtlich der Geschlechterdominanz in Lehrberufen, dass der zentrale Unterschied bei der Realisierung des Berufswunsches nicht nur zwischen männerdominierten und frauendominierten Lehrberufen festzustellen ist (77% vs. 68%), sondern insbesondere in Abgrenzung zu geschlechtsspezifisch ausgewogenen Lehrberufen (54%). Wunschberufe werden demnach häufiger in geschlechtsspezifisch konnotierten Lehrberufen realisiert.
 - / Überdurchschnittlich häufig realisieren konnten Lehrlinge ihren Wunschberuf in den Berufsfeldern Körperpflege/Schönheit, Maschinen/Fahrzeuge/Metall und Informatik/EDV/Kommunikationstechnik; am geringsten ist der Anteil in den Gruppen Transport/Verkehr/Lager, Recht/Sicherheit/Verwaltung und Chemie/Kunststoff.

Die weitere Analyse zeigt, dass die relative Positionierung der Lehrlinge hinsichtlich ihres Berufswunsches sich über die ganze Lehrzeit hinweg auswirkt. So sind Lehrlinge im Wunschberuf zufriedener mit ihren betrieblichen Ausbildungsbedingungen als Lehrlinge, die ihre Lehrstelle als Notlösung gesehen haben. 79 % der Lehrlinge, die ihren Wunschberuf realisieren konnten, sind (sehr) zufrieden, während Lehrlinge, die ihre Berufswahl als Notlösung getroffen haben, nur zu 35 % (sehr) zufrieden sind. Es ist davon auszugehen, dass der hier dargestellte Zusammenhang in der Ausbildungsrealität aufgrund der verwendeten Datenbasis (Lehrlinge im letzten Lehrjahr) sogar unterschätzt wird, wenn ein Zusammenhang zwischen Unzufriedenheit und Abbruchquoten unterstellt wird.

Abbildung 3: Zufriedenheit mit der Berufswahl und Wunschberuf



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre.

Erstmals wurde mit dem aktuellen Lehrlingsmonitor auch die Zufriedenheit der Jugendlichen mit der Berufswahl thematisiert. Insgesamt sind rund zwei Drittel der Lehrlinge mit ihrer Berufswahl (sehr) zufrieden. Dabei zeigt sich ein deutlicher Zusammenhang damit, ob der Wunschberuf realisiert wurde.

Folgende Zusammenhänge sind im Detail interessant:

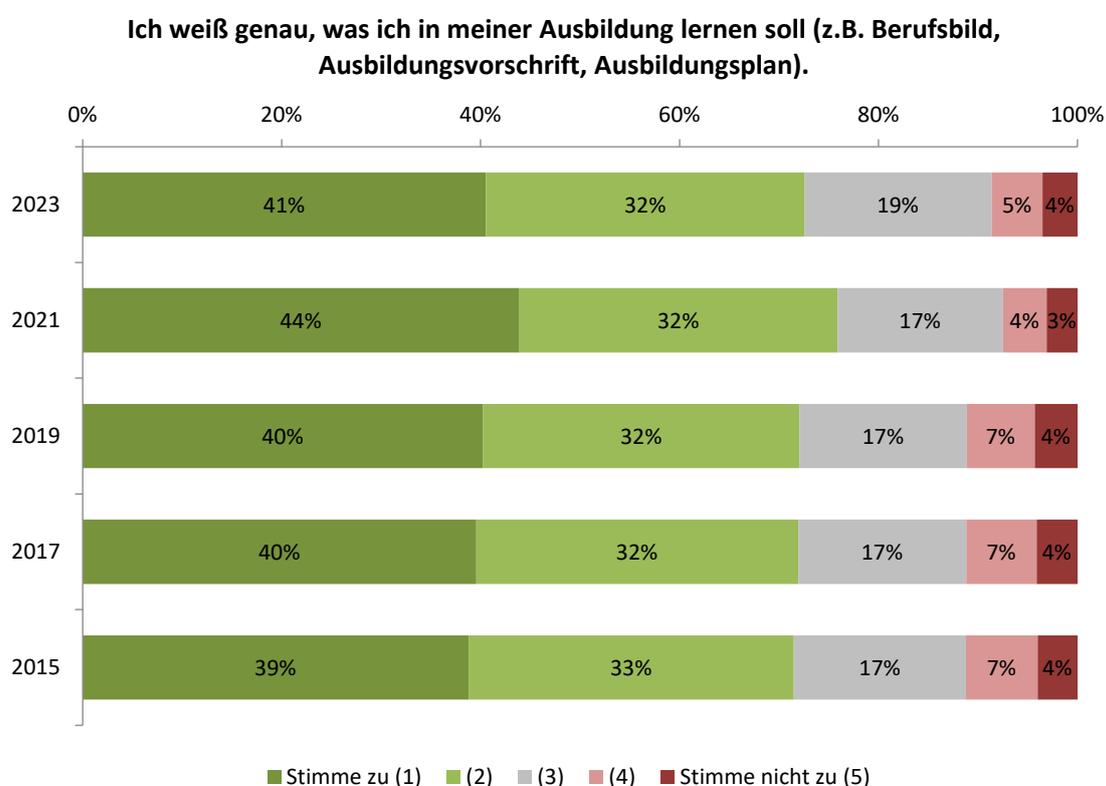
- / Männliche Lehrlinge sind häufiger (sehr) zufrieden mit der Berufswahl als weibliche Lehrlinge (72% vs. 63%).
- / Lehrlinge in den Lehrberufsgruppen Chemie/Kunststoff, Medien/Druck/Design und Maschinen/Fahrzeuge/Metall geben am häufigsten an, (sehr) zufrieden mit der Berufswahl zu sein. Lehrlinge in den Gruppen Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie, Körperpflege/Schönheit und Büro/Handel/Finanzen haben im Vergleich die geringsten Zufriedenheitswerte.
- / Lehrlinge in geschlechtsspezifisch ausgewogenen Lehrberufen sind am wenigsten zufrieden mit der Berufswahl (Anteil „(sehr) zufrieden“: 58%). Lehrlinge in männlich dominierten Lehrberufen sind zufriedener mit der Berufswahl als Lehrlinge in weiblich dominierten Lehrberufen (73% vs. 65%).

IV.2.2 Umsetzung der Ausbildungsordnung

Die Ausbildungsordnung definiert, welche Ausbildungsziele während der Ausbildung vom Ausbildungsbetrieb erreicht werden müssen (§8 BAG), d. h. welche Kenntnisse und Fertigkeiten gegliedert nach Lehrjahren vom Ausbildungsbetrieb zu vermitteln sind. Die Ausbildungsordnung ist die gesetzliche Grundlage für die Ausbildung im Betrieb und in zweifacher Hinsicht relevant: (1) Ausbildungs- und Lernziele werden definiert. (2) Es ist ein Merkmal einer guten Ausbildungsqualität, wenn Lehrlinge wissen, welche Lernziele sie in den einzelnen Abschnitten bzw. bis zum Ende ihrer Lehrzeit erreichen sollten und welche Tätigkeiten und Inhalte ihr Berufsbild umfasst. Das Wissen um zeitlich gegliederte Lernziele ist eine wesentliche Voraussetzung, um reflexive Lernprozesse einzuleiten (Dehnbostel, 2007).

Rund drei Viertel der Lehrlinge wissen genau, was sie im betrieblichen Teil der Ausbildung erlernen sollen. Umgekehrt steht dem ein Anteil von weniger als einem Zehntel der Befragten gegenüber, die mit dem eigenen Berufsbild offensichtlich selbst am Ende der Lehrzeit nur wenig vertraut sind. Nach einer bislang kontinuierlich positiven Entwicklung ist mit 2023 der Anteil jener Lehrlinge, die über die Inhalte ihrer Ausbildung Bescheid wissen, erstmals gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Abbildung 4: Kenntnis der Ausbildungsordnung

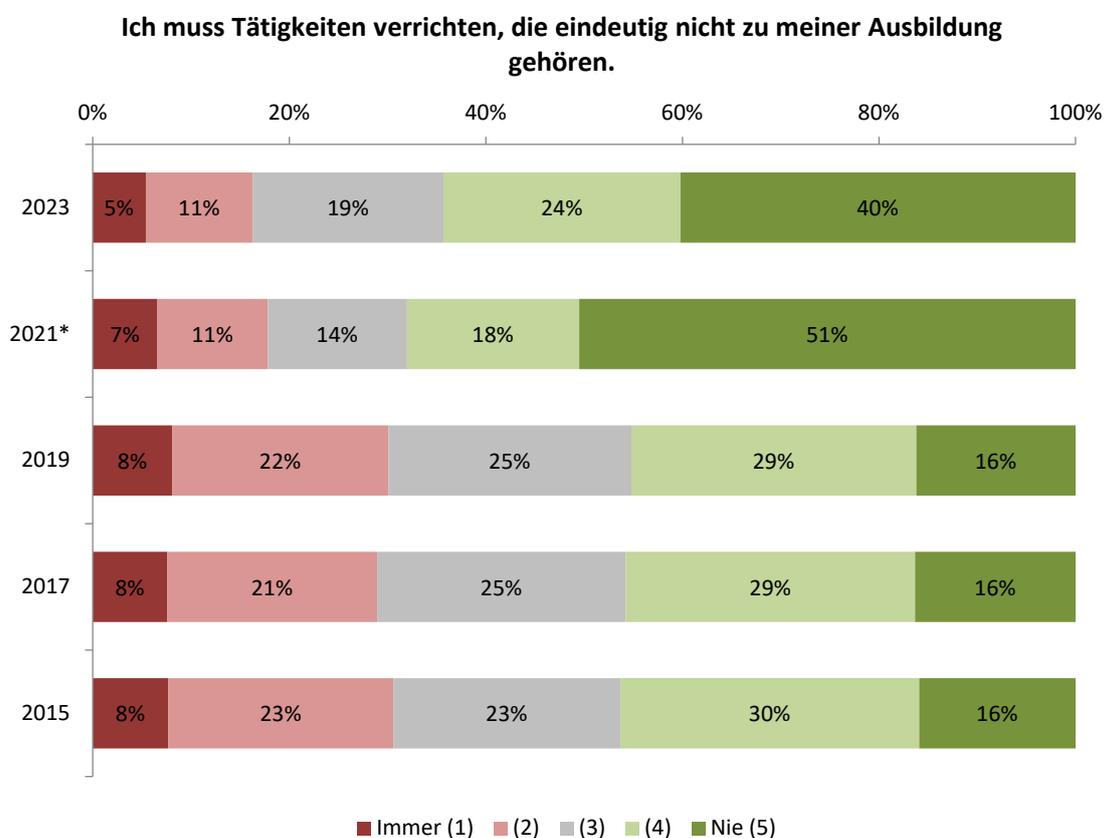


Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n=4.672 Lehrlinge. öibf/4. LM - Endphase, n=4.074 Lehrlinge. öibf/3. LM, 5.230 Lehrlinge. öibf/2. LM, n=5.993 Lehrlinge. öibf/1. LM, n=6.465 Lehrlinge. Differenz auf 100% entspricht Rundungsdifferenzen.

Gemäß §9 Abs. 2 BAG heißt es, dass Lehrlinge nur für Tätigkeiten herangezogen werden dürfen, die mit dem Wesen der Ausbildung vereinbar sind. Lehrlinge dürfen entsprechend dieser gesetzlichen Bestimmung nicht für ausbildungsfremde Tätigkeiten eingesetzt werden.

Fragt man die Lehrlinge nach ihren Erfahrungen, so zeigt sich, dass vier Zehntel der Lehrlinge angeben, niemals für ausbildungsfremde Tätigkeiten verwendet zu werden. Auf mehr als ein Drittel der Lehrlinge trifft es jedoch (sehr) häufig zu, dass sie Tätigkeiten verrichten müssen, die nicht zur Ausbildung gehören. Gegenüber 2021 ist der Anteil der Lehrlinge, welche laut eigener Einschätzung ausbildungsadäquat eingesetzt werden, zurückgegangen, wobei sich gleichzeitig auch der Anteil der Lehrlinge, die „immer“ für ausbildungsfremde Tätigkeiten herangezogen werden, verringert hat.

Abbildung 5: Ausbildungsfremde Tätigkeiten



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n=4.654 Lehrlinge. öibf/4. LM - Endphase, n=4.042 Lehrlinge. öibf/3. LM, n=5.117 Lehrlinge. öibf/2. LM, n=5.920 Lehrlinge. öibf/1. LM, n=6.417 Lehrlinge. Differenz auf 100% entspricht Rundungsdifferenzen. * Seit 2021 haben sich das Layout und die Verbalisierung der Kategorien gegenüber den Vorjahren verändert. Es ist hier möglicherweise ein methodischer Effekt zu sehen.

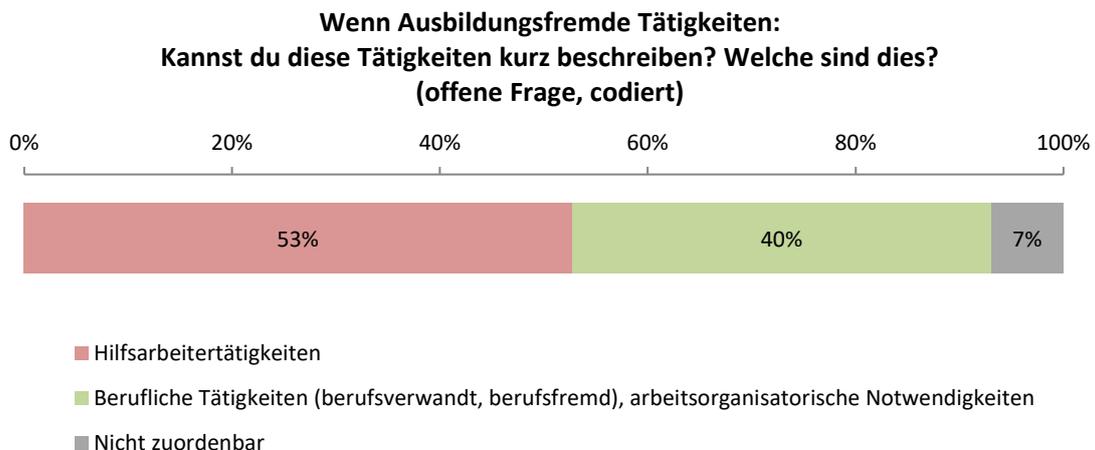
Eine differenzierte Analyse ergibt:

- / 39% der männlichen Lehrlinge geben an, nie ausbildungsfremde Tätigkeiten verrichten zu müssen. Bei den weiblichen Lehrlingen beträgt dieser Anteil 44%.
- / Nach verwendeter Haushaltssprache ist der Unterschied marginal: Lehrlinge mit nicht-deutscher Haushaltssprache geben zu 38% die Kategorie „Nie“ an; in der Gruppe der Lehrlinge mit Deutsch als Erstsprache beträgt dieser Anteil 41%.
- / 44% der Lehrlinge in weiblich dominierten Lehrberufen müssen nie ausbildungsfremde Tätigkeiten verrichten, während dieser Anteil bei männlich dominierten Lehrberufen 37% beträgt.
- / In den Gruppen Recht/Sicherheit/Verwaltung, Transport/Verkehr/Lager sowie Büro/Handel/Finanzen müssen am wenigsten häufig und in den Gruppen Holz/Papier/Glas/Keramik, Gesundheit/Medizin/Pflege sowie Elektrotechnik/Elektronik am häufigsten ausbildungsfremde Tätigkeiten ausgeübt werden.

Jene Lehrlinge, die ausbildungsfremde Tätigkeiten verrichten, wurden im Fragebogen in einer offenen Frage zudem gebeten, diese Tätigkeiten näher zu konkretisieren. Die anschließende Kodierung der offenen Frage war eine Herausforderung, da Abgrenzungen zwischen ausbildungsberufsbezogenen und -fremden Tätigkeiten auf Fachkräfteniveau und bei Hilfsarbeitskräften nicht eindeutig und immer in Bezug auf den Ausbildungsberuf zu beurteilen sind. Beispielweise sind Rasenmäharbeiten im Beruf Metalltechnik anders zu beurteilen als im Beruf Garten- und Grünflächengestaltung. Auch muss in die Überlegung miteinbezogen werden, dass es eine Diskrepanz zwischen den Ausbildungsinhalten des Berufsbildes und der betrieblichen Arbeitsteilung bzw. den Notwendigkeiten in einer Arbeitsorganisation gibt.

Die folgende Auswertung beansprucht daher nicht, trennscharf zu sein, sondern sie soll eine Einschätzung darüber geben, in welcher Bandbreite ausbildungsfremde Tätigkeiten aus Sicht der Lehrlinge umgesetzt werden.

Abbildung 6: Konkretisierung der ausbildungsfremden Tätigkeiten



Quelle: öibf/5. LM, Antworten von n=1.677 Lehrlinge (Filter: Wenn ausbildungsfremde Tätigkeiten verrichtet werden. Immer (1) bis (4)).

40% der Antworten auf die Frage nach konkreten ausbildungsfremden Tätigkeiten beschreiben Tätigkeiten, die keinen direkten Bezug zum gewählten Ausbildungsberuf haben, jedoch einem anderen Bereich (verwandt wie auch nicht-verwandt) zuordenbar sind bzw. auf arbeitsorganisatorische Erfordernisse Bezug nehmen. Wichtig für die Kodierung war hier die Einschätzung, ob Lehrlinge dabei über den Lehrberuf hinausgehende fachliche und überfachliche Kompetenzen entwickeln können.

Beispiele für fachbezogene, aber ausbildungsfremde Tätigkeiten sind etwa:

„Betonieren, Dachdecken“ (Zimmerei)

„Buchhaltung etc. und etwas EDV“ (E-Commerce-Kaufmann/E-Commerce-Kauffrau)

„Druckvorstufe, Layouten, Design“ (Medienfachmann/Medienfachfrau)

„Elektroinstallationen, PV arbeiten etc.“ (Installations- und Gebäudetechnik)

„Marketing und Social Media“ (Einzelhandel)

„Mauern, Malen, Fenstereinbauen, Dachdecken“ (Sonnenschutztechnik)

„Spengler-Arbeiten“ (Kraftfahrzeugtechnik)

Als Tätigkeiten in Bezug auf organisatorische Erfordernisse können etwa folgende Antworten klassifiziert werden:

„Aushelfen im Ersatzteillager“ (Land- und Baumaschinentechnik)

„Hilfstätigkeiten im Elektroservice-Bereich bei Mitarbeitermangel“ (Informationstechnologie)

„Hilfe Kolleginnen und Kollegen aus anderen Abteilungen, weil ich diese zuvor ausgeübt habe und helfe ihnen in der Arbeitszeit freiwillig.“ (Bürokaufmann/Bürokauffrau)

„Schneiden und aushilfsweise immer aushelfen, wo man mich gerade braucht“ (Drucktechnik)

Einige Antworten beziehen sich auch darauf, dass die Befragten als Lehrlinge bereits große Verantwortung tragen, die ihnen nicht zustehen sollte. Dies betrifft die Übernahme von Leitungs- und Führungsaufgaben, die Einschulung von anderen Lehrlingen und die Besetzung der Position als voll ausgebildete Facharbeitskraft:

„Leitung der Feinkost, weil wir keine Abteilungsleiter hatten.“ (Einzelhandel)

„Leitung des Sekretariats“ (Steuerassistenz)

„Es werden Aufgaben übernommen, die in Richtung Stellvertretung/ Führungskraft gehen, neue Mitarbeiter einlernen, in der Spätschicht die Verantwortung tragen/ das Kommando haben“ (Einzelhandel)

„Arbeiten an einem Arbeitsplatz welche normalerweise von einem Facharbeiter abgedeckt werden sollten (Facharbeitermangel)“ (Papiertechnik)

„Ausbilden und Beaufsichtigen von jüngeren Lehrlingen, Facharbeiten verrichten ohne ausreichende Ausbildung zum damaligen Jetzt-Stand“ (Elektrotechnik)

„Ausbildung von neuen Lehrlingen. Übernahme der wichtigen Großkunden des Betriebes.“
(Bürokaufmann/Bürokauffrau)

„Wie eine normale ausgebildete Vertriebsassistentin arbeiten, andere Mitarbeiter und Lehrlinge einschulen“ (Bürokaufmann/Bürokauffrau)

53% der Antworten zu ausbildungsfremden Tätigkeiten beziehen sich auf einfache Tätigkeiten (Hilfsarbeiten), wobei auch hier die Grenze schwer zu ziehen ist zwischen beruflich immanenten Tätigkeiten (die häufig nicht explizit im Berufsbild stehen) und ausbildungsfremden Tätigkeiten. So kann etwa das Aufräumen und Säubern des eigenen Arbeitsplatzes zu den beruflich immanenten Tätigkeiten gehören. Dies wird jedoch zu einer ausbildungsfremden Tätigkeit, wenn es überhandnimmt bzw. wenn diese Aufgabe mit Verweis auf das betriebliche Machtgefälle vermehrt Lehrlingen zugeteilt wird. Ähnlich verhält es sich mit Tätigkeiten, die teilweise auch dem privaten Bereich der Vorgesetzten zuordenbar sind. Am häufigsten kommt in den Nennungen vor: Putzen, Reinigen von Toiletten, Rasenmähen, Müll entsorgen, Kaffee holen, Jause holen, Blumen gießen und Auto putzen.

„Ich muss die ganze Zeit putzen.“ (Friseur (Stylist)/Friseurin (Stylistin))

„Intensives Putzen vom Lager. Putzen der Kühlräume für Stunden. Putzen von den Bodenleisten. Bestellungen und Lieferungen machen. Etc.“ (Restaurantfachmann/Restaurantfachfrau)

„Putzen, obwohl wir eine Putzfrau haben, Tische und Wände streichen“ (Florist/Floristin)

„Regelmäßig putzen, generell Dinge, die sehr einfach und stupide sind und an Lehrlinge abgetreten werden. Z.B. Archivieren“ (Großhandelskaufmann/Großhandelskauffrau)

„Z.B. Parkplatz putzen“ (Einzelhandel)

„z.B. Rasenmähen, Auto putzen“ (Installations- und Gebäudetechnik)

„Mich um die Tiere kümmern, die wir im Betrieb haben. Das Auto hin und wieder putzen von der Chefin, wenn es extrem dreckig ist“ (Gastronomiefachmann/Gastronomiefachfrau)

„Rasenmähen, Schnee schaufeln, Auto putzen“ (Kraftfahrzeugtechnik)

„Spiegel putzen, Jausenraum zusammenräumen, Kühlschranks ausmisten“ (Einzelhandel)

„Für die Schichtarbeiter Jause holen, Putzmaschine, Fahren, Zusammenkehren“ (Papiertechnik)

Bei einigen Antworten zeigt sich, dass Lehrlinge ein gutes Sensorium dafür entwickelt haben, ab wann eine Tätigkeit ausbildungs- bzw. beruhsfremd wird:

„Putzen, Müll entsorgen, Sachen schleppen - Diese sind natürlich ebenso meine Arbeitstätigkeiten, nur insofern ungerechtfertigt, wenn der Ausbilder in der tatsächlichen Durchführung und im fachtheoretischen Wissen schlechter, als jemand selbst ist. Sprich -> Nicht gerechte Arbeitsteilung von körperlich harten Arbeiten.“ (Installations- und Gebäudetechnik)

Eine vertiefende Analyse ergibt einen signifikanten Zusammenhang zwischen der Ausbildungszufriedenheit und der Transparenz der Ausbildungsinhalte bzw. der ausbildungsfremden Verwendung: Je besser die Lehrlinge die Inhalte ihrer Ausbildung kennen bzw. je mehr sie entsprechend ihrer Ausbildung eingesetzt werden, desto höher ist ihre Zufriedenheit mit den Ausbildungsbedingungen.

IV.2.3 Ausbildungsplan bzw. Ausbildungsdokumentation

Dem Reflexionsprozess des beruflichen Lernens wird in der berufspädagogischen Literatur ein zentraler Stellenwert eingeräumt, damit berufliche Kompetenzentwicklungsprozesse erfolgreich gelingen können (vgl. Dehnbostel, 2007). Ausbildungsdokumentation könnte ein Anlass sein, um solche Reflexionsprozesse einzuleiten und zu steuern (Burchert & Schulte, 2011). Das Führen eines Ausbildungsnachweises wird etwa in Deutschland als ein wesentliches Element zur Qualitätssicherung in der betrieblichen Ausbildung gesehen (Gaylor et al., 2015). Der Ausbildungsnachweis ist in Deutschland von den Auszubildenden gesetzlich verpflichtend (schriftlich, elektronisch) zu führen (§13 Punkt 7 Berufsbildungsgesetz, kurz: BBiG) und von den Ausbilder:innen regelmäßig zu kontrollieren (§14 Abs. 2 BBiG). Dieser ist auch bei Antritt zur Abschlussprüfung verpflichtend vorzulegen.

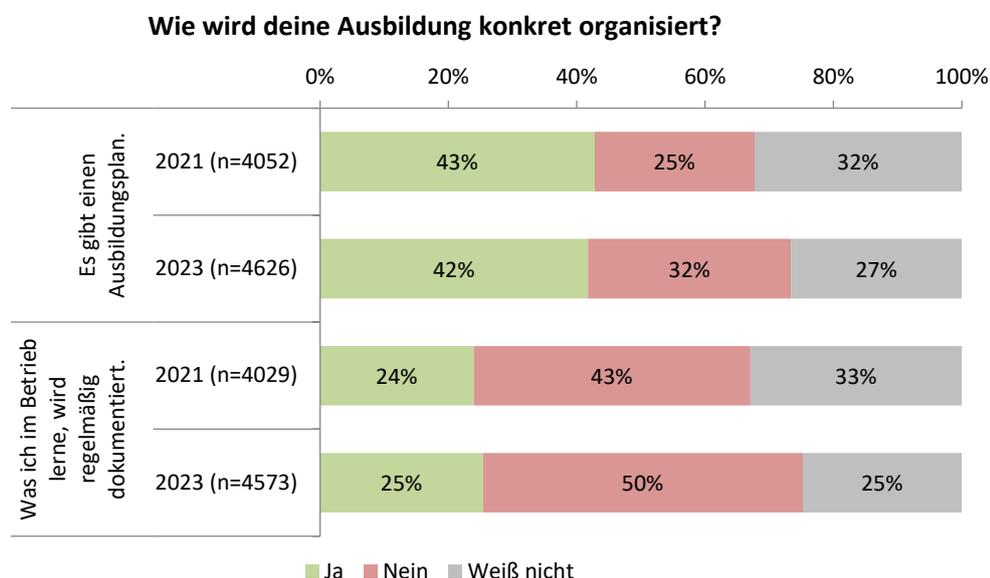
In Österreich gibt es keine Verpflichtung für Lehrbetriebe, eine systematische Ausbildungsplanung bzw. -dokumentation umzusetzen. In den Ausbildungsleitfäden, die den Betrieben auf freiwilliger Basis zur Verfügung gestellt werden, wird diesen beiden Aspekten jedoch eine große Bedeutung für eine qualitativ hochwertige Ausbildung zugemessen¹². Darüber hinaus ist ein entsprechendes Projekt („Ausbildungsfahrplan“) in Entwicklung bzw. teilweise in der Pilotierung, in dem die Planung und Dokumentation der Ausbildung auf elektronischer Basis durchgeführt werden kann¹³.

¹² Auf der Website <https://www.qualitaet-lehre.at> (abgerufen am: 22.06.2023) werden zahlreiche Best-Practice-Beispiele zur Ausbildungsplanung und -dokumentation sowie Ausbildungspläne für die wichtigsten Lehrberufe frei zugänglich gemacht.

¹³ Weitere Informationen auf der Website: <https://www.ausbildungsfahrplan.at> (abgerufen am: 22.06.2023), bisher nur fünf Berufe verfügbar.

Vor diesem Hintergrund interessierte die Frage, ob die befragten Lehrlinge die betriebliche Planung ihrer Ausbildung bewusst wahrnehmen bzw. ob der Ausbildungsfortschritt regelmäßig dokumentiert wird.

Abbildung 7: Ausbildungsplan/-dokumentation



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre. öibf/4. LM – Endphase. Anmerkung: Ab 2021 neu eingeführte Fragestellung, daher keine Vergleichswerte verfügbar. Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen.

Die Ergebnisse zeigen, dass nach Angaben der Lehrlinge bei der überwiegenden Mehrheit kein systematischer Ausbildungsplan für den betrieblichen Teil der Lehre vorliegt bzw. dieser nicht bewusst wahrgenommen wird. Eine regelmäßige Dokumentation des Lernprozesses wird bei drei Viertel der Lehrlinge (zumindest nach eigener Wahrnehmung) nicht durchgeführt. Im Zeitverlauf gegenüber 2021 fällt auf, dass bei beiden Aspekten der „Weiß nicht“-Anteil etwas abgenommen hat und dafür primär der „nein“-Anteil gewachsen ist.

Die Ergebnisse im Detail:

- / In geschlechtsspezifisch ausgewogenen Lehrberufen (48%) gibt es häufiger Ausbildungspläne als in weiblich oder männlich dominierten Lehrberufen (41% vs. 40%). Bei der Häufigkeit der Ausbildungsdokumentation gibt es hier hingegen kaum Unterschiede.
- / Das Fehlen eines Ausbildungsplans äußert sich stärker in den Lehrberufsgruppen Lebensmittel/Genussmittel, Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen sowie Tourismus/Gastgewerbe/ Hotellerie. In den Gruppen Chemie/Kunststoff, Transport/Verkehr/Lager sowie Recht/Sicherheit/Verwaltung werden Ausbildungspläne mit etwas höherer Wahrscheinlichkeit realisiert. In Bezug auf die Dokumentation des Ausbildungsfortschritts zeigen sich analoge Ergebnisse.
- / Nach Lehrbetriebsgröße besteht ein starker Zusammenhang: Je größer der Lehrbetrieb, desto eher gibt es einen Ausbildungsplan („Bis 4 Mitarbeiter:innen“:

21% vs. „Mehr als 250 Mitarbeiter:innen“: 64%). Lehrlinge in größeren Lehrbetrieben dokumentieren die Ausbildung häufiger als in kleinen Lehrbetrieben („Bis 4 Mitarbeiter:innen“: 12%; „Mehr als 250 Mitarbeiter:innen“: 41%).

IV.2.4 Einhaltung des Lehrlingsschutzes

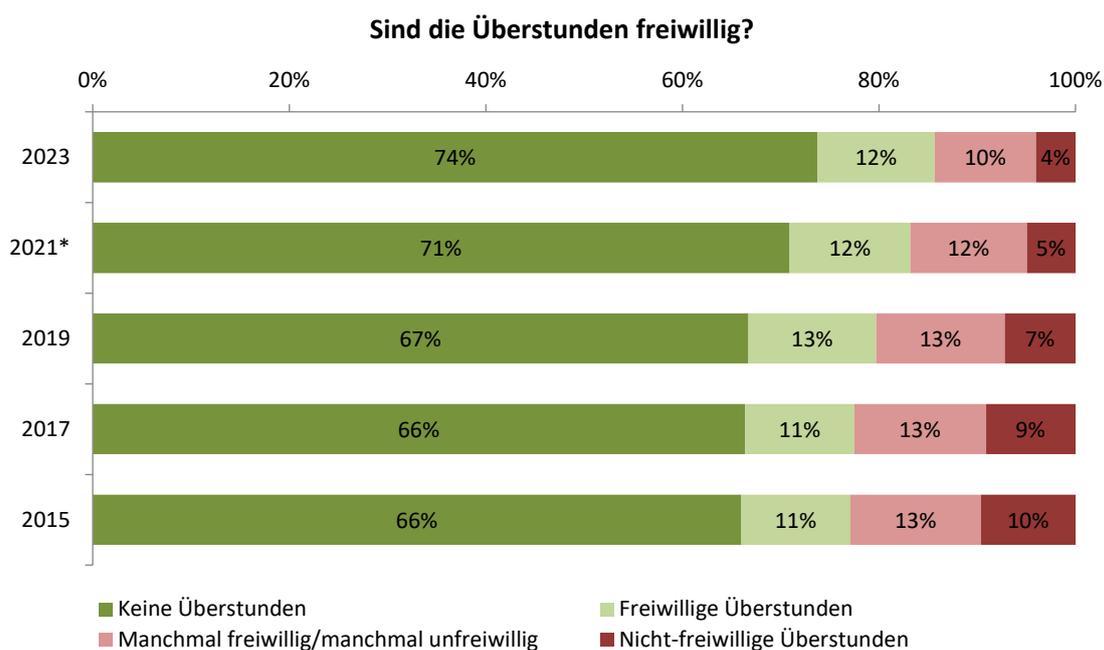
In der Lehrlingsausbildung finden sich zahlreiche arbeitsrechtliche, sozialversicherungsrechtliche und arbeitnehmerschutzrechtliche Vorschriften, die zum Schutz der Lehrlinge eingehalten werden müssen. Zudem gelten für Lehrlinge im Alter zwischen 15 und 18 Jahren besondere Bestimmungen, die im Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetz (KJBG) festgehalten sind. Im Folgenden werden die Bereiche „Arbeitszeit“ und „Lehrlingseinkommen“ näher betrachtet.

/ Überstunden und Wochenendarbeit

Für Lehrlinge bis 18 Jahre darf die tägliche Arbeitszeit acht Stunden sowie die wöchentliche Arbeitszeit 40 Stunden bzw. die entsprechend dem Kollektivvertrag festgelegten Arbeitszeiten nicht überschreiten. Überstunden sind nur mit Ausnahmeregelungen möglich, dann ist jedoch ein Zuschlag von 50 % auf das Lehrlingseinkommen vorzusehen (§14 KJBG). Für Lehrlinge über 18 Jahre ist zur Berechnung der niedrigste im Betrieb vereinbarte Facharbeiterlohn bzw. das niedrigste Angestelltengehalt heranzuziehen (§1a KJBG).

Rund ein Viertel der befragten Lehrlinge gibt regelmäßige Überstunden an, d. h. deren durchschnittliche Arbeitszeit übersteigt 40 Stunden pro Woche. 15% aller Lehrlinge leisten 41 bis 44 Arbeitsstunden pro Woche; 12% arbeiten 45 oder mehr Stunden. Die Überstunden werden dabei nicht immer freiwillig geleistet: Mehr als ein Zehntel der Befragten leistet freiwillige Überstunden; der Anteil an nicht-freiwilligen Überstunden ist im Vergleich dazu deutlich geringer. Für zusätzlich ein Zehntel der Lehrlinge sind die Überstunden manchmal freiwillig, manchmal nicht-freiwillig.

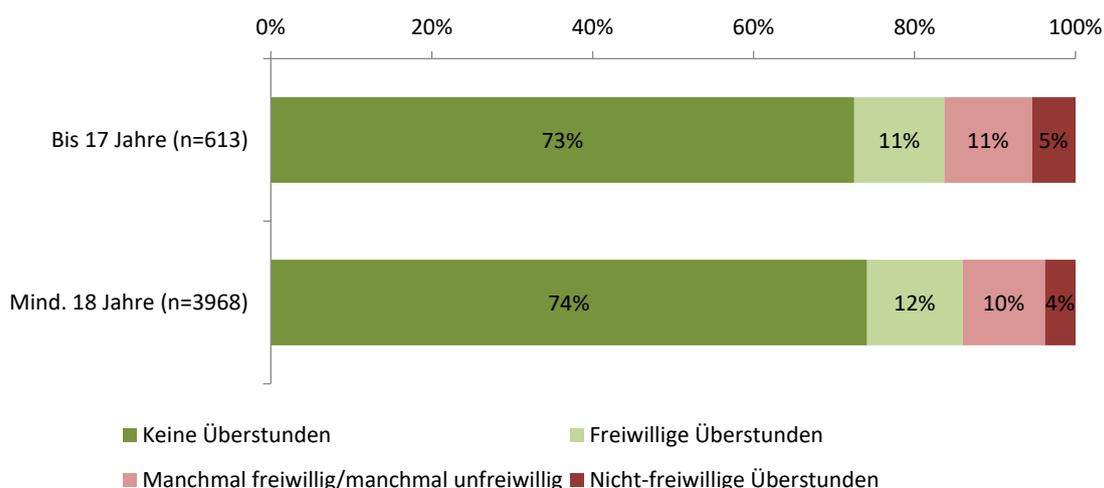
Abbildung 8: Freiwilligkeit der Überstunden (Filterfrage)



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n=4.694 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n=3.269 Lehrlinge, die nicht in Kurzarbeit waren. öibf/3. LM, n=4.943. öibf/2. LM, n=5.749. öibf/1. LM, n=6.394. Differenz auf 100% entspricht Rundungsdifferenzen. * durch Corona-Kurzarbeit nur bedingt in Zeitreihe vergleichbar.

Darüber hinaus zeigt sich, dass sich das Überstundenmuster nach Alter (Minderjährigkeit vs. Volljährigkeit), wie auch in den vorigen Erhebungsrounden, kaum unterscheidet: 27% der minderjährigen Jugendlichen (jünger als 18 Jahre) und 26% der volljährigen Jugendlichen (18 Jahre oder älter) absolvieren nach eigenen Angaben Überstunden.

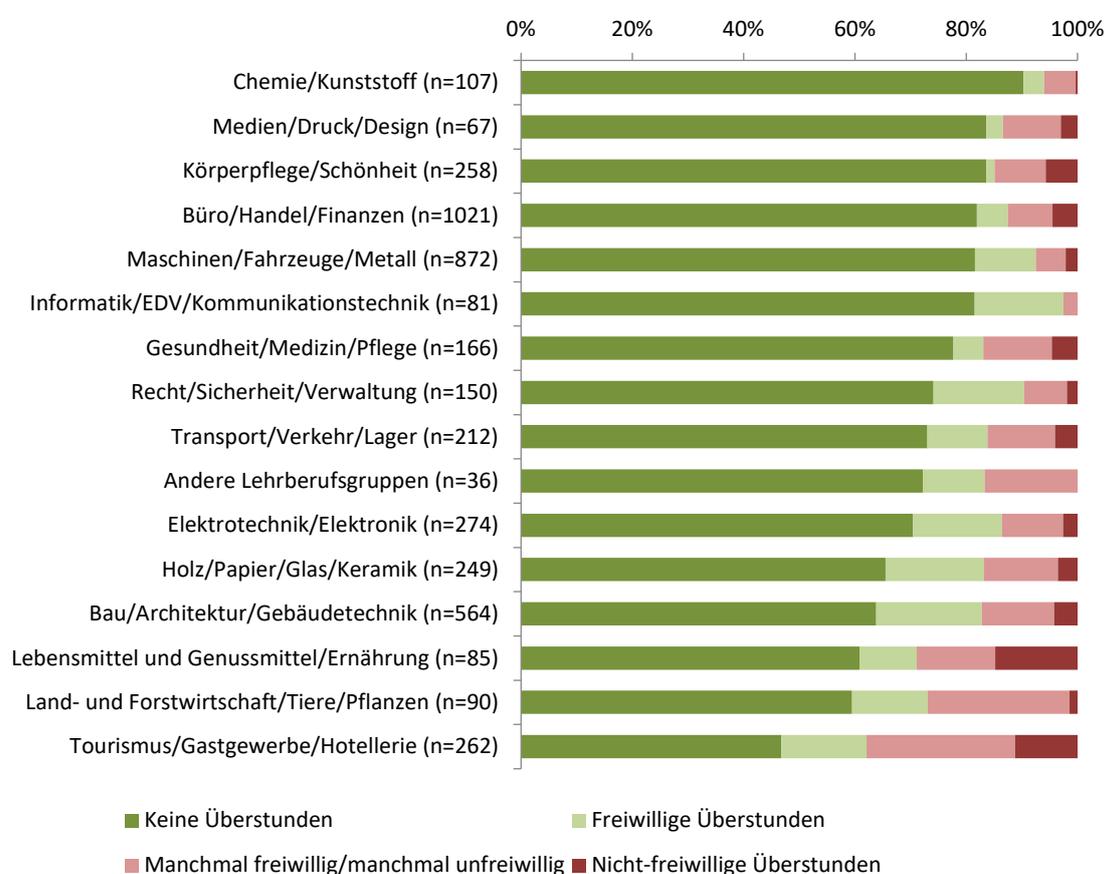
Abbildung 9: Überstunden nach Alter



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre.

Das von den Lehrlingen artikuliert Überstundenmuster unterscheidet sich deutlich nach Lehrberufsgruppen: Vor allem in den Lehrberufsgruppen Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie, Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen sowie Lebensmittel und Genussmittel/Ernährung gibt es einen überdurchschnittlich hohen Anteil von Lehrlingen, die Überstunden leisten. In diesen Gruppen werden auch die prozentuell höchsten (teilweise) unfreiwilligen Überstunden ausgewiesen. Den geringsten Anteil an Überstunden gibt es den Gruppen Chemie/Kunststoff, Medien/Druck/Design sowie Körperpflege/Schönheit. In frauendominierten Lehrberufen werden weniger häufig Überstunden absolviert als in männerdominierten Lehrberufen (22% vs. 28%).

Abbildung 10: Freiwilligkeit der Überstunden nach Branchen

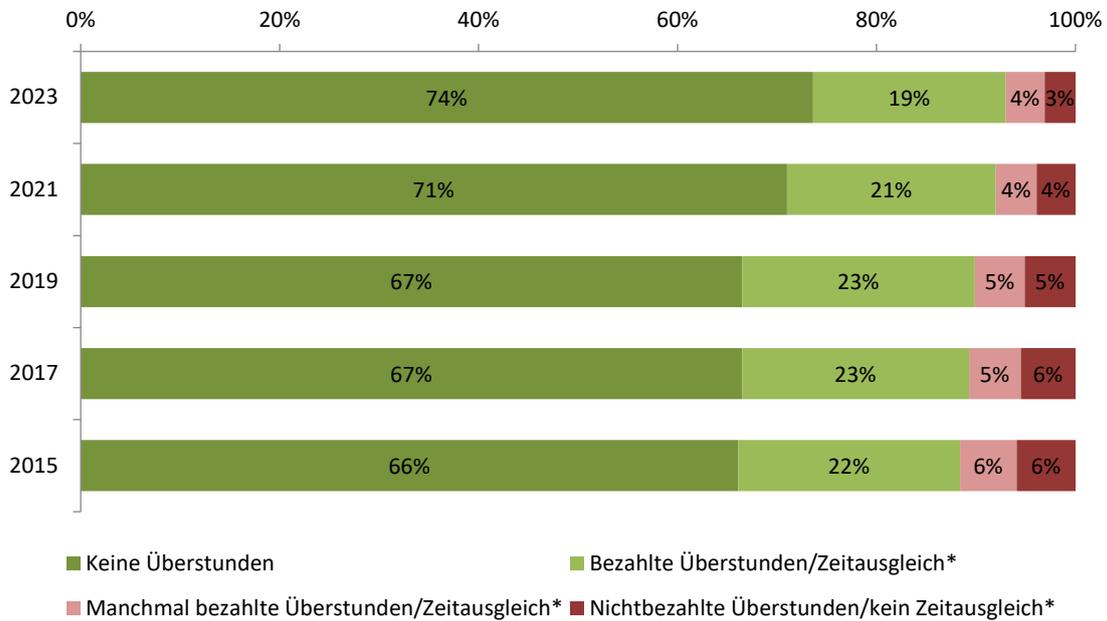


Quelle: Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre. Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen.

Überstunden von Lehrlingen müssen laut Gesetz vom Arbeitgeber mit einem dem Alter entsprechenden Zuschlag entlohnt bzw. durch Zeitausgleich ausgeglichen werden. Nach eigenen Angaben werden bei rund drei Viertel jener Lehrlinge, die Überstunden leisten, diese in vollem Umfang auch bezahlt bzw. in Form von Zeitausgleich abgegolten. Bei einem Siebentel der Lehrlinge erfolgt zumindest manchmal keine Bezahlung der Überstunden bzw. kein Zeitausgleich.

Besonders überdurchschnittlich hohe Anteile an unbezahlten Überstunden weisen die Lehrberufsgruppen Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie, Transport/Verkehr/Lager, Recht/Sicherheit/Verwaltung sowie Gesundheit/Medizin/Pflege auf.

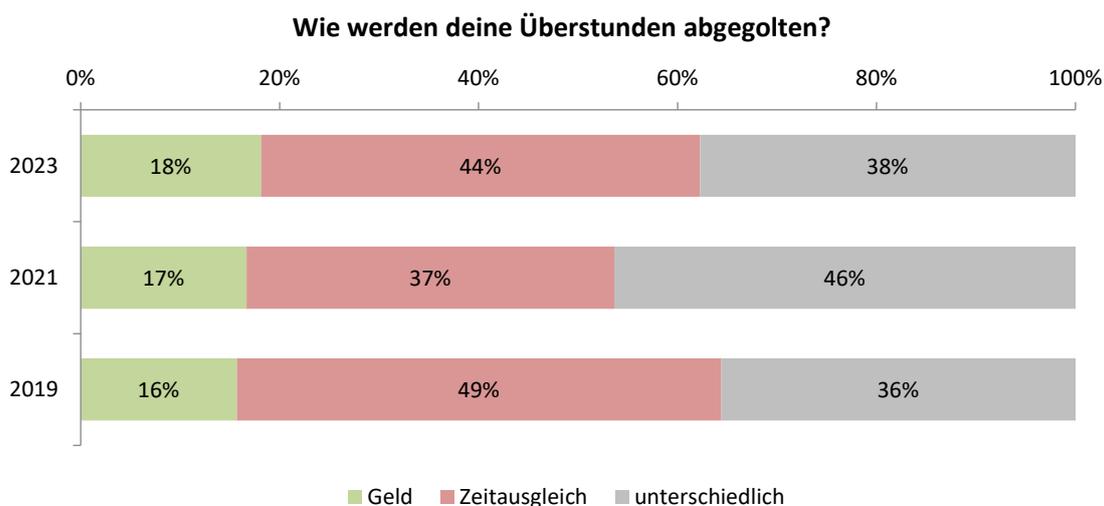
Abbildung 11: Bezahlung der Überstunden



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n=4.697 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n=3.264 Lehrlinge, die sich nicht in Kurzarbeit befinden haben. öibf/3. LM, n= 5.203 Lehrlinge. öibf/2. LM, n=5.980 Lehrlinge. öibf/1. LM, n=6.449 Lehrlinge. Differenz auf 100% entspricht Rundungsdifferenzen. Anmerkungen: *Der Begriff Zeitausgleich wurde in der dritten Runde neu eingefügt.

Überstunden werden nach wie vor am häufigsten durch Zeitausgleich abgegolten. Bei etwas mehr als einem Drittel der Lehrlinge kommt eine Mischform (Zeitausgleich oder Bezahlung) zur Anwendung. Bei rund einem Fünftel erfolgt die Abgeltung durch Bezahlung.

Abbildung 12: Form der Überstundenabgeltung (Filterfrage)

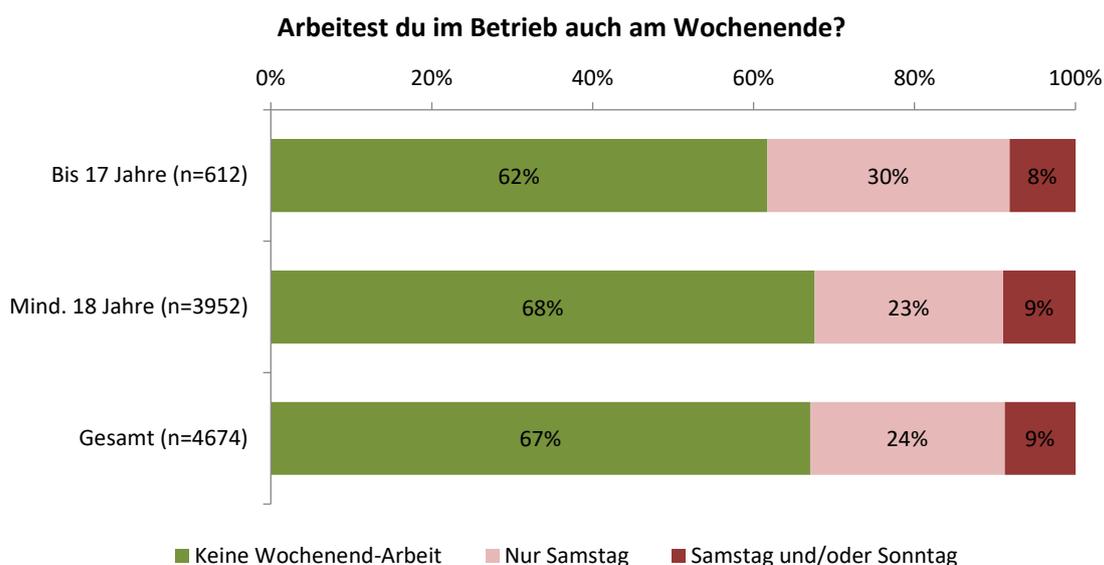


Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n=1.053 (Filterfrage: wenn Überstunden durch Zeitausgleich/Bezahlung (manchmal) abgegolten werden). öibf/4. LM – Endphase, n=817 Lehrlinge (Filterfrage: wenn Überstunden durch Zeitausgleich/Bezahlung (manchmal) abgegolten werden). öibf/3. LM, n=1.471 Lehrlinge (Filterfrage: wenn Überstunden durch Zeitausgleich/Bezahlung (manchmal) abgegolten werden). Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen.

Jugendliche bis 18 Jahre dürfen am Sonntag bzw. an gesetzlichen Feiertagen nicht beschäftigt werden (§19 KJBG). Jedoch existieren hier zahlreiche Ausnahmen, z.B. für das Gastgewerbe.

Insgesamt gibt ein Drittel der Lehrlinge an, entweder am Samstag oder Sonntag regelmäßig zu arbeiten. Ein Viertel ist ausschließlich samstags regelmäßig am Arbeitsplatz. Ein Anteil von etwa einem Zehntel arbeitet regelmäßig am Samstag und/oder Sonntag. Alleinige Sonntagsarbeit kommt nur vereinzelt vor.

Abbildung 13: Wochenendarbeit



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre. Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen.

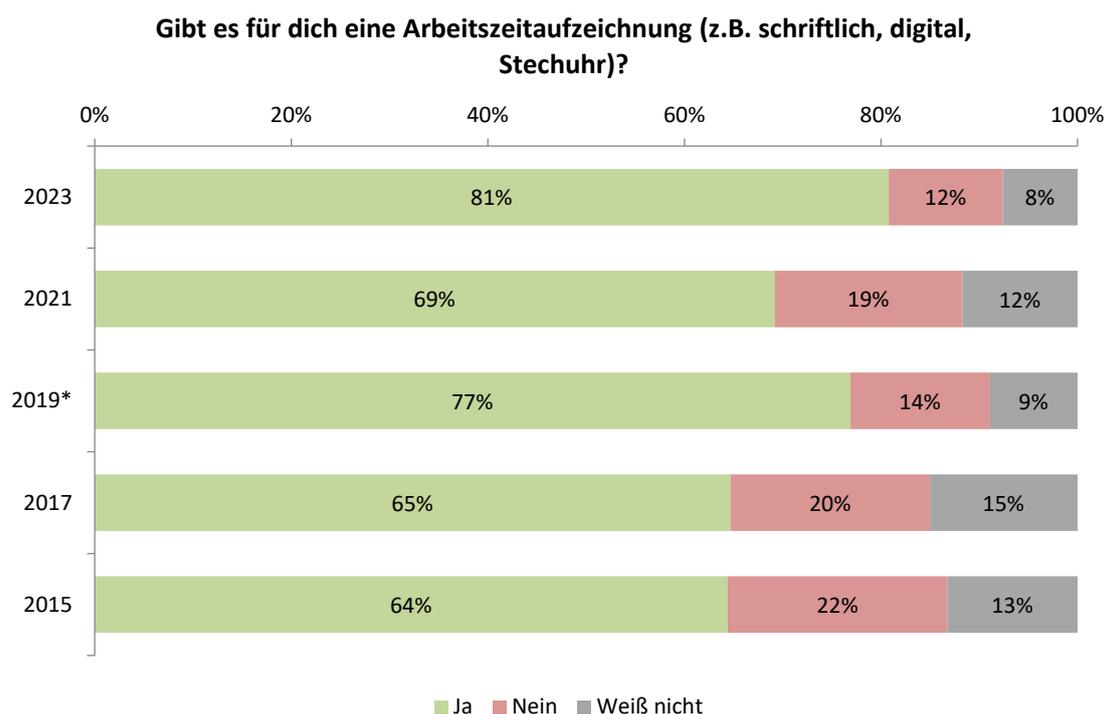
Im Detail zeigen sich folgende Ergebnisse:

- / Lehrlinge unter 18 Jahren müssen nach eigenen Angaben tendenziell häufiger am Wochenende arbeiten als über 18-Jährige.
- / Es zeigen sich beträchtliche Unterschiede nach Lehrberufsgruppen: 86% der Lehrlinge im Bereich Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie arbeiten sowohl am Samstag als auch am Sonntag. Samstagarbeit kommt auch verstärkt in den Bereichen Körperpflege/Schönheit (87% der Lehrlinge), Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen (60%) sowie Büro/Handel/Finanzen (56%) vor.
- / Von Wochenendarbeit sind Lehrlinge in frauendominierten Berufen stärker betroffen als in männerdominierten Berufen (44% vs. 19%). Am stärksten ist die Wochenendarbeit aber in geschlechtsspezifisch ausgewogenen Berufen ausgeprägt (58%).
- / Wochenendarbeit kommt häufiger in kleineren Betrieben als in großen Betrieben vor („Bis 4 Mitarbeiter:innen“: 40% vs. „Mehr als 250 Mitarbeiter:innen“: 25%).

/ Arbeitszeitaufzeichnung

Im Arbeitszeitgesetz (§26 AZG) ist festgehalten, dass der Arbeitgeber/die Arbeitgeberin Aufzeichnungen über die geleisteten Arbeitsstunden zu führen hat. Knapp ein Fünftel der Lehrlinge gibt an, dass keine Arbeitszeitaufzeichnung existiert bzw. verfügt über keine Kenntnis darüber. Gegenüber 2021, aber auch aus langfristiger Sicht, hat es eine deutliche Steigerung bei der Häufigkeit des Führens einer Arbeitszeitaufzeichnung gegeben.

Abbildung 14: Arbeitszeitaufzeichnung

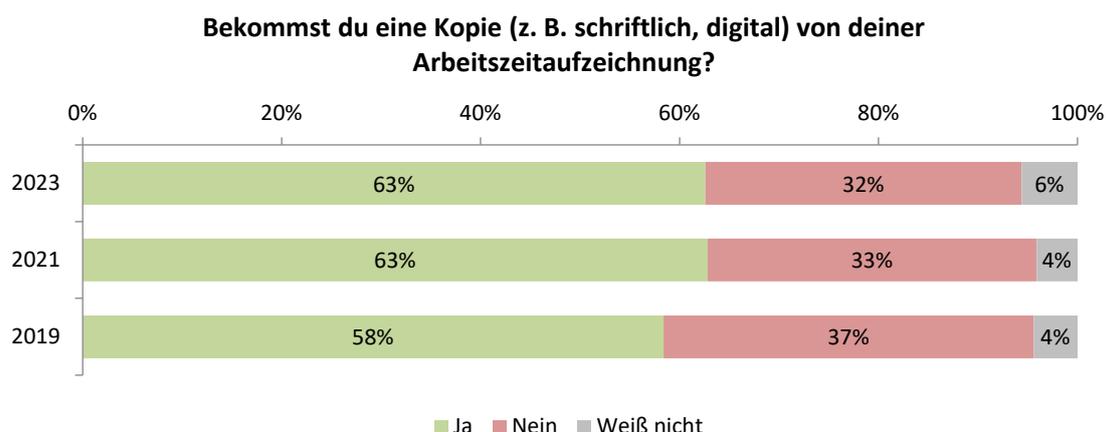


Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n=4.686 Lehrlinge. öibf/4. LM– Endphase, n=3.252 Lehrlinge, die sich nicht in Kurzarbeit befinden haben. öibf/3. LM, n=5.175 Lehrlinge. öibf/2. LM, n=5.961 Lehrlinge. öibf/1. LM, n=6.450 Lehrlinge. Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen. Anmerkung: *Fragestellung geändert. Fragestellung vor 2019: „Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?“

Auffällige Ergebnisse gibt es in folgenden Bereichen:

- / Lehrlinge mit nicht-deutscher Haushaltssprache geben in deutlich geringerem Ausmaß an, dass ihre Arbeitszeit aufgezeichnet wird (68% vs. 83% bei Lehrlingen mit deutscher Erstsprache).
- / Am häufigsten aufgezeichnet wird die Arbeitszeit in den Lehrberufsgruppen Informatik/EDV/Kommunikationstechnik, Medien/Druck/Design sowie Elektrotechnik/Elektronik; am wenigsten häufig erfolgt die Arbeitszeitaufzeichnung in den Gruppen Bau/Architektur/Gebäudetechnik, Holz/Papier/Glas/Keramik sowie Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie.
- / Je größer der Lehrbetrieb, desto eher erfolgt eine Arbeitszeitaufzeichnung („Bis 4 Mitarbeiter:innen“: 66%; „Mehr als 250 Mitarbeiter:innen“: 87%).

Abbildung 15: Beleg Arbeitszeitaufzeichnung



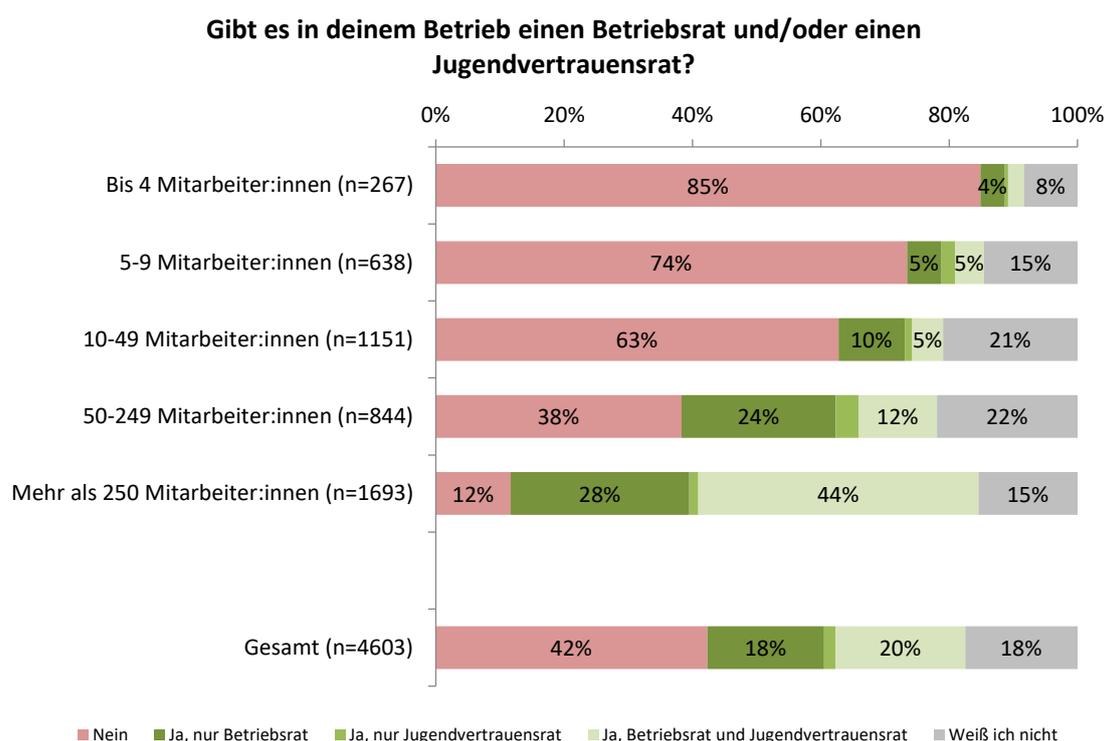
Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n=3.798 Lehrlinge (Filter: Wenn Arbeitszeitaufzeichnung vorhanden). öibf/4. LM – Endphase, n=2.243 Lehrlinge (Filter: Wenn Arbeitszeitaufzeichnung vorhanden). öibf/3. LM, n=3.932 Lehrlinge (Filter: Wenn Arbeitszeitaufzeichnung vorhanden).

Gleichzeitig erhalten rund vier Zehntel jener Lehrlinge, bei denen eine Arbeitszeitaufzeichnung geführt wird, vom Arbeitgeber keine schriftliche Kopie bzw. keinen Ausdruck der Aufzeichnungen. Dieser Wert hat sich gegenüber 2021 kaum geändert.

IV.2.5 Mitbestimmung im Betrieb

Gesetzliche Bestimmungen des ArbVG verweisen darauf, dass bei mindestens fünf jugendlichen Beschäftigten (Jugendliche bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres) ein Jugendvertrauensrat einzurichten ist.

Abbildung 16: Betriebliche Interessenvertretung und Betriebsgröße



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Endphase. Anmerkung: Fragestellung bezüglich Betriebsgröße: Wie viele MitarbeiterInnen hat dein Betrieb insgesamt (alle Standorte in Österreich)? Falls du es nicht genau weißt, gib bitte eine Schätzung ab.

Die empirischen Ergebnisse zeigen, dass die Anzahl von Betrieben mit einem existierenden Betriebs- bzw. Jugendvertrauensrat deutlich mit der Größe des Ausbildungsbetriebes zunimmt: Bei Betrieben mit zwischen 10 und 49 Mitarbeiter:innen äußert knapp ein Fünftel der Lehrlinge, dass diese über einen Betriebsrat und/oder Jugendvertrauensrat verfügen. Hingegen geben knapp zwei Drittel an, dass keine betriebliche Interessenvertretung im Betrieb eingerichtet ist. Bei Betrieben mit mehr als 250 Mitarbeiter:innen beträgt dieser Anteil nur rund ein Zehntel. Auffällig ist zudem der hohe Anteil von „Weiß nicht“-Angaben. Abhängig von der Betriebsgröße äußert etwa ein Fünftel der Lehrlinge nicht zu wissen, ob eine betriebliche Interessenvertretung im Ausbildungsbetrieb existiert.

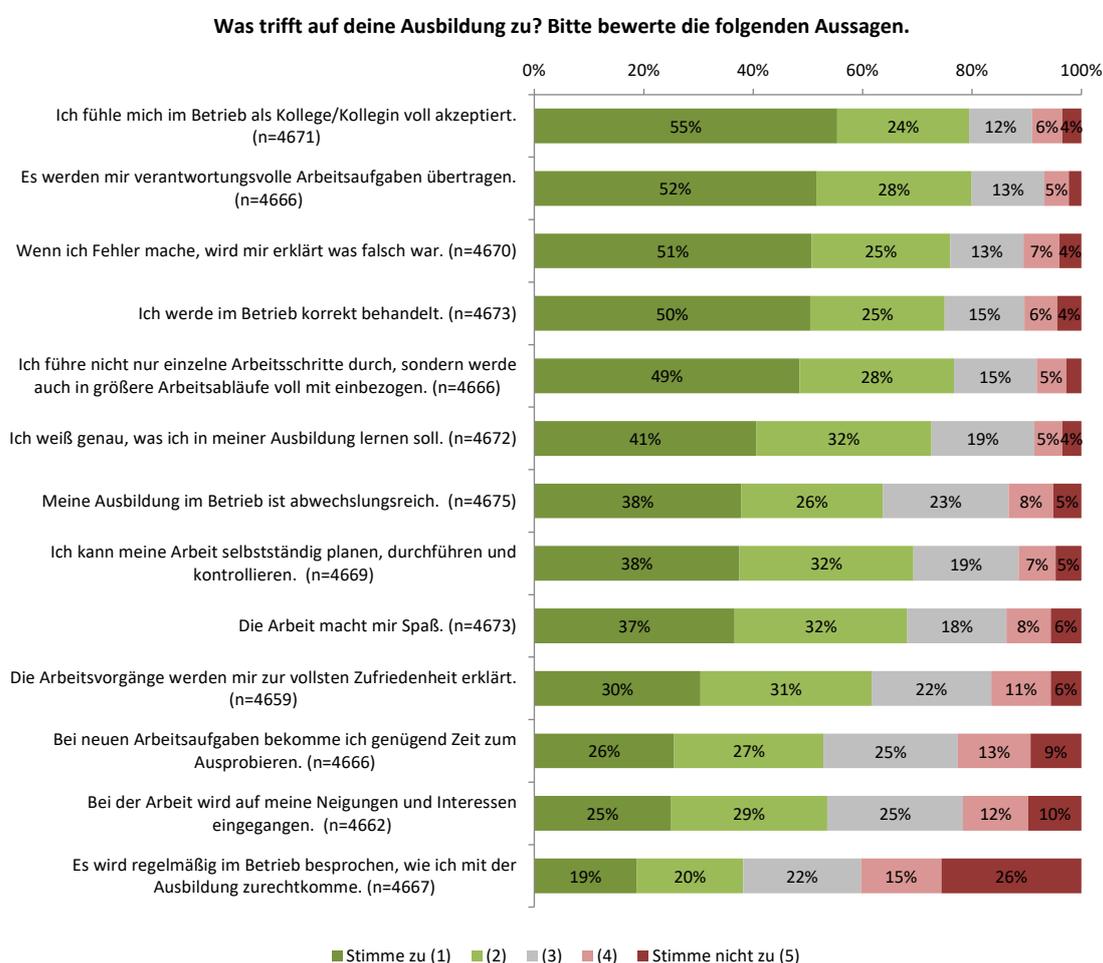
In den weiteren Analysen lässt sich ein deutlich positiver Effekt der betrieblichen Interessenvertretungen auf die Ausbildungsbedingungen nachweisen. So zeigt sich etwa ein hoch signifikanter Zusammenhang zwischen der Existenz einer betrieblichen Interessenvertretung und den betrieblichen Rahmenbedingungen für die Ausbildung sowie mit der Zufriedenheit mit den betrieblichen Ausbildungsbedingungen. Die Einrichtung einer betrieblichen Interessenvertretung (Betriebsrat, Jugendvertrauensrat) könnte daher ein Hebel aufseiten der Arbeitnehmer:innenvertretung sein, um Einfluss auf eine Verbesserung der Ausbildungsqualität zu nehmen.

IV. 3 Betriebliche Rahmenbedingungen (Prozessqualität)

IV.3.1 Rahmenbedingungen in der Ausbildung

Ein umfassendes Qualitätsverständnis in der Lehrausbildung darf sich nicht nur auf ein inputorientiertes Qualitätsverständnis stützen, sondern muss vor allem auch den Prozess der Qualifizierung stärker in den Blickpunkt rücken (Schlögl et al., 2010). Grundsätzlich ist sich die Literatur weitgehend einig, dass gelingende Lernprozesse im Prozess der Arbeit vor allem von den jeweiligen situativen Rahmenbedingungen, unter denen Lernprozesse stattfinden, abhängig sind (Dehnbostel, 2007; Zimmermann et al., 1994). In der vorliegenden Erhebung wurden zahlreiche Indikatoren definiert, die diese situativen Rahmenbedingungen in der Ausbildung abbilden sollen.

Abbildung 17: Items der betrieblichen Rahmenbedingungen



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre. Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Lehrlinge sich überwiegend als gut in den Lehrbetrieb eingebunden sehen. Sie fühlen sich im Betrieb als vollwertige Arbeitskolleg:innen weitgehend akzeptiert und werden dort überwiegend korrekt behandelt. Dies äußert sich auch darin, dass die Befragten sich mehrheitlich auch als vollständig in den Arbeits-/Produktionsprozess eingebunden sehen, dort Verantwortung übernehmen und komplexere Arbeitszusammenhänge überblicken. Diese genannten Rahmenbedingungen treffen auf etwa drei Viertel der Befragten in stärkerem Maße zu. Rund sieben Zehntel können darüber hinaus den eigenen Arbeitsprozess selbstständig planen, durchführen und kontrollieren.

Ständiges Wiederholen und Üben sind zentrale Elemente auf dem Weg vom Anfänger/von der Anfängerin zum Experten/zur Expertin. Etwas mehr als die Hälfte der Lehrlinge gibt an, dass ihnen zum Üben und Ausprobieren ausreichend Zeit zur Verfügung steht. Grundsätzlich lässt sich im betrieblichen Lernprozess in der Lehrausbildung auch eine gewisse Fehlertoleranz abbilden. Rund drei Viertel der Lehrlinge erhalten Hilfestellung, wenn Fehler gemacht werden. Auch äußern rund sechs Zehntel, die beruflichen Aufgabenstellungen zufriedenstellend erklärt zu bekommen.

Die Feedbackkultur und Mitbestimmung in der Ausbildung sind vergleichsweise gering ausgeprägt: Nur vier Zehntel der Lehrlinge geben an, dass regelmäßige Besprechungen über den Fortschritt in der Ausbildung stattfinden (dieser Aspekt wird nochmals gesondert in Kapitel IV.3.2 behandelt). In diesem Kontext berichtet etwas mehr als Hälfte der Befragten, dass ihre spezifischen Neigungen und Interessen bei der Arbeit berücksichtigt werden.

Aus den in der obigen Abbildung 17 dargestellten Items plus dem Item „Ich weiß genau, was ich in der Ausbildung lernen soll.“ wurde der Index „Betriebliche Ausbildungsbedingungen“ gebildet. Vor der Indexbildung wurde die Eindimensionalität mit einer Faktorenanalyse geprüft und sichergestellt. Anschließend wurden die insgesamt 13 Items addiert und auf einen Wertebereich zwischen 0 (schlecht) und 100 (sehr gut) skaliert. Der Index ergibt eine hohe Reliabilität (Cronbachs Alpha=0,91).

Im Folgenden werden nach dem Index „Betriebliche Ausbildungsbedingungen“ gereiht die Lehrberufe in einer Dreiteilung dargestellt. Es zeigen sich in nachstehender Auflistung nach Lehrberufen mitunter geringe Abstufungen. Entsprechend ist die Position des einzelnen Berufs in der Tabelle nicht überzubewerten. Wesentlich sind die Ergebnisse jedoch für die Lehrberufe jeweils am Anfang und Ende der Listung: So zeigen die Ergebnisse eine Spannweite der Indexskala (0–100) zwischen 62 und 82 Indexpunkten.

Tabelle 2: Lehrberufe nach Index „Betriebliche Ausbildungsbedingungen 2023“

Top Lehrberufe	Mittelwerte (Anzahl ungewichtet)				
	2023	2021	2019	2017	2015
Industriekaufmann/-frau	82,2 (66)	80,5 (37)	79,0 (55)	-	-
Land- und Baumaschinentechnik	79,8 (41)	80 (40)	77,3 (42)	70,6 (60)	70,2 (61)
Konstrukteur/in	78,5 (38)	-	-	-	-
Bankkaufmann/Bankkauffrau	78,2 (36)	-	-	78,5 (110)	71,9 (60)
Verwaltungsassistent/-in	78,1 (118)	78,1 (174)	75,7 (126)	72,6 (209)	70,4 (136)
Metallbearbeitung	76,9 (66)	77,6 (69)	-	-	-
Kunststofftechnik	75,9 (75)	-	68,4 (43)	-	-
Hochbau	75,8 (103)	75,8 (95)	75,1 (176)	75,4 (173)	74,1 (231)
Betriebslogistikkaufmann/-frau	75,3 (79)	71,0 (81)	67,0 (58)	-	67,1 (98)
Metalltechnik	75,1 (341)	79,0 (317)	73,2 (621)	73,1 (503)	72,6 (664)
Speditionskaufmann/-frau	75 (100)	80,2 (44)	66,7 (40)	77,7 (55)	-
Bürokaufmann/-frau	73,3 (318)	73,3 (366)	73,9 (382)	72,0 (559)	69,5 (702)
Garten- und Grünflächengestaltung	72,5 (40)	-	-	-	-
Zimmerei	71,9 (105)	-	-	75,3 (91)	70,9 (78)
Elektrotechnik – alle Schwerpunkte	71,8 (264)	69,3 (148)	71,2 (277)	68,1 (455)	67,6 (397)
Drogist/Drogistin	71,5 (52)	-	-	-	-
Informationstechnologie	71,3 (57)	-	-	74,5 (59)	-
Karosseriebautechnik	71,3 (55)	-	67,5 (66)	73,3 (37)	60,8 (97)
Sonstiges	71,2 (980)	73,5 (1 055)	73,7 (931)	72,5 (772)	67,9 (1 252)
Tischlereitechnik	70,9 (65)	70,8 (63)	-	65,4 (85)	-
Installations- und Gebäudetechnik	69,7 (239)	75,1 (89)	71,9 (121)	70,5 (181)	70,7 (168)
Einzelhandel	69,2 (492)	71,7 (634)	69,9 (677)	67,6 (873)	65,8 (848)
Augenoptik	67,5 (39)	-	70,1 (107)	72,5 (81)	-
Kraftfahrzeugtechnik	67,5 (250)	74 (191)	70,9 (313)	67,2 (336)	67,1 (460)
Koch/Köchin	67,5 (107)	68,0 (79)	71,0 (140)	69,4 (125)	64,4 (130)
Restaurantfachmann/-frau	66,9 (73)	76,0 (78)	62,5 (104)	68,2 (72)	63,4 (147)
Florist/Floristin	66,7 (50)	-	-	-	-
Großhandelskaufmann/-frau	66,1 (67)	71,7 (92)	69,5 (75)	71,3 (118)	66,6 (98)
Friseur (Stylist)/Friseurin (Stylistin)	65,2 (257)	73,1 (92)	64,3 (314)	68,7 (190)	64,5 (315)
Konditorei (Zuckerbäckerei)	63,2 (36)	-	-	64,4 (55)	-
Maler/in und Beschichtungstechniker/-in	62,1 (46)	69,7 (56)	71,0 (73)	67,5 (70)	65,5 (58)
Hotel- und Gastgewerbeassistent/-in	62 (52)	67,6 (61)	71,5 (74)	62,8 (96)	64,6 (88)
Insgesamt	71,1 (4.707)	73,8 (3.988)	71,4 (5.041)	70,4 (5.854)	68,0 (6.308)

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre. öibf/4. LM – Endphase. öibf/3. LM. öibf/2. LM. öibf/1. LM. Anmerkungen: Im 5. Lehrlingsmonitor finden sich gegenüber dem 4. Lehrlingsmonitor 8 Lehrberufe mehr, die eine Zellenbesetzung von n<35 aufweisen. Es sind 3 Lehrberufe aus der Liste gefallen (da zu geringe Zellenbesetzung): Bautechnischer Zeichner/Bautechnische Zeichnerin, Tischlerei, Gastronomiefachmann/-frau.

Zu den Lehrberufen mit den von den Lehrlingen subjektiv als am besten eingeschätzten Ausbildungsbedingungen zählen: Industriekaufmann/-frau, Land- und Baumaschinentechnik, Konstrukteur/in, Bankkaufmann/Bankkauffrau sowie Verwaltungsassistent/in.

Die Tabelle zeigt zudem die Ergebnisse im Zeitverlauf. Schwankungen der Indexpunkte sind jedoch aus methodischer Sicht mit Vorsicht zu bewerten. Niedrige Fallzahlen können hier zu zufälligen Schwankungen führen. Zusätzlich könnten durch die Erhebungsmethode (Befragung im Klassenverband) Stichprobeneffekte zu weiteren Schwankungen führen. Häufig weisen die Antworten innerhalb einer Berufsschulklasse bedingt durch einen ähnlichen Erfahrungshorizont eine ähnliche Verteilung auf. Wenn in einem Lehrberuf zu einem Thema nur einige wenige Klassen geantwortet haben, kann unter Umständen die Auswahl und Zusammensetzung der Klassen einen hohen Effekt auf das Antwortverhalten haben.

Der Zeitreihenvergleich zeigt, dass sich 2023 erstmals nach einem kontinuierlichen Anstieg zwischen 2015 und 2021 eine leichte Verschlechterung gegenüber der vorigen Erhebungsrunde ergibt. Gegenüber dem 4. Lehrlingsmonitor hat sich der Index um 2,7 Indexpunkte verringert, d. h. in Summe haben sich die Ausbildungsbedingungen über alle Lehrberufe hinweg in der Stichprobe etwas verschlechtert.

Mit wenigen Ausnahmen bleibt das Ranggefüge im Zeitverlauf jedoch relativ stabil. Stärkere negative Veränderungen sind etwa in den Lehrberufen Restaurantfachmann/-frau, Friseur (Stylist)/Friseurin (Stylistin) sowie Kraftfahrzeugtechnik zu beobachten. Hier könnten allerdings pandemiebedingte Effekte (z.B. Kurzarbeit) wieder korrigiert worden sein.

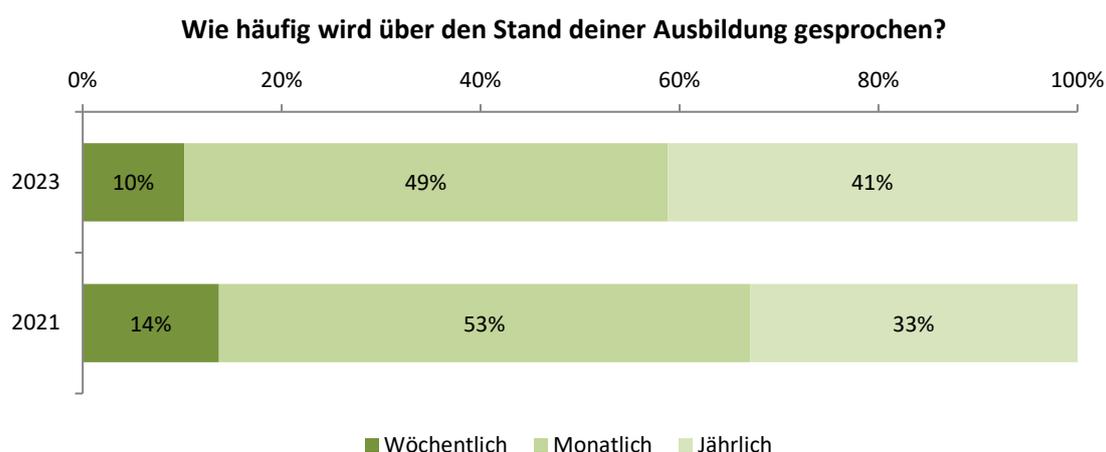
Im Durchschnitt weisen die Ergebnisse bei weiblichen Lehrlingen einen niedrigeren Mittelwert beim Index „Betriebliche Ausbildungsbedingungen“ auf als bei männlichen Lehrlingen (72,5 vs. 69,3). Gleichzeitig zeigen sich aber nach Geschlechterspezifität der Lehrberufe kaum ein Unterschied zwischen männlich dominierten und weiblich dominierten Lehrberufen (71,7 vs. 70,2). Lehrlinge mit deutscher Haushaltssprache erzielen durchschnittlich einen höheren Indexwert als Lehrlinge mit nicht-deutscher Erstsprache (71,4 vs. 69,7). Nach Betriebsgröße ist der Indexwert bis zu einer Betriebsgröße von 250 sehr stabil (zwischen 69,0 und 70,4), steigt jedoch bei einer Betriebsgröße von mehr als 250 Mitarbeiter stark an (73,4).

IV.3.2 Reflexives Lernen

Nach Dehnbostel (2007) ist Reflexivität ein zentrales Kriterium von lern- und kompetenzförderlicher Arbeitsgestaltung. Wenn im Zuge der beruflichen Tätigkeiten Möglichkeiten zur Reflexion des Erfahrungslernens eingeräumt werden, dann wirkt sich dies positiv auf die Entwicklung der beruflichen Handlungsfähigkeit aus.

Nur rund vier Zehntel der Lehrlinge (vgl. Kapitel IV.3.1) geben an, dass im Betrieb regelmäßig über die Ausbildung gesprochen wird. Jene Lehrlinge, die angaben, regelmäßig über ihre Ausbildung zu sprechen, wurden weiters dazu befragt, wie häufig und in welcher Form dies geschieht. Die Angaben der Lehrlinge beziehen sich dabei auf eher längere Zeitabstände der Reflexionsgespräche: Ungefähr die Hälfte der Lehrlinge hat monatliche Feedbackgespräche; vier Zehntel nennen eine jährliche Frequenz. Ein wöchentlicher Rhythmus für Feedbackgespräche stellt eher die Ausnahme dar.

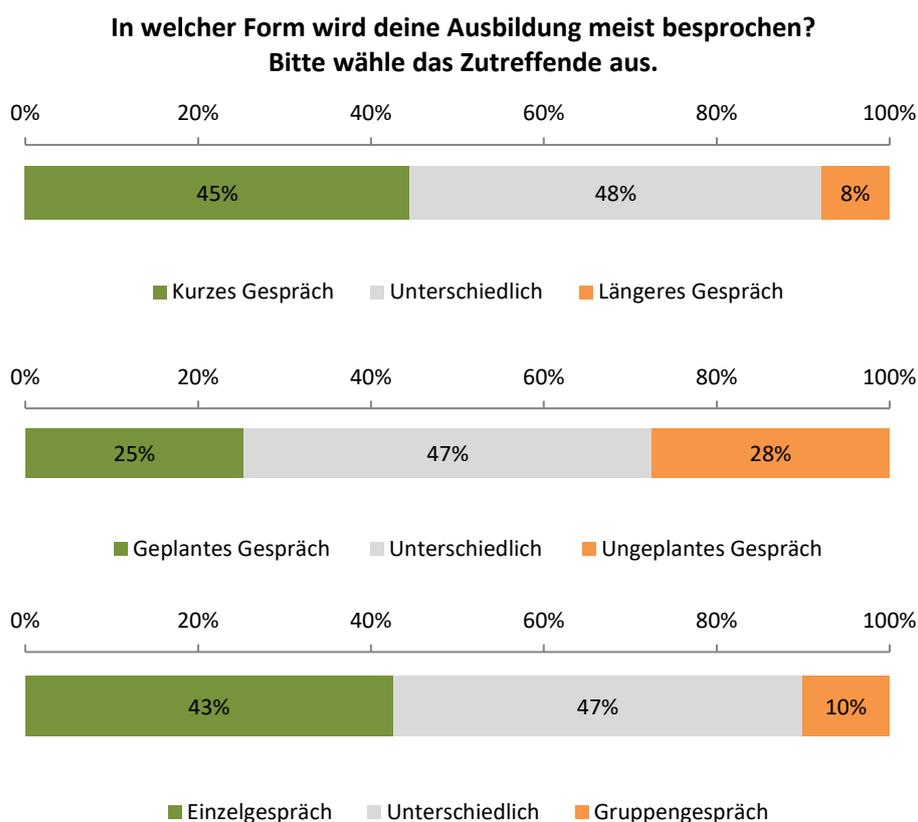
Abbildung 18: Reflexion über Ausbildung (Filterfragen)



Quelle: öibf/5. Österreichischer LM – Betriebliche Lehre, n=3.448 Lehrlinge. Filter: Nur wenn regelmäßig besprochen wird, wie mit der Ausbildung zurechtgekommen wird (Kategorie 1 bis 4). öibf/4. LM – Endphase. Filter: Nur wenn regelmäßig besprochen wird, wie mit der Ausbildung zurechtgekommen wird (Kategorie 1 bis 3).

Die Feedbackgespräche zur Ausbildung erfolgen bei knapp der Hälfte der Lehrlinge in Form eines kurzen Gesprächs. Bei weniger als einem Zehntel der Lehrlinge gibt es ausführlicher angesetzte Feedbackgespräche. Bei der restlichen Hälfte erfolgt die Besprechung der Ausbildung in unterschiedlicher Form, entweder als kurzes oder als längeres Gespräch.

Abbildung 19: Form der Feedbackgespräche



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, mind. 3.225 Lehrlinge. Filter: Nur wenn regelmäßig besprochen wird, wie mit der Ausbildung zurechtgekommen wird (Kategorie 1 bis 4).

Bei einem Viertel der Lehrlinge finden die Gespräche geplant und bei rund drei Zehntel ungeplant statt; bei der restlichen Hälfte in unterschiedlicher Form.

Durchgeführt werden Gespräche über die Ausbildung bei vier Zehntel in Form eines Einzelgespräches und bei einem Zehntel in Form von Gruppengesprächen. Bei der Hälfte der Lehrlinge gibt es Mischvarianten davon.

IV.3.3 Tätigkeitsniveau in der betrieblichen Ausbildung

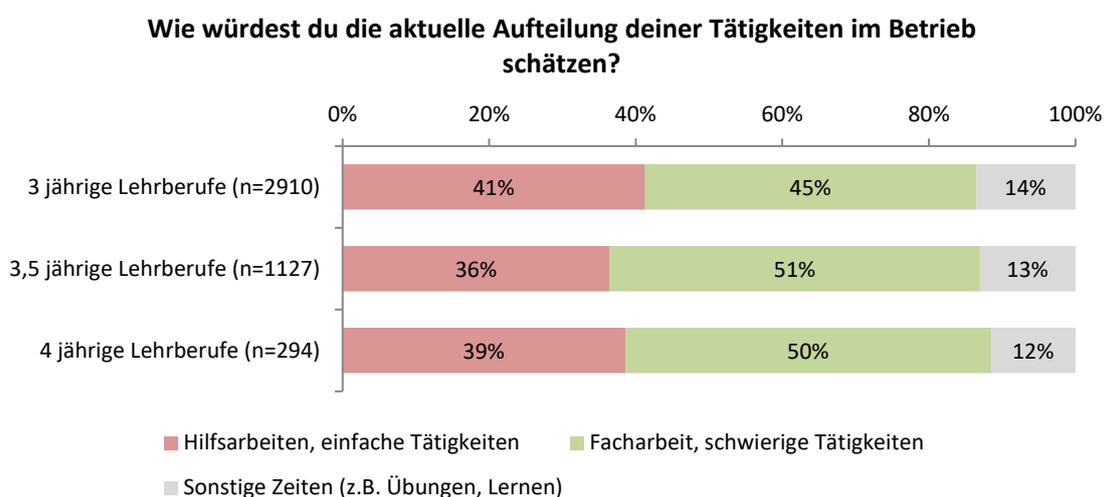
Rund 70 bis 80 Prozent der Lehrausbildung werden am Lernort „Betrieb“ absolviert. In welcher Form die Ausbildungsziele, die in den normativ vorgegebenen Ausbildungsverordnungen definiert sind, im Zuge des betrieblichen Lernprozesses erreicht werden, dazu gibt es allerdings keine Vorgaben. Daraus entsteht ein großer Gestaltungsspielraum für Ausbildungsbetriebe, um den beruflichen Lernprozess im betrieblichen Umfeld zu organisieren.

Berufliches Lernen kann, sofern es sich aus der Tradition der zünftischen Meisterlehre entwickelt hat, in der dualen Ausbildung ganz grundlegend nach dem *Novizen-Experten-Modell* (Dreyfus & Dreyfus, 1980) konzipiert gedacht werden. Berufliches Lernen erfolgt gemäß dieser Konzeption in der schrittweisen Aneignung von beruflicher Handlungsfähigkeit durch die Bewältigung von zunächst einfachen Arbeitssituationen

bis zur Konfrontation mit immer komplexer werdenden Anforderungssituationen (Rauner, 2002). Erfolgreiches berufliches Lernen kann durch die Bewältigung konkreter Lern- und Arbeitsaufgaben in Arbeitssituationen, die für Lernende herausfordernd sind und in denen sie sich weiterentwickeln können, gelingen. Einfache Tätigkeiten bieten demnach kaum Potenzial für nachhaltige, reflexive berufliche Kompetenzentwicklungsprozesse. In der Berufspädagogik wird dies als „Lernen durch Arbeitshandeln im realen Arbeitsprozess“, also als arbeitsgebundenes oder arbeitsintegriertes Lernen bezeichnet (Dehnbostel, 2007, S. 46).

In diesem Kontext interessierte die Frage, unter welchen Bedingungen berufliche Kompetenzentwicklungsprozesse im betrieblichen Teil der Ausbildung stattfinden. Rezente Forschungsergebnisse zeigen, auch im internationalen Vergleich, dass berufliches Lernen in Österreich überwiegend auf dem Anforderungsniveau von An- und Ungelernten stattfindet und weniger auf dem Niveau der zukünftig angestrebten Facharbeitstätigkeit (Mayerl et al., 2019).

Abbildung 20: Tätigkeitsniveau in der betrieblichen Ausbildung



Quelle: *öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre*. Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen. Anmerkung: Die Bewertung der Lehrlinge wurde nur für das aktuelle Lehrjahr in der Endphase der Ausbildung vorgenommen. Bei Modullehrberufen wurde die Mindestlehrberufsdauer als Referenz herangezogen.

Die Ergebnisse des Lehrlingsmonitors zeigen zunächst, dass berufliches Lernen im Ausbildungsbetrieb durch Integration der Lehrlinge in reguläre Arbeitsprozesse erfolgt (arbeitsintegriertes berufliches Lernen). Der 3. Lehrlingsmonitor hat gezeigt, dass die Einbindung der Lehrlinge über die gesamte Ausbildungsperiode mit einem größeren Gewicht auf der Übernahme von einfachen Tätigkeiten, d. h. Tätigkeiten auf dem Anforderungsniveau von An- und Ungelernten, geschah. Erst ab dem dritten Lehrjahr überwog der Anteil der facharbeitsbezogenen Tätigkeiten, jedoch wurde weiterhin ein hoher Anteil an einfachen Tätigkeiten erledigt (Lachmayr & Mayerl, 2019, S. 39ff).

Diese Befunde können für die Endphase der Lehrausbildung auch mit dem 5. Lehrlingsmonitor reproduziert werden. Zwar überwiegen in der letzten Ausbildungs-

phase im Durchschnitt schwierige, facharbeitsbezogene Tätigkeiten, jedoch ist der Anteil der einfachen Tätigkeiten (Hilfsarbeiten) noch immer sehr hoch. Bemerkenswert ist auch, dass sich die Aufteilung der Tätigkeiten nach der Lehrberufsdauer nur geringfügig zwischen 3-jährigen und 3,5-jährigen bzw. 5-jährigen Lehrberufen unterscheidet.

Im Detail zeigen sich folgende Ergebnisse:

- / In den Lehrberufsgruppen Körperpflege/Schönheit, Recht/Sicherheit/Verwaltung sowie Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen gibt es im Durchschnitt die höchsten Anteile an einfachen Tätigkeiten und in den Lehrberufsgruppen Chemie/Kunststoff, Medien/Druck/Design sowie Maschinen/Fahrzeuge/Metall die niedrigsten Anteile.
- / In weiblich dominierten Lehrberufen ist der Anteil der einfachen Tätigkeiten höher als bei männlich dominierten Lehrberufen (43% vs. 37%), wohingegen der Anteil der Facharbeitstätigkeiten niedriger ist (43% vs. 49%).

IV.3.4 Zusatzqualifikation: Ausbildung über das Berufsbild hinaus

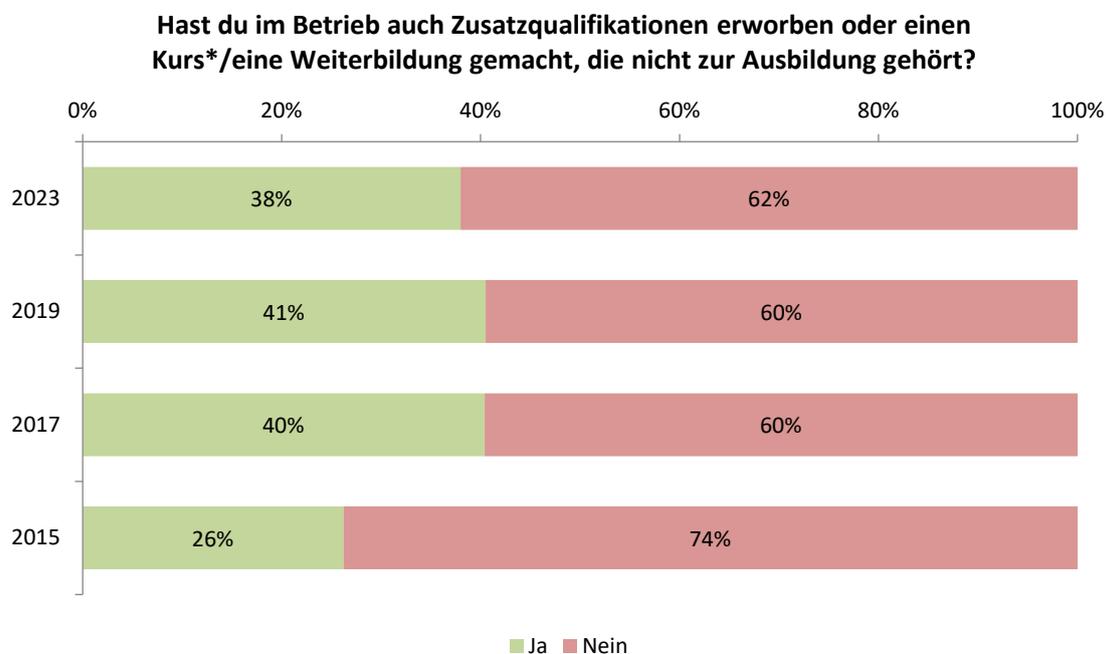
In der Ausbildungsordnung sind für jeden Beruf die Lernergebnisse definiert, die während der Lehrausbildung erreicht werden sollen. Diese Inhalte sind als Mindeststandard für die Ausbildung zu verstehen. Insbesondere für ausbildungsaktive Betriebe, die in die Ausbildung junger Menschen investieren, werden oft höhere Ansprüche an die eigenen zukünftigen Fachkräfte gestellt. Viele Unternehmen bieten daher Ausbildungsinhalte an, die über das Berufsbild hinausgehen. Die Förderung von zusätzlichen Ausbildungsaktivitäten ist auch ein wesentliches Ziel der betrieblichen Lehrstellenförderung (Schlögl & Mayerl, 2016). Diese Fördermaßnahme (Ausbildungsverbund) ist jene, die unter den qualitativ orientierten Fördermaßnahmen das größte finanzielle Volumen einnimmt (Dornmayr & Löffler, 2022).

Insgesamt geben rund vier Zehntel der Lehrlinge an, im Verlauf ihrer Ausbildung mindestens eine Zusatzqualifikation absolviert zu haben. Eine vertiefte Auswertung zeigt, dass Lehrlinge mit hohen qualitativen Rahmenbedingungen mit höherer Wahrscheinlichkeit auch eine Zusatzqualifikation absolvieren. Umgekehrt kann das Angebot einer Zusatzqualifikation als Qualitätsmerkmal einer betrieblichen Ausbildung betrachtet werden. Die Ergebnisse im Detail ergeben folgende Zusammenhänge:

- / Männliche Lehrlinge haben einen deutlich höheren Anteil an Zusatzqualifikationen als weibliche Lehrlinge (41% vs. 33%).
- / Lehrlinge mit deutscher Haushaltssprache erwerben häufiger Zusatzqualifikationen als Lehrlinge mit nicht-deutscher Haushaltssprache (39% vs. 31%).
- / Besonders häufig werden Zusatzqualifikationen in den Lehrberufsgruppen Elektrotechnik/Elektronik, Chemie/Kunststoff sowie Transport/Verkehr/Lager angeboten; am wenigsten häufig in den Lehrberufsgruppen Lebensmittel und Genussmittel/Ernährung, Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen sowie Bau/Architektur/Gebäudetechnik.

- / In männlich dominierten Lehrberufen gibt es einen höheren Anteil an Lehrlingen mit Zusatzqualifikationen als in weiblich dominierten Lehrberufen (41% vs. 33%).
- / Je größer der Betrieb, desto eher werden Zusatzqualifikationen angeboten („Bis 4 Mitarbeiter:innen“: 21% vs. „Mehr als 250 Mitarbeiter:innen“: 48%).

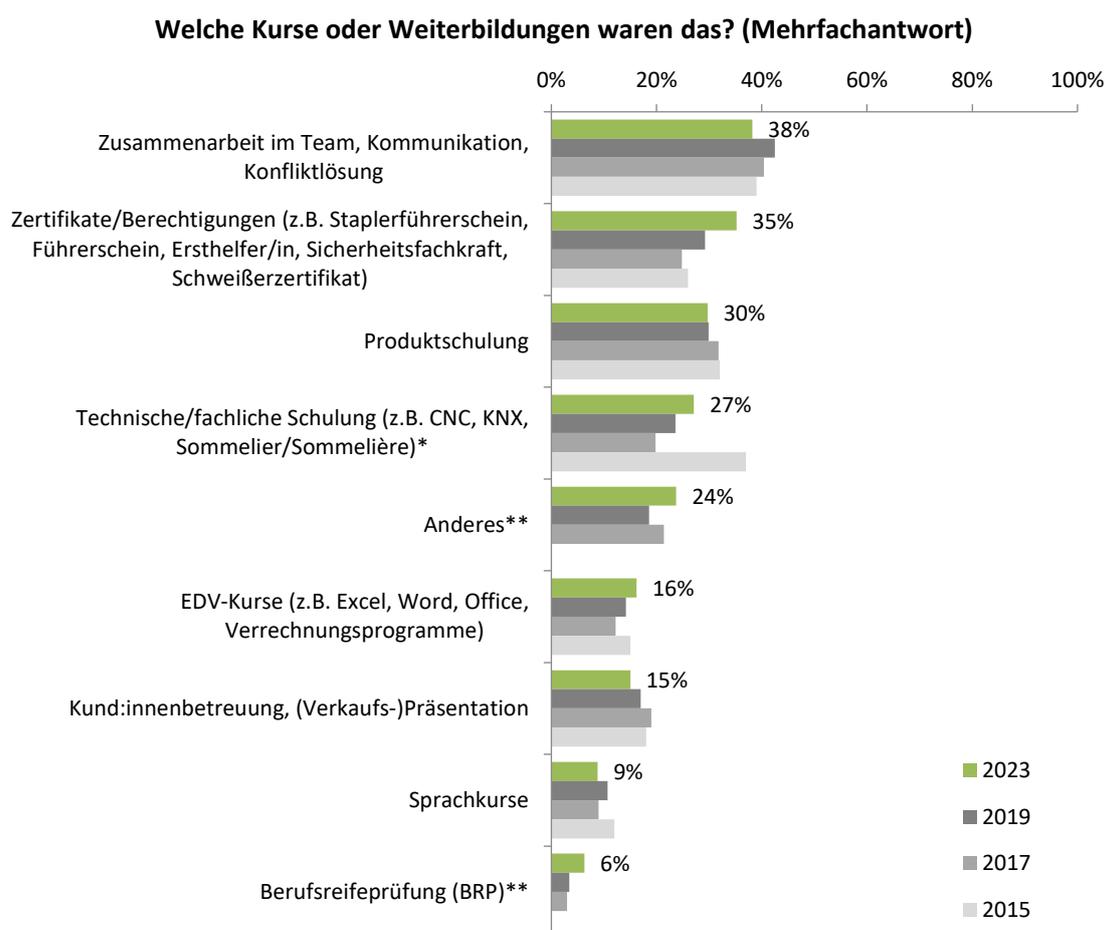
Abbildung 21: Zusatzqualifikation in der Ausbildung



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n=4.642 Lehrlinge. öibf/3. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.218 Lehrlinge. öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.995 Lehrlinge. öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=6.469 Lehrlinge. *Die Formulierung „einen Kurs“ wurde im 2. Lehrlingsmonitor ergänzt. 2021 wurde diese Frage nicht vorgelegt. Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen.

Die von den Lehrlingen absolvierten Zusatzqualifikationen sind breit verteilt und beziehen sich sowohl auf fachliche als auch auf nicht-fachliche Inhalte. Durchschnittlich werden von den Lehrlingen zwei Zusatzqualifikationen genannt.

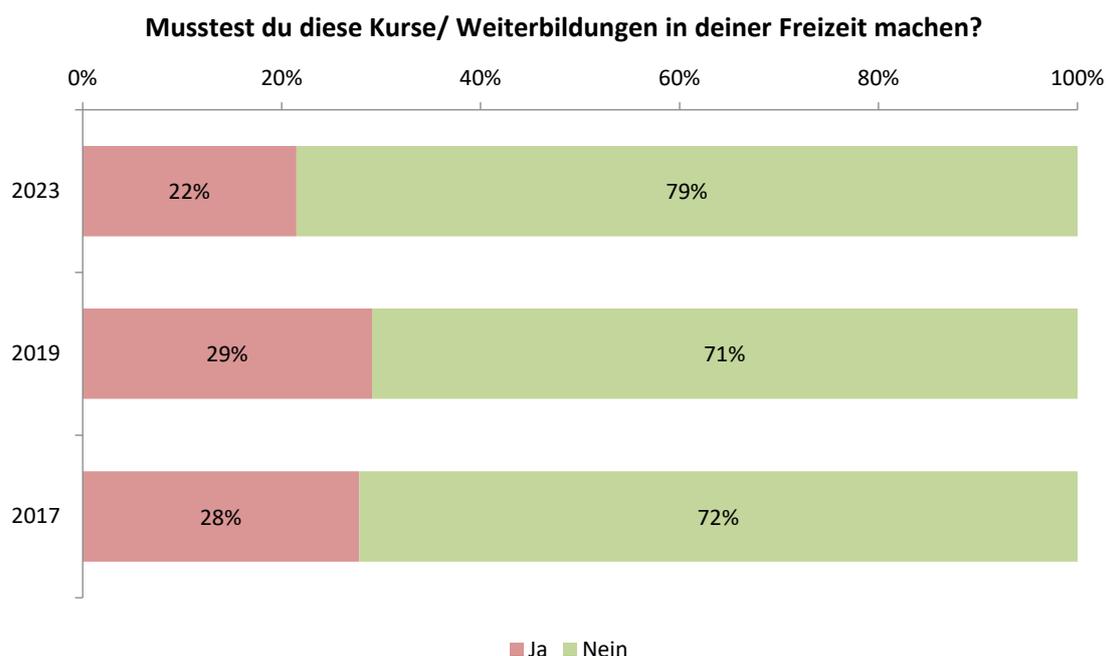
Abbildung 22: Inhalte der Zusatzqualifikation



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n=1.752 Lehrlinge (Filterfrage: Zusatzqualifikation erhalten). öibf/3. LM, n=2.114 Lehrlinge (Filterfrage: Zusatzqualifikation erhalten). öibf/2. LM, n=2.423 Lehrlinge (Filterfrage: Zusatzqualifikation erhalten). öibf/1. LM, n=1.696 Lehrlinge (Filterfrage: Zusatzqualifikation erhalten). Mehrfachnennungen möglich. *=Formulierung der Kategorien ab 2. Lehrlingsmonitor geringfügig verändert. **=nicht vorhandene Kategorien im 1. Lehrlingsmonitor.

Bei der Konkretisierung der absolvierten Zusatzqualifikationen entfallen die häufigsten Nennungen auf den Bereich „Kommunikation, Konfliktlösung und Teamarbeit“. Rund vier von zehn weiterbildungsaktiven Lehrlingen geben diese Form der Weiterbildung an. Ein relevanter Anteil an Nennungen bezieht sich auf technische Zusatzqualifikationen wie Zertifikate/Berechtigungen, Produktschulungen und technische/fachliche Schulungen. Am wenigsten häufig werden Sprachkurse, EDV-Kurse oder Schulungen zu Kund:innenbetreuung/Präsentation absolviert.

Abbildung 23: Zusatzausbildung und Arbeitszeit



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n=1.762 Lehrlinge (Filterfrage: Zusatzqualifikation erhalten). öibf/3. LM, n=mind. 2.090 Lehrlinge (Filterfrage: Zusatzqualifikation erhalten). öibf/2. LM, n=mind. 2.343 Lehrlinge (Filterfrage: Zusatzqualifikation erhalten). Anmerkung: Wenn mehrere Zusatzqualifikationen absolviert wurden, beziehen sich die Angaben auf die umfangreichste. Im 4. Lehrlingsmonitor (2021) wurde diese Frage ausgelassen.

Rund ein Fünftel der Lehrlinge absolvieren die zusätzlichen Kurse und Weiterbildung in der Freizeit. Im Zeitverlauf zeigt sich gegenüber 2021 hier eine deutliche Verbesserung. Besonders häufig müssen die Weiterbildung in den Lehrberufsgruppen Körperpflege/Schönheit, Gesundheit/Medizin/Pflege sowie Lebensmittel und Genussmittel/Ernährung in der Freizeit absolviert werden; am wenigsten häufig in den Gruppen Recht/Sicherheit/Verwaltung, Medien/Druck/Design sowie Büro/Handel/Finanzen.

IV.3.5 Problemlagen

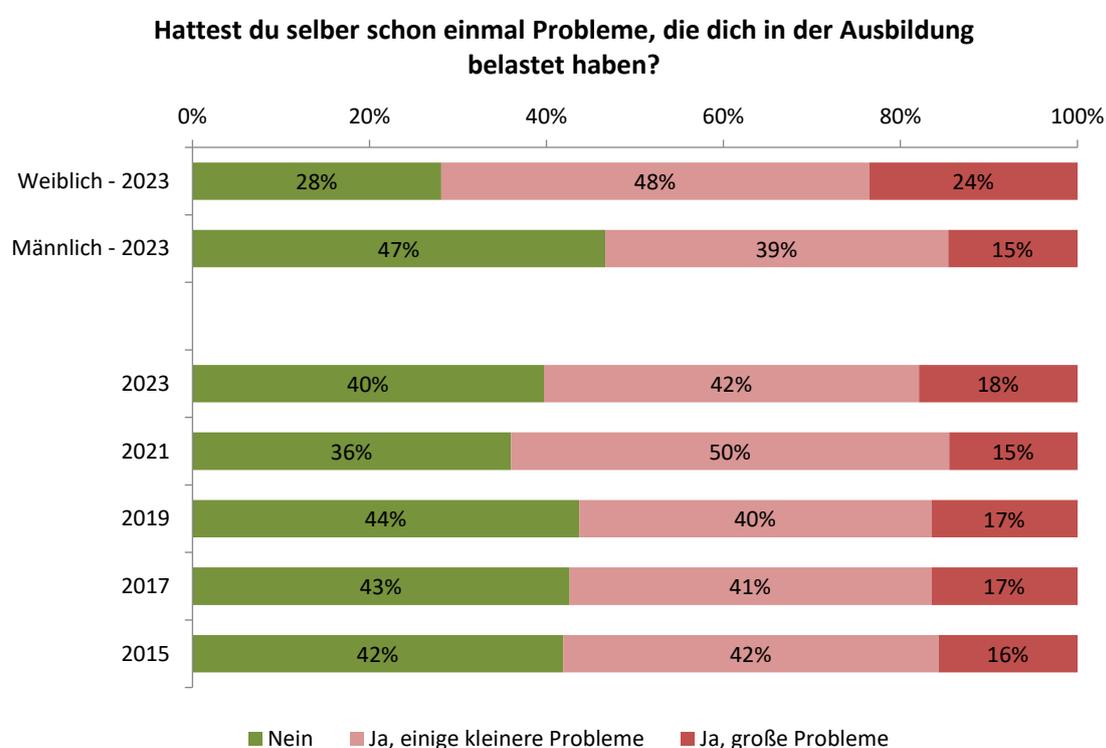
Im Jahr 2021 wurden 17,5 % der Lehrverhältnisse bezogen auf die Gesamtzahl der Lehrlinge vorzeitig gelöst. Abgesehen von den Vertragslösungen während des Probemonats werden die Lehrverhältnisse mehrheitlich entweder durch den Lehrling selbst oder einvernehmlich vorzeitig gelöst (Dornmayr & Nowak, 2022). Auf diesen Aspekt zielt unter anderem das flächendeckend eingeführte Coaching für Lehrlinge und Lehrbetriebe. Das Coaching ist ein Angebot an Lehrlinge und Lehrbetriebe, um Konflikte und Probleme durch professionelle Unterstützung zu lösen und so einen Ausbildungsabbruch zu verhindern bzw. die Ausbildungssituation zu verbessern (vgl. Wieser et al., 2014).

Vorweg soll methodisch eingeschränkt werden, dass in dieser Teilstichprobe nur Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung erfasst wurden. Über Lehrlinge, die ihre

Ausbildung aufgrund verschiedener Problemlagen in früheren Ausbildungsphasen bereits abgebrochen haben, kann daher keine Aussage getroffen werden. Es ist deshalb anzunehmen, dass die hier dargestellten Problemlagen von Lehrlingen im betrieblichen Ausbildungsprozess unterschätzt werden.

Mehr als die Hälfte der Lehrlinge gibt an, im Verlauf der Ausbildung mit Problemen konfrontiert gewesen zu sein, die sie in der Ausbildung belastet haben, wobei rund ein Fünftel der Lehrlinge, die Probleme als „groß“ definiert. Zwar berichten im Vergleich zu 2021 wieder mehr Lehrlinge, in der Ausbildung nicht von belastenden Problemen betroffen gewesen zu sein, dennoch bleiben die Problemlagen auf dem langjährigen Niveau bzw. haben die Antworten bzgl. „große Problemen“ tendenziell sogar leicht zugenommen.

Abbildung 24: Probleme im Ausbildungsverlauf



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n=4.639 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n=4.029. öibf/3. LM, n=5.198 Lehrlinge. öibf/2. LM, n=5.972 Lehrlinge. öibf/1. LM, n=6.459 Lehrlinge. Differenz auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.

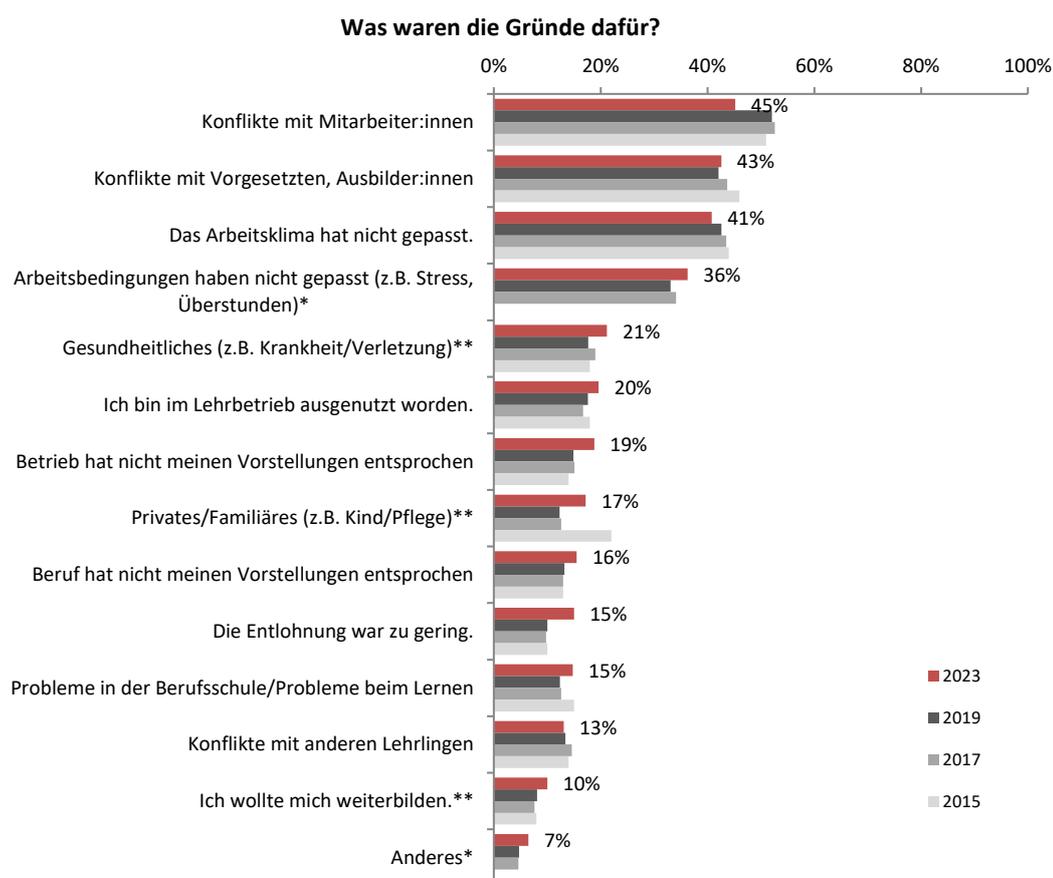
Vertiefend ergeben sich folgende Auffälligkeiten:

- / Weibliche Lehrlinge artikulieren signifikant häufiger, Probleme in der Ausbildung gehabt zu haben als männliche Lehrlinge. 72 % der weiblichen Lehrlinge geben kleinere und größere Probleme in der Ausbildung an, jedoch nur 54 % der männlichen Lehrlinge.

- / Dies ist auch auf einen höheren Anteil an geäußerten Problemlagen in Lehrberufen mit einem überproportional hohen Frauenanteil zurückzuführen. In weiblich dominierten Lehrberufen geben 70 % der Lehrlinge an, mit belastenden Problemen konfrontiert gewesen zu sein, in männlich dominierten Lehrberufen hingegen nur 54%.
- / In den Lehrberufsgruppen Körperpflege/Schönheit, Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie sowie Gesundheit/Medizin/Pflege gibt es deutlich überdurchschnittlich ausgeprägte Problemlagen; in den Lehrberufsgruppen Maschinen/Fahrzeuge/Metall, Elektrotechnik/Elektronik sowie Bau/Architektur/Gebäudetechnik weniger.

Auch mit dem 5. Lehrlingsmonitor wurden vertiefend wieder die Gründe für die Problemlagen abgefragt. Die Ergebnisse ergeben einen robusten Befund. Die Problemlagen und deren Ursachen sind sehr divers verteilt. Die am häufigsten angegebenen Belastungen beziehen sich auf den betrieblichen Kontext, v. a. auf persönliche Konflikte der Lehrlinge mit Mitarbeiter:innen (45 %) sowie mit Vorgesetzten und Ausbilder:innen (43 %). Konflikte mit anderen Lehrlingen kommen zwar ebenso vor, werden aber deutlich weniger häufig genannt (13 %). Für mehr als vier Zehntel war ein schlechtes Arbeitsklima und für etwas mehr als ein Drittel waren nicht-passende Arbeitsbedingungen der Grund für Konflikte während der Ausbildung. Jeweils ein Fünftel fühlt sich vom Betrieb ausgenutzt bzw. hat der Betrieb nicht den Vorstellungen entsprochen. Auf die Person selbst bezogene Gründe wie „Gesundheitliches/Private/Familiäres“ (17 %), „Probleme in Berufsschule/Probleme beim Lernen“ (15%) und „Beruf hat nicht meinen Vorstellungen entsprochen“ (16%) werden zwar ebenso genannt, allerdings mit vergleichsweise geringerer Häufigkeit.

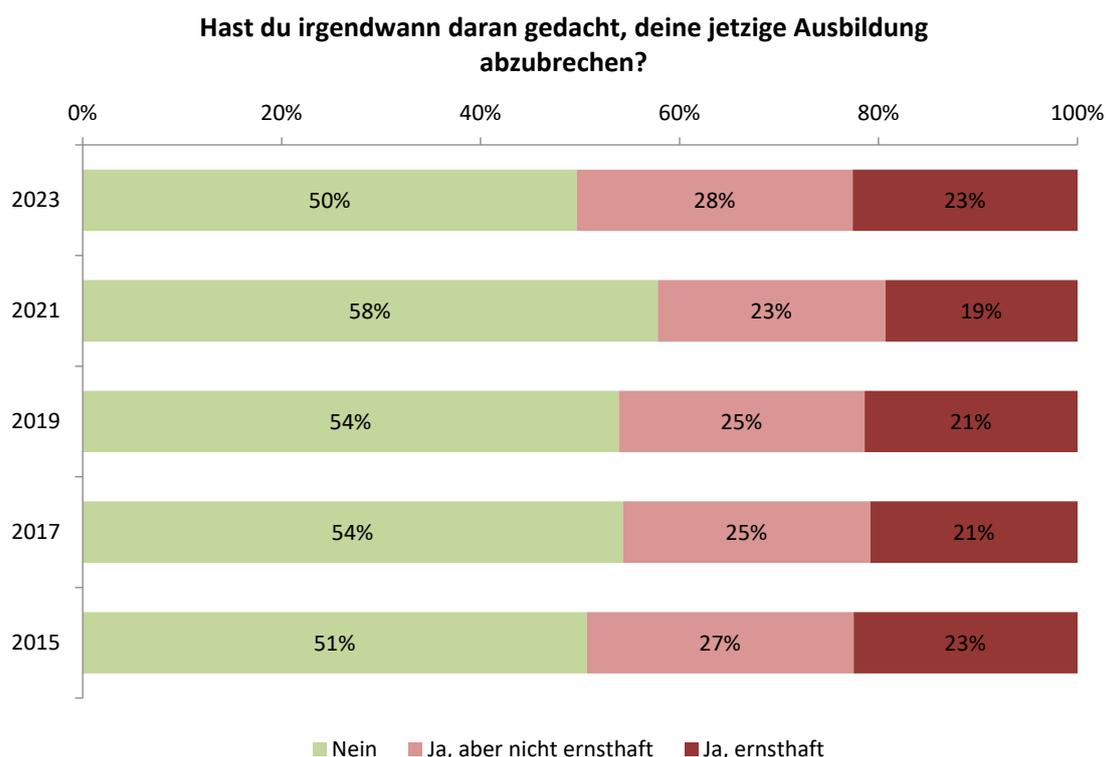
Abbildung 25: Gründe für Probleme in der Ausbildung



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=2.791 (Filterfrage: Lehrlinge mit kleineren bzw. größeren Problemen). öibf/3. LM, n=2.927 (Filterfrage: Lehrlinge mit kleineren bzw. größeren Problemen). öibf/2. LM, n=3.428 (Filterfrage: Lehrlinge mit kleineren bzw. größeren Problemen). öibf/1. LM, n=3.754 Lehrlinge (Filterfrage: Lehrlinge mit kleineren bzw. größeren Problemen). Mehrfachnennungen möglich. *=Antwortkategorie in bei 1. Lehrlingsmonitor nicht vorhanden bzw. nicht angeführt. **=Formulierung der Antwortkategorien ab 2. Lehrlingsmonitor geringfügig verändert.

Im Verlauf der aktuellen Ausbildung hat die Hälfte der Lehrlinge bereits über einen Ausbildungsabbruch nachgedacht, wobei knapp ein Viertel diese Überlegung ernsthaft in Betracht gezogen hat. Gegenüber 2021 hat die von den Lehrlingen geäußerte Abbruchsgefährdung deutlich zugenommen. Aus methodischen Gesichtspunkten muss nochmals angemerkt werden, dass in der aktuellen Stichprobe nur jene Lehrlinge vertreten sind, die es bis ins letzte Lehrjahr „geschafft“ haben. Lehrlinge, die bereits zu einem früheren Zeitpunkt abgebrochen haben (z. B. im Probemonat), wurden nicht befragt.

Abbildung 26: Abbruchgedanken



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=4.639. öibf/4. LM – Endphase, n=4.036. öibf/3. LM, n=5.191 Lehrlinge. öibf/2. LM, n=5.979 Lehrlinge. öibf/1. LM, n=6.463 Lehrlinge. Differenz auf 100% entspricht Rundungsdifferenzen.

Die Häufigkeit der Abbruchgedanken differenziert sich nach Gruppen wie folgt:

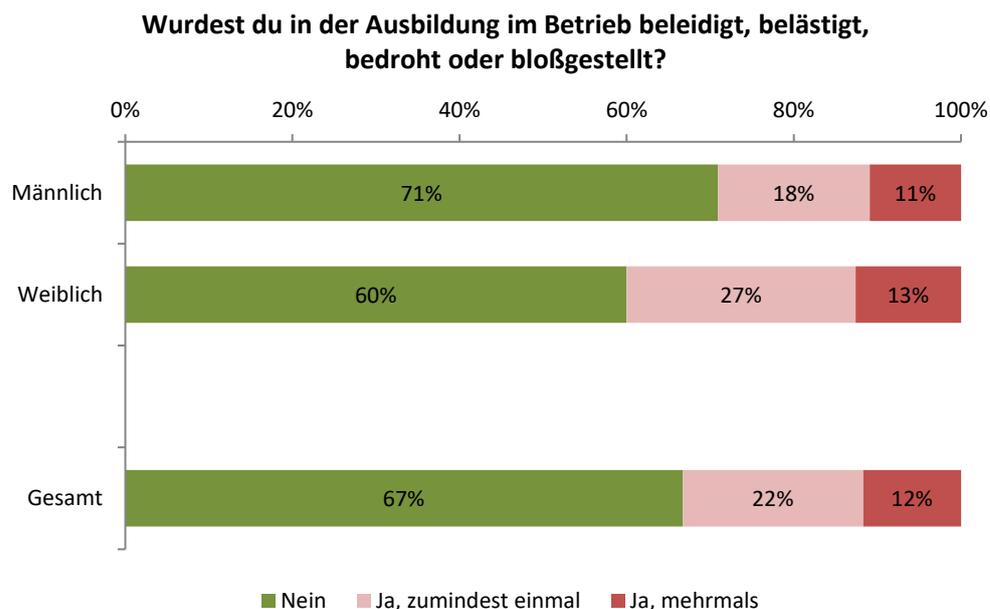
- / Weibliche Lehrlinge äußern häufiger Abbruchgedanken als männliche Lehrlinge (59 % vs. 45 %).
- / Personen mit nicht-deutscher Haushaltssprache haben öfter über einen Abbruch nachgedacht als Personen mit deutscher Haushaltssprache (57 % vs. 49 %).
- / Besonders häufig zeigen sich Abbruchgedanken bei Lehrlingen in den Lehrberufsgruppen Körperpflege/Schönheit, Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie sowie Gesundheit/Medizin/Pflege. Die geringste Abbruchsgefährdung gibt es in den Lehrberufsgruppen Elektrotechnik/Elektronik, Maschinen/Fahrzeuge/Metall sowie Informatik/EDV/Kommunikationstechnik.
- / In weiblich dominierten Lehrberufen ist die Abbruchsgefährdung höher als in männlich dominierten Lehrberufen (54% vs. 45%); am höchsten ist sie jedoch bei geschlechtsspezifisch ausgewogenen Berufen (61%).

Zudem zeigt sich wenig überraschend ein hoch signifikanter Zusammenhang zwischen der Wahrnehmung von belastenden Problemen in der betrieblichen Ausbildung und subjektiv geäußerten Abbruchgedanken. Mit Bezug zu den Ergebnissen der individuellen Problemlagen lässt sich der Schluss ziehen, dass betriebsbezogene Probleme die zentrale Ursache für Ausbildungsabbrüche sind.

IV.3.6 Mobbing

Erstmals wird mit dem 5. Lehrlingsmonitor auch der Aspekt „Mobbing in der Ausbildung“ thematisiert. Dabei wurde die Frage gestellt, ob die Lehrlinge im Rahmen ihrer Ausbildung im Betrieb zumindest schon einmal beleidigt, belästigt, bedroht oder bloßgestellt worden sind. Nach Angaben der Lehrlinge wird rund ein Drittel im Laufe der Ausbildung zumindest einmal gemobbt, mehr als ein Zehntel gibt mehrfaches Mobbing an.

Abbildung 27: Mobbing in der Ausbildung

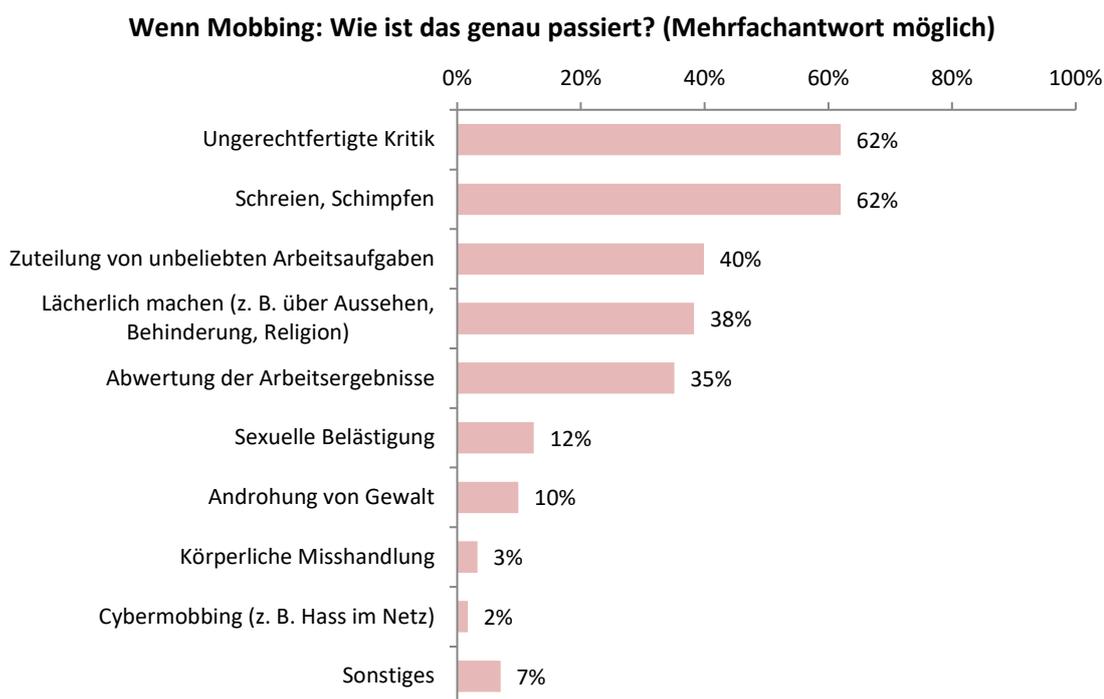


Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=4.651.

Eine differenzierte Analyse ergibt:

- / Weibliche Lehrlinge berichten häufiger von Mobbing während der Ausbildung als männliche Lehrlinge (40% vs. 29%).
- / Lehrlinge in weiblich dominierten Berufen berichten etwas häufiger von Mobbing als jene in männlich dominierten Berufen (35% vs. 31%). Dies ist bemerkenswert, da damit die deutlich höhere Mobbing-Betroffenheit nicht mit der geschlechtsspezifischen Konnotation der Lehrberufe erklärt werden kann.
- / Lehrlinge mit nicht-deutscher Haushaltssprache berichten geringfügig häufiger von Mobbing als Lehrlinge mit deutscher Haushaltssprache (36% vs. 33%).
- / Lehrlinge in den Berufsgruppen Gesundheit/Medizin/Pflege, Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie sowie Lebensmittel und Genussmittel/Ernährung sind am häufigsten von Mobbing betroffen; Lehrlinge in den Gruppen Recht/Sicherheit/Verwaltung, Medien/Druck/Design sowie Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen am wenigsten häufig.

Abbildung 28: Mobbing – Konkretisierung

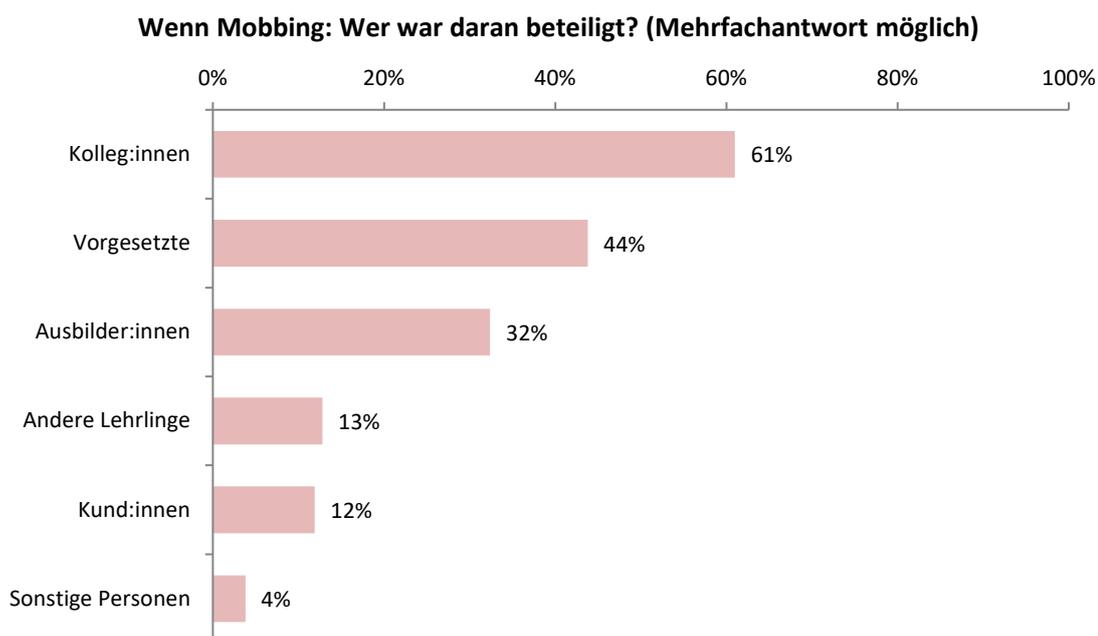


Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=1.514 (Filter: Wenn zumindest einmal Mobbing stattgefunden hat).

Wenn Mobbing nach eigenen Angaben der Lehrlinge stattgefunden hat, dann wurde weiter danach gefragt, in welcher Form dies konkret geschehen ist. Mit Abstand die häufigsten Formen von Mobbing sind demnach das Äußern von ungerechtfertigter Kritik oder das Schreien bzw. Schimpfen. Die Zuteilung von unbeliebten Arbeitsaufgaben, das Jemanden-lächerlich-Machen und die Abwertung von Arbeitsergebnissen sind ebenfalls häufige Formen des Mobbing. Immerhin berichtet rund ein Zehntel der Lehrlinge, die von Mobbing betroffen waren, von sexueller Belästigung oder der Androhung von Gewalt – wobei diese beiden Aspekte nach Geschlecht sehr unterschiedlich verteilt sind: Von sexueller Belästigung waren nahezu ausschließlich weibliche Lehrlinge betroffen (23% vs. 4% bei männlichen Lehrlingen); Gewalt wurde hingegen fast ausschließlich männlichen Lehrlingen angedroht (15% vs. 4% bei weiblichen Lehrlingen). Obwohl nur von 3% der Lehrlinge genannt, ist dennoch hervorzuheben, dass nach wie vor Lehrlinge in der Ausbildung von körperlicher Gewalt betroffen sind.

Bemerkenswert ist, dass nach Haushaltssprache nur geringe Unterschiede festzustellen sind. Personen mit nicht-deutscher Haushaltssprache sind zwar etwas häufiger von Mobbing in Form des „Jemanden-lächerlich-Machens“ betroffen, geben jedoch weniger häufig „ungerechtfertigtes Schimpfen“ oder „Abwertung der Arbeitsergebnisse“ an.

Abbildung 29: Mobbing – Beteiligte Personen



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=1.503 (Filter: Wenn zumindest einmal Mobbing stattgefunden hat).

Gemobbt werden Lehrlinge nach eigenen Angaben insbesondere durch Kolleg:innen. Aber auch Vorgesetzte und Ausbilder:innen üben häufig Mobbing aus. Weniger häufig findet das Mobbing durch andere Lehrlinge oder Kund:innen statt. Vor allem Lehrlinge in Berufen mit Kund:innenkontakt werden vergleichsweise häufiger gemobbt. In den Lehrberufsgruppen Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie, Büro/Handel/Finanzen sowie Körperpflege/Schönheit ist Mobbing durch Kund:innen überproportional stark ausgeprägt. Auch sind weibliche Lehrlinge in stärkerem Ausmaß von Mobbing durch Kund:innen betroffen (18% vs. 6% bei männlichen Lehrlingen).

IV.3.7 Lehrabschlussprüfung: Unterstützung und Vorbereitung

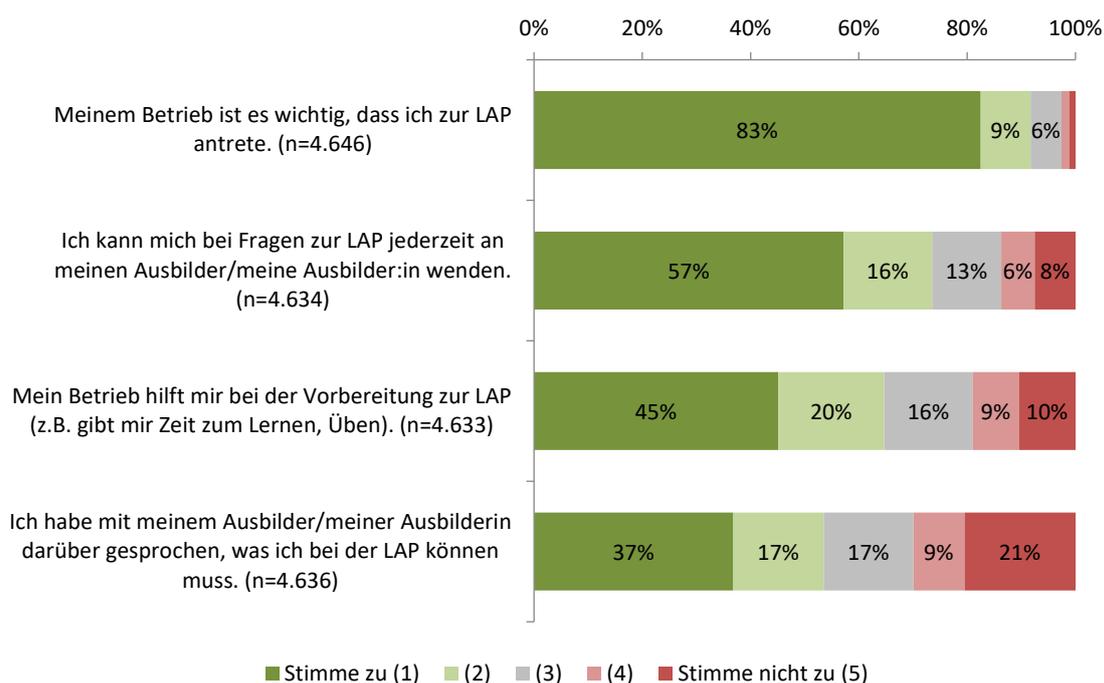
In Österreich ist die Lehrabschlussprüfung (kurz: LAP) strukturell vom Ausbildungsprozess entkoppelt. Anders als etwa in Deutschland oder der Schweiz ist sie hierzulande kein integraler Bestandteil der betrieblichen Ausbildung. Die Lehrzeit endet nicht mit der Lehrabschlussprüfung, sondern mit dem vertraglich festgelegten Ende des Lehrvertrages (Mayerl, 2015). In Deutschland hingegen ist die Lehrabschlussprüfung Teil des Ausbildungsprozesses, d. h. die betriebliche Unterstützung bei der Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung wird als Teil der Ausbildungsqualität gesehen (Quante-Brandt & Grabow, 2008). 5,7 % der Lehrlinge, die in Österreich im Jahr 2021 ihre Lehrzeit beendet haben, sind bis Ende 2022 nicht zur Lehrabschlussprüfung angetreten. 6,8 % der Lehrlinge konnten diese bis Ende 2022 nicht positiv abschließen (Quelle: QML-Jahresbericht 2021 der Wirtschaftskammer Österreich). Innerhalb der letzten zwei Jahre haben sich beide Anteile um rund 1 Prozentpunkt erhöht. 12,5 % der Lehrlinge, welche

die Lehrzeit regulär absolviert haben, beenden die Ausbildung ohne eine erfolgreich abgelegte Lehrabschlussprüfung, d. h. ohne formal anerkannten Berufsabschluss.

Der Problematik des Rückgangs bei den LAP-Erfolgsquoten wurde versucht durch die Einführung von verschiedenen Maßnahmen im System der betrieblichen Lehrstellenförderung entgegenzuwirken (Schlögl & Mayerl, 2016). Seit 2013 haben nicht mehr nur die Lehrbetriebe, sondern auch die Lehrlinge selbst Anspruch auf Förderung des Besuchs von Vorbereitungskursen zur Lehrabschlussprüfung bei externen Bildungsanbietern. Zudem werden die Kosten für wiederholte Prüfungsantritte gefördert. Die Förderung von Vorbereitungskursen ist sowohl vom finanziellen als auch quantitativen Volumen eine zentrale Maßnahme im System der Lehrstellenförderung (Dornmayr & Löffler, 2022, S. 63). Aus einer kritischen Perspektive könnte allerdings die Frage gestellt werden, ob sich durch diesen kompensatorischen Ansatz in der betrieblichen Lehrstellenförderung die Verantwortung zur Vorbereitung auf die LAP weg von den Lehrbetrieben und hin zu den Lehrlingen selbst verlagert sowie ob dies zu einer Entkoppelung zwischen betrieblichem Lernprozess und Prüfungssituation führt.

Allgemeiner gesetzlicher Zweck der Lehrabschlussprüfung ist es festzustellen, ob der Lehrling sich die im betreffenden Lehrberuf erforderlichen Fertigkeiten und Kenntnisse angeeignet hat (§21 BAG), also im Zuge der Ausbildung berufliche Handlungskompetenz entwickelt hat (§1a BAG). Dennoch erfordert die Lehrabschlussprüfung eine besondere Vorbereitung. Eine Prüfungssituation ist nicht mit einer alltäglichen beruflichen Handlungssituation vergleichbar.

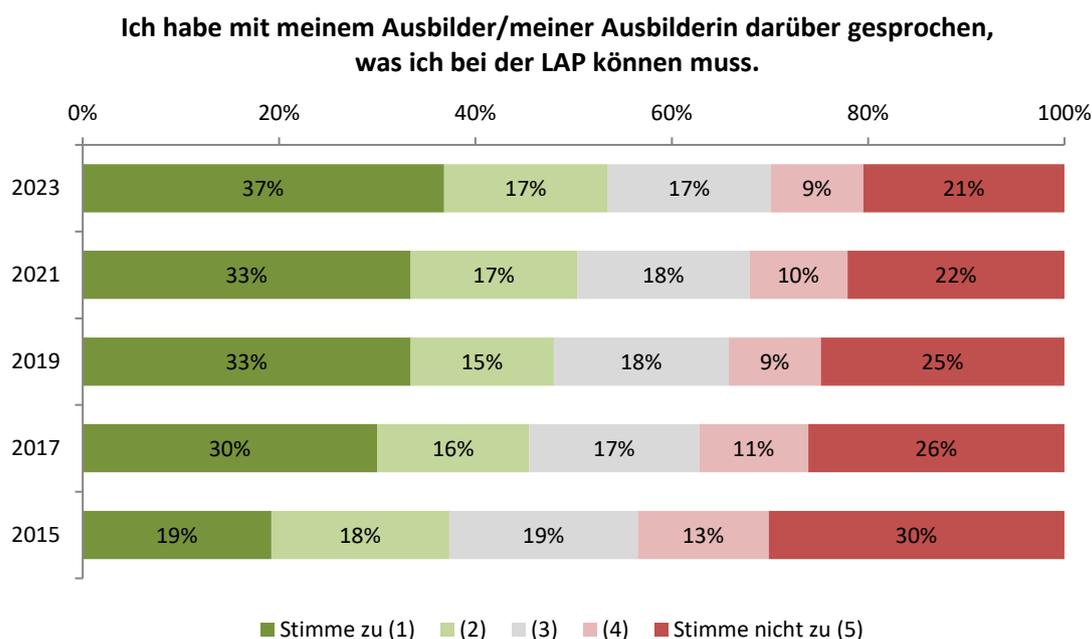
Abbildung 30: Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor. Differenz auf 100 % Rundungsdifferenzen.

Die Ergebnisse zeigen eine bemerkenswerte und stabile Diskrepanz zwischen der Wichtigkeit der Lehrabschlussprüfung für die Lehrbetriebe einerseits und der konkreten Unterstützungsleistung bei der LAP-Vorbereitung andererseits. Rund neun von zehn befragten Lehrlingen betonen, dass ihrem Lehrbetrieb der Antritt zur Lehrabschlussprüfung besonders wichtig ist. Allerdings geben nur etwa sechs von zehn Lehrlingen an, dass der Betrieb sie bei der Vorbereitung unterstützt. Etwas mehr als die Hälfte der Lehrlinge hat mit ihren Ausbilder:innen darüber gesprochen, was sie bei der Lehrabschlussprüfung können müssen.

Abbildung 31: LAP-Vorbereitung im Zeitverlauf anhand eines Beispielitems

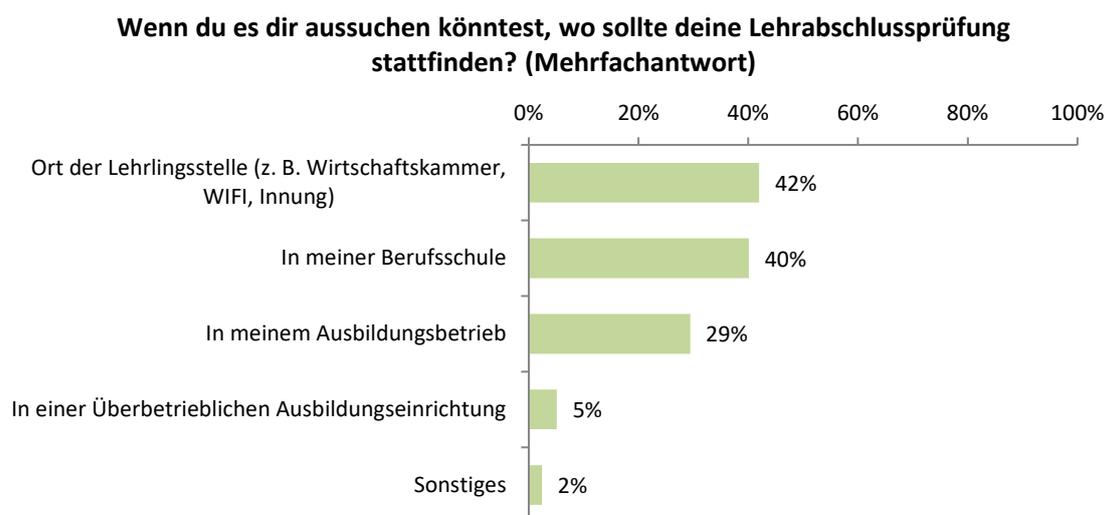


Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n=4.636 Lehrlinge. öibf/4. LM - Endphase, n=4.020 Lehrlinge. öibf/3. LM, n=5.123 Lehrlinge. öibf/2. LM, n=5.861 Lehrlinge. öibf/1. LM, n=6.467 Lehrlinge. Differenz auf 100% sind Rundungsdifferenzen.

Anhand des Beispielitems „Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss“ zeigt sich insgesamt eine deutliche Verbesserung der subjektiven Bewertung der betrieblichen Vorbereitungsmaßnahmen. Bemerkenswerterweise spiegelt sich dies jedoch nicht in der oben dargestellten LAP-Erfolgsquote wider, die für die letzten Jahre einen negativen Trend aufweist.

Nach dem Ende der Lehrzeit haben die Lehrlinge die Möglichkeit, eine Lehrabschlussprüfung zu absolvieren. Die Prüfungsanmeldung muss durch die Lehrlinge selbst erfolgen, wiewohl die Lehrbetriebe ihre Lehrlinge dabei unterstützen können. Die Durchführung der Prüfung wird schließlich von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammer in den jeweiligen Bundesländern organisiert (Zeit und Ort).

Abbildung 32: Wunschart für die Lehrabschlussprüfung



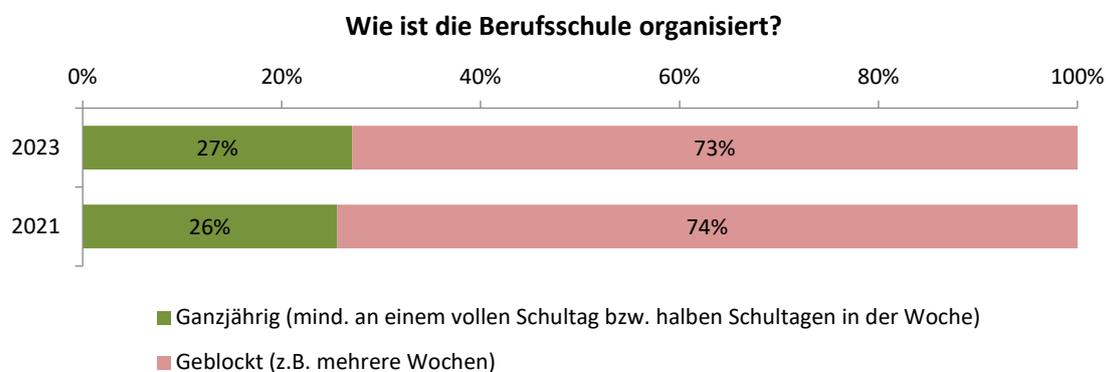
Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n=4.600 Lehrlinge.

Wenn die Lehrlinge danach gefragt werden, wo die Lehrabschlussprüfung ihrer Meinung nach stattfinden sollte, dann werden der Ort der Lehrlingsstelle sowie die Berufsschule jeweils am häufigsten als bevorzugter Prüfungsort genannt. Für rund ein Drittel der Lehrlinge wäre auch der Ausbildungsbetrieb als Prüfungsort vorstellbar.

IV.3.8 Berufsschulzeit

Auf die Berufsschule entfallen zwischen 20 und 30 Prozent der Lernzeit in der Lehrausbildung. Diese ist damit ein wesentlicher Teil der Ausbildung. Die gesetzliche Aufgabe der Berufsschule besteht darin, die „betriebliche oder berufspraktische Ausbildung zu fördern und zu ergänzen sowie die Allgemeinbildung zu erweitern“ (§46 Schulorganisationsgesetz). Alle Lehrlinge mit einem gültigen Ausbildungsvertrag sind verpflichtet, eine Berufsschule zu besuchen. Die Lehrlinge sind für die Dauer des Berufsschulbesuchs vom Lehrbetrieb freizustellen.

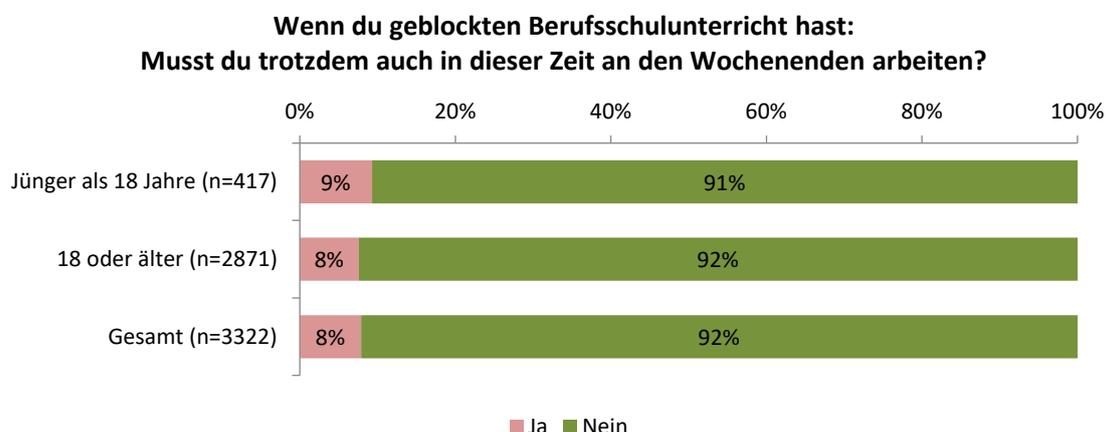
Abbildung 33: Organisation der Berufsschule



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n=4.574 Lehrlinge. öibf/4. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Endphase, n=3.972 Lehrlinge. Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen.

Die zentrale Organisationsform des Unterrichts in der Berufsschule, in der sich die Lehrlinge zum Zeitpunkt der Befragung befanden, war geblockt (z.B. lehrgangs- oder saisonmäßig). Die ganzjährige Unterrichtsform absolvierten rund ein Viertel der Lehrlinge, vor allem in Wien und Vorarlberg.

Abbildung 34: Wochenendarbeit an Berufsschultagen



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre. (Filter: geblockte Berufsschulformen). Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen.

Rund jeder zehnte Lehrling, der eine lehrgangs- oder saisonmäßig organisierte Berufsschule besucht, muss während der Berufsschulphase auch an Wochenenden arbeiten. Überproportional hoch ist dieser Anteil vor allem in Lehrberufen in den Bereichen Lebensmittel und Genussmittel/Ernährung sowie Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie. Betrachtet nach Alter der Befragten zeigt sich dabei kein Unterschied in der Wochenendarbeit während der Berufsschulzeiten.

IV.3.9 Austausch mit Berufsschule und Ausbildungsbetrieb

Die Ausbildung in der betriebsbasierten Lehrausbildung findet vornehmlich an den Lernorten „Betrieb“ und „Berufsschule“ statt¹⁴. Die Berufsschule hat neben einem allgemeinbildenden Auftrag auch die Rolle, die betriebliche Ausbildung zu ergänzen und zu unterstützen (§46 Schulorganisationsgesetz). Damit dies gelingen kann, ist ein enger Austausch zwischen Betrieb und Schule notwendig, was in weiterer Folge zur Qualitätsentwicklung der Lehrausbildung beiträgt (Schneeberger et al., 2006).

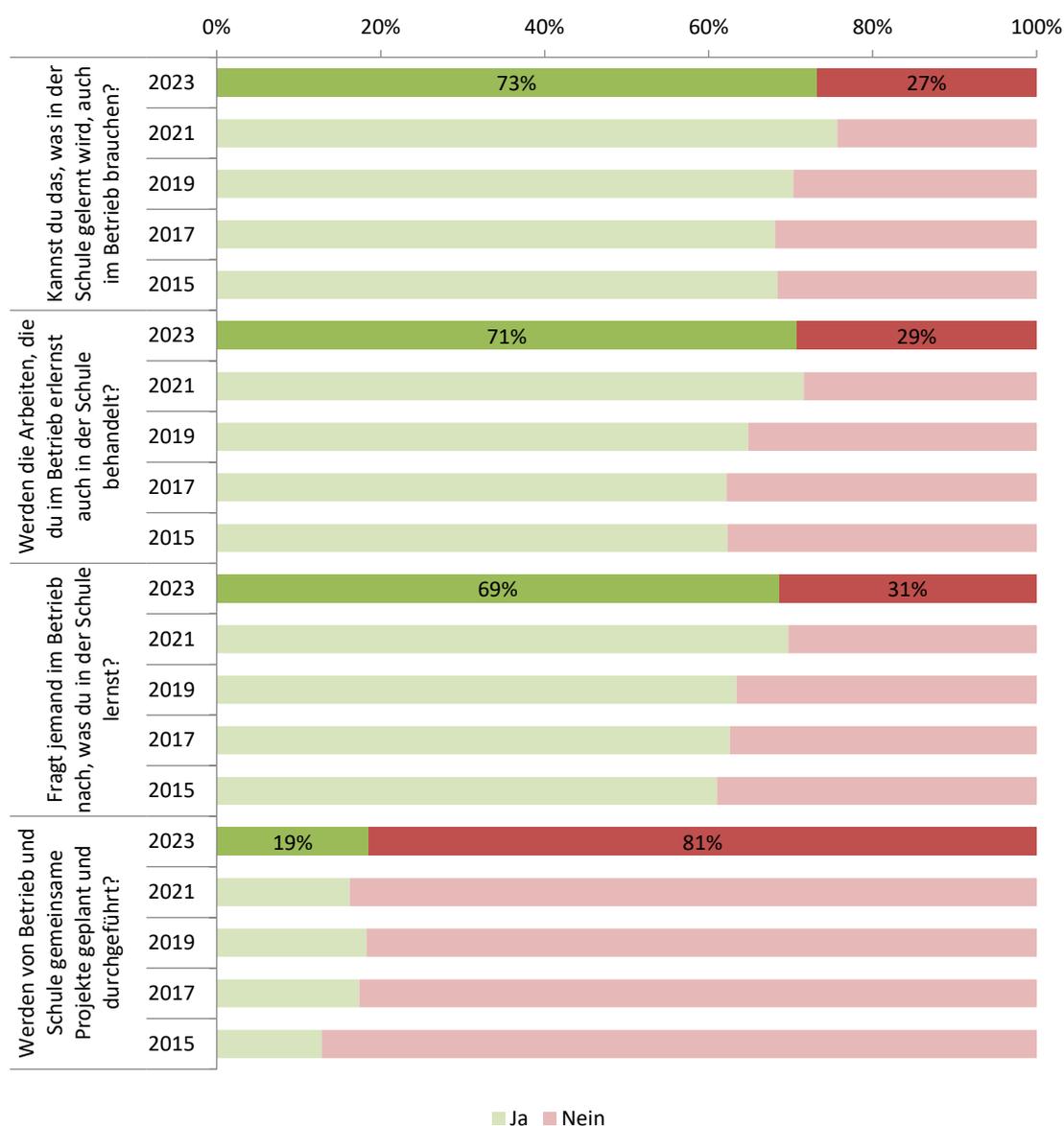
¹⁴ Mit der BAG-Novelle 2015 wurde der Begriff „duale Ausbildung“ in das Gesetz eingeführt. Dieser Begriff bleibt zumindest bestimmungswürdig, wenn berücksichtigt wird, dass sich die überbetriebliche Ausbildung in spezialisierten Ausbildungseinrichtungen als dritte Säule in der Lehrausbildung etabliert hat (z. B. über das Programm „AusBildung bis 18“). Auch die extensive Förderung von zwischenbetrieblichen Ausbildungsverbänden sowie Vorbereitungskurse für Lehrabschlussprüfungen über die betriebliche Lehrstellenförderung führen zur Verfestigung zusätzlicher Lernorte außerhalb des Betriebes und der Berufsschule (vgl. Schlögl, 2015).

Die Ergebnisse zeigen, dass nach Angaben der Lehrlinge ein fachlicher Ergänzungsgrad zwischen Schule und Betrieb in mehr als sieben Zehntel der Lehrverhältnisse gegeben ist, d. h. ein fachlicher Transfer von Lerninhalten in beide Richtungen stattfindet. Schulische Lerninhalte sind auch für das betriebliche Lernen relevant und betriebliche Aufgabenstellungen werden auch in der Schule behandelt. Bei sieben Zehntel der Lehrlinge wird außerdem regelmäßig im Lehrbetrieb nachgefragt, was in der Berufsschule gelernt wird.

Die gemeinsame Durchführung von Projekten von Betrieb und Schule ist hingegen eher die Ausnahme. Nur jeder fünfte Lehrling berichtet, dass im Laufe der Lehrzeit zumindest einmal ein Projekt gemeinsam durchgeführt worden sei.

Im Zeitvergleich zeigt sich, dass nach einer Zunahme der Kooperationen zwischen Berufsschule und Betrieb nun die Entwicklung gegenüber 2019 stagniert. Lediglich die gemeinsame Durchführung von Projekten hat im Vergleich zu 2021 zugelegt.

Abbildung 35: Austausch zwischen Berufsschule und Betrieb



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n=4.613 Lehrlinge. öibf/4. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Endphase, n=mind. 4.011 Lehrlinge. öibf/3. LM, n=mind. 5.024 Lehrlinge. öibf/2. LM, n=mind. 5.766 Lehrlinge. öibf/1. LM, n=mind. 6.402 Lehrlinge. Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen.

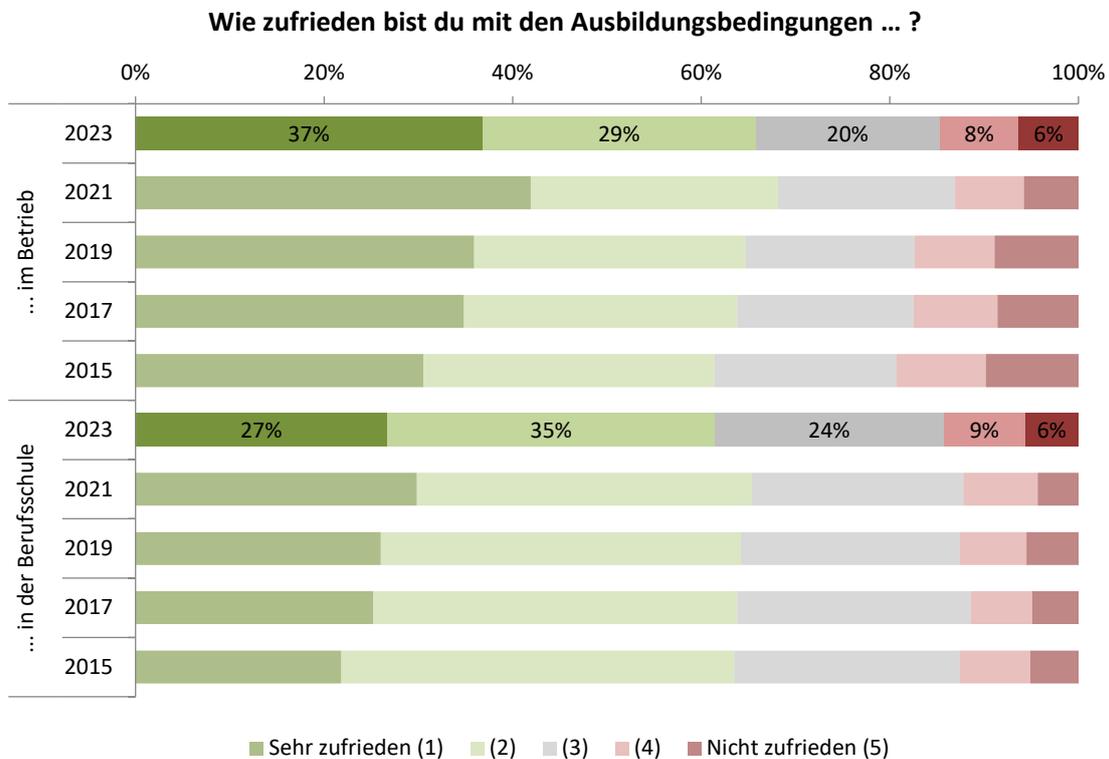
Eine differenzierte Auswertung zeigt, dass Kooperationstätigkeiten zwischen Berufsschule und Betrieb ein Qualitätsmerkmal für die Ausbildung darstellen. Jene Lehrlinge, die eine Form des Austausches zwischen diesen beiden Lernorten angeben, finden durchschnittlich auch bessere betriebliche Rahmenbedingungen in der Ausbildung vor und haben eine höhere Ausbildungszufriedenheit. Dieser Zusammenhang ist besonders stark ausgeprägt, wenn Lehrlinge angeben, dass im Betrieb jemand für die Inhalte in der Berufsschule Interesse zeigt.

IV.3.10 Zufriedenheit mit Ausbildungsbedingungen

Die Lehrlinge wurden nach einer Gesamteinschätzung der Ausbildungsbedingungen (differenziert nach den Lernorten „Berufsschule“ und „Betrieb“) gebeten. Dabei zeigt sich, dass rund zwei Drittel der Lehrlinge mit den Ausbildungsbedingungen an beiden Lernorten (sehr) zufrieden sind. Der Anteil derjenigen Lehrlinge, die mit ihren Ausbildungsbedingungen sehr zufrieden sind, ist in Bezug auf den Lernort „Betrieb“ höher als in Bezug auf den Lernort „Berufsschule“. Jeder siebente Lehrling ist mit den betrieblichen Ausbildungsbedingungen (eher) nicht zufrieden.

Im Zeitverlauf zeigt sich nach einem langjährigen kontinuierlichen Anstieg bei den Zufriedenheitswerten erstmals ein Rückgang gegenüber 2021. Demnach ist die Zufriedenheit der Lehrlinge mit den Ausbildungsbedingungen sowohl in den Ausbildungsbetrieben als auch in der Berufsschule zurückgegangen.

Abbildung 36: Bewertung der Ausbildungsbedingungen

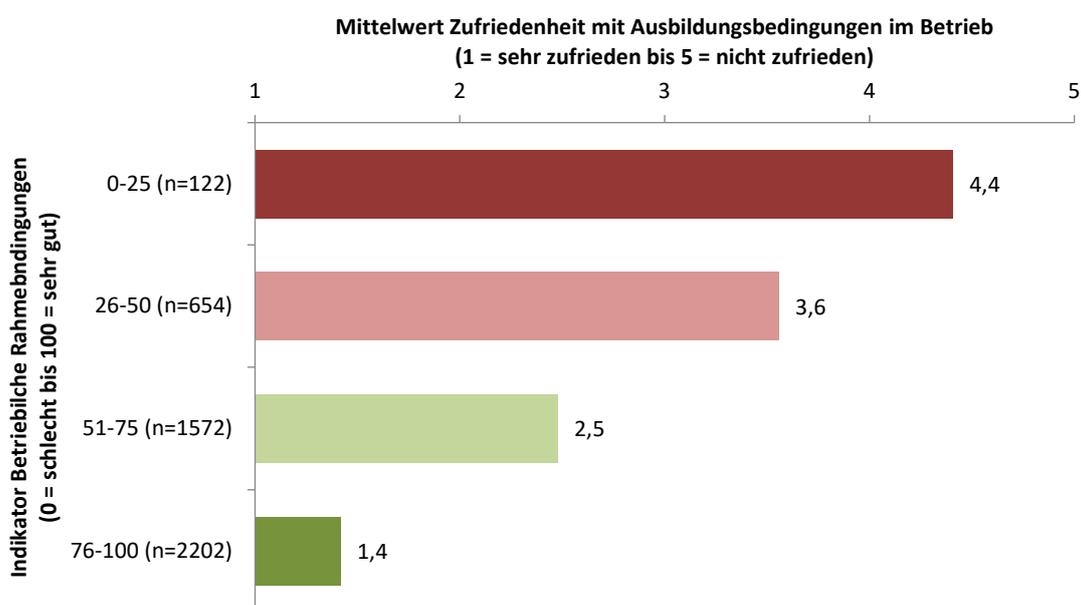


Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n=mind. 4.603 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n=mind. 4.030 Lehrlinge. öibf/3. LM, n=mind. 5.071 Lehrlinge. öibf/2. LM, n=mind. 5.816 Lehrlinge. öibf/1. LM, n=mind. 6.473 Lehrlinge. Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen.

In Bezug auf die Zufriedenheit mit den betrieblichen Ausbildungsbedingungen zeigen sich folgende Unterschiede:

- / Männliche Lehrlinge sind zufriedener mit den betrieblichen Ausbildungsbedingungen als weibliche Lehrlinge (70% vs. 59%).
- / Lehrlinge mit nicht-deutscher Haushaltssprache sind tendenziell weniger zufrieden mit den betrieblichen Ausbildungsbedingungen als Lehrlinge mit deutscher Haushaltssprache (66% vs. 63%).
- / Lehrlinge in den Lehrberufsgruppen Chemie/Kunststoff, Recht/Sicherheit/Verwaltung sowie Bau/Architektur/Gebäudetechnik sind besonders zufrieden mit den betrieblichen Ausbildungsbedingungen; Lehrlinge in den Gruppen Körperpflege/Schönheit, Lebensmittel und Genussmittel/Ernährung sowie Gesundheit/Medizin/Pflege sind am wenigsten zufrieden.
- / In männlich dominierten Lehrberufen gibt es eine höhere Zufriedenheit als in weiblich dominierten Lehrberufen (68% vs. 61%).
- / Je größer der Betrieb, desto zufriedener sind die Lehrlinge mit den betrieblichen Ausbildungsbedingungen („Bis 4 Mitarbeiter:innen“: 58%; „Mehr als 250 Mitarbeiter:innen“: 68%).

Abbildung 37: Zusammenhang zwischen Zufriedenheit mit den betrieblichen Ausbildungsbedingungen und dem Index „Betriebliche Rahmenbedingungen“ (Mittelwertvergleich)



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre n=4.550 Lehrlinge.

Wird die Bewertung der Zufriedenheit mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb mit der Bewertung der betrieblichen Rahmenbedingungen in Beziehung gesetzt, so ergibt sich ein deutlicher Zusammenhang: Je besser die vorhandenen betrieblichen Rahmenbedingungen im Ausbildungsprozess, desto zufriedener sind die Lehrlinge mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb. Gute Ausbildungsqualität schlägt sich deutlich in der Zufriedenheit der Lehrlinge nieder.

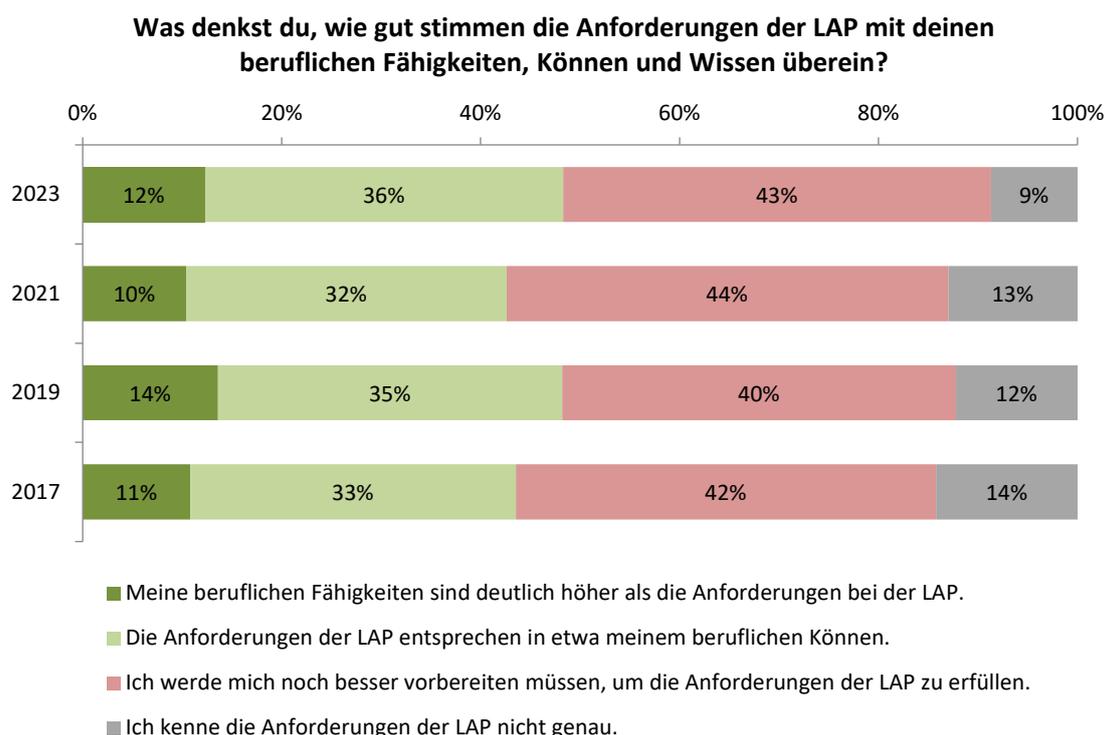
IV. 4 Ende der Ausbildung (Outputqualität)

IV.4.1 Subjektiver Vorbereitungsgrad der Lehrlinge auf die LAP

Die Erfolgsquoten bei der Lehrabschlussprüfung (LAP) sind in Österreich traditionell verwendete Indikatoren, um die Outputqualität der Lehrausbildung zu bewerten. In den letzten Jahren hat hier eine weitere Differenzierung der Betrachtung stattgefunden. Zusätzlich zu den Erfolgsquoten sind die Nichtantrittsquoten zur Lehrabschlussprüfung verstärkt in den Fokus der Aufmerksamkeit geraten (Dornmayr et al., 2014). Einerseits bezieht sich dies auf die systemische Entkoppelung zwischen Ausbildungsprozess und Abschlussprüfung und andererseits führt der Nichterwerb eines Berufsabschlusses zu hohen sozialen Folgekosten aufgrund steigender Anforderungen am Arbeitsmarkt (hohes Arbeitslosigkeitsrisiko für Menschen ohne Berufsabschluss). Mittlerweile liegen Statistiken zu Antrittsquoten als Teil des periodischen Berichtswesens zum Qualitätsmanagement in der Lehrausbildung vor (vgl. QML-Bericht 2021 der Wirtschaftskammer Österreich an das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft). Eine frühere Untersuchung hat gezeigt, dass die Wahrscheinlichkeit für den Antritt zur Lehrabschlussprüfung unter anderem davon abhängig ist, wie gut bzw. schlecht sich die Lehrlinge am Ende ihrer Ausbildung auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet fühlen: je besser der LAP-Vorbereitungsgrad, desto höher die LAP-Antrittswahrscheinlichkeit (Schlögl & Mayerl, 2013).

Die befragten Lehrlinge befinden sich allesamt in der Endphase ihrer Ausbildung. Der Antritt zur Lehrabschlussprüfung steht zeitnah bevor. Mehr als ein Drittel der Lehrlinge schätzt, dass ihre beruflichen Kompetenzen jenem Niveau entsprechen, das bei der Lehrabschlussprüfung gefordert ist. Ein weiteres Zehntel der Lehrlinge findet sogar, dass die eigenen beruflichen Kompetenzen höher sind als es für die erfolgreiche Absolvierung der Lehrabschlussprüfung notwendig wäre. Bemerkenswert ist jedoch der hohe Anteil an Lehrlingen (43 %), die ihren LAP-Vorbereitungsgrad zum Zeitpunkt der Befragung noch als unzureichend einschätzen und die noch weitere Vorbereitungsarbeit für die Prüfung benötigen. Einem Zehntel waren die Anforderungen zum Zeitpunkt der Befragung (noch) unbekannt. Gegenüber 2021 hat sich die subjektive Einschätzung des Vorbereitungsgrades tendenziell – nach einem Rückgang im Jahr 2021 – wieder verbessert.

Abbildung 38: Passung „Anforderungen – Fähigkeiten“ (LAP)



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n=4.612 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n=3.990 Lehrlinge. öibf/3. LM, n=5.057 Lehrlinge. öibf/2. LM, n=5.913 Lehrlinge. Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen.

Im Detail ergeben sich folgende auffällige Ergebnisse:

- / Weibliche Lehrlinge fühlen sich tendenziell etwas schlechter auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet als männliche Lehrlinge.
- / Lehrlinge in den Berufsgruppen Lebensmittel und Genussmittel/Ernährung, Medien/Druck/Design sowie Bau/Architektur/Gebäudetechnik fühlen sich insgesamt am besten vorbereitet; Lehrlinge in den Bereichen Gesundheit/Medizin/Pflege, Körperpflege/Schönheit sowie Recht/Sicherheit/Verwaltung am wenigsten gut.

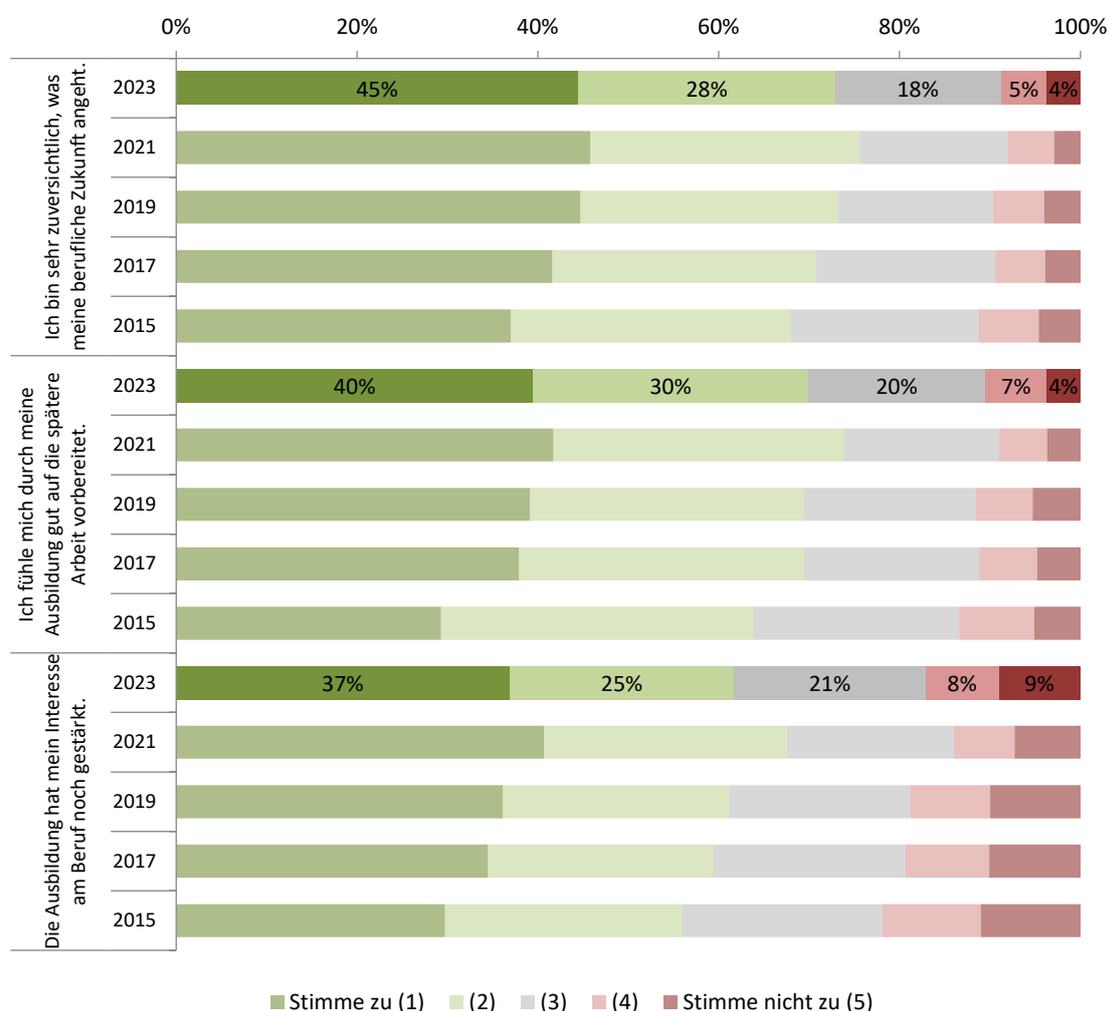
IV.4.2 Berufliche Handlungsfähigkeit und Zukunft

Die Lehrausbildung ist in Österreich eine zentrale Säule, um den zukünftigen Fachkräftebedarf zu decken. Ein Hauptziel der Lehrausbildung ist es, junge Menschen zu kompetenten Facharbeitskräften in einem spezifischen Beruf auszubilden. Am Ende der Ausbildung sollen Lehrlinge eine berufliche Handlungsfähigkeit entwickelt haben, die Facharbeitskräfte auszeichnet.

Knapp drei Viertel der befragten Lehrlinge blicken ihrer beruflichen Zukunft sehr zuversichtlich entgegen. Nur rund jeder Zehnte ist skeptisch, was die berufliche Zukunft angeht.

Etwa gleich groß ist der Anteil jener Lehrlinge, die sich durch die Lehrausbildung gut auf die zukünftige Arbeit als Facharbeitskraft vorbereitet fühlen. Wiederum äußert etwa ein Zehntel, nicht gut auf die spätere Arbeit vorbereitet zu sein.

Abbildung 39: Berufliche Zukunft und berufliche Handlungsfähigkeit



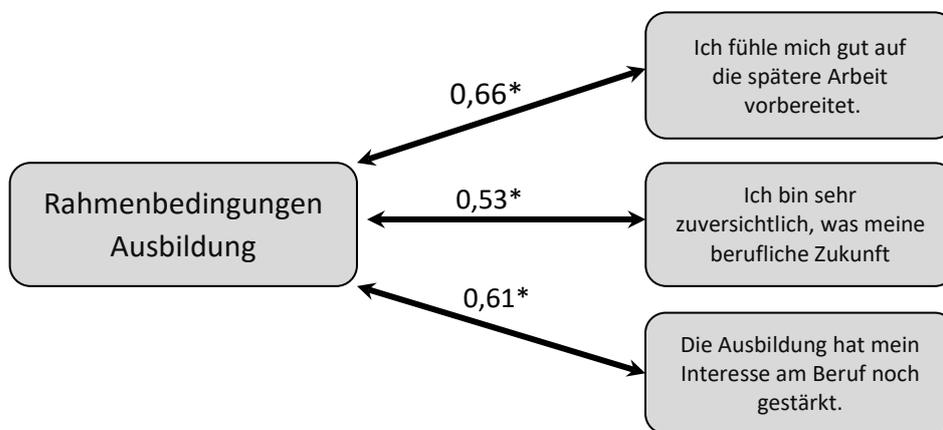
Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n=4.624 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n=4.000 Lehrlinge. öibf/3. LM, n=mind. 5.073 Lehrlinge. öibf/2. LM, n=mind. 5.856 Lehrlinge. öibf/1. LM, n=mind. 6.440 Lehrlinge. Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen.

Als ein Hinweis für eine erfolgreiche Lehrausbildung kann die Stärkung des Interesses am gewählten Lehrberuf gesehen werden. Dieser Aussage stimmt eine deutliche Mehrheit der Befragten zu. Gleichzeitig gibt jeder sechste Lehrling an, dass das Interesse am Beruf im Zuge des Ausbildungsverlaufes nicht gestiegen ist.

Gegenüber dem langjährigen positiven Trend, ist mit 2023 erstmals ein Rückgang bei den angeführten Items zu beobachten. Die Lehrlinge sind gegenüber 2021 im Mittel etwas skeptischer geworden, was ihre weitere berufliche Zukunft am Arbeitsmarkt betrifft.

Eine vertiefte Auswertung zeigt, dass ein statistisch stark positiver Zusammenhang zwischen dem Niveau der Qualität der aktuellen betrieblichen Rahmenbedingungen und der Einschätzung der beruflichen Zukunft besteht: Jene Lehrlinge, die innerhalb guter betrieblicher Rahmenbedingungen ausgebildet werden, fühlen sich signifikant besser auf die spätere Arbeit vorbereitet (Korrelationskoeffizient: 0,66), sind zuversichtlicher, was ihre berufliche Zukunft anbelangt (Korrelationskoeffizient: 0,53), und haben ein starkes Interesse an ihrem Beruf im Zuge der Ausbildung entwickelt (Korrelationskoeffizient: 0,61). Investitionen in gute berufliche Rahmenbedingungen sind aus dieser Perspektive eine wesentliche Grundlage, um den zukünftigen Fachkräftebedarf zu sichern.

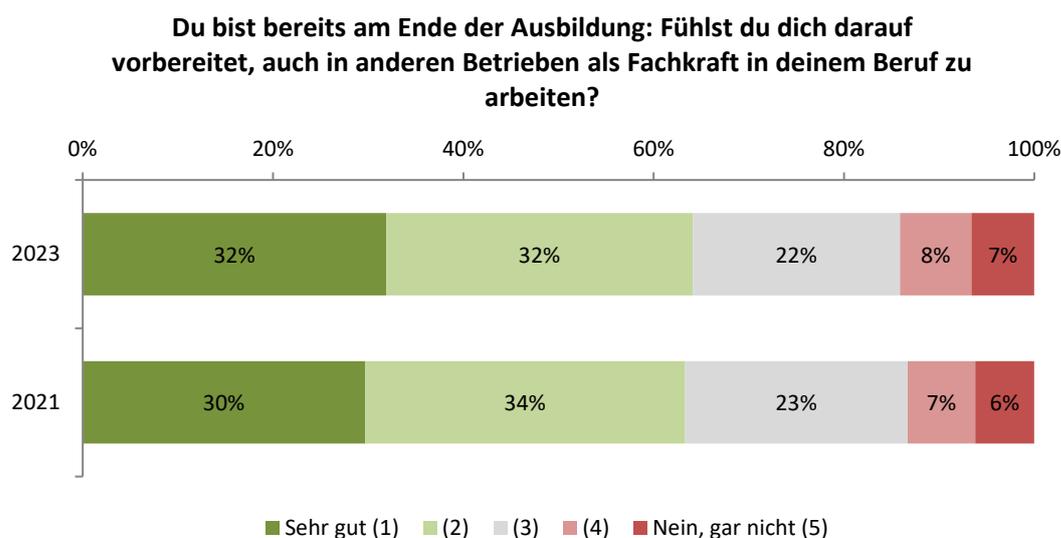
Abbildung 40: Zusammenhang zwischen „Einschätzung der beruflichen Zukunft“ und „Qualität der Rahmenbedingungen in der Ausbildung“ (Korrelationskoeffizient)



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, mind. n=4.503 Lehrlinge. *Signifikanz $p < 0,001$. Anmerkungen: Als Zusammenhangsmaß ist der Pearson-Korrelationskoeffizient dargestellt. Das Zusammenhangsmaß kann Werte zwischen -1 (perfekter negativer Zusammenhang) und +1 (perfekter positiver Zusammenhang) annehmen. Beispiel: Der Wert von 0,66 bedeutet, dass wenn sich die Rahmenbedingungen Ausbildung um eine Einheit verändern, dann steigt der Wert in der Skala „Ich fühle mich auf die Arbeit vorbereitet“ ebenfalls um eine Einheit (und umgekehrt). Der Pearson-Korrelationskoeffizient gibt aber keine Richtung des Zusammenhangs vor. In der Sozialwissenschaft gelten Werte ab 0,5 allgemein als ein besonders hoher Zusammenhang.

Um die Dimension des überbetrieblichen Aspektes der Ausbildung zu vertiefen, wurde danach gefragt, ob sich Lehrlinge nach der Ausbildung dazu in der Lage fühlen, auch in anderen Betrieben als Fachkraft zu arbeiten. Dies sollte ein Indikator dafür sein, ob Lehrlinge eher betriebspezifisch oder auf überbetrieblicher Ebene (wie es dem Charakter der Ausbildungsordnung entspricht) ausgebildet werden.

Abbildung 41: Fachkraft in anderen Betrieben



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n=4.610 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n=4.006 Lehrlinge.

Rund zwei Drittel der Lehrlinge stimmen der Aussage zu, dass sie sich darauf vorbereitet fühlen, auch in anderen Betrieben als Fachkraft zu arbeiten. Von der anderen Seite betrachtet, sieht sich allerdings ein Drittel der Lehrlinge als (eher) nicht ausreichend vorbereitet, auch in anderen Betrieben als Fachkraft zu arbeiten.

Die vertiefende Analyse ergibt:

- / Männliche Lehrlinge fühlen sich insgesamt besser darauf vorbereitet, in anderen Betrieben als Fachkraft zu arbeiten als weibliche (68% vs. 59%).
- / Lehrlinge in den Lehrberufsgruppen Elektrotechnik/Elektronik, Informatik/EDV/Kommunikationstechnik sowie Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen sehen sich am häufigsten in der Lage, auch in anderen Betrieben als Fachkraft zu arbeiten; in den Gruppen Körperpflege/Schönheit, Holz/Papier/Glas/Keramik sowie Medien/Druck/Design am wenigsten häufig.
- / In männlich dominierten Berufen fühlen sich die Lehrlinge marginal besser auf den überbetrieblichen Aspekt der Ausbildung vorbereitet als in weiblich dominierten Lehrberufen (65% vs. 61%)

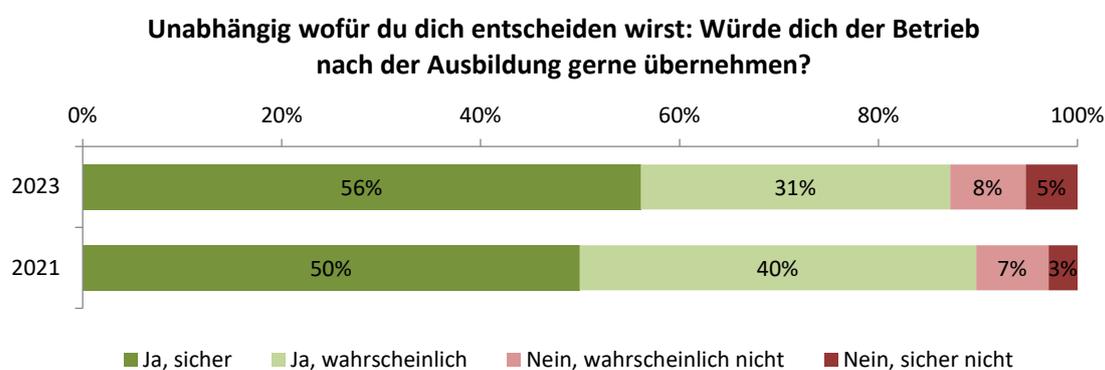
IV.4.3 Verbleib im Betrieb

Das unternehmerische Engagement in der betrieblichen Ausbildung folgt grundsätzlich entweder einer produktionsorientierten oder einer investitionsorientierten Logik (Schönfeld et al., 2010). Für Betriebe, die nach einer produktionsorientierten Logik agieren, steht vor allem die Nutzung der produktiven Leistungen der Lehrlinge im Vordergrund (Mayerl et al., 2019). Eine Übernahme von Lehrlingen nach der Ausbildung zur Sicherung des Fachkräftebedarfs wird von den Betrieben in diesem Kontext meist nicht angedacht. Hingegen steht für investitionsorientierte Betriebe die Gewinnung

zukünftiger Fachkräfte im Zentrum, d. h. eine Übernahme der Fachkräfte nach Abschluss der Lehre wird angestrebt. Ausbildungsaktive Betriebe sollten ein Eigeninteresse haben, eine möglichst hochwertige Ausbildung anzubieten. Eine Kosten-Nutzen-Analyse zeigt, dass österreichische Lehrbetriebe überwiegend investitionsorientierte Motive haben, d. h. die Ausbildung wird für Betriebe vor allem bei einer Übernahme der Lehrlinge als Facharbeitskräfte rentabel (Schlögl & Mayerl, 2017).

Bereits die Ergebnisse des 4. Lehrlingsmonitors stützen den Befund, dass österreichische Betriebe investitionsorientiert ausbilden, d. h. die betriebliche Ausbildung wird angeboten, um die ausgebildeten Lehrlinge als Fachkräfte zu übernehmen. Rund Neun Zehntel der Lehrlinge geben an, dass sie der Betriebe nach der Ausbildung gerne übernehmen möchte. Gegenüber 2021 ist aktuell zwar insgesamt ein leichter Rückgang zu beobachten, jedoch ist der Anteil von „Ja, sicher“ deutlich gestiegen, während der Anteil von „Ja, wahrscheinlich“ zurückgegangen ist.

Abbildung 42: Übernahme durch den Betrieb



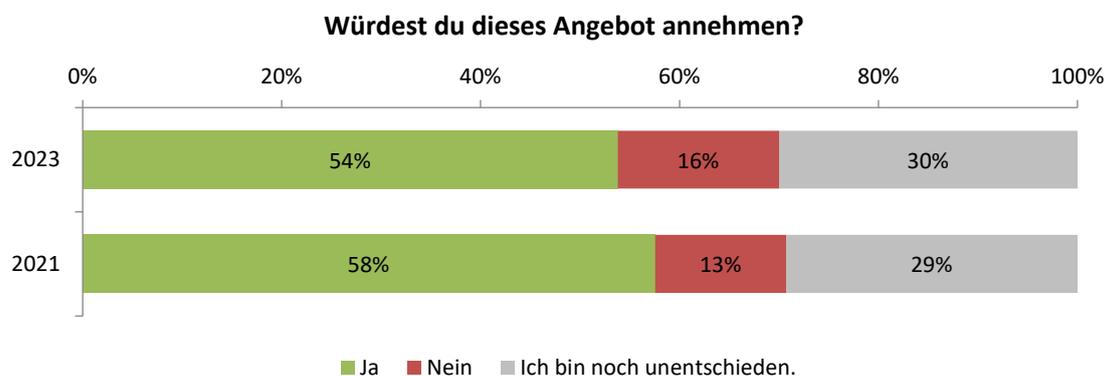
Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n=4.606 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n=4.029 Lehrlinge. Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen. Anmerkung: Diese Frage wurde 2021 grundlegend überarbeitet, sodass Zeitreihenvergleich nicht mehr sinnvoll ist. Ziel war es dabei, die Absicht der Betriebe und der Lehrlinge differenzierter abzufragen.

Im Detail zeigt sich:

- / Lehrlinge in den Berufsgruppen Transport/Verkehr/Lager, Chemie/Kunststoff sowie Gesundheit/Medizin/Pflege nennen die höchsten Quoten bezüglich einer potenziellen Übernahme; in den Lehrberufsgruppen Körperpflege/Schönheit, Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie sowie Lebensmittel und Genussmittel/Ernährung werden die geringsten betrieblichen Übernahmeabsichten geäußert.
- / Es gibt einen tendenziellen Zusammenhang zwischen der Betriebsgröße und den Übernahmeabsichten: Je größer der Betrieb, desto höher sind die betrieblichen Übernahmeabsichten („Bis 4 Mitarbeiter:innen“: 80%; „Mehr als 250 Mitarbeiter:innen“: 90%).

Einen deutlichen Zusammenhang gibt es zwischen der Wahrscheinlichkeit eines betrieblichen Übernahmeangebotes und dem Index „betriebliche Rahmenbedingungen“. Jene Betriebe, die ein Übernahmeangebot abgeben, haben bessere betriebliche Rahmenbedingungen. Dies bestätigt, dass investitionsorientierte Betriebe eine höhere Ausbildungsqualität anstreben.

Abbildung 43: Annahme des Übernahmeangebotes



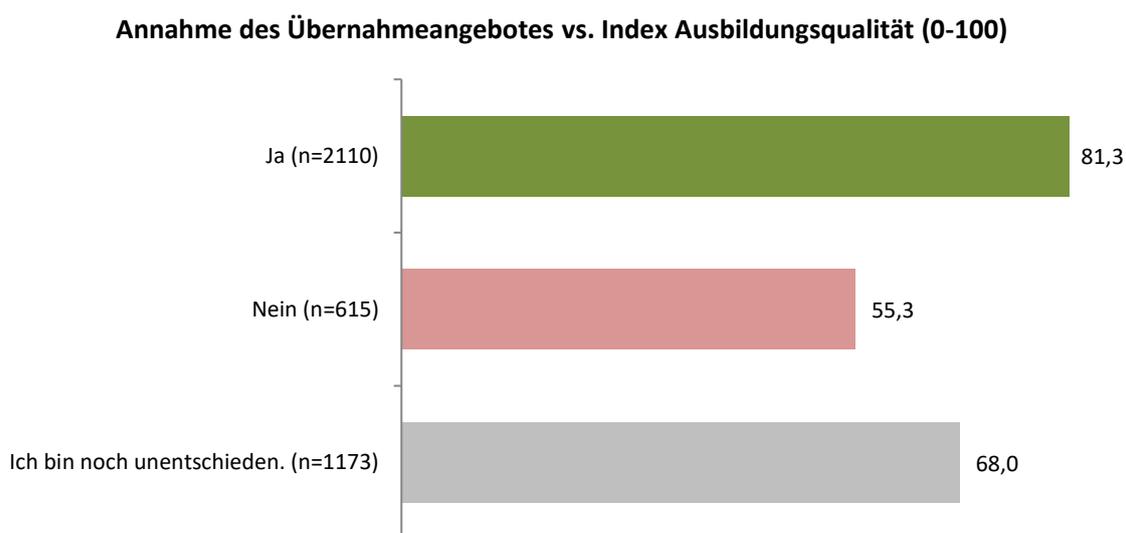
Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n=3986 Lehrlinge, wenn ein betriebliches Übernahmeangebot als wahrscheinlich angegeben wurde. öibf/4. LM – Endphase, n=3.603 Lehrlinge, wenn ein betriebliches Übernahmeangebot als wahrscheinlich angegeben wurde.

In Form einer Filterfrage wurden die Lehrlinge weiters gefragt, ob sie ein eventuelles Übernahmeangebot auch annehmen würden. Mehr als die Hälfte beabsichtigt, ein Angebot zur Übernahme nach der Ausbildung auch anzunehmen. Jeder sechste Lehrling würde es ablehnen. Drei Zehntel sind in dieser Frage noch unentschieden. Gegenüber 2021 ist der Anteil der Lehrlinge, welche das Übernahmeangebot in Anspruch nehmen wollen, leicht zurückgegangen. Damit gibt es eine gegenläufige Tendenz: Aktuell bieten mehr Betriebe ihren Lehrlingen eine Übernahme an, jedoch wollen weniger Lehrlinge dieses Angebot auch annehmen.

Die Ergebnisse im Detail ergeben folgendes:

- / Etwas mehr männliche Lehrlinge wollen das Übernahmeangebot annehmen als weibliche (56% vs. 50%).
- / In den Lehrberufsgruppen Recht/Sicherheit/Verwaltung, Transport/Verkehr/Lager sowie Maschinen/Fahrzeuge/Metall wollen die Lehrlinge am häufigsten das Übernahmeangebot annehmen; in den Gruppen Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie, Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen sowie Lebensmittel und Genussmittel/Ernährung am wenigsten häufig.
- / Lehrlinge in männlich dominierten Berufen wollen bei einem Angebot etwas häufiger im Betrieb verbleiben als in weiblich dominierten Lehrberufen (56% vs. 51%).
- / Je größer der Betrieb, desto eher wollen die Lehrlinge bei einem Angebot auch im Betrieb verbleiben („Bis 4 Mitarbeiter:innen“: 45%; „Mehr als 250 Mitarbeiter:innen“: 62%).

Abbildung 44: Übernahmeangebot vs. Index „betriebliche Ausbildungssituation“ (Mittelwertvergleich)



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n=3.898 Lehrlinge, wenn ein betriebliches Übernahmeangebot als wahrscheinlich angegeben wurde. Anmerkung: Die Skala kann Werte zwischen 0 und 100 annehmen. Je höher der Wert, desto besser die betrieblichen Ausbildungsbedingungen.

Eine differenzierte Analyse zeigt dabei einen offensichtlichen Zusammenhang zwischen den betrieblichen Rahmenbedingungen und der Verbleibswahrscheinlichkeit der Lehrlinge: Je besser die betrieblichen Rahmenbedingungen, desto eher entscheiden sich Lehrlinge dafür, ein etwaiges betriebliches Angebot zur Weiterbeschäftigung nach der Lehre anzunehmen. Die Gestaltung der betrieblichen Rahmenbedingungen in der Ausbildung ist also ein wesentliches Instrument für Betriebe, um die ausgebildeten Lehrlinge weiter als Fachkräfte zu beschäftigen.

IV.4.4 Verbleib im Lehrberuf oder weitere Bildungslaufbahn

Die Häufigkeit von „Berufswechsel im Anschluss an die Absolvierung einer Ausbildung“ kann ein Indikator dafür sein, ob die Deckung des Fachkräftebedarfs durch die Ausbildung von Lehrlingen gelingt. Die berufliche Verbleibquote ist wirtschaftlich relevant, wenn es darum geht, den benötigten Fachkräftebedarf in bestimmten Berufsbereichen über das Lehrausbildungssystem zu decken.

Aus der Perspektive der Lehrlinge können Berufswechsel zweifach beurteilt werden. Erstens kann ein Wechsel ein Hinweis darauf sein, dass Lehrlinge im Zuge der Ausbildung nicht ausreichend auf die zukünftige Berufsausübung vorbereitet wurden oder dass die individuellen beruflichen Vorstellungen (z.B. Tätigkeitsprofil, Arbeitsbedingungen, Arbeitszeiten etc.) nicht eingelöst werden konnten (Moser & Bilgili, 2010). Als Konsequenz würde dadurch eine Neuorientierung im Arbeits- und Berufsleben ausgelöst. Zweitens könnten Berufswechsel in einer positiven Interpretation dafür sprechen, dass in der Ausbildung berufliche Kompetenzen entwickelt worden sind, die sich auch in andere Berufsbereiche transferieren lassen.

Nach Ende der Lehre wollen rund acht Zehntel der Lehrlinge weiter beruflich tätig sein. Ein Fünftel hingegen plant, eine weitere Ausbildung zu beginnen. Gegenüber 2021 sind diese Ergebnisse unverändert.

Abbildung 45: Pläne nach Ende der Lehre



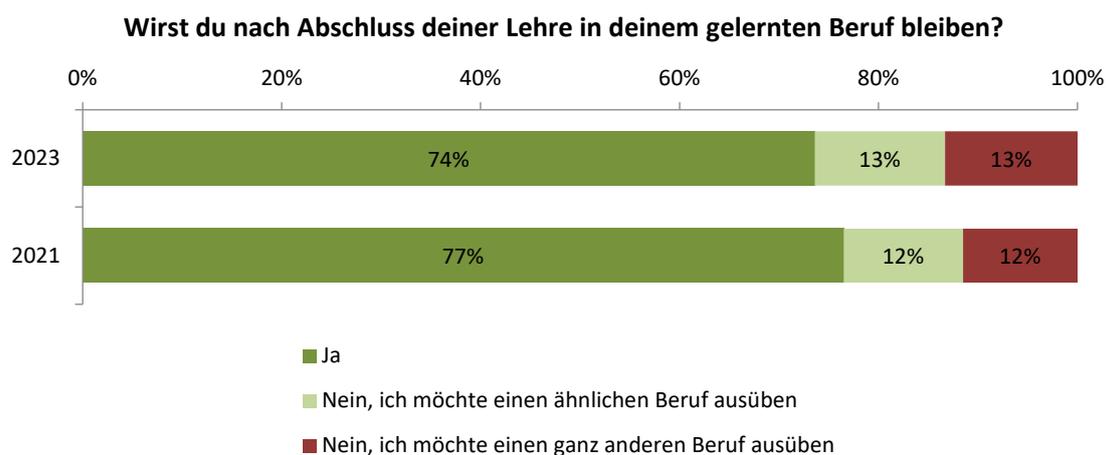
Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n=4.582 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n=4.088 Lehrlinge.

Im Detail zeigen sich folgende Ergebnisse:

- / Etwas mehr weibliche als männliche Lehrlinge wollen eine weitere Ausbildung beginnen (23% vs. 19%).
- / Personen mit nicht-deutscher Haushaltssprache wollen eher eine weitere Ausbildung anschließen als Personen mit Deutsch als erster Haushaltssprache (24% vs. 19%).
- / Lehrlinge in den Lehrberufsgruppen Gesundheit/Medizin/Pflege, Körperpflege/Schönheit sowie Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen geben am häufigsten an, eine weitere Ausbildung anschließen zu wollen. Am wenigsten häufig trifft dies für Lehrlinge in der Gruppe Recht/Sicherheit/Verwaltung, Medien/Druck/Design sowie Informatik/EDV/Kommunikationstechnik zu.
- / Lehrlinge in frauendominierten Lehrberufen wollen eher eine weitere Ausbildung beginnen als Lehrlinge in männlich dominierten Lehrberufen (23% vs. 18%).
- / Je kleiner der Betrieb, desto eher wollen Lehrlinge eine weitere Ausbildung absolvieren („Bis 4 Mitarbeiter:innen“: 26% vs. „Mehr als 250 Mitarbeiter:innen“: 18%).

Abermals zeigt sich ein hoher Zusammenhang zwischen dem geplanten Verbleib im Arbeitsmarkt und der Qualität der betrieblichen Rahmenbedingungen während der Ausbildung: Je besser die Rahmenbedingungen, desto wahrscheinlicher ist ein geplanter beruflicher Verbleib der Lehrlinge im Arbeitsmarkt.

Abbildung 46: Verbleib im Lehrberuf



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n=3.618 Lehrlinge, die angeben nach der Lehre beruflich tätig sein zu wollen. öibf/4. LM – Endphase, n=3.151 Lehrlinge, die angeben nach der Lehre beruflich tätig sein zu wollen.

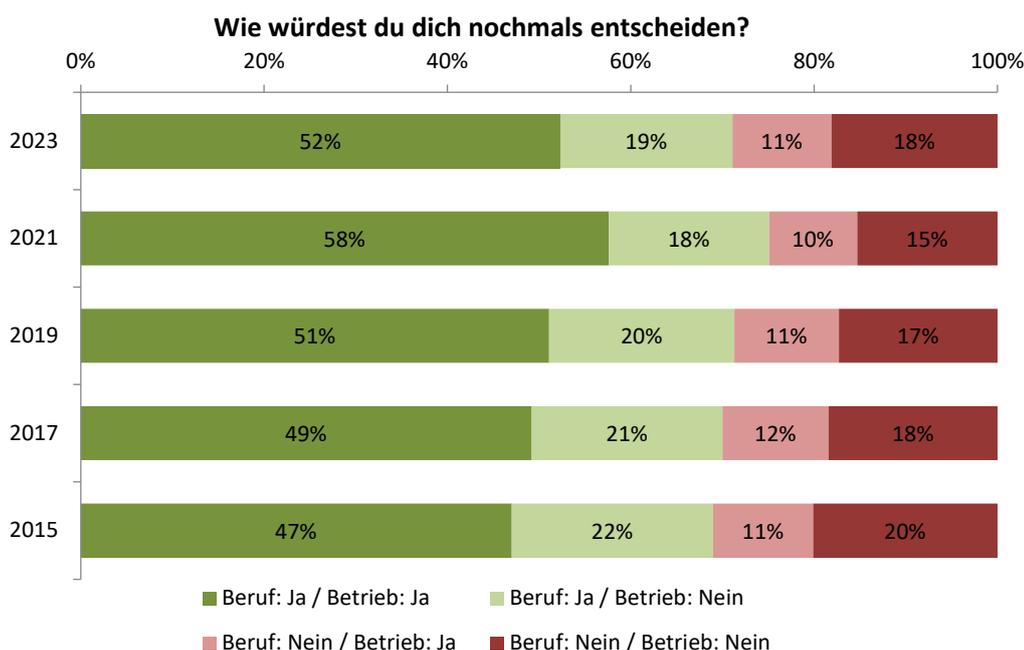
Drei Viertel jener Lehrlinge, die angeben nach der Lehre beruflich tätig sein zu wollen, möchten auch den Beruf ausüben, den sie erlernt haben. Etwas mehr als ein Zehntel würde sich gerne beruflich verändern, aber in einem ähnlichen Beruf bleiben. Ein Zehntel der Lehrlinge möchte einen ganz anderen Beruf ausüben.

IV.4.5 Zufriedenheit mit der Ausbildung

Die Wiederholungsbereitschaft der Ausbildung wird als ein weiterer Indikator herangezogen, um den Output der Lehrausbildung im Sinne der Zufriedenheit mit der Ausbildung zu messen. Nachdem sich die Ergebnisse in den vorigen Runden des Lehrlingsmonitors stetig verbessert haben, gibt es aktuell erstmalig einen Rückgang gegenüber der vorigen Runde.

Mehr als die Hälfte der Lehrlinge würde sich wieder für denselben Beruf und Betrieb entscheiden. Konträr dazu würde sich knapp jeder fünfte Lehrling weder nochmals für denselben Betrieb noch für denselben Beruf entscheiden. Dazwischen finden sich Mischformen: Ein weiteres Fünftel würde nochmals denselben Beruf, nicht aber denselben Betrieb wählen; jeder Zehnte zwar den Betrieb aber nicht den Beruf. Insgesamt würden also 71 % der Lehrlinge sich erneut für denselben Lehrberuf entscheiden, jedoch nur 63 % für denselben Lehrbetrieb.

Abbildung 47: Wiederholungsbereitschaft „Berufs-/Betriebswahl“



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n=4.552 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n=3.965 Lehrlinge. öibf/3. LM, n=5.038 Lehrlinge. öibf/2. LM, n=5.740 Lehrlinge. öibf/1. LM, n=6.297 Lehrlinge. Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen.

Im Detail ergeben sich folgende Ergebnisse:

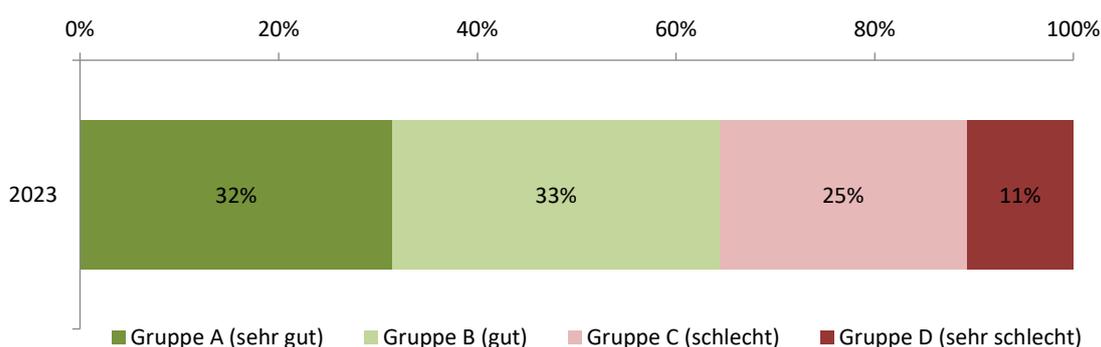
- / Die Bereitschaft für die erneute Wahl von Beruf und Betrieb ist bei männlichen Lehrlingen stärker ausgeprägt als bei weiblichen Lehrlingen (56% vs. 47%).
- / Lehrlinge mit Haushaltssprache Deutsch würden häufiger die Ausbildung in Betrieb und Beruf wiederholen als Lehrlinge mit nicht-deutscher Haushaltssprache (53% vs. 46%).
- / Eine besonders hohe Wiederholungsbereitschaft gibt es bei Lehrlingen in den Gruppen Recht/Sicherheit/Verwaltung, Medien/Druck/Design sowie Bau/Architektur/Gebäudetechnik; am geringsten ist die Wiederholungsbereitschaft in den Gruppen Gesundheit/Medizin/Pflege, Körperpflege/Schönheit sowie Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie.
- / Bei männlich dominierten Lehrberufen ist die Wiederholungsbereitschaft höher als bei weiblich dominierten Lehrberufen (56% vs. 49%); am geringsten ist sie jedoch bei geschlechtsspezifisch ausgewogenen Lehrberufen (45%).
- / Je größer der Betrieb, desto größer ist auch die Wiederholungsbereitschaft („Bis 4 Mitarbeiter:innen“: 43%; „Mehr als 250 Mitarbeiter:innen“: 56%).

IV.4.6 Quantifizierung der betrieblichen Ausbildungsbedingungen

Die oben beschriebenen Ergebnisse zeigen, dass die betrieblichen Rahmenbedingungen während der Ausbildung entscheidend sind, um die Qualität in der Lehrausbildung zu beurteilen.

Im Folgenden werden unter Anwendung der Clusteranalyse die Lehrlinge anhand der Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen (siehe Kapitel IV.3.1) deskriptiv quantifiziert, d. h. es wird ermittelt, wie groß die Anteile der Lehrlinge mit guten bzw. schlechten Ausbildungsbedingungen im Betrieb sind.

Abbildung 48: Ergebnis „Clusteranalyse nach betrieblichen Rahmenbedingungen“



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n=4.553 Lehrlinge. Anmerkungen: Two-Step-Clusteranalyse. Distanzmaß: Log-Likelihood. Werte wurden z-standardisiert. Zielvorgabe: vier Cluster. Die fallbezogene Clusteranalyse wurde auf der Basis von 13 Variablen bezüglich der betrieblichen Rahmenbedingungen durchgeführt. Die Clusteranalyse ist ein Verfahren, das versucht, Ähnlichkeitsstrukturen in einer Datenmenge zu finden. Die Cluster werden datengetrieben generiert. Eine zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse der Clusteranalyse ist aufgrund unterschiedlicher Stichproben (= unterschiedliche Daten) methodisch problematisch und wird daher nicht durchgeführt.

Das Ergebnis der Clusteranalyse zeigt, dass sich alle Lehrlinge anhand von vier Gruppen klassifizieren lassen. Gruppe A weist die besten Bedingungen auf, während Gruppe D die schlechtesten Rahmenbedingungen im Betrieb vorfindet. Gruppe B und Gruppe C sind unterschiedliche Schattierungen zwischen diesen zwei Polen.

Werden diese Gruppen quantifiziert, so zeigt sich, dass 32 % auf Gruppe A und 33 % auf Gruppe B entfallen. Werden diese Gruppen zusammengezählt, ergibt sich ein Anteil von 65 % der Lehrlinge, die (sehr) gute Rahmenbedingungen vorfinden. Ein Anteil von 25 % der Lehrlinge (Gruppe C) gibt eher schlechte und nochmals 11 % der Lehrlinge sehr schlechte betriebliche Rahmenbedingungen an.

Wird das Ergebnis der Clusteranalyse nach soziodemographischen und betrieblichen Variablen betrachtet, so werden nur geringe Unterschiede ersichtlich. Lehrlinge mit Nicht-Deutsch als Erstsprache gehören ebenso wie weibliche Lehrlinge mit geringfügig höherer Wahrscheinlichkeit zu Gruppen mit schlechteren Ausbildungsbedingungen. Nach der Größe des Ausbildungsbetriebes (Anzahl der Mitarbeiter:innen) lässt sich kein spezifisches Muster bei der Clusterzugehörigkeit ablesen. Nach der Geschlechtsspezifität der Lehrberufe lassen sich nur geringfügige Unterschiede feststellen.

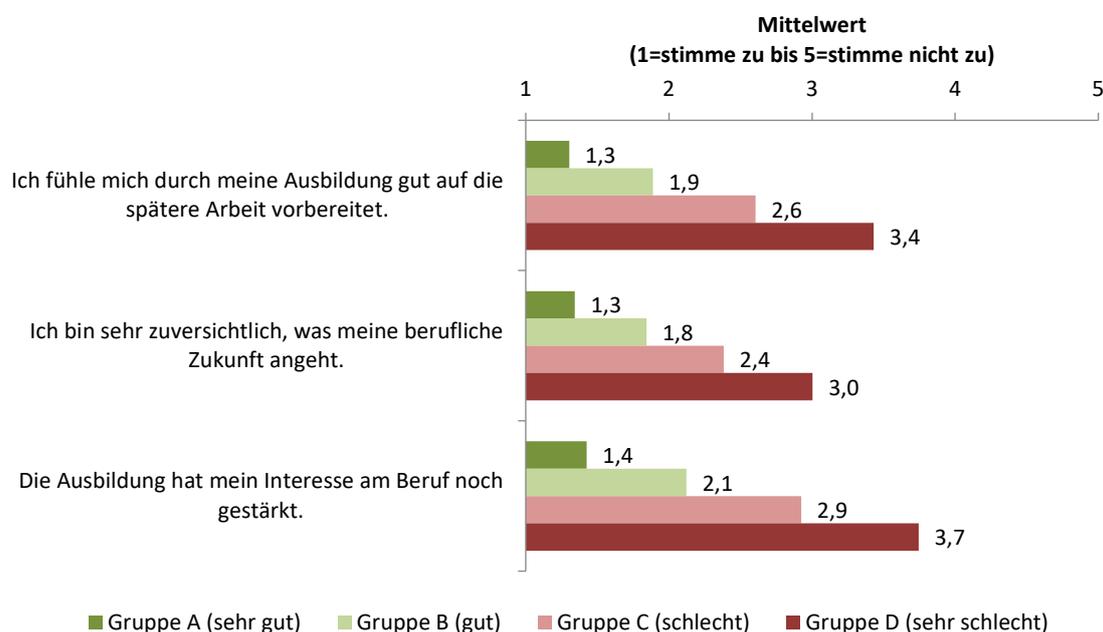
Tabelle 3: Cluster nach soziodemographischen und betrieblichen Kriterien

Variablen		Gruppe A (sehr gut)	Gruppe B (gut)	Gruppe C (schlecht)	Gruppe D (sehr schlecht)	Gesamt
Haussprache	Deutsch	32%	33%	24%	11%	100%
	Nicht-Deutsch	30%	30%	28%	12%	100%
Geschlecht	Weiblich	28%	32%	29%	12%	100%
	Männlich	34%	34%	22%	10%	100%
Mitarbeiter:innen (MA) des Betriebs	Bis 4 MA	34%	25%	25%	17%	100%
	5-9 MA	26%	34%	29%	11%	100%
	10-49 MA	30%	32%	26%	12%	100%
	50-249 MA	28%	37%	24%	11%	100%
	250+ MA	36%	33%	22%	9%	100%
Geschlechtsspezifität Lehrberuf	männlich-dominiert	33%	33%	23%	10%	100%
	ausgewogen	28%	33%	27%	12%	100%
	weiblich-dominiert	30%	32%	27%	12%	100%

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n=mind. 4.280 Lehrlinge. Differenz auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.

Die Effekte der betrieblichen Rahmenbedingungen auf die Ergebnisse der Lehrausbildung am Ende des Ausbildungsprozesses sind jedoch stark ausgeprägt. Es lässt sich statistisch zeigen, dass die betrieblichen Ausbildungsbedingungen sich stark auf die subjektive Einschätzung der Ergebnisse der Lehrausbildung auswirken.

Abbildung 49: Clusterzugehörigkeit nach Variablen zum Ausbildungsergebnis

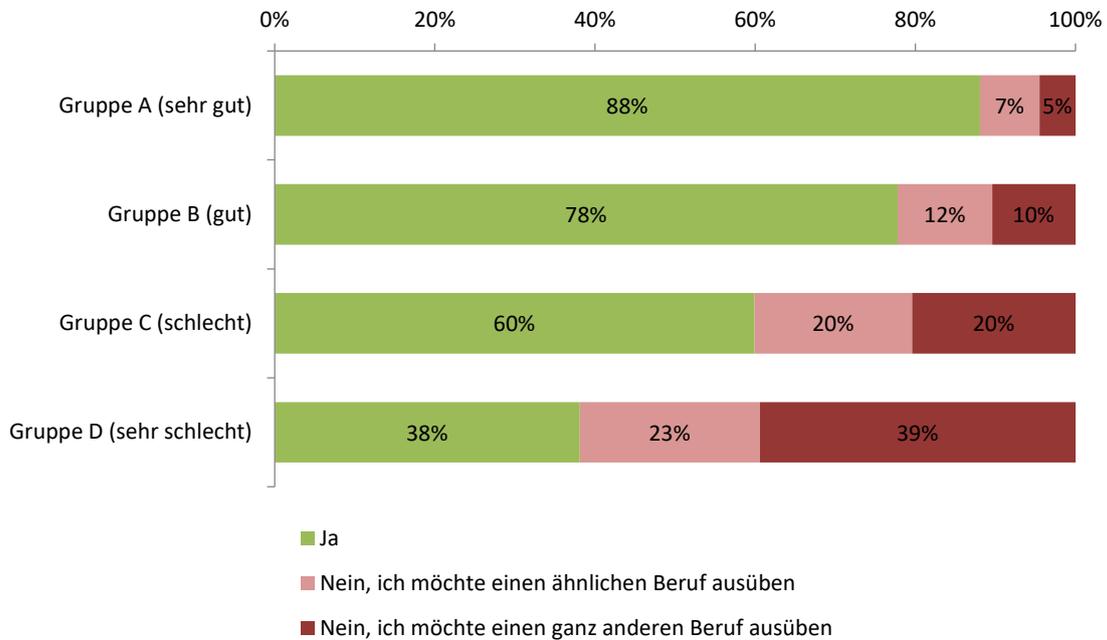


Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n=mind. 4.504 Lehrlinge.

Beim Vergleich der Cluster zeigt sich, dass gute Ausbildungsbedingungen dazu führen, dass die Lehrlinge sich gut auf ihre zukünftigen Facharbeitertätigkeiten vorbereitet fühlen, ihre berufliche Zukunft zuversichtlich einschätzen und ihr Interesse am jeweiligen Beruf noch weiter gestärkt haben. Zudem fühlen sie sich besser auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet.

Es zeigt sich zudem, dass die betrieblichen Ausbildungsbedingungen einen Einfluss darauf haben, ob Lehrlinge nach Abschluss der Lehre im Beruf verbleiben wollen. Während in Gruppe A 88 % der Lehrlinge den Lehrberuf nach Abschluss weiter ausüben wollen, beträgt dieser Anteil in der Gruppe D nur 38 %.

Abbildung 50: Clusterzugehörigkeit nach geplantem Verbleib im Beruf nach Abschluss der Lehre



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre. n=3.535 Lehrlinge, die nach der Ausbildung erwerbstätig sein wollen. Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen.

Schlechte Ausbildungsbedingungen führen demnach dazu, dass Lehrlinge zwar ihre Ausbildung im besten Falle zwar abschließen, aber den Beruf, in dem sie ausgebildet wurden, nicht mehr weiter ausüben möchten. Schlechte Ausbildungsbedingungen führen somit letztlich also dazu, dass Fachkräfte zwar ausgebildet werden, jedoch langfristig für die Deckung des Fachkräftebedarfs wieder verloren gehen.

V. Lehrlinge in §8b-Ausbildung

Mit dem 5. Lehrlingsmonitor wurden neben Lehrlingen in der betrieblichen Lehre auch Lehrlinge in §8b-Ausbildungsformen als Zielgruppe definiert. Diese Ausbildungsformen wurden eingeführt, um auch lernschwächeren, benachteiligten oder behinderten Jugendlichen eine berufliche Ausbildung zu ermöglichen und diese entsprechend den individuellen Anforderungen flexibel zu gestalten. Zielgruppe sind etwa junge Menschen mit sonderpädagogischem Förderbedarf während des Pflichtschulbesuchs oder solche ohne Pflichtschulabschluss oder Personen mit einer Behinderung.

Innerhalb der §8b-Ausbildung gibt es zwei Ausbildungsoptionen:

- Lehre mit verlängerter Lehrzeit: Es soll das gesamte Berufsbild vermittelt werden, allerdings gibt es die Möglichkeit, die vertraglich vereinbarte Lehrzeit um maximal 1 Jahr zu verlängern. Am Ende der Lehrzeit kann zur Lehrabschlussprüfung angetreten werden. Verpflichtend ist auch der Besuch der Berufsschule.
- Teilqualifikation: Es werden nur bestimmte Teile eines Berufsbildes in der Ausbildung vermittelt. Inhalt, Ziele und Dauer der Ausbildung sind vertraglich zu vereinbaren. Die Ausbildung kann dabei eine Dauer zwischen 1 und 3 Jahren umfassen. Ob die Berufsschule besucht werden muss, ist ebenfalls Gegenstand der individuellen Vereinbarung. Gegen Ende der Ausbildung kann eine Abschlussprüfung über die erworbenen Teilqualifikationen absolviert werden.

Die Lehrlinge in beiden §8b-Ausbildungsformen werden von einer Berufsausbildungsassistenz (BAS) begleitet. Die Aufgaben der Berufsausbildungsassistenz sind neben der individuellen Begleitung und Unterstützung auch, die individuellen Ausbildungsbedingungen gemeinsam mit den Berufsschulen und den Ausbildungsbetrieben zu gestalten sowie zu beraten. Die §8b-Ausbildung kann sowohl im Rahmen einer betrieblichen Lehre oder einer überbetrieblichen Ausbildung umgesetzt werden (vgl. zur §8b-Ausbildung auch Dornmayr & Löffler, 2022, S. 196ff). Im Jahr 2022 absolvierten insgesamt 8.400 Lehrlinge eine §8b-Ausbildung; dies entspricht rund 8 % aller Lehrlinge (Quelle: WKO-Lehrlingsstatistik 2022).

Für diese Zielgruppe wurde entsprechend der Ausbildungsmodelle ein eigener Fragebogen gestaltet. Die Fragen wurden unter Berücksichtigung der Zielgruppe in möglichst einfacher Sprache formuliert und ihre Anzahl knappgehalten.

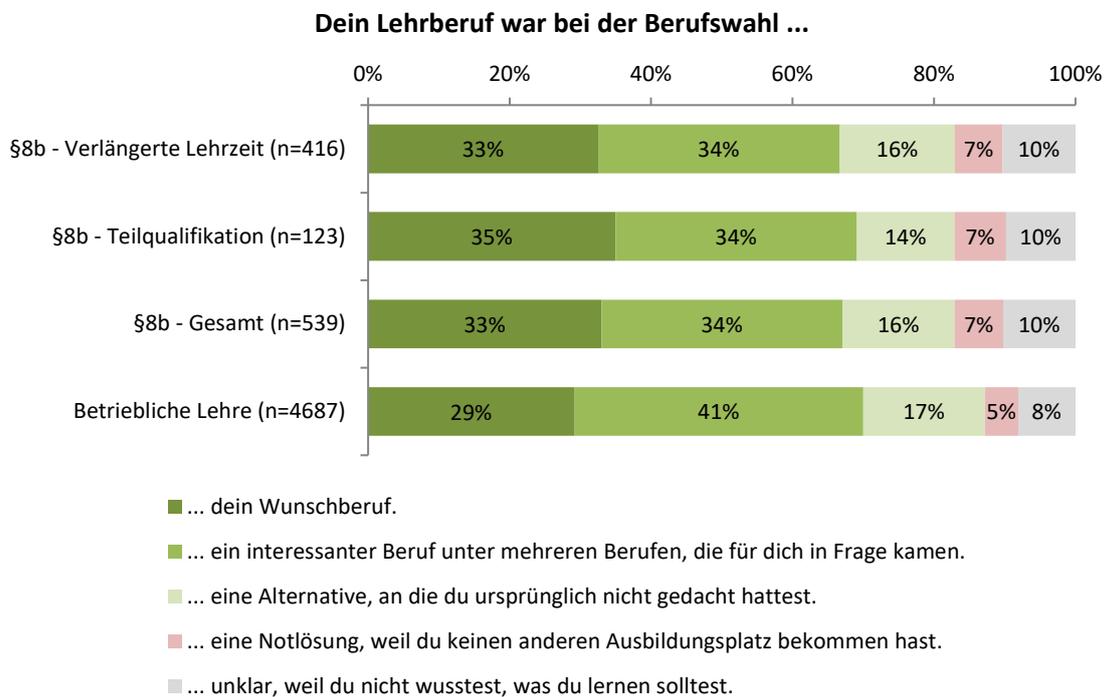
Insgesamt umfasst die Stichprobe 546 Antworten von Lehrlingen, die sich in einer §8b-Ausbildung befinden. Davon absolviert eine deutliche Mehrheit (81%) die Ausbildung in einem Betrieb, 19% in einer überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung. 77 % absolvieren dabei eine Ausbildung mit verlängerter Lehrzeit und 23 % eine Ausbildung mit Teilqualifikation. Aufgrund der teilweise geringen Zellenbesetzungen (v.a. bei der Gruppe der Teilqualifikation) sind die Ergebnisse mit Vorsicht zu interpretieren (vgl. auch Kapitel VII. 4).

Eine wichtige Bemerkung zur Interpretation der Ergebnisse: Die Zuteilung zur Zielgruppe erfolgte durch die Lehrlinge selbst in Form einer Selbstzuordnung, welche durch eine Filterfrage vorgenommen wurde. Ob diese Selbstzuordnung immer „richtig“ vorgenommen wurde, kann nicht durchgängig überprüft werden.

V. 1 Berufswahl

Die §8b-Ausbildung wurde 2003 eingeführt (vormals: Integrative Berufsausbildung), um auch am Arbeitsmarkt benachteiligten Lehrlingen eine berufliche Ausbildung zu ermöglichen und diese in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

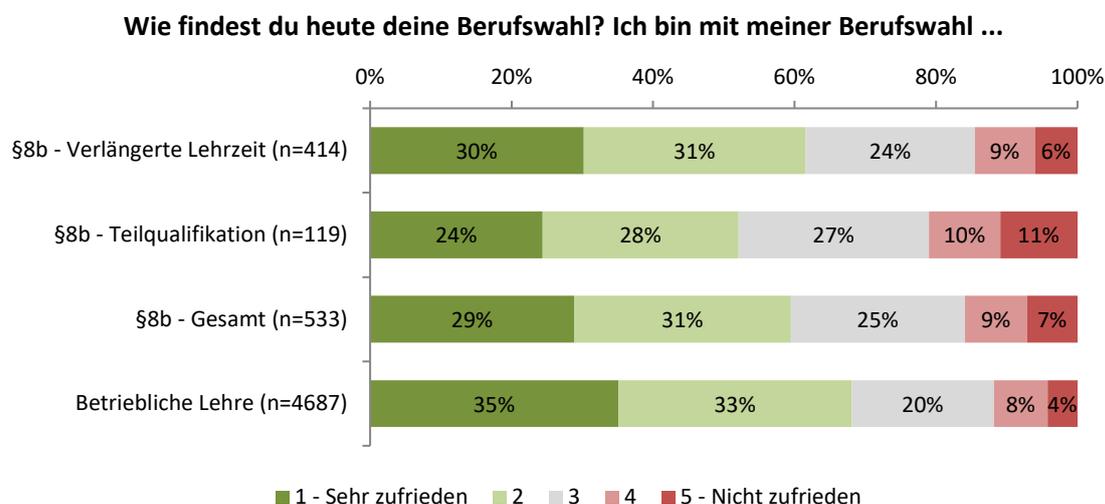
Abbildung 51: §8b-Ausbildung: Wunschberuf



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor.

Die Ergebnisse des 5. Lehrlingsmonitors zeigen, dass sich die Realisierung des Wunschberufes zwischen der betrieblichen Lehre und §8b-Ausbildungsformen kaum unterscheidet: Rund sieben Zehntel der Lehrlinge geben an, dass der Wunschberuf oder ein Beruf, der in der engeren Auswahl gestanden ist, umgesetzt werden konnte. Tendenziell geben §8b-Lehrlinge häufiger an, den Wunschberuf realisiert zu haben als Lehrlinge in der betrieblichen Lehre (33% vs. 29%). Auffällig ist dabei, dass männliche §8b-Lehrlinge häufiger den Wunschberuf oder einen interessanten Beruf realisieren konnten als weibliche Lehrlinge (71 % vs. 61 %).

Abbildung 52: §8b-Ausbildung: Zufriedenheit mit der Berufswahl



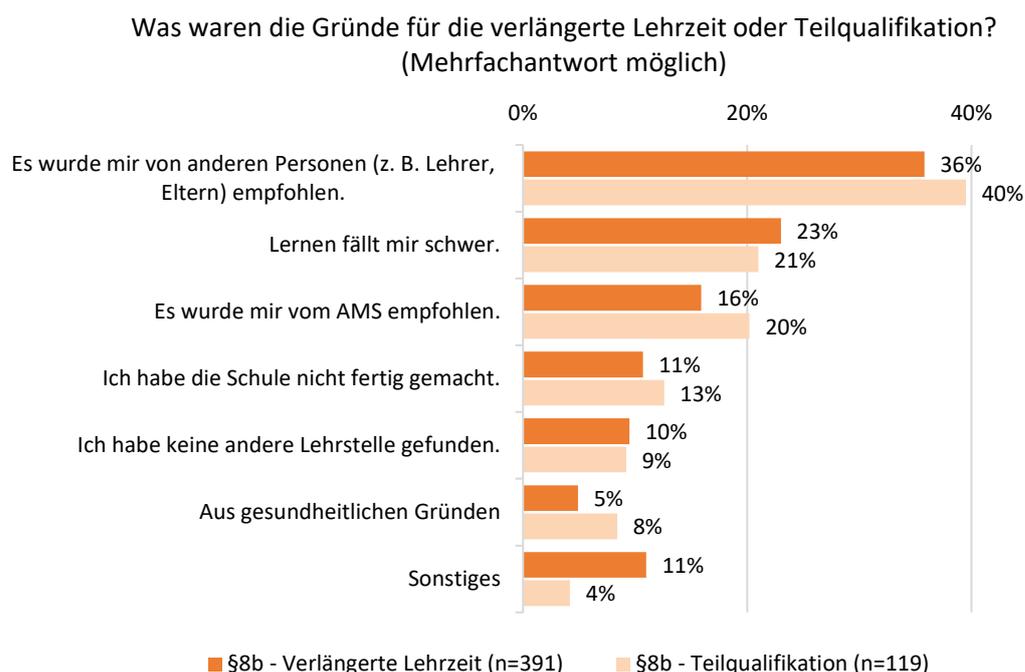
Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor.

Wird die Realisierung des Wunschberufes allerdings der aktuellen Zufriedenheit mit der Berufswahl gegenübergestellt, so zeigt sich ein differenziertes Bild: §8b-Lehrlinge sind im Vergleich zu Lehrlingen in der betrieblichen Lehre tendenziell etwas weniger häufig mit ihrer Berufswahl zufrieden. Insbesondere Lehrlinge in der Teilqualifikation sind im Vergleich weniger häufiger zufrieden als Lehrlinge in der verlängerten Lehrzeit. Männliche §8b-Lehrlinge sind häufiger (sehr) zufrieden mit ihrer Berufswahl als weibliche Lehrlinge (64 % vs. 52 %). Auch Lehrlinge mit deutscher Haushaltssprache weisen eine höhere Zufriedenheit mit ihrer Berufswahl auf als Lehrlinge mit nicht-deutscher Haushaltssprache (63 % vs. 53 %).

V. 2 Gründe für §8-Ausbildung

Die §8b-Ausbildung ist eine spezifische Ausbildungsform für benachteiligte Zielgruppen. Am häufigsten wurde die §8b-Ausbildung von den Lehrlingen aufgrund von persönlichen Empfehlungen (z.B. Eltern oder Lehrer:innen) begonnen; dies trifft auf rund vier Zehntel der Lehrlinge in der §8b-Ausbildung zu. Rund ein Fünftel nennen weitere Lernschwierigkeiten oder eine Empfehlung seitens des AMS als Grund dafür, eine §8b-Ausbildung gestartet zu haben. Jeweils rund ein Zehntel haben die Schule nicht fertig gemacht (d.h. sind ohne Pflichtschulabschluss) bzw. haben keine andere Lehrstelle gefunden. Gesundheitliche Gründe waren nach eigenen Angaben bei weniger als einem Zehntel der Lehrlinge ausschlaggebend für die Entscheidung. Unter der Angabe „Sonstiges“ finden sich insbesondere nähere Spezifizierungen der oberen Kategorien, wie etwa „ADHS“, „Legasthenie“ oder „Lernschwäche“.

Abbildung 53: §8b-Ausbildung: Gründe für diese Ausbildungsform



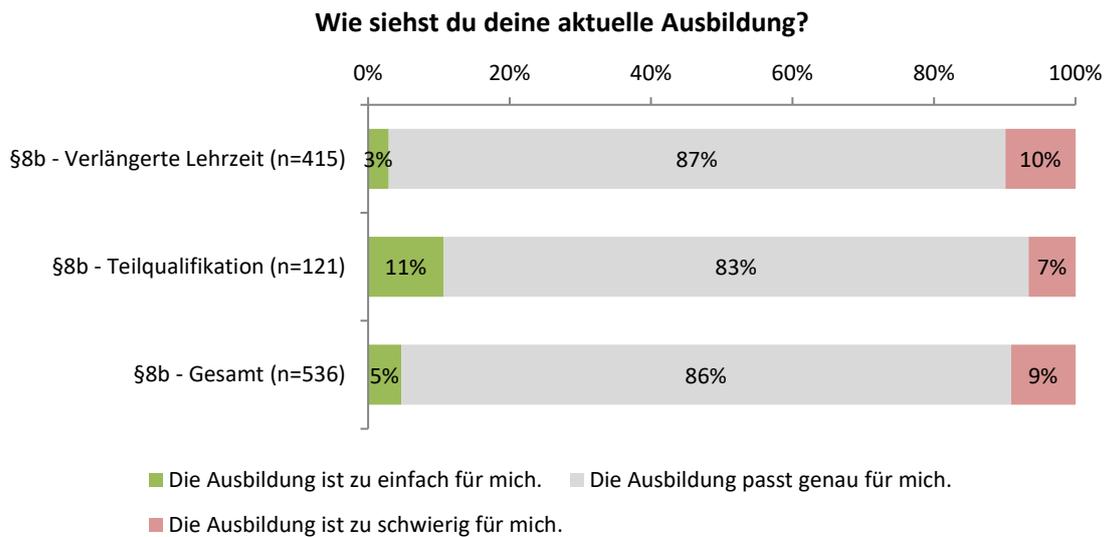
Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Teilstichprobe §8b.

Zwischen den beiden §8b-Ausbildungsformen gibt es nur kleine Unterschiede hinsichtlich der Gründe für die Ausbildungsentscheidung: Die §8b-Teilqualifikation wird von den Lehrlingen vergleichsweise etwas häufiger aufgrund von Empfehlungen durch andere Personen oder das AMS sowie aus gesundheitlichen Gründen angefangen.

V. 3 Rahmenbedingungen in der Ausbildung

Die grundsätzlichen Anforderungen der bedarfsorientierten §8b-Ausbildung sind für die überwiegende Mehrheit der Lehrlinge nach eigenen Angaben passend. Insgesamt rund ein Zehntel äußern dennoch, dass die Ausbildung unter den aktuellen Rahmenbedingungen noch zu schwierig sei. Nur eine kleine Minderheit sieht die Ausbildung als zu einfach, wobei sich diese Lehrlinge etwas häufiger in Teilqualifikation befinden.

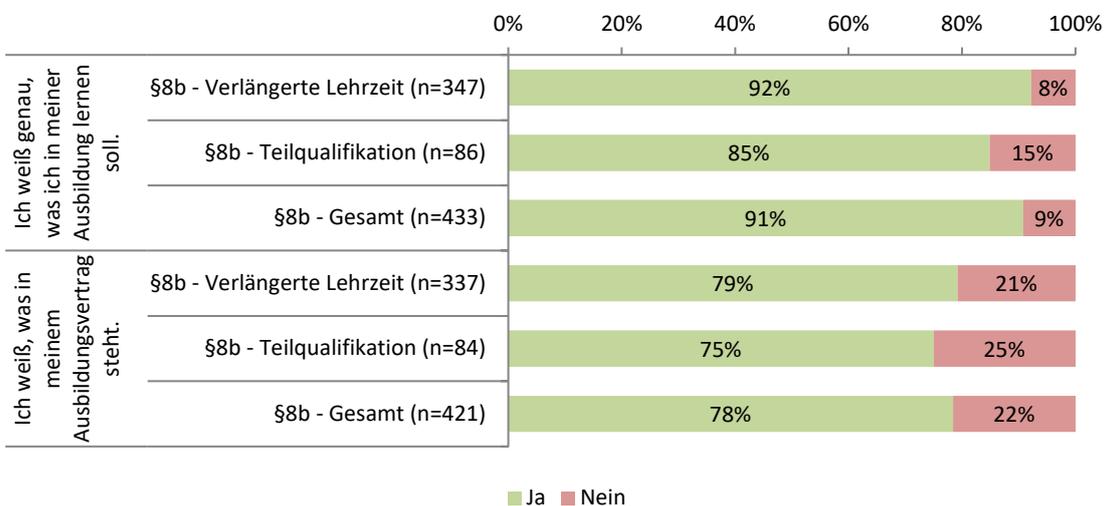
Abbildung 54: §8b-Ausbildung: Passung der Anforderungen



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Teilstichprobe §8b.

Analog zu den Lehrlingen in der betrieblichen Lehre wurde auch in der Zielgruppe der §8b-Ausbildung das Wissen über die Ausbildungsziele und -inhalte abgefragt. Nach eigenen Angaben wissen rund neun Zehntel der Lehrlinge darüber Bescheid, was sie in der Ausbildung lernen sollen. Im Vergleich ist dieser Anteil bei Lehrlingen in Teilqualifikation etwas geringer als bei jenen mit verlängerter Lehrzeit.

Abbildung 55: §8b-Ausbildung: Wissen über die eigene Ausbildung

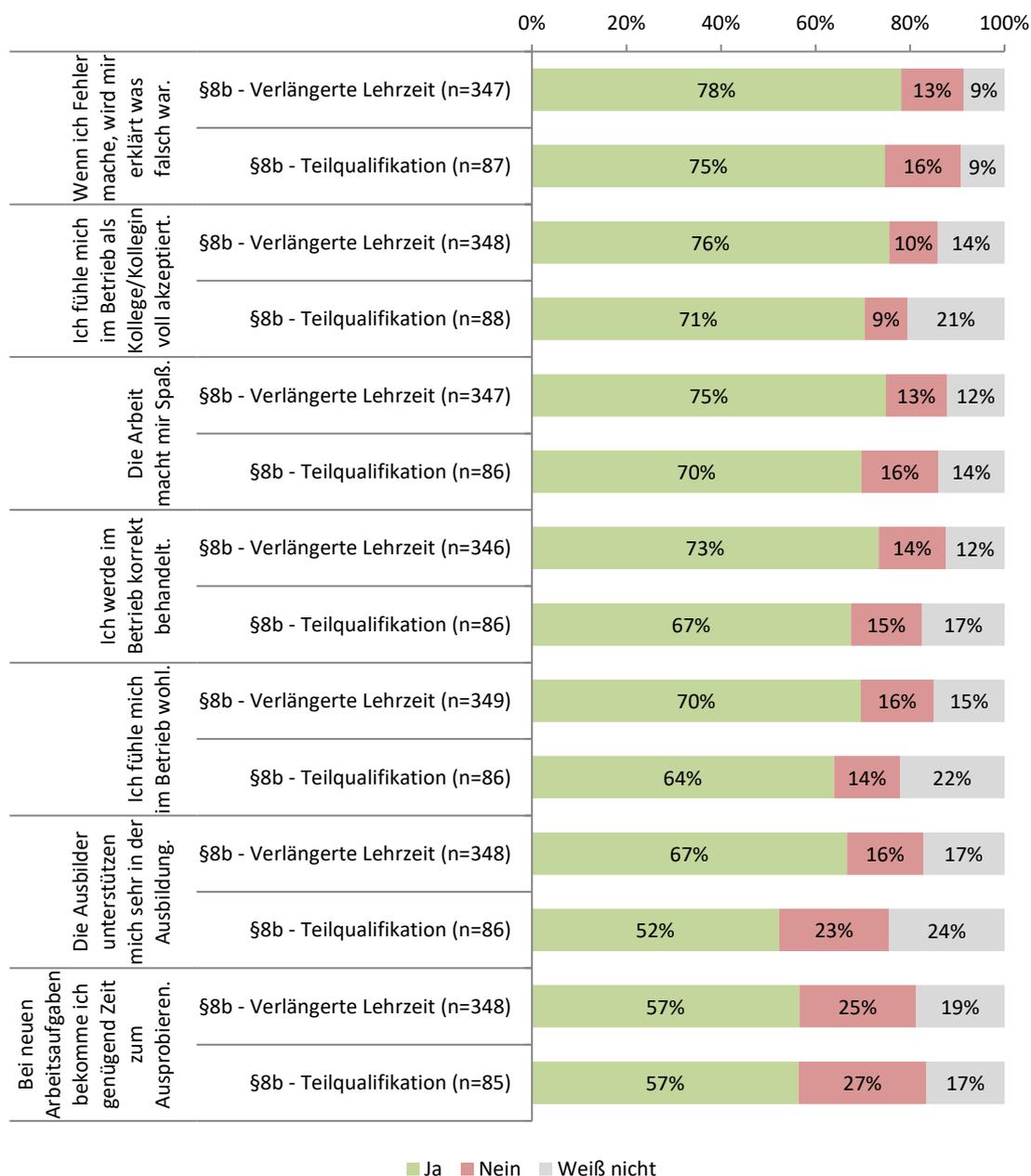


Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Teilstichprobe §8b (Filter: Ausbildung in einem Betrieb).

Rund acht Zehntel kennen laut Selbsteinschätzung die Inhalte ihres Ausbildungsvertrages. Tendenziell ist dieser Anteil in der Gruppe Teilqualifikation etwas geringer.

Ebenfalls in Anlehnung an den Fragebogen zur betrieblichen Lehre (vgl. Kapitel IV.3.1) wurden einzelne Items entwickelt, um die betrieblichen Rahmenbedingungen abzubilden.

Abbildung 56: §8b-Ausbildung: Betriebliche Rahmenbedingungen



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Teilstichprobe §8b (Filter: Ausbildung in einem Betrieb).

Grundsätzlich zeigen die Ergebnisse, dass die betrieblichen Rahmenbedingungen von den §8b-Lehrlingen mehrheitlich als gut eingeschätzt werden. Jeweils mehr als sieben Zehntel der Lehrlinge stimmen zu, dass eine Fehlertoleranz vorhanden ist („Wenn ich Fehler mache, wird mir erklärt, was falsch ist.“), sie von den Kolleg:innen im Betrieb voll akzeptiert werden, die Arbeit Spaß macht und sie im Betrieb korrekt behandelt werden.

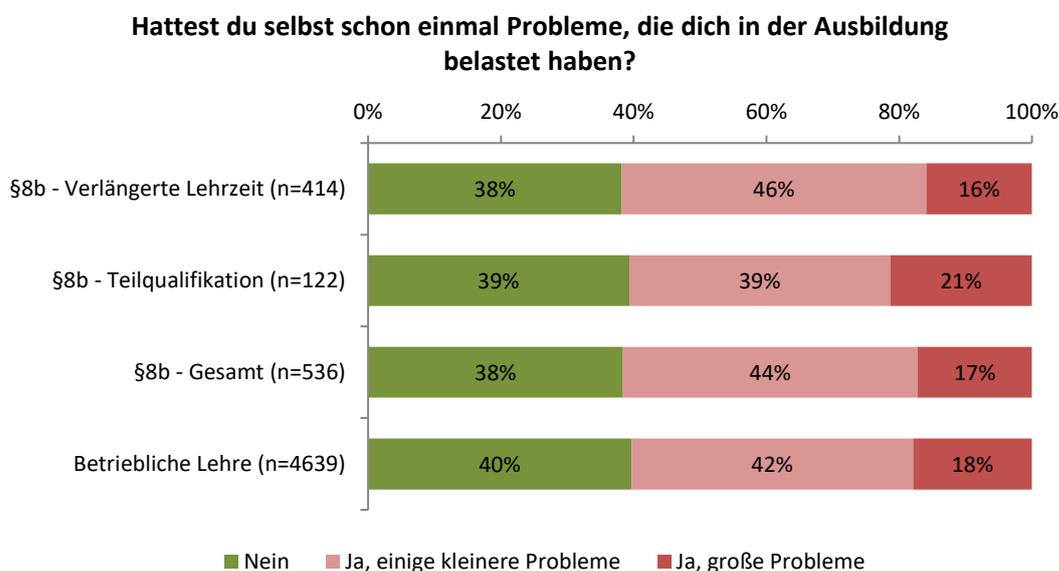
Etwas weniger als sieben Zehntel der Lehrlinge fühlen sich im Betrieb sehr wohl. Auffällig ist aber, dass Lehrlinge in Teilqualifikation im Vergleich zu Lehrlingen mit verlängerter Lehrzeit eine durchgängig schlechtere Wahrnehmung ihrer betrieblichen Rahmenbedingungen nennen.

Groß ist dieser Unterschied insbesondere bei der Bewertung der Unterstützung durch die Ausbilder:innen: Während rund zwei Drittel der Lehrlinge mit verlängerter Lehrzeit zustimmen, sehr unterstützt zu werden, beträgt dieser Anteil bei Lehrlingen in Teilqualifikation nur etwas mehr als die Hälfte.

V. 4 Probleme in der Ausbildung

Komplementär zur betrieblichen Lehre wurde auch für die Zielgruppe der §8b-Lehrlinge danach gefragt, ob in der Vergangenheit belastende Probleme in der Ausbildung aufgetreten sind. Im Vergleich zur betrieblichen Lehre (vgl. auch Kapitel IV.3.5) zeigen sich hier nur marginale Unterschiede. Probleme in der Ausbildung sind demnach nicht abhängig von der Ausbildungsform. Auch zwischen den beiden §8b-Ausbildungsformen gibt es hier nur kleine Unterschiede: Lehrlinge in Teilqualifikation geben etwas häufiger an, große Probleme gehabt zu haben als Lehrlinge mit verlängerter Lehrzeit.

Abbildung 57: §8b-Ausbildung: Probleme in der Ausbildung



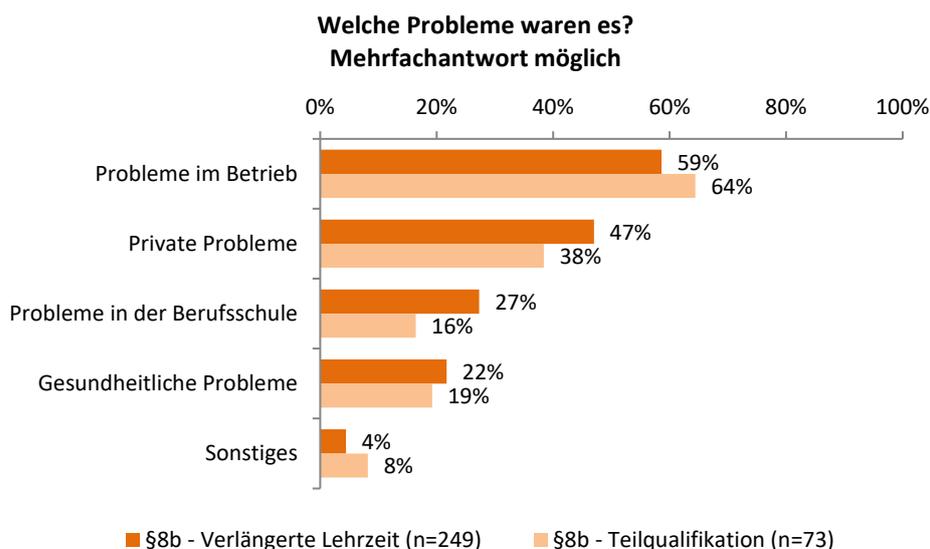
Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Teilstichprobe §8b.

Um in die Befragung möglichst einfach zu halten, wurden die konkreten Gründe für belastende Probleme mit weniger Kategorien als bei Lehrlingen in der betrieblichen Lehre abgefragt.

Im Ergebnis werden rund sechs Zehntel der Probleme von den Lehrlingen auf betriebliche Aspekte zurückgeführt; mehr als vier Zehntel geben private Probleme an. Berufsschulische und gesundheitliche Probleme äußern etwas mehr als ein Fünftel der §8b-Lehrlinge.

Im Vergleich der beiden §8b-Ausbildungsformen zeigen sich bei Lehrlingen in Teilqualifikation im betrieblichen Kontext tendenziell etwas häufiger Probleme, während sie bei den übrigen Kategorien etwas geringer ausgeprägt sind.

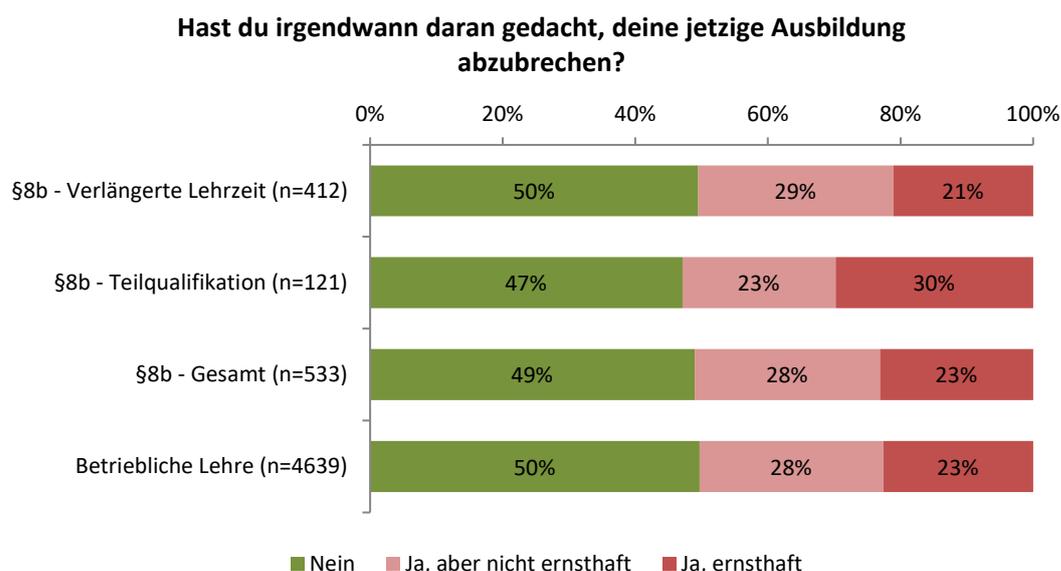
Abbildung 58: §8b-Ausbildung: Gründe für Probleme in Ausbildung



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Teilstichprobe §8b (Filter: Wenn Probleme in der Ausbildung).

Die Abbruchsgefährdung ist bei den §8b-Lehrlingen ähnlich ausgeprägt, wie bei den betrieblichen Lehrlingen (vgl. Kapitel IV.3.5). Es zeigt sich lediglich in der Gruppe der Lehrlinge in Teilqualifikation, dass hier im Vergleich eine etwas höhere ernsthafte Abbruchsgefährdung besteht.

Abbildung 59: §8b-Ausbildung: Abbruchgedanken



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Teilstichprobe §8b.

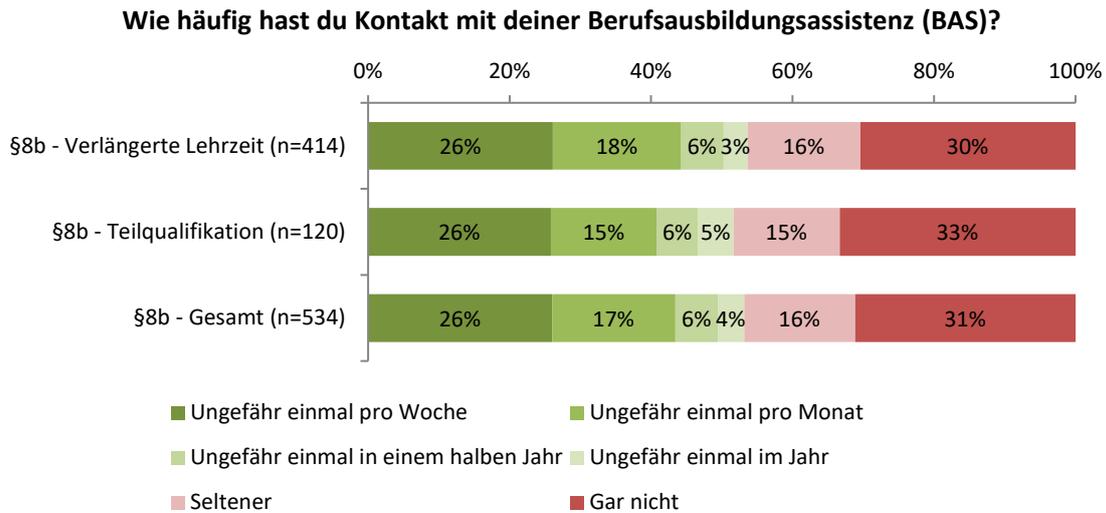
V. 5 Berufsausbildungsassistenz

Die Berufsausbildungsassistenz (kurz: BAS) soll alle Lehrlinge in §8b-Ausbildung begleiten und während der Ausbildung unterstützen.

Ein Viertel der Lehrlinge hat dabei laut eigenen Angaben regelmäßig Kontakt mit der Berufsausbildungsassistenz. Rund weitere drei Zehntel treten zwischen einmal pro Monat und ungefähr einmal im Jahr in Kontakt. Jedoch verbleibt dabei ein Rest von mehr als vier Zehntel der Lehrlinge, welche seltener als einmal im Jahr oder gar keinen BAS-Kontakt haben.

Die Häufigkeit der Kontaktaufnahme mit der Berufsausbildungsassistenz unterscheidet sich zwischen den beiden §8b-Ausbildungsformen kaum.

Abbildung 60: §8b-Ausbildung: „Kontakt mit Berufsausbildungsassistenz“

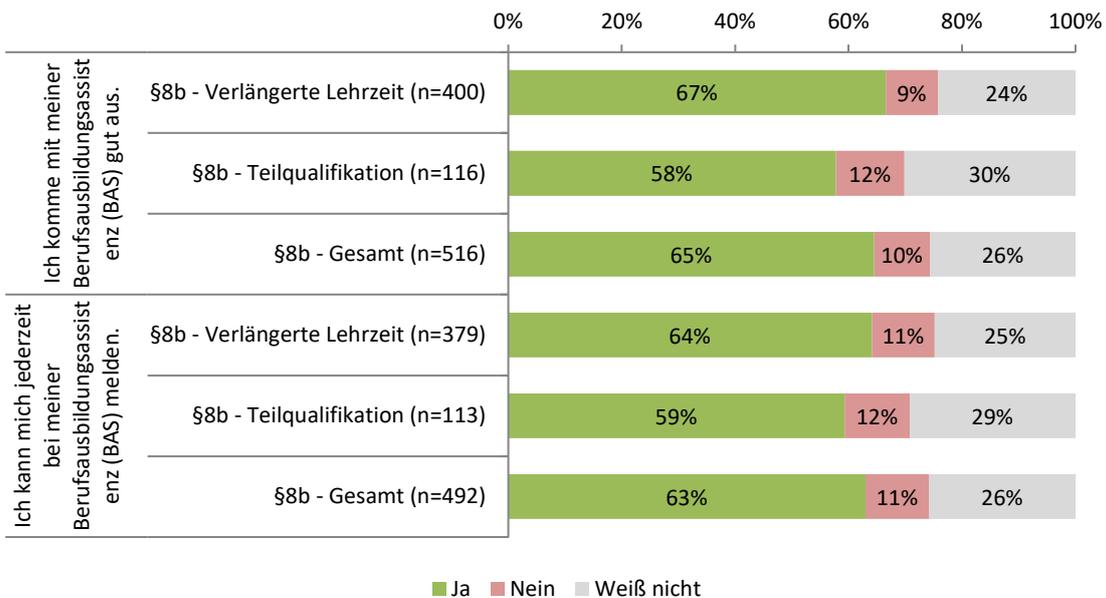


Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Teilstichprobe §8b.

Das persönliche Verhältnis zur Berufsausbildungsassistenz wird dabei durchschnittlich von den Lehrlingen als sehr gut bewertet. Der hohe „Weiß nicht“-Anteil ist erklärbar, durch die teils sehr geringe bzw. gar keine Kontakthäufigkeit. Wenn die Lehrlinge allerdings eine Beurteilung vornehmen können, fällt diese mehrheitlich positiv aus. Jeweils rund zwei Drittel äußern, dass sie mit ihrer Berufsausbildungsassistenz sehr gut auskommen und sich dort jederzeit melden können.

Auffällig ist wiederum, dass Lehrlinge in Teilqualifikation bei beiden Aspekten eine etwas schlechtere Einschätzung abgeben als Lehrlinge mit verlängerter Lehrzeit.

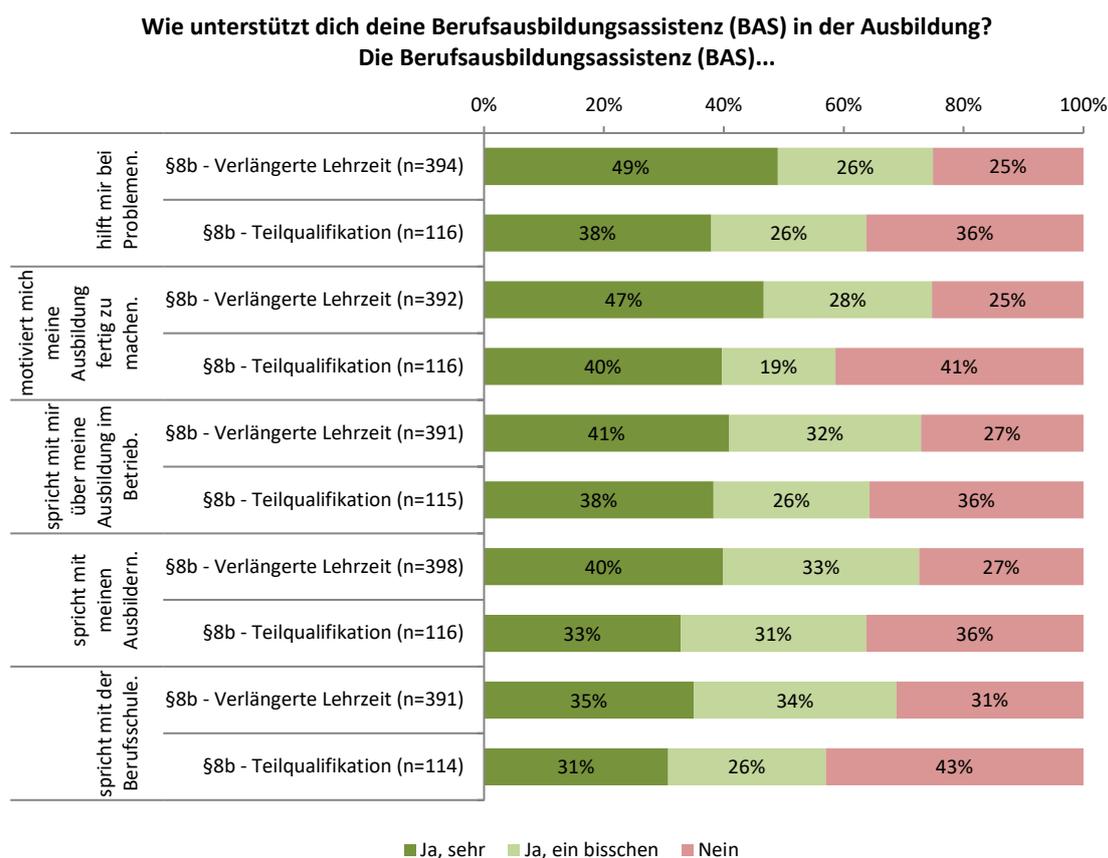
Abbildung 61: §8b-Ausbildung: Verhältnis zur Berufsausbildungsassistenz



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Teilstichprobe §8b.

Etwas weniger als die Hälfte der Lehrlinge bewertet die Unterstützung durch die Berufsausbildungsassistenz als sehr hilfreich, etwa in Form von persönlicher Problemlösung oder Motivation während der Ausbildung. Rund vier Zehntel der Lehrlinge geben an, über ihre Ausbildung im Betrieb zu sprechen. Ähnlich hoch ist der Anteil jener, die angeben, dass die Berufsausbildungsassistenz mit den betrieblichen Ausbilder:innen in Kontakt tritt. Rund ein Drittel der Berufsausbildungsassistenten unterstützen sehr in Form von Kontakt mit der Berufsschule.

Abbildung 62: §8b-Berufsausbildungsassistenz

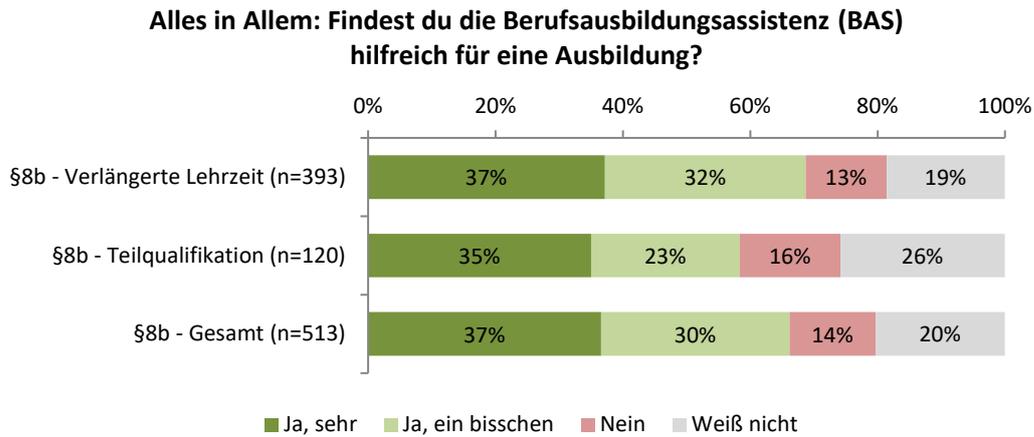


Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Teilstichprobe §8b.

Auffällig ist, dass je nach §8b-Ausbildungsform ein Viertel bis vier Zehntel keine Form der Unterstützung durch die Berufsausbildungsassistenz angibt. Dieses Ausmaß korrespondiert ungefähr mit jenem Anteil, der äußert, keinen Kontakt mit der Berufsausbildungsassistenz zu haben. Der restliche Anteil sieht „ein bisschen“ eine Unterstützung in der Ausbildung durch die Berufsausbildungsassistenz.

Weiters wird anhand der Ergebnisse sichtbar, dass Lehrlinge in Teilqualifikation bei allen Teildimensionen einen geringeren BAS-Unterstützungsgrad angeben als Lehrlinge mit verlängerter Lehrzeit.

Abbildung 63: §8b-Ausbildung: Bewertung der Berufsausbildungsassistenz



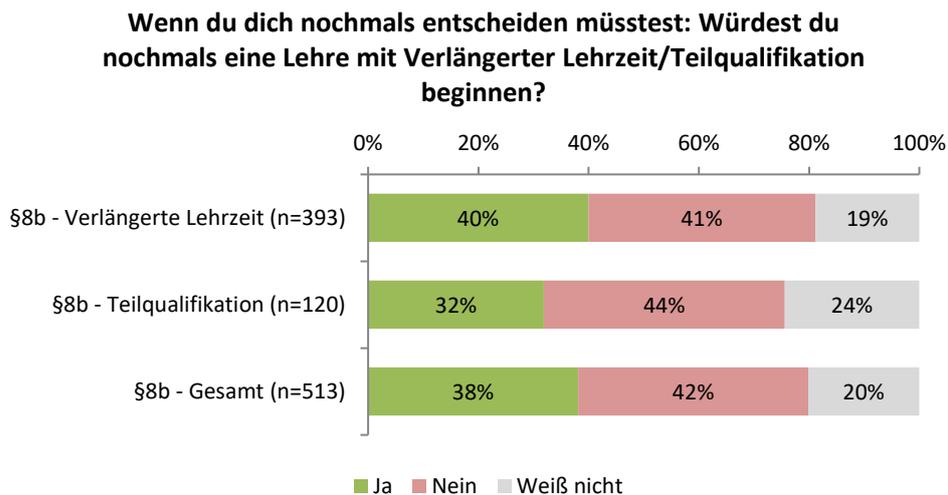
Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Teilstichprobe §8b.

Zusammenfassend bewertet eine Mehrheit der §8b-Lehrlinge die Berufsausbildungsassistenz insgesamt entweder als sehr oder als ein bisschen hilfreich für die Ausbildung. Etwas mehr als ein Zehntel äußert hingegen, dass diese nicht hilfreich sei. Der verbleibende Anteil kann keine Beurteilung vornehmen.

V. 6 Wiederholungsbereitschaft

Als Indikator für die Zufriedenheit mit der Ausbildung wurde, analog zur Befragung von Lehrlingen in einer betrieblichen Lehre, auch hier die Wiederholungsbereitschaft hinsichtlich der Ausbildungsentscheidung abgefragt.

Abbildung 64: §8b-Ausbildung: Wiederholungsbereitschaft „Ausbildungsentscheidung“



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Teilstichprobe §8b.

Insgesamt würden sich knapp vier Zehntel der befragten Lehrlinge wieder für eine §8b-Ausbildung entscheiden. Mit mehr als vier Zehntel ist allerdings der Anteil jener etwas

höher, die die Ausbildung in Form einer §8b-Ausbildung nicht mehr wiederholen würden. Insbesondere bei der §8b-Ausbildungsform Teilqualifikation ist dieser Unterschied nochmals stärker ausgeprägt: Hier ist der Anteil der Lehrlinge, welche ihre Ausbildung in Teilqualifikation wiederholen würden, deutlich kleiner als der Anteil jener, die sich nicht mehr für diese Ausbildungsform entscheiden würden.

VI. Lehrlinge in der überbetrieblichen Ausbildung

Mit Lehrlingen in überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen wurden neben den Lehrlingen in der betrieblichen Ausbildung eine zusätzliche Zielgruppe beim 5. Lehrlingsmonitor definiert. Die überbetriebliche Berufsausbildung (kurz: ÜBA) ist eine wesentliche Säule des österreichischen Systems der Lehrlingsausbildung. Mit der überbetrieblichen Ausbildung wird ein berufliches Ausbildungsangebot auch für jene Jugendlichen zur Verfügung gestellt, welche trotz eingehender Suche keine Lehrstelle finden. Vermittelt wird die überbetriebliche Ausbildung vom Arbeitsmarktservice (AMS).

Bei der überbetrieblichen Ausbildung wird die Lehrzeit statt in einem Betrieb in einer überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung absolviert. Ziel ist es dabei, die Lehrlinge aus der überbetrieblichen Berufsausbildung (ÜBA-Lehrlinge) in ein betriebliches Ausbildungsverhältnis zu vermitteln. In der Regel kooperieren überbetriebliche Ausbildungseinrichtungen mit Unternehmen, bei denen ÜBA-Lehrlinge Praktika absolvieren können. Wenn ein Übertritt in ein betriebliches Lehrverhältnis nicht gelingt, dann kann die Ausbildung auch vollständig in der Ausbildungseinrichtung absolviert werden. Die ÜBA-Lehrlinge können nach dem Ende ihrer Lehrzeit zur Lehrabschlussprüfung antreten. Der Abschluss einer Lehre in einer überbetrieblichen Ausbildung ist dabei formal dem Abschluss einer betrieblichen Lehre gleichgestellt (vgl. mehr zur überbetrieblichen Ausbildung bei Dornmayr & Löffler, 2022, S. 191ff). Im Jahr 2022 absolvierten insgesamt 6.200 Lehrlinge eine Lehre in Form einer überbetrieblichen Ausbildung. Dies entspricht rund 6 % aller Lehrlinge (Quelle: WKO-Lehrlingsstatistik 2022).

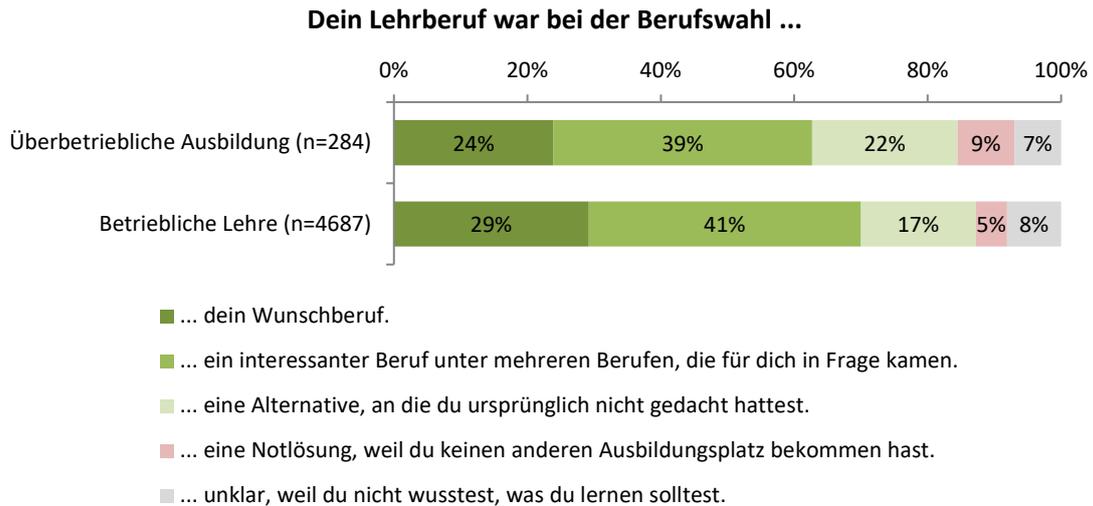
Für die Zielgruppe der ÜBA-Lehrlinge wurden ausgewählte Fragen aus dem Fragebogen für betriebliche Lehrlinge gefiltert sowie eigene Fragen entsprechend dem Ausbildungsmodell entwickelt. Den Fragebogen hat jene Gruppe von Lehrlingen in überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen erhalten, welche die Lehrzeit in Normalform absolvieren. D.h. jene Lehrlinge, welche die überbetriebliche Ausbildung nach §8b absolvieren, haben den kürzeren Fragebogen für die §8b-Zielgruppe verwendet (vgl. Kapitel V).

Im Vergleich zur §8b-Teilstichprobe ist die Teilstichprobe für die überbetriebliche Ausbildung in Normalform deutlich geringer (n = 286 Antworten). Dies hat drei Gründe: 1) der geringe Anteil von ÜBA-Lehrlingen am Gesamtvolumen der Lehrlingsausbildung, 2) die Filterung von §8b-Ausbildungen, welche in der überbetrieblichen Ausbildung einen großen Anteil einnehmen sowie 3) der Befragungszeitpunkt, am Ende der Ausbildung. Bei letzterem Punkt kann davon ausgegangen werden, dass ein relevanter Anteil der vormaligen ÜBA-Lehrlinge bereits in ein betriebliches Ausbildungsverhältnis übergetreten ist. Es befinden sich daher all jene ÜBA-Lehrlinge in der Stichprobe, welche bis zum Befragungszeitpunkt (letztes Ausbildungsjahr) eine überbetriebliche Ausbildung absolvieren.

VI. 1 Berufswahl

Das Ausbildungsangebot in der überbetrieblichen Ausbildung orientiert sich an den Anforderungen am Arbeitsmarkt, d.h. es wird ein Angebot für jene Ausbildungsberufe bereitgestellt, welche am Arbeitsmarkt auch nachgefragt werden. Darüber hinaus sind in der überbetrieblichen Ausbildung häufig zu Beginn der Ausbildung intensive berufliche Orientierungsphasen vorgesehen.

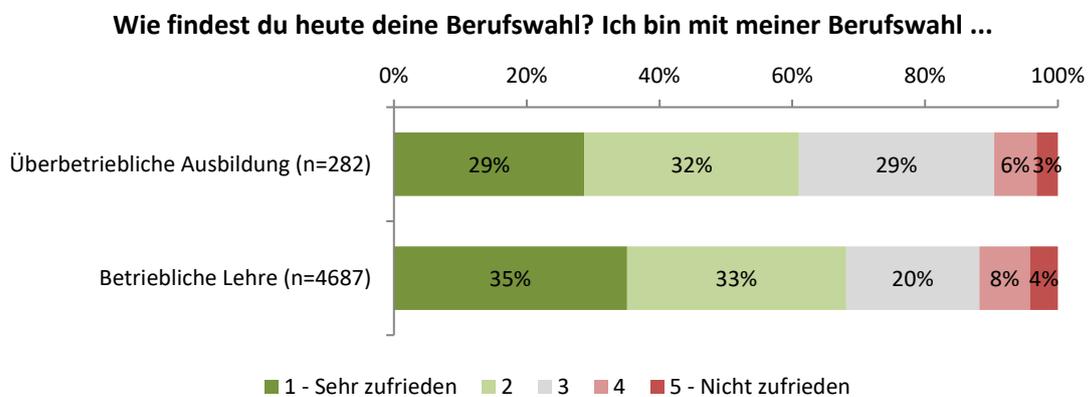
Abbildung 65: ÜBA: Realisierung Wunschberuf



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor.

Mehr als sechs Zehntel der Lehrlinge in der überbetrieblichen Ausbildung konnten entweder den Wunschberuf oder einen engeren Berufswunsch realisieren. Dieser Anteil ist im Vergleich zu Lehrlingen in einer betrieblichen Ausbildung etwas geringer. Höher ist hingegen bei ÜBA-Lehrlingen der Anteil jener, welche mit der Berufswahl eine ungeplante Alternative realisiert oder den Lehrberuf als Notlösung gewählt haben.

Abbildung 66: ÜBA: Zufriedenheit mit der Berufswahl



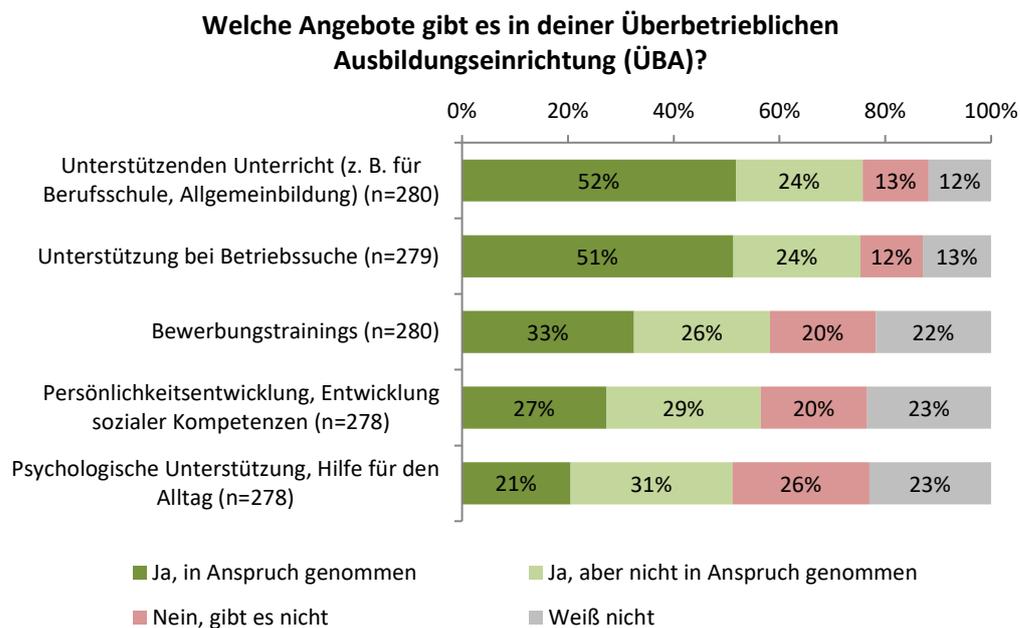
Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor.

Analog spiegelt sich dieses Muster auch in der Bewertung der Berufswahl wider: Rund sechs Zehntel der ÜBA-Lehrlinge sind mit ihrer Berufswahl (sehr) zufrieden; bei Lehrlingen in der betrieblichen Lehre ist dieser Anteil im Vergleich höher.

VI. 2 Unterstützungsstrukturen in der Ausbildung

Integraler Bestandteil des Konzeptes der überbetrieblichen Ausbildung sind in der Regel verschiedene Unterstützungsangebote für die Lehrlinge, um die Ausbildung erfolgreich absolvieren zu können bzw. den Übertritt in einen Betrieb zu bewältigen.

Abbildung 67: ÜBA: Angebote in der Ausbildungseinrichtungen



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Teilstichprobe Überbetriebliche Ausbildung.

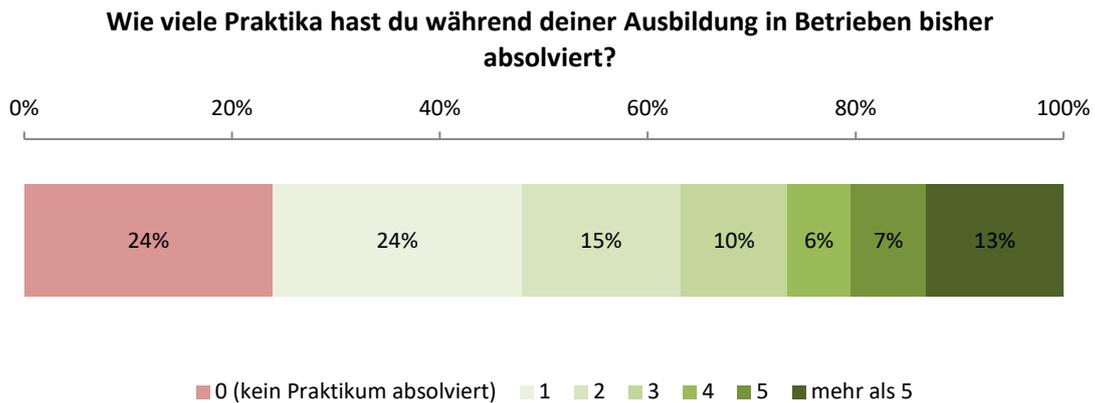
Knapp acht Zehntel der ÜBA-Lehrlinge gibt an, dass unterstützender Unterricht (z.B. für Berufsschule, Allgemeinbildung) angeboten wird. Die Hälfte der ÜBA-Lehrlinge hat dieses Angebot im Rahmen der Ausbildung auch in Anspruch genommen. Analog verhält es sich mit der Einschätzung für die Unterstützung bei der Betriebssuche. Bei etwas mehr als einem Zehntel der Lehrlinge gibt es diese beiden Unterstützungsangebote nicht. Der restliche Anteil kann dazu keine Einschätzung abgeben.

Zwischen fünf und sechs Zehntel der ÜBA-Lehrlinge äußern, dass es Bewerbungstrainings, Angebote für die persönliche und soziale Entwicklung sowie psychologische Unterstützung gebe. Davon werden Bewerbungstrainings am häufigsten in Anspruch genommen, psychologische Unterstützung am wenigsten häufig. Jeweils rund ein Fünftel können keine Aussage über diese Angebote treffen.

VI. 3 Praktika

Praktika dienen im ÜBA-Modell dazu, den ÜBA-Lehrlingen Ausbildungserfahrung in einem betrieblichen Kontext zu ermöglichen und die berufliche Kompetenzentwicklung zu fördern. Seitens der Unternehmen besteht damit die Möglichkeit, potenzielle zukünftige Lehrlinge in einem definierten Zeitraum kennenzulernen. Praktika sollen also auch potenzielle Übergänge in betriebliche Ausbildungsverhältnisse befördern.

Abbildung 68: ÜBA: Anzahl der absolvierten Praktika

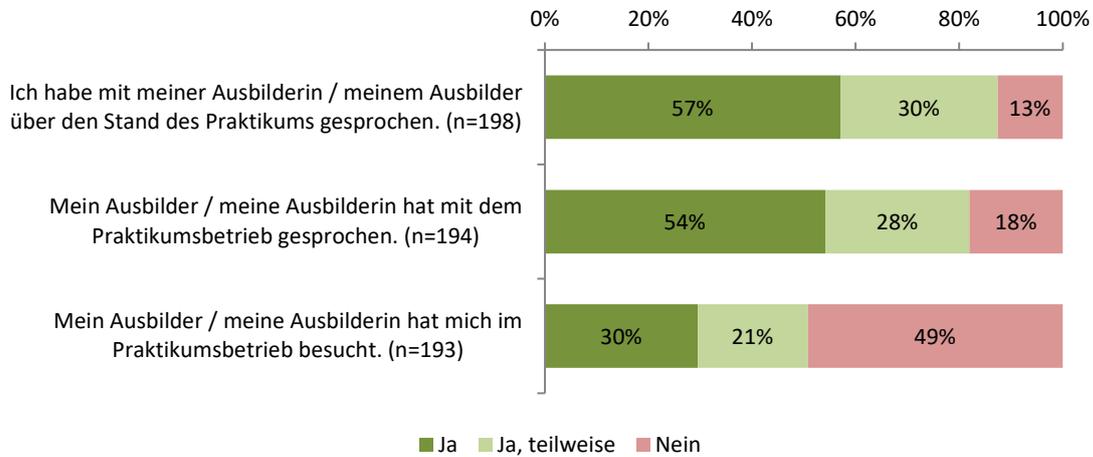


Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Teilstichprobe Überbetriebliche Ausbildung (n=262).

Drei Viertel der ÜBA-Lehrlinge, welche sich in dieser Stichprobe im letzten Lehrjahr befinden, geben an, bis zu diesem Zeitpunkt mindestens 1 Praktikum während der ÜBA-Ausbildung absolviert zu haben: Ein Viertel hat 1 Praktikum realisiert, ein weiteres Viertel 2 bis 3 Praktika und ein weiteres Viertel mehr als 3 Praktika. 24% der ÜBA-Lehrlinge hatten nach eigenen Angaben zum Befragungszeitpunkt noch kein Praktikum in einem Betrieb.

Abbildung 69: ÜBA: Kontakt der ÜBA mit Praktikumsbetrieb

Während eines Praktikums: Wurde Kontakt mit Ausbildern und Ausbilderinnen in der Überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung (ÜBA) gehalten?

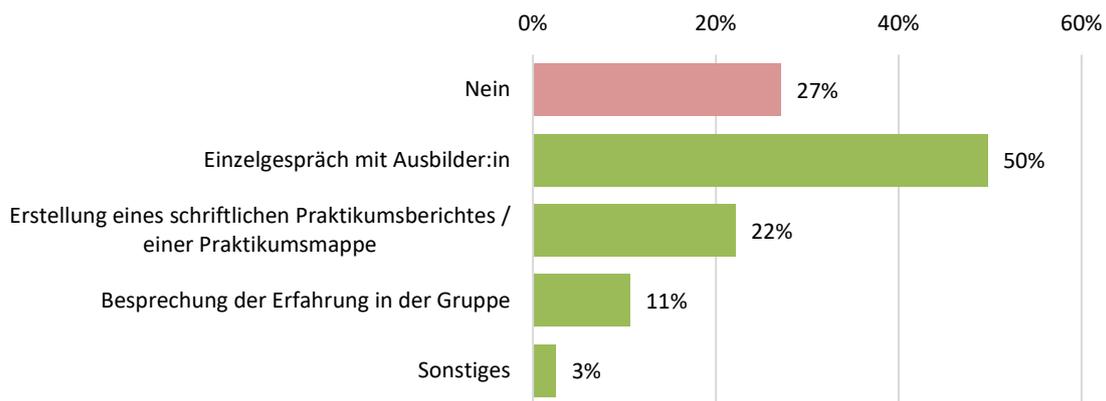


Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Teilstichprobe Überbetriebliche Ausbildung (Filter: Wenn mindestens ein Praktikum absolviert wurde).

Während des Praktikums wurden mehr als acht Zehntel der ÜBA-Lehrlinge von der Ausbildungseinrichtung zumindest teilweise begleitet – indem über den Stand der Ausbildung im Praktikumsbetrieb gesprochen wurde oder die Ausbilder:innen direkt mit dem Praktikumsbetrieb Rücksprache hielten. Die Hälfte der ÜBA-Lehrlinge äußert, dass die Ausbilder:innen sie auch direkt in den Betrieben besucht hätten.

Abbildung 70: ÜBA: Nachbesprechung des Praktikums

Wurden die Praktikumserfahrungen nachbesprochen? Wenn ja, wie genau? (Mehrfachantwort möglich)

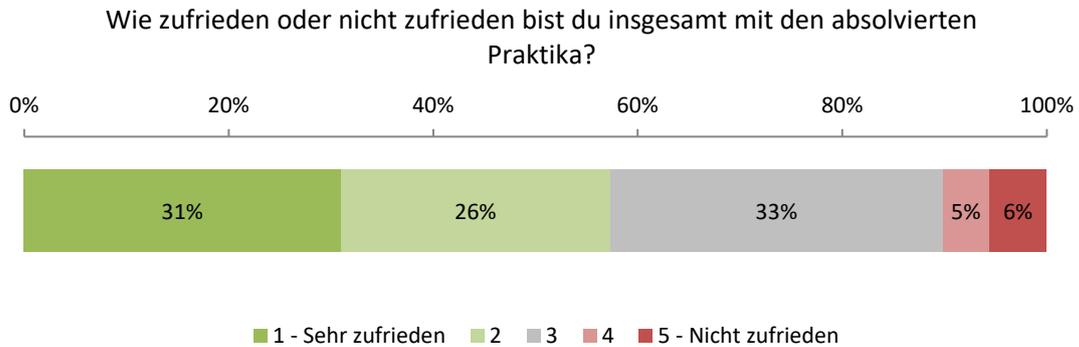


Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Teilstichprobe Überbetriebliche Ausbildung (Filter: Wenn mindestens ein Praktikum absolviert wurde, n=199).

Jene Lehrlinge, welche bereits ein Praktikum absolviert haben, wurden weiters gefragt, inwiefern die Praktikumserfahrungen in der überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung nachbearbeitet worden sind. Bei drei Viertel wurden die Praktikumserfahrungen in der

Einrichtung nachbesprochen, insbesondere in Form eines Einzelgesprächs mit den Ausbilder:innen. Auch die Methode der Erstellung eines Praktikumsberichtes oder einer Praktikumsmappe wurde bei einem Fünftel der ÜBA-Lehrlinge zur Nachbearbeitung eingesetzt. Andere methodische Settings der Nachbesprechung kamen nur nachrangig zur Verwendung.

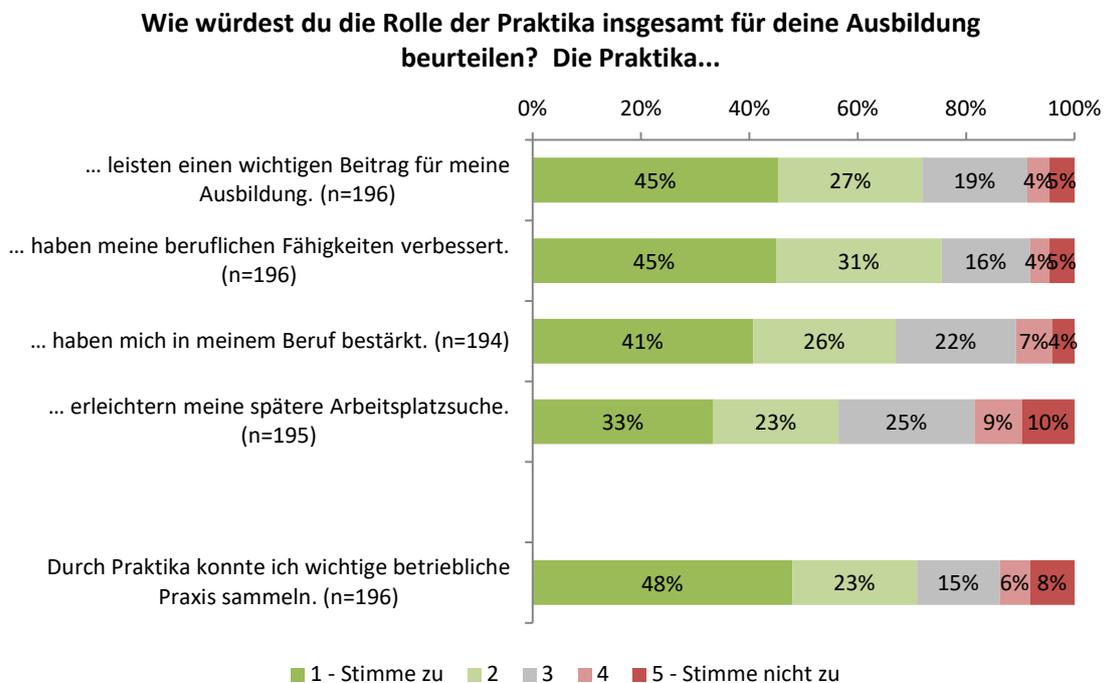
Abbildung 71: ÜBA: Zufriedenheit mit den Praktika



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Teilstichprobe Überbetriebliche Ausbildung (Filter: Wenn mindestens ein Praktikum absolviert wurde, n=197).

Insgesamt sind knapp sechs Zehntel der ÜBA-Lehrlinge mit den absolvierten Praktika (sehr) zufrieden; rund ein Zehntel ist (eher) nicht zufrieden. Der restliche Anteil von einem Drittel befindet sich auf einem mittleren Zufriedenheitsniveau.

Abbildung 72: ÜBA: Bewertung der Praktika



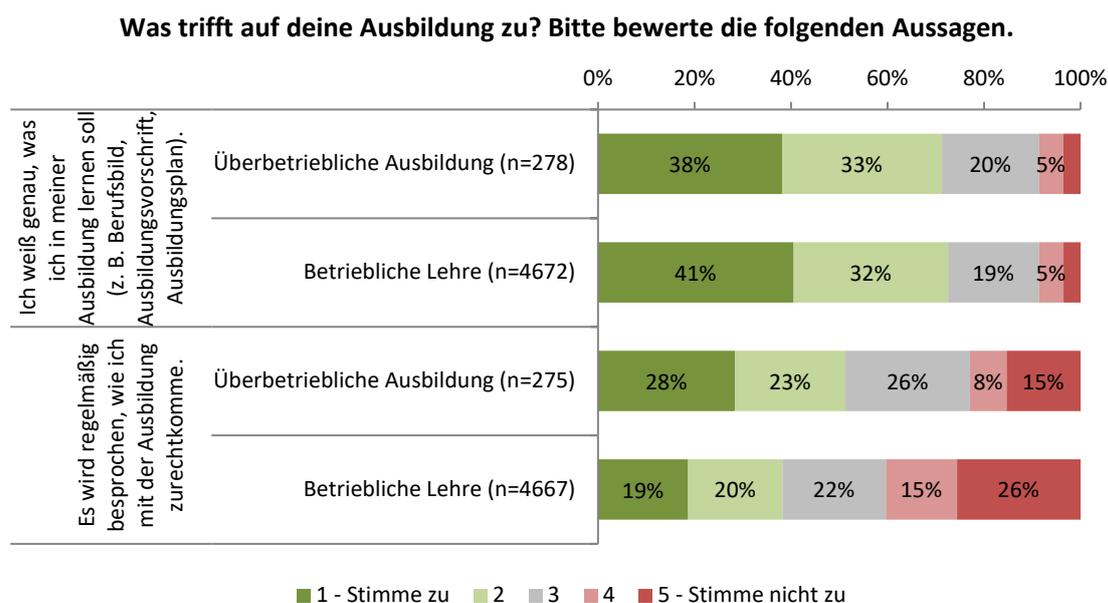
Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Teilstichprobe Überbetriebliche Ausbildung (Filter: Wenn mindestens 1 Praktikum absolviert wurde, n=196).

Rund drei Viertel der ÜBA-Lehrlinge stimmen (sehr) zu, dass Praktika einen wichtigen Beitrag für ihre Ausbildung leisten, sich die beruflichen Fähigkeiten durch die Praktikumserfahrung verbessert haben und sie wichtige berufliche Praxis sammeln konnten. Zwei Drittel äußern, dass sie sich durch die Praktikumserfahrung in ihrem Beruf bestärkt sehen. Im Vergleich etwas skeptischer, aber immer noch mit einer Zustimmung von mehr als der Hälfte, sehen die ÜBA-Lehrlinge die Möglichkeit, dass sich durch die absolvierten Praktika die spätere Arbeitsplatzsuche erleichtert. Es lässt sich kein auffälliger Zusammenhang zwischen der Anzahl der Praktika und der Bewertung der Praktika feststellen.

VI. 4 Rahmenbedingungen in der ÜBA

Im Gegensatz zur betrieblichen Lehre, bei der zwischen 70 und 80 Prozent der gesamten Ausbildungszeit am Lernort Betrieb verbracht werden, findet die Ausbildung bei der überbetrieblichen Lehre größtenteils in überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen statt.

Abbildung 73: ÜBA: Wissen über die Ausbildung und regelmäßige Reflexion

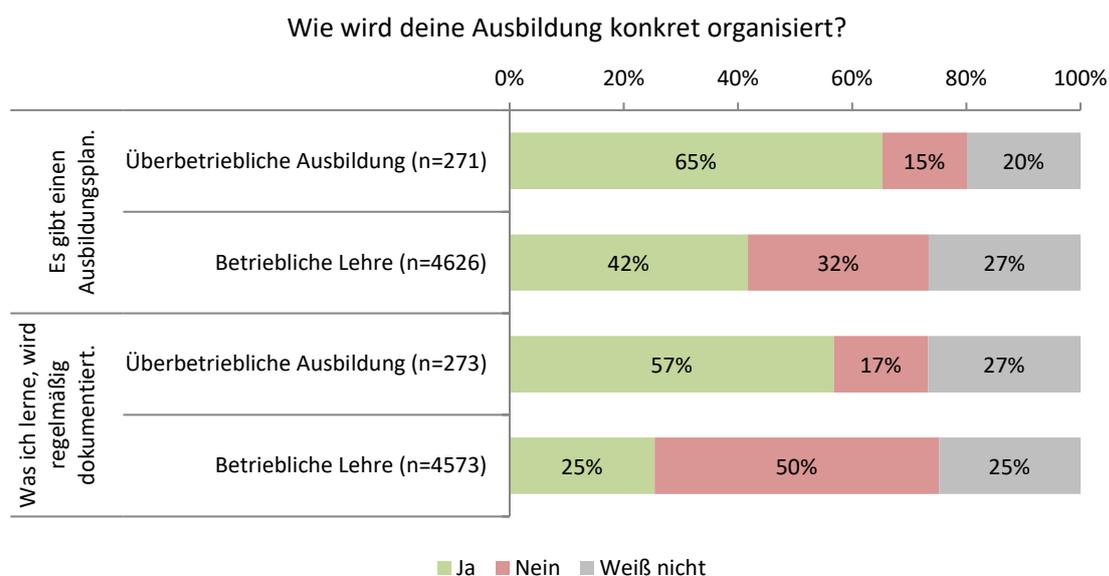


Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor.

Im Vergleich zu Lehrlingen in der betrieblichen Lehre, geben ÜBA-Lehrlinge ähnlich häufig an, über ihre Ausbildungsinhalte Bescheid zu wissen. Hier besteht im Vergleich nur ein marginaler Unterschied. Hingegen gibt es bei ÜBA-Lehrlingen nach eigenen Angaben deutlich häufiger Feedbackgespräche über die Ausbildung. Demnach ist Reflexion in der überbetrieblichen Ausbildung häufiger ein integraler Ausbildungsbestandteil als in der betrieblichen Lehre.

Diese Tendenz setzt sich in Bezug auf die konkrete Organisation und Planung der Ausbildung fort: In der überbetrieblichen Ausbildung gibt es deutlich häufiger einen Ausbildungsplan als in der betrieblichen Lehre. Noch größer ist der Unterschied hinsichtlich der Dokumentation des Lernfortschrittes. Diese beiden Aspekte werden in der überbetrieblichen Ausbildung deutlich häufiger realisiert als in der betrieblichen Lehre und sind daher als Stärken des ÜBA-Ausbildungsmodells hervorzuheben.

Abbildung 74: ÜBA: Organisation der Ausbildung

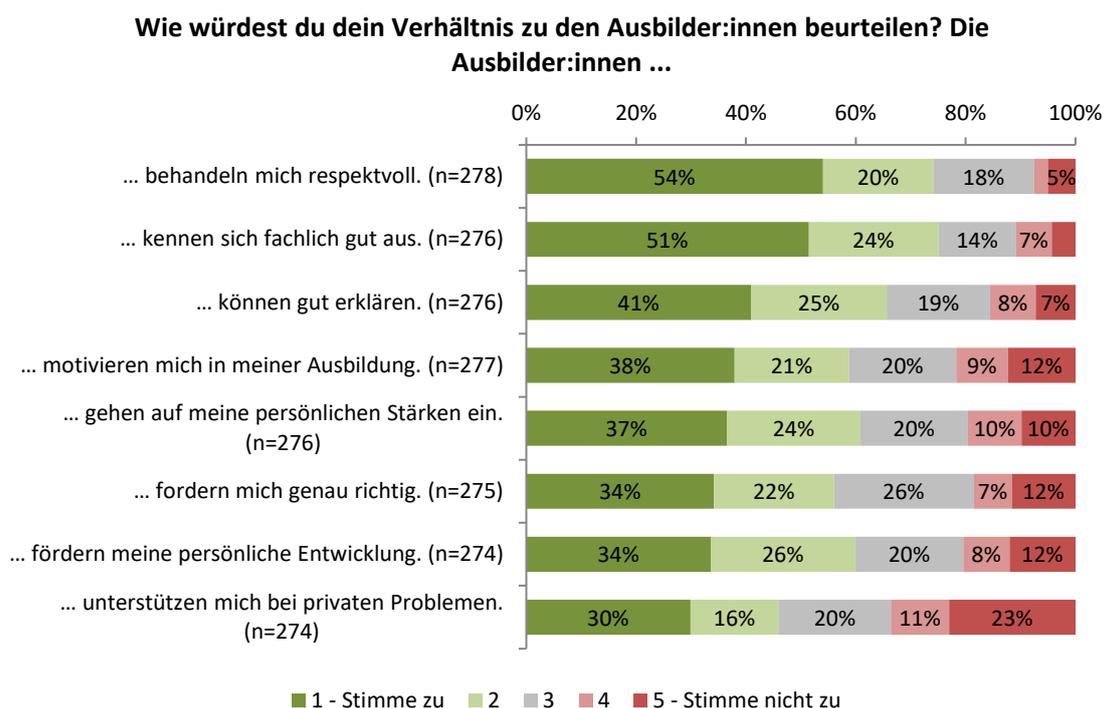


Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor.

Drei Viertel der ÜBA-Lehrlinge stimmen (eher) zu, dass ihre Ausbilder:innen sie respektvoll behandeln sowie sich auch fachlich gut auskennen, wobei die Hälfte hier jeweils in vollem Umfang zustimmt. Rund sechs Zehntel äußern, dass die Ausbilder:innen gut erklären können, für die Ausbildung motivieren und auf die persönlichen Stärken eingehen. Die geringsten Zustimmungswerte erreicht die Unterstützung durch die Ausbilder:innen bei privaten Problemen; auch hier stimmt aber immerhin knapp die Hälfte der ÜBA-Lehrlinge zu .

Gleichzeitig fällt jedoch auch auf, dass sich bis zu zwei Zehntel der ÜBA-Lehrlinge von den Ausbilder:innen etwa hinsichtlich der Ausbildungsmotivation, des Eingehens auf persönliche Stärken oder der Förderung der persönlichen Entwicklung nicht unterstützt fühlen.

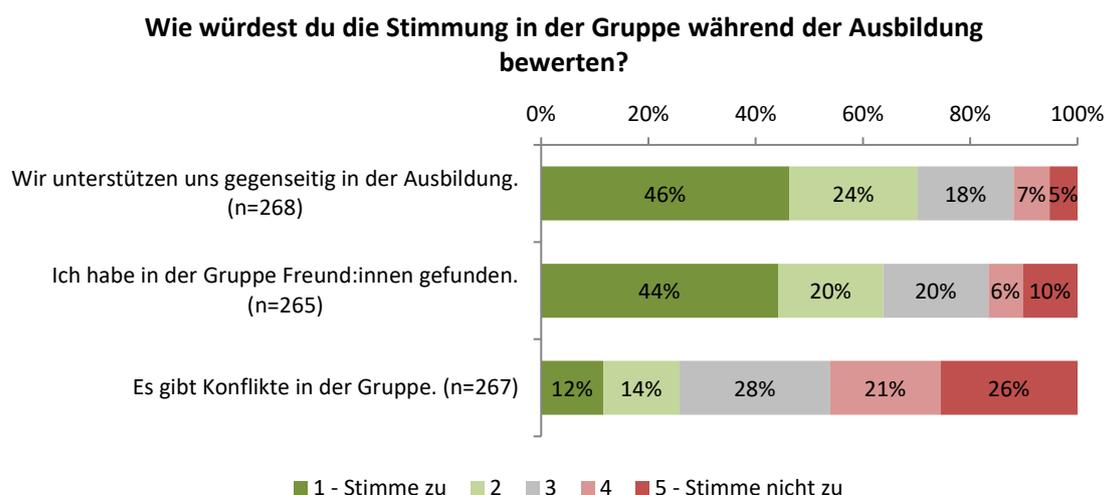
Abbildung 75: ÜBA: Verhältnis zu Ausbilder:innen



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Teilstichprobe Überbetriebliche Ausbildung.

Die Stimmung in den überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen wird von deutlich mehr als der Hälfte der Lehrlinge als (eher) gut bewertet. Sieben Zehntel der ÜBA-Lehrlinge geben an, dass sie sich in den Ausbildungseinrichtungen gegenseitig unterstützen; mehr als sechs Zehntel haben in der Ausbildungsgruppe Freund:innen gefunden. Allerdings sieht auch rund ein Viertel der Lehrlinge Konflikte in der Gruppe. Der Anteil jener, welche keine wechselseitige Unterstützung sehen oder keine Freund:innen gefunden haben, beträgt bis zu einem Sechstel der ÜBA-Lehrlinge.

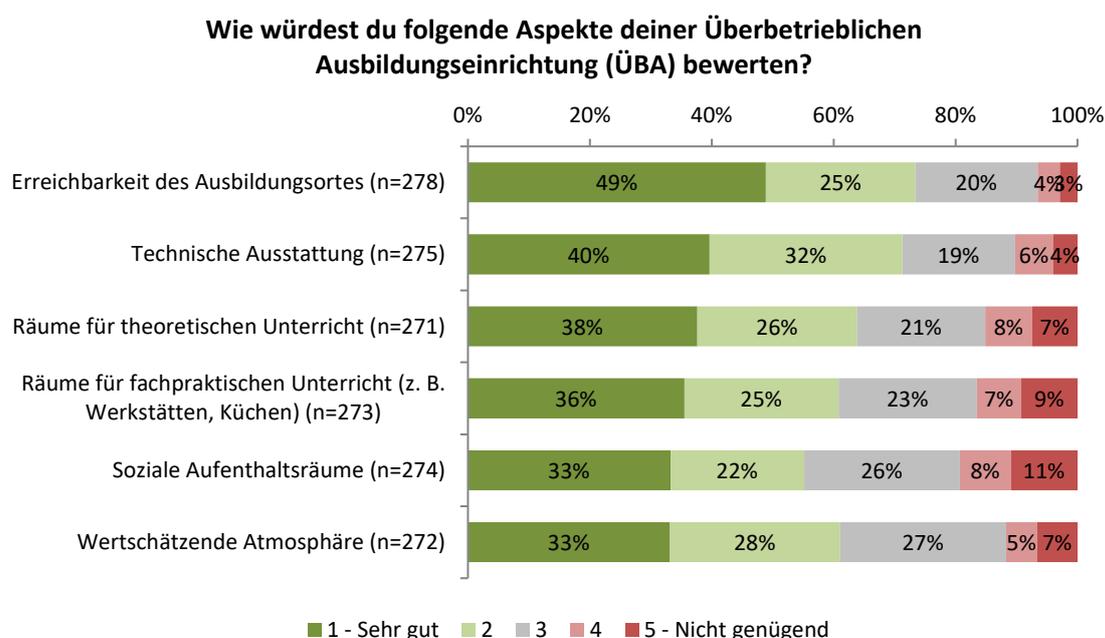
Abbildung 76: ÜBA: Stimmung in der Gruppe



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Teilstichprobe Überbetriebliche Ausbildung.

Hinsichtlich der Rahmenbedingungen in der überbetrieblichen Ausbildung wird die Erreichbarkeit des Ausbildungsortes von den ÜBA-Lehrlingen insgesamt am besten bewertet: Drei Viertel der Lehrlinge sehen eine (sehr) gute Erreichbarkeit als gegeben. Auch die technische Ausstattung wird von rund drei Viertel der Lehrlinge als (sehr) gut bewertet. In Bezug auf die räumlichen Gegebenheiten werden jene für den theoretischen und jene für den fachpraktischen Unterricht ähnlich gut bewertet. Vergleichsweise weniger gut fallen die Bewertungen für die sozialen Aufenthaltsräume aus: Hier gibt nur etwas mehr als die Hälfte der Lehrlinge eine (sehr) gute Bewertung ab.

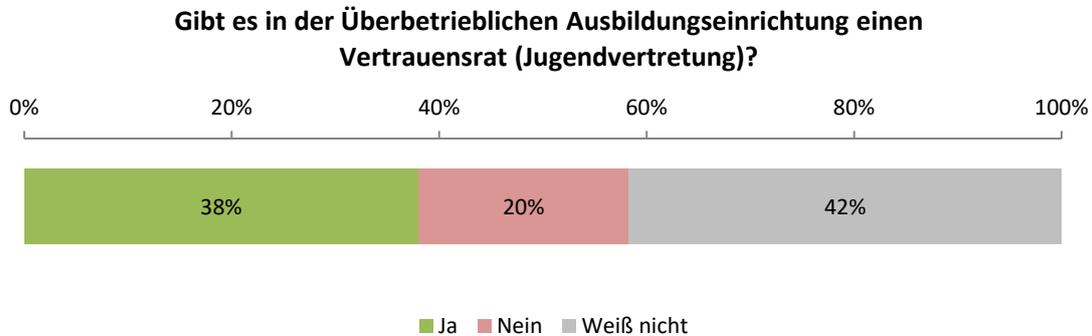
Abbildung 77: ÜBA: Sonstige Rahmenbedingungen



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Teilstichprobe Überbetriebliche Ausbildung.

Analog zur Situation in Betrieben (Jugendvertrauensrat) gibt es mit dem Vertrauensrat auch in überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen die Möglichkeit, eine Interessenvertretung für die Lehrlinge einzurichten.

Abbildung 78: ÜBA: Existenz eines Vertrauensrates



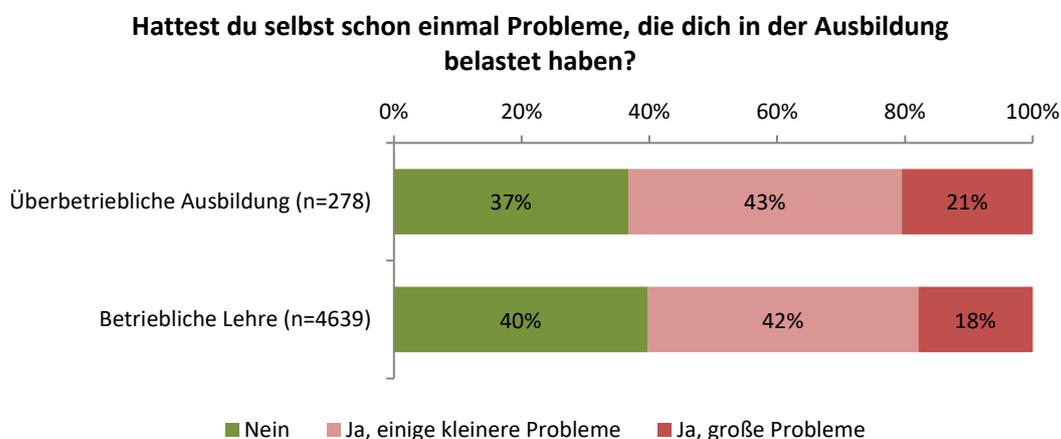
Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Teilstichprobe Überbetriebliche Ausbildung (n=276).

Insgesamt geben knapp vier Zehntel der ÜBA-Lehrlinge an, dass es einen Vertrauensrat in der Einrichtung gibt. Ein Fünftel verneint die Existenz eines Vertrauensrates. Bemerkenswert hoch ist mit vier Zehntel der Anteil jener Lehrlinge, welche nicht wissen, ob es einen Vertrauensrat in der Einrichtung gibt oder nicht.

VI. 5 Probleme in der Ausbildung

Auch bei Lehrlingen in der überbetrieblichen Ausbildung wurden mögliche Problemlagen in der Ausbildung thematisiert. Es zeigt sich, wie auch in anderen Kontexten, dass es zwischen der überbetrieblichen und betrieblichen Ausbildung nur marginale Unterschiede gibt. Rund sechs Zehntel der ÜBA-Lehrlinge waren bisher in der Ausbildung bereits mit kleineren oder aber auch mit großen Problemen konfrontiert, etwas mehr als sechs Zehntel der Lehrlinge in einer betrieblichen Lehre.

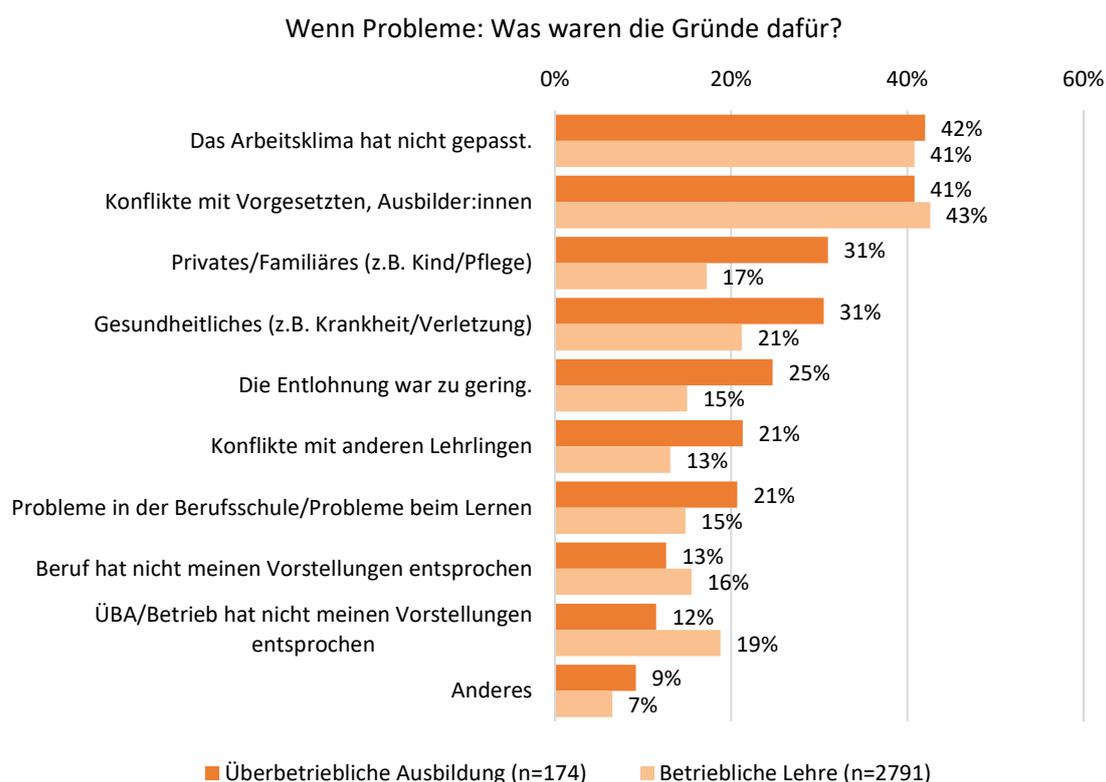
Abbildung 79: Probleme in der Ausbildung



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor.

Die Problemlagen unterscheiden sich zwischen der überbetrieblichen Ausbildung und betrieblichen Lehre allerdings im Detail, bei der Frage nach den Ursachen. Zwar sind die Aspekte „Nicht-passendes Arbeitsklima“ und „Konflikte mit den Vorgesetzten bzw. Ausbilder:innen“ auch bei der überbetrieblichen Ausbildung die zentralen Problemlagen, allerdings spielen andere Aspekte im Vergleich eine etwas stärkere Rolle. So äußern ÜBA-Lehrlinge häufiger private und familiäre Probleme sowie gesundheitliche Probleme oder eine zu geringe Entlohnung. Auch Konflikte mit anderen Lehrlingen werden häufiger genannt, ebenso Probleme in der Berufsschule bzw. mit dem Lernen.

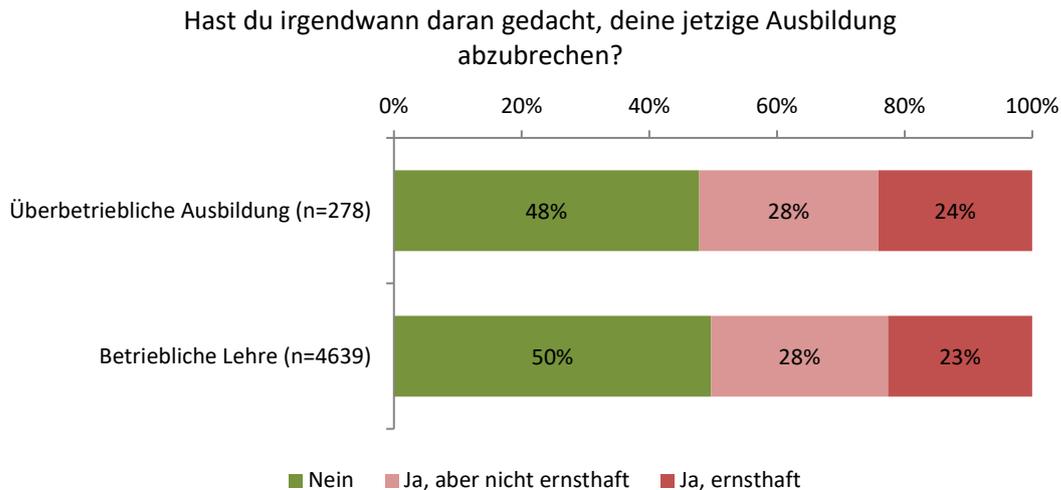
Abbildung 80: Gründe für Probleme



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor (Filter: Wenn kleine oder große Probleme während der Ausbildung).

In der Abbruchsgefährdung gibt es zwischen den Lehrlingen in der überbetrieblichen und betrieblichen Ausbildung kaum Unterschiede. Ein Viertel der ÜBA-Lehrlinge hatte im Laufe der Ausbildung bereits ernsthafte und ein weiteres knappes Drittel nicht-ernsthafte Abbruchgedanken. Rund die Hälfte der Lehrlinge hat noch nicht an einen Ausbildungsabbruch gedacht.

Abbildung 81: Abbruchsgefährdung

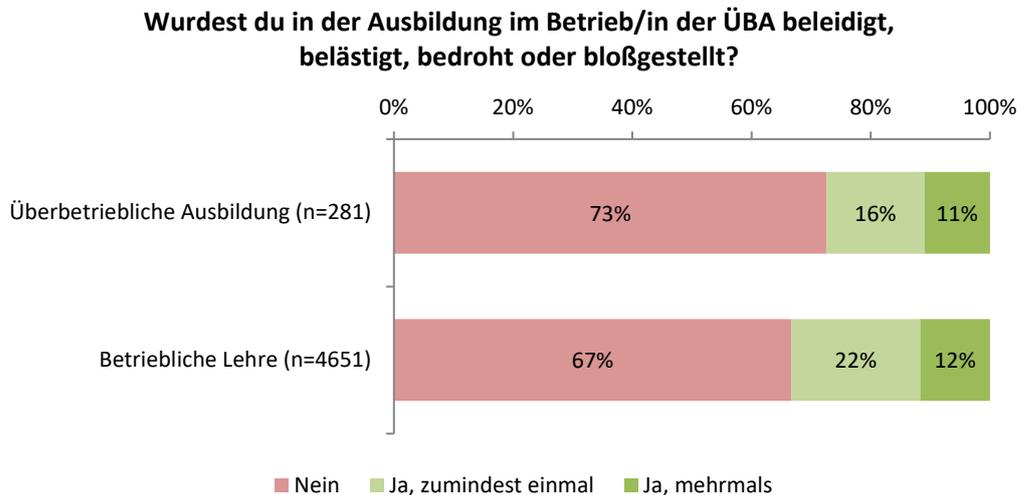


Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor.

VI. 6 Mobbing

Das Thema Mobbing wurde auch bei der Gruppe der ÜBA-Lehrlinge adressiert. Die Ergebnisse zeigen, dass Mobbing in der überbetrieblichen Ausbildung nach Angaben der Lehrlinge weniger häufig vorkommt als in der betrieblichen Lehre. Dennoch sind knapp drei Zehntel der ÜBA-Lehrlinge während der Ausbildung zumindest einmal beleidigt, belästigt, bedroht oder bloßgestellt worden.

Abbildung 82: Mobbing

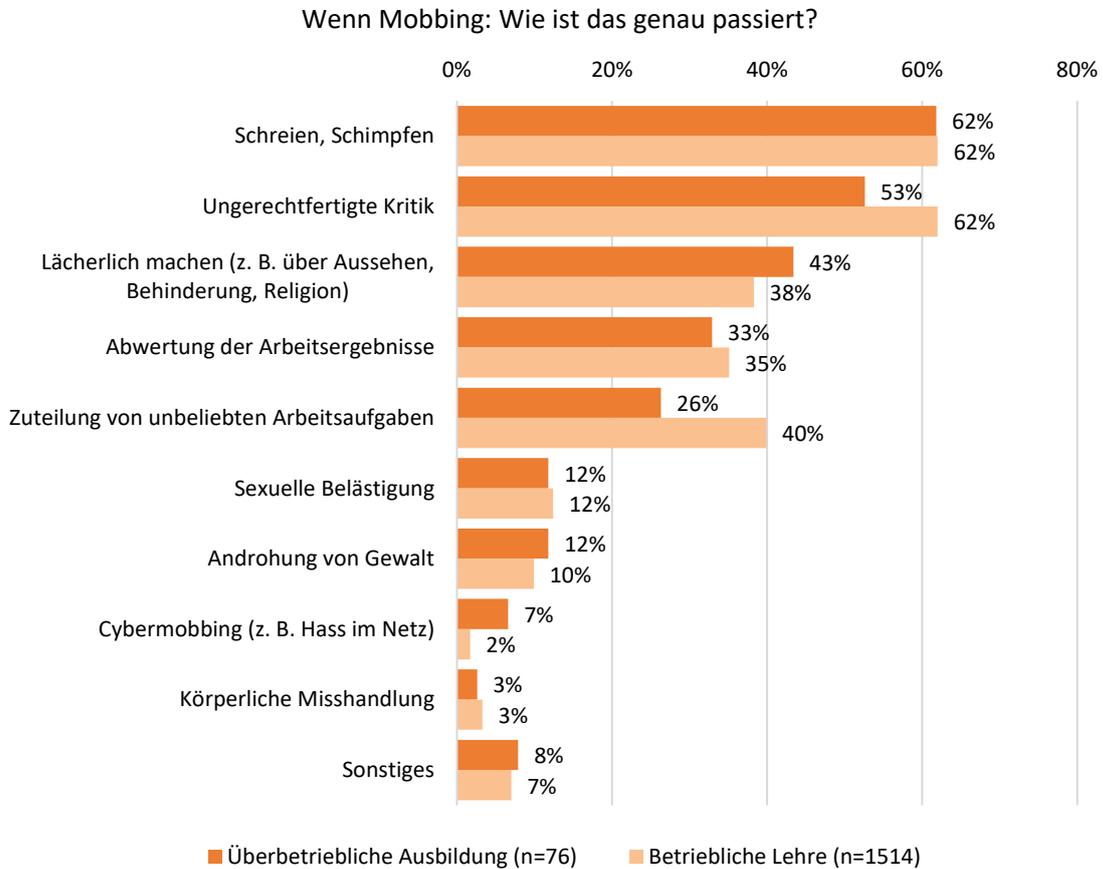


Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor.

Die Formen des Mobbings unterschieden sich dabei von jenen bei den betrieblichen Lehrlingen kaum. Auch in der überbetrieblichen Ausbildung werden Schreien/Schimpfen bzw. ungerechtfertigte Kritik am häufigsten genannt. Das Jemanden-lächerlich-Machen kommt nach eigenen Angaben in überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen etwas

häufiger vor als in Ausbildungsbetrieben, die Zuteilung von unbeliebten Arbeitsaufgaben hingegen weniger häufig.

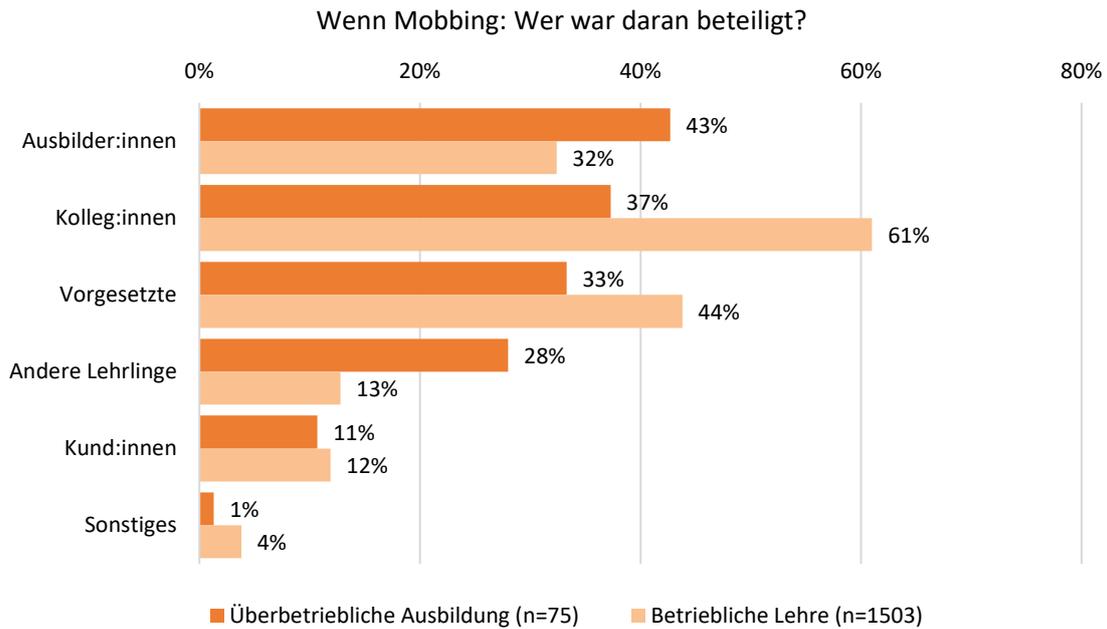
Abbildung 83: Gründe für Mobbing



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor.

Aufgrund der unterschiedlichen Lernorte und Betreuungsstrukturen zeigen sich Unterschiede bei den am Mobbing beteiligten Personen. Von ÜBA-Lehrlingen werden weniger häufig Kolleg:innen und Vorgesetzte (bezieht sich v.a. auf Praktika) als Mobber:innen genannt als in der betrieblichen Lehre. Hingegen erfolgt in der überbetrieblichen Ausbildung Mobbing am häufigsten durch die Ausbilder:innen. Auch andere Lehrlinge werden als Mobber:innen häufiger genannt als in der betrieblichen Lehre.

Abbildung 84: Mobbing - Beteiligung

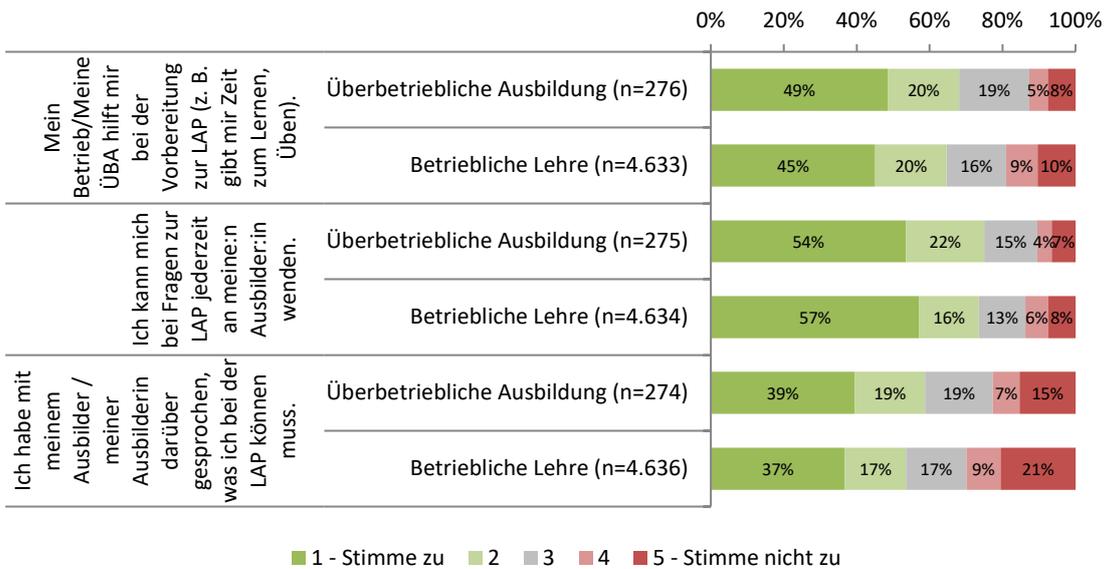


Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor.

VI. 7 Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung

Am Ende der Ausbildungszeit in der überbetrieblichen Ausbildung ist ein Antritt zur Lehrabschlussprüfung (kurz: LAP) vorgesehen. Der Unterstützungsgrad zur Vorbereitung der Lehrabschlussprüfung unterscheidet sich dabei kaum zwischen der überbetrieblichen Ausbildung und betrieblichen Lehre.

Abbildung 85: Vorbereitung zur Lehrabschlussprüfung



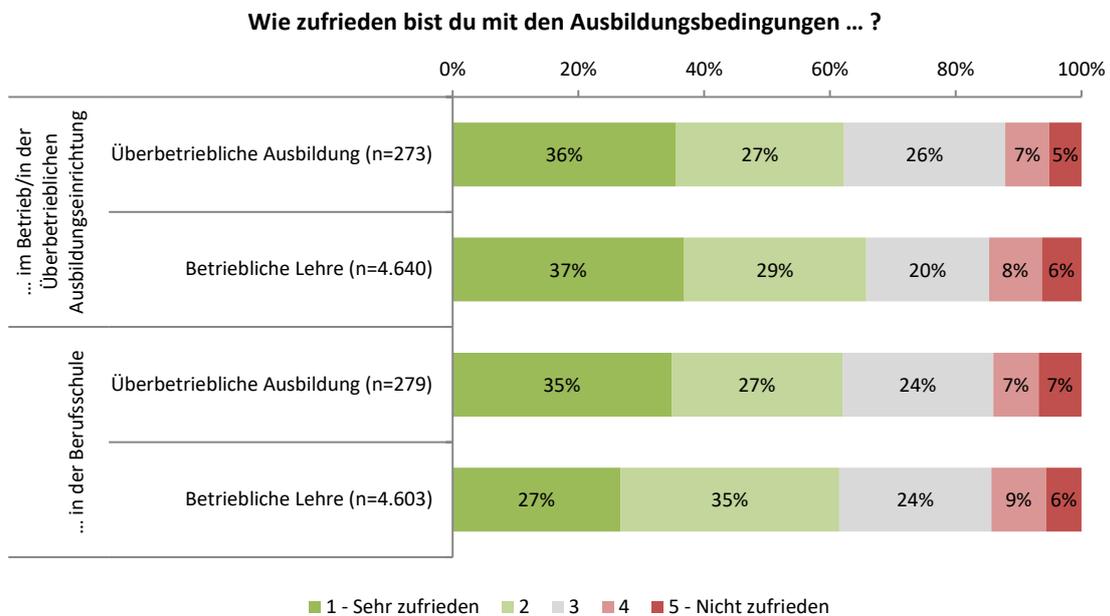
Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor.

Hinsichtlich der Unterstützung bei der Vorbereitung auf die Prüfung sowie der Möglichkeit, sich mit Fragen an die Ausbilder:innen zu wenden, zeigen sich ähnliche Zustimmungswerte. Auch Gespräche über die Inhalte der Lehrabschlussprüfung werden in der überbetrieblichen Ausbildung ähnlich häufig genannt wie in der betrieblichen Lehre.

VI. 8 Zufriedenheit und Wiederholungsbereitschaft

Die Zufriedenheit mit den Ausbildungsbedingungen an den Lernorten (überbetriebliche Ausbildungseinrichtung bzw. Betrieb) ist bei ÜBA-Lehrlingen ähnlich hoch wie bei Lehrlingen in einer betrieblichen Lehre. Hinsichtlich der Berufsschule zeigt sich bei ÜBA-Lehrlingen eine etwas größere Zufriedenheit als bei Lehrlingen in einer betrieblichen Lehre.

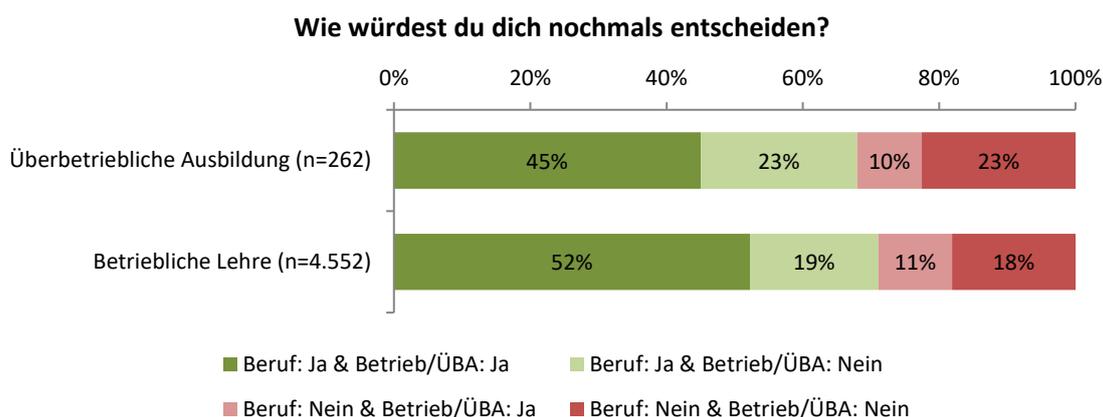
Abbildung 86: Zufriedenheit mit den Ausbildungsbedingungen



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor.

Analog bildet sich dies beim Indikator Wiederholungsbereitschaft ab. Wenn sie nochmals wählen könnten, würden sich 68 % der ÜBA-Lehrlinge wieder für denselben Beruf entscheiden; bei den betrieblichen Lehrlingen ist dieser Anteil mit 71% nur geringfügig höher.

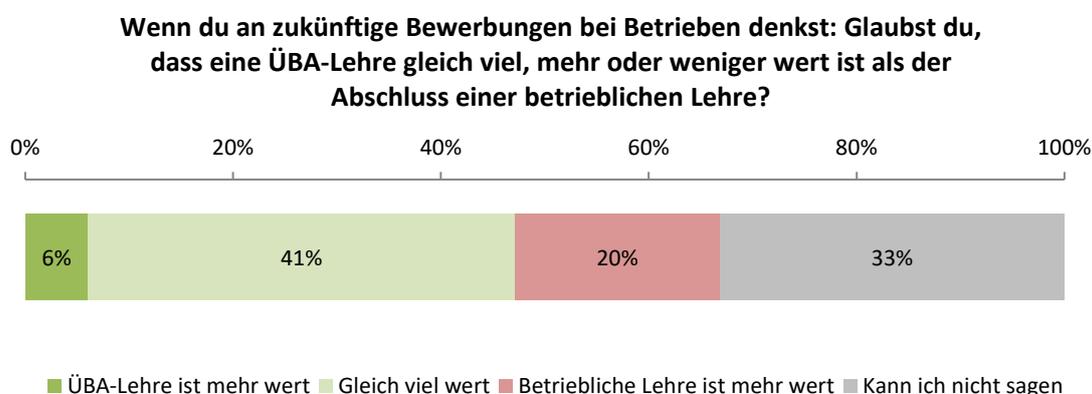
Abbildung 87:Wiederholungsbereitschaft



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor. Jugendliche in der betrieblichen Lehre bekamen im Fragebogen die Antwortkategorie „Betrieb“, Jugendliche in der ÜBA die Kategorie „ÜBA“.

Unabhängig von der Berufswahl würden 55 % der ÜBA-Lehrlinge nochmals denselben Lernort (konkreter Betrieb oder überbetriebliche Ausbildungseinrichtung) wählen. Bei den betrieblichen Lehrlingen ist dieser Anteil mit 63 % deutlich höher. Dementsprechend ist in Summe bei den ÜBA-Lehrlingen auch jener Anteil höher, welcher sich nicht wieder für denselben Beruf und Lernort entscheiden würden.

Abbildung 88: ÜBA-Ausbildung: Einschätzung zum Stellenwert des Abschlusses



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Teilstichprobe Überbetriebliche Ausbildung (n=278).

Vier Zehntel der ÜBA-Lehrlinge denken, dass ihr Abschluss zukünftig am Arbeitsmarkt gleich viel wert sein wird, wie jener, der durch eine betriebliche Lehre erworben wurde. Ein Fünftel misst der betrieblichen Lehre einen höheren Wert am Arbeitsmarkt zu. Eine kleine Minderheit der Lehrlinge findet den ÜBA-Abschluss am Arbeitsmarkt sogar wertvoller. Rund ein Drittel sieht sich nicht in der Lage, hier eine Beurteilung abzugeben.

VII. Methodik und Stichprobe

VII. 1 Entwicklung des Fragebogens

Der Fragebogen zum 5. Lehrlingsmonitor wurde auf Basis des 4. Lehrlingsmonitors erstellt. Im Zuge einer kritischen Reflexion wurden ausgewählte Fragen gestrichen, Formulierungen angepasst sowie neue Fragen entwickelt. Um einen Zeitreihenvergleich vornehmen zu können, blieb der Kern des Fragebogens unverändert. Zusätzlich wurden einige alternierende Fragstellungen aus dem 3. Lehrlingsmonitor in die aktuelle Erhebung aufgenommen.

Zudem wurden für die Zielgruppe der Lehrlinge in überbetrieblichen Berufsausbildungen (kurz: ÜBA) sowie für Lehrlinge in §8b-Ausbildungsformen (Verlängerte Lehrzeit, Teilqualifikation) jeweils eigene, angepasste Fragebogen erstellt. Zentrale Prämisse war dabei, diese zielgruppenspezifischen Fragebögen möglichst kurz zu halten und Schwerpunkte zu setzen. Durch eine komplexe Filterführung wurde der Fragebogen je nach Zielgruppe entsprechend dem Antwortverhalten elektronisch geleitet.

Folgende Schwerpunkte wurden je nach Zielgruppe gesetzt:

- / Überbetriebliche Ausbildung (ÜBA): Angebote in der Ausbildungseinrichtung, Absolvierung und Bewertung von Praktika, Verhältnis zu Ausbilder:innen, Bewertung der Ausbildung
- / Ausbildung nach §8b: Gründe für die Wahl dieser Ausbildungsform, Bewertung der Berufsausbildungsassistenz, Bewertung der Ausbildung, Zufriedenheit in der Ausbildung

Zur Qualitätssicherung des Fragebogens erfolgte ein Validierungsprozess durch von den Auftraggeber:innen benannte Expert:innen.

VII. 2 Durchführung der Online-Erhebung

Die Erhebung erfolgte zwischen November 2022 und Mai 2023 mittels einer österreichweiten standardisierten Online-Befragung, die mit der Software Limesurvey (Version 5.6) durchgeführt wurde. Die Durchführung der Befragung wurde über die Bildungsdirektionen mit Unterstützung des Bildungsministeriums organisiert. Über die Bildungsdirektionen wurde ein Einladungsschreiben an alle Berufsschuldirektionen in Österreich per E-Mail verschickt. Eine einmalige Erinnerung erfolgte durch das öibf. Die Direktionen wurden gebeten, die Lehrlinge den Online-Fragebogen im Klassenverband ausfüllen zu lassen. Als Zielgruppe der Befragung wurden alle Lehrlinge im letzten Ausbildungsjahr definiert.

An dieser Stelle sei der ausdrückliche Dank an alle Mitwirkenden ausgesprochen, speziell den Schulen und Lehrlingen!

Insgesamt haben 7.007 Lehrlinge auf den Online-Fragebogen zugegriffen, wobei sich die Anzahl nach Bereinigung der nicht vollständigen Fragebögen (870) und jener Lehrlinge, die sich zum Befragungszeitpunkt nicht im letzten Ausbildungsjahr befanden (503), reduzierte. Zudem mussten Antworten aufgrund falscher Selbstzuordnung zur Ausbildungsform §8b ausgeschlossen werden (95)¹⁵.

Tabelle 4: Teilstichproben

Ausbildungsort	Ausbildungsform		Gesamt
	Normalform	§8b Ausbildung	
Betriebliche Lehre	4.707	442	5.149
Überbetriebliche Lehre	286	104	390
Gesamt	4.993	546	5.539

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor.

Für die Auswertung ergeben sich aus der gesamten Netto-Stichprobe je nach Zielgruppe mehrere Teilstichproben. Für den zentralen Ergebnisteil wird, analog zu den vorigen Runden des Lehrlingsmonitors, die Teilstichprobe „Lehrlinge in einer betrieblichen Lehre in der Normalform, die sich im letzten Lehrjahr befinden“ (n=4.707) herangezogen. Darüber hinaus wurde beim 5. Lehrlingsmonitor zusätzlich für die beiden Zielgruppen „Lehrlinge in überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen“ und „Lehrlinge in §8b-Ausbildungsformen“ jeweils ein eigener Fragebogen entwickelt. Die Filterführung wurde jedoch zielgruppenspezifisch so eingerichtet, dass Lehrlinge in einer §8b-Ausbildung unabhängig vom Ausbildungsort ausschließlich durch den kurzen und in einfacher Sprache gehaltenen Fragebogen zur §8b-Ausbildung geführt wurden. Da sich aber in der überbetrieblichen Ausbildung ein großer Anteil an §8b-Lehrlingen befindet, reduziert sich die Teilstichprobe für die überbetriebliche Ausbildung entsprechend. Damit ergibt sich für die Teilstichprobe „Überbetriebliche Ausbildung“ ein Umfang von n=286 und für „§8b-Ausbildung“ einer von insgesamt n=546, wobei die §8b-Ausbildung zu 81% in einem betrieblichen Umfeld umgesetzt wird.

Die Ausfülldauer betrug im Median für die Teilstichprobe „Lehrlinge im Betrieb und in Normalform“ 17,2 Minuten, bei Lehrlingen in einer §8b-Ausbildung 7,6 Minuten und bei Lehrlingen in überbetrieblichen Ausbildungen genau 12 Minuten.

¹⁵ Die Antwortoption „Verlängerte Lehrzeit (§8-Ausbildung)“ wurde häufig falsch interpretiert, sodass sich etwa auch Personen, die sich in einer Doppellehre oder Lehre mit Matura (ebenfalls mit Lehrzeitverlängerung möglich) hier zuordneten. Die Antwortoption „Teilqualifikation (§8b-Ausbildung)“ wurde etwa häufig von Personen angekreuzt, welche aufgrund einer Matura, dualer Akademie oder Erwachsenenlehre eine verkürzte Lehrzeit haben.⁶⁶

VII. 3 Die Stichprobe: Lehrlinge in Normalform und §8b-Ausbildung

VII.3.1 Stichprobenbeschreibung (ungewichtet)

Die Online-Befragung wurde österreichweit durchgeführt. Der Vergleich mit der WKO-Lehrlingsstatistik zeigt strukturelle Verzerrungen in der Stichprobe: Vor allem Wien ist stark unterrepräsentiert (-7,4 Prozentpunkte); die Bundesländer Tirol, Vorarlberg und Oberösterreich sind mit etwas mehr als +2 Prozentpunkte leicht überrepräsentiert.

Insgesamt bilden sich in der Stichprobe rund 16% der Lehrlinge der Grundgesamtheit (bezogen auf das 3. Lehrjahr in der Lehrlingsstatistik 2022) ab.

Tabelle 5: Verteilung nach Bundesländern

Bundesland Lehrbetrieb	Stichprobe (ungewichtet)		Lehrlingsstatistik 2022 – 3. Lehrjahr		Differenz
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	+/-
Burgenland	62	1,3%	617	2,1%	-0,8
Kärnten	308	6,6%	1.966	6,8%	-0,1
Niederösterreich	676	14,6%	4.677	16,1%	-1,5
Oberösterreich	1.085	23,4%	6.178	21,2%	2,1
Salzburg	354	7,6%	2.268	7,8%	-0,2
Steiermark	698	15,0%	3.938	13,5%	1,5
Tirol	632	13,6%	2.885	9,9%	3,7
Vorarlberg	414	8,9%	1.839	6,3%	2,6
Wien	410	8,8%	4.719	16,2%	-7,4
Gesamt	4.639	100%	29.087	100%	

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre. WKO-Lehrlingsstatistik 2022 (drittes Lehrjahr).
Anmerkungen: Fehlende Werte in Stichprobe: 68.

VII.3.2 Gewichtung und Verteilung der Lehrberufe

Es wurde eine Gewichtung der Daten auf der Basis der Verteilung der Lehrlinge nach Lehrberufen im letzten Jahr (Bezugsjahr 2022) vorgenommen. Gewichtungsfaktoren wurden für jene Lehrberufe berechnet, die eine ungewichtete Mindestfallzahl von 35 in der Stichprobe aufwiesen. Daraus ergaben sich 31 Lehrberufe, für die Gewichtungsfaktoren berechnet wurden. Alle übrigen Lehrberufe wurden in der Kategorie „Sonstiges“ (inkl. Doppellehrberufe) zusammengefasst.

Es zeigt sich, dass die Gewichtungsfaktoren durchgängig – mit wenigen Ausnahmen – auf einem niedrigen Niveau (>0,5 und <2) sind. Die originale Stichprobe wurde daher durch die Gewichtung nur geringfügig „korrigiert“.

Tabelle 6: Gewichtung und Lehrberufe

Lehrberufe	Stichprobe (ungewichtet)		Lehrlingsstatistik 2022		Gewichtung
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	
Einzelhandel	492	10,5%	3.515	12,1%	1,16
Metalltechnik	341	7,2%	2.434	8,4%	1,16
Bürokaufmann/Bürokauffrau	318	6,8%	1.290	4,4%	0,66
Elektrotechnik	264	5,6%	2.367	8,1%	1,45
Friseur (Stylist)/Friseurin (Stylistin)	257	5,5%	840	2,9%	0,53
Kraftfahrzeugtechnik	250	5,3%	1.680	5,8%	1,09
Installations- und Gebäudetechnik	239	5,1%	1.238	4,3%	0,84
Verwaltungsassistent/Verwaltungsassistentin	118	2,5%	737	2,5%	1,01
Koch/Köchin	107	2,3%	829	2,9%	1,25
Zimmerei	105	2,2%	519	1,8%	0,80
Hochbau	103	2,2%	759	2,6%	1,19
Speditionskaufmann/Speditionskauffrau	100	2,1%	252	0,9%	0,41
Betriebslogistikkaufmann/Betriebslogistikkauffrau	79	1,7%	372	1,3%	0,76
Kunststofftechnik	75	1,6%	87	0,3%	0,19
Restaurantfachmann/Restaurantfachfrau	73	1,6%	340	1,2%	0,75
Großhandelskaufmann/Großhandelskauffrau	67	1,4%	305	1,0%	0,74
Industriekaufmann/Industriekauffrau	66	1,4%	169	0,6%	0,41
Metallbearbeitung	66	1,4%	108	0,4%	0,26
Tischlereitechnik	65	1,4%	263	0,9%	0,65
Informationstechnologie	57	1,2%	440	1,5%	1,25
Karosseriebautechnik	55	1,2%	356	1,2%	1,05
Drogist/Drogistin	52	1,1%	118	0,4%	0,37
Hotel- und Gastgewerbeassistent/in	52	1,1%	262	0,9%	0,82
Florist/Floristin	50	1,1%	138	0,5%	0,45
Maler/in und Beschichtungstechniker/in	46	1,0%	403	1,4%	1,42
Land- und Baumaschinentechnik	41	0,9%	401	1,4%	1,58
Garten- und Grünflächengestaltung	40	0,8%	166	0,6%	0,67
Augenoptik	39	0,8%	169	0,6%	0,70
Konstrukteur/in	38	0,8%	122	0,4%	0,52
Bankkaufmann/Bankkauffrau	36	0,8%	246	0,8%	1,11
Konditorei (Zuckerbäckerei)	36	0,8%	331	1,1%	1,49
Sonstiges	980	20,8%	7831	26,9%	1,29
Gesamt	4.707	100,0%	29.087	100,0%	1,16

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre. WKO-Lehrlingsstatistik 2022 (Lehrlinge im dritten Lehrjahr). Stichprobe: Doppellehrberufe unter Sonstiges klassifiziert.

Weibliche Lehrlinge sind in der Stichprobe und nach Gewichtung gegenüber der Lehrlingsstatistik leicht überproportional (+1,7 Prozentpunkte) vertreten.

Tabelle 7: Stichprobe nach Geschlecht

	Stichprobe (gewichtet nach Lehrberuf)	Lehrlingsstatistik 2022	Differenz
	Prozent	Prozent	+/-
Weiblich	36,4%	34,7%	1,7
Männlich	63,6%	65,3%	-1,7
Gesamt	100%	100%	

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre. WKO-Lehrlingsstatistik 2022 (Lehrlinge im dritten Lehrjahr). Stichprobe: Doppellehrberufe wurden unter Sonstiges klassifiziert. Ohne Kategorie „Divers“, da dies in der Lehrlingsstatistik nicht ausgewiesen wird.

VII. 4 Stichprobe: Lehrlinge in der ÜBA und in §8b Ausbildungsformen

Als zusätzliche Zielgruppen wurden im 5. Lehrlingsmonitor Lehrlinge in der überbetrieblichen Ausbildung (kurz: ÜBA) und in §8b-Ausbildungsformen definiert. Diese beiden Teilstichproben wurden aufgrund der geringen Stichprobengrößen nicht gewichtet. Demnach wurden beide Teilstichproben für eine explorative Analyse herangezogen. Für die Interpretation bedeutet dies, dass Rückschlüsse aus den Ergebnissen nur für jeweilige Stichprobe gültig sind.

In der Teilstichprobe „§8b-Ausbildung“ sind jene Lehrlinge, die ihre §8b-Ausbildung in einem Betrieb absolvieren überproportional stark vertreten.

Tabelle 8: Teilstichprobe §8b Ausbildung

Lernort	Stichprobe		Lehrlingsstatistik		Differenz
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	
Betriebliche Lehre	442	81%	6.326	75%	6%
Überbetriebliche Ausbildungseinrichtung	104	19%	2.096	25%	-6%
Gesamt	546	100%	8.422	100%	

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Teilstichprobe §8b. WKO-Lehrlingsstatistik 2022 (Alle Lehrjahre). Stichprobe: Doppellehrberufe wurden unter Sonstiges klassifiziert. Ohne Kategorie „Divers“, da dies in der Lehrlingsstatistik nicht ausgewiesen wird.

Die häufigsten Lehrberufe in der Teilstichprobe „§8b-Ausbildung“ sind Einzelhandel (n=87), Installations- und Gebäudetechnik (n=52), Metalltechnik (n=39), Kraftfahrzeugtechnik (n=36), Friseur (Stylist)/Friseurin (Stylistin) (n=31), Maler/in und Beschichtungstechniker/in (n=22), Metallbearbeitung (n=22), Hochbau (n=21) sowie Elektrotechnik (n=20).

In der Teilstichprobe „ÜBA“ sind Einzelhandel (n=44), Friseur (Stylist)/Friseurin (Stylistin) (n=19), Installations- und Gebäudetechnik (n=12), Metalltechnik (n=10), Metallbearbeitung (n=10) sowie Betriebslogistikkaufmann/Betriebslogistikkauffrau (n=10) die am häufigsten vertretenen Lehrberufe.

VIII. Anhang

VIII. 1 Ausbildungssituation nach Lehrberufen

	Seite
Augenoptik	127
Bankkaufmann/Bankkauffrau	128
Betriebslogistikkaufmann/Betriebslogistikkauffrau	129
Bürokaufmann/Bürokauffrau	130
Drogist/Drogistin	131
Einzelhandel	132
Elektrotechnik	133
Florist/Floristin	134
Friseur (Stylist)/Friseurin (Stylistin)	135
Garten- und Grünflächengestaltung	136
Großhandelskaufmann/Großhandelskauffrau	137
Hochbau	138
Hotel- und Gastgewerbeassistent/in	139
Industriekaufmann/Industriekauffrau	140
Informationstechnologie	141
Installations- und Gebäudetechnik	142
Karosseriebautechnik	143
Koch/Köchin	144
Konditorei (Zuckerbäckerei)	145
Konstrukteur/in	146
Kraftfahrzeugtechnik	147
Kunststofftechnik	148
Land- und Baumaschinentechnik	149
Maler/in und Beschichtungstechniker/in	150
Metallbearbeitung	151
Metalltechnik	152
Restaurantfachmann/Restaurantfachfrau	153
Speditionskaufmann/Speditionskauffrau	154
Tischlereitechnik	155
Verwaltungsassistent/Verwaltungsassistentin	156
Zimmerei	157

Tabelle 9: Lehrberuf Augenoptik

Fragestellung	Lehrberuf: Augenoptik			Alle anderen Lehrberufe		
	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	39	100		4707	100	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	6	15.4	1364	29.3	
	... ein interessanter Beruf.	18	46.2	1891	40.7	
	... eine Alternative.	11	28.2	800	17.2	
	... eine Notlösung.	1	2.6	215	4.6	
	... unklar.	3	7.7	378	8.1	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	35	89.7	3462	74.4	
	Freiwillige Überstunden	0	0	530	11.4	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	3	7.7	479	10.3	
	Nicht-freiwillige Überstunden	1	2.6	184	4	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	29	74.4	3773	81.2	
	Nein	5	12.8	527	11.3	
	Weiß nicht	5	12.8	347	7.5	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	1	2.6	550	12	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	13	33.3	1630	35.6	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	25	64.1	1988	43.5	
	Kenne die Anforderungen nicht.	0	0	405	8.9	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	10	25.6	1806	39.3	
	Ja, einige kleinere Probleme	17	43.6	1960	42.6	
	Ja, große Probleme	12	30.8	834	18.1	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	11	28.2	2280	49.6	
	Ja, aber nicht ernsthaft	17	43.6	1266	27.5	
	Ja, ernsthaft	11	28.2	1054	22.9	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	25	64.1	2560	56.1	
	Ja, wahrscheinlich	11	28.2	1411	30.9	
	Nein, wahrscheinlich nicht	2	5.1	354	7.8	
	Nein, sicher nicht	1	2.6	242	5.3	
	beruflich tätig sein eine Ausbildung	25	64.1	3617	79.6	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	20	80	2646	73.6	
	Nein, aber in ähnlichem Beruf	1	4	478	13.3	
	Nein, in anderem Beruf	4	16	469	13.1	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (Sehr gut)	7	18.4	1435	31.8	
	Gruppe B (Gut)	15	39.5	1486	32.9	
	Gruppe C (Schlecht)	13	34.2	1113	24.7	
	Gruppe D (Sehr schlecht)	3	7.9	481	10.7	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	39		2.13	4596	2.05
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	39		1.95	4586	2.07
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Nicht zufrieden	39		2.54	4601	2.17
Index betrieblichen Rahmenbedingungen*	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	38		67.51	4515	71.29

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2021 – Endphase. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht). ** Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

Tabelle 10: Lehrberuf Bankkaufmann/Bankkauffrau

Fragestellung	Lehrberuf: Bankkaufmann/Bankkauffrau			Alle anderen Lehrberufe		
	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	36	100		4707	100	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	10	28.6	1360	29.2	
	... ein interessanter Beruf.	20	57.1	1889	40.6	
	... eine Alternative.	4	11.4	807	17.3	
	... eine Notlösung.	1	2.9	215	4.6	
	... unklar.	0	0	381	8.2	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	29	80.6	3468	74.5	
	Freiwillige Überstunden	2	5.6	528	11.3	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	3	8.3	479	10.3	
	Nicht-freiwillige Überstunden	2	5.6	183	3.9	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	33	91.7	3769	81.1	
	Nein	2	5.6	530	11.4	
	Weiß nicht	1	2.8	351	7.5	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	2	5.7	549	12	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	13	37.1	1630	35.6	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	15	42.9	1998	43.7	
	Kenne die Anforderungen nicht.	5	14.3	400	8.7	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	13	36.1	1803	39.2	
	Ja, einige kleinere Probleme	14	38.9	1963	42.6	
	Ja, große Probleme	9	25	837	18.2	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	18	50	2273	49.4	
	Ja, aber nicht ernsthaft	12	33.3	1271	27.6	
	Ja, ernsthaft	6	16.7	1059	23	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	26	74.3	2559	56	
	Ja, wahrscheinlich	9	25.7	1413	30.9	
	Nein, wahrscheinlich nicht	0	0	356	7.8	
	Nein, sicher nicht	0	0	243	5.3	
	beruflich tätig sein eine Ausbildung	31	88.6	3611	79.4	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	25	80.6	2641	73.6	
	Nein, aber in ähnlichem Beruf	5	16.1	474	13.2	
	Nein, in anderem Beruf	1	3.2	472	13.2	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (Sehr gut)	14	40	1428	31.6	
	Gruppe B (Gut)	15	42.9	1486	32.9	
	Gruppe C (Schlecht)	3	8.6	1123	24.9	
	Gruppe D (Sehr schlecht)	3	8.6	481	10.6	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	35		1.89	4600	2.05
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	35		1.89	4590	2.07
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Nicht zufrieden	35		2.09	4605	2.18
Index betrieblichen Rahmenbedingungen*	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	35		78.24	4518	71.2

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2021 – Endphase. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht). ** Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

Tabelle 11: Lehrberuf Betriebslogistikkaufmann/Betriebslogistikkauffrau

Lehrberuf: Betriebslogistikkaufmann/Betriebslogistikkauffrau				Alle anderen Lehrberufe			
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)		79	100		4707	100	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	9	11.4		1361	29.5	
	... ein interessanter Beruf.	30	38		1879	40.8	
	... eine Alternative.	23	29.1		788	17.1	
	... eine Notlösung.	11	13.9		205	4.4	
	... unklar.	6	7.6		375	8.1	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	64	81		3433	74.4	
	Freiwillige Überstunden	6	7.6		524	11.4	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	7	8.9		475	10.3	
	Nicht-freiwillige Überstunden	2	2.5		183	4	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	66	85.7		3736	81.1	
	Nein	5	6.5		527	11.4	
	Weiß nicht	6	7.8		346	7.5	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	6	7.8		545	12	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	31	40.3		1612	35.5	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	30	39		1983	43.7	
	Kenne die Anforderungen nicht.	10	13		395	8.7	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	31	39.7		1785	39.1	
	Ja, einige kleinere Probleme	33	42.3		1944	42.6	
	Ja, große Probleme	14	17.9		832	18.2	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	34	43.6		2257	49.5	
	Ja, aber nicht ernsthaft	24	30.8		1259	27.6	
	Ja, ernsthaft	20	25.6		1045	22.9	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	47	61		2538	56	
	Ja, wahrscheinlich	26	33.8		1396	30.8	
	Nein, wahrscheinlich nicht	4	5.2		352	7.8	
	Nein, sicher nicht	0	0		243	5.4	
	beruflich tätig sein eine Ausbildung	65	85.5		3577	79.4	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	47	73.4		2619	73.7	
	Nein, aber in ähnlichem Beruf	10	15.6		469	13.2	
	Nein, in anderem Beruf	7	10.9		466	13.1	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (Sehr gut)	30	39		1412	31.5	
	Gruppe B (Gut)	23	29.9		1478	33	
	Gruppe C (Schlecht)	21	27.3		1105	24.7	
	Gruppe D (Sehr schlecht)	3	3.9		481	10.7	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	78		1.92	4557		2.05
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	78		1.94	4547		2.07
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Nicht zufrieden	78		2.15	4562		2.18
Index betrieblichen Rahmenbedingungen*	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	77		75.3	4476		71.19

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2021 – Endphase. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht). ** Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

Tabelle 12: Lehrberuf Bürokaufmann/Bürokauffrau

Fragestellung	Lehrberuf: Bürokaufmann/Bürokauffrau			Alle anderen Lehrberufe		
	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	318	100		4707	100	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	98	30.9	1272	29.1	
	... ein interessanter Beruf.	125	39.4	1784	40.8	
	... eine Alternative.	54	17	757	17.3	
	... eine Notlösung.	12	3.8	204	4.7	
	... unklar.	28	8.8	353	8.1	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	264	83	3233	73.9	
	Freiwillige Überstunden	27	8.5	503	11.5	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	23	7.2	459	10.5	
	Nicht-freiwillige Überstunden	4	1.3	181	4.1	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	270	85.2	3532	80.8	
	Nein	35	11	497	11.4	
	Weiß nicht	12	3.8	340	7.8	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	39	12.5	512	11.9	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	101	32.3	1542	35.9	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	132	42.2	1881	43.8	
	Kenne die Anforderungen nicht.	41	13.1	364	8.5	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	107	34.4	1709	39.5	
	Ja, einige kleinere Probleme	137	44.1	1840	42.5	
	Ja, große Probleme	67	21.5	779	18	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	177	56.5	2114	48.9	
	Ja, aber nicht ernsthaft	73	23.3	1210	28	
	Ja, ernsthaft	63	20.1	1002	23.2	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	176	57	2409	56.1	
	Ja, wahrscheinlich	90	29.1	1332	31	
	Nein, wahrscheinlich nicht	27	8.7	329	7.7	
	Nein, sicher nicht	16	5.2	227	5.3	
	beruflich tätig sein eine Ausbildung	263	85.1	3379	79.1	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	194	74.6	2472	73.6	
	Nein, aber in ähnlichem Beruf	42	16.2	437	13	
	Nein, in anderem Beruf	24	9.2	449	13.4	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (Sehr gut)	109	36	1333	31.4	
	Gruppe B (Gut)	98	32.3	1403	33	
	Gruppe C (Schlecht)	68	22.4	1058	24.9	
	Gruppe D (Sehr schlecht)	28	9.2	456	10.7	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	313		4322		2.05
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	313		4312		2.08
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Nicht zufrieden	312		4328		2.18
Index betrieblichen Rahmenbedingungen*	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	303		4250		71.11

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2021 – Endphase. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht). ** Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

Tabelle 13: Lehrberuf Drogist/Drogistin

Fragestellung	Lehrberuf: Drogist/Drogistin			Alle anderen Lehrberufe		
	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	52	100		4707	100	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	12	23.1	1358	29.3	
	... ein interessanter Beruf.	23	44.2	1886	40.7	
	... eine Alternative.	9	17.3	802	17.3	
	... eine Notlösung.	3	5.8	213	4.6	
	... unklar.	5	9.6	376	8.1	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	50	96.2	3447	74.3	
	Freiwillige Überstunden	0	0	530	11.4	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	0	0	482	10.4	
	Nicht-freiwillige Überstunden	2	3.8	183	3.9	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	45	86.5	3757	81.1	
	Nein	3	5.8	529	11.4	
	Weiß nicht	4	7.7	348	7.5	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	3	6	548	12	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	12	24	1631	35.8	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	33	66	1980	43.4	
	Kenne die Anforderungen nicht.	2	4	403	8.8	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	19	38.8	1797	39.2	
	Ja, einige kleinere Probleme	23	46.9	1954	42.6	
	Ja, große Probleme	7	14.3	839	18.3	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	19	38	2272	49.5	
	Ja, aber nicht ernsthaft	21	42	1262	27.5	
	Ja, ernsthaft	10	20	1055	23	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	23	46.9	2562	56.2	
	Ja, wahrscheinlich	16	32.7	1406	30.9	
	Nein, wahrscheinlich nicht	7	14.3	349	7.7	
	Nein, sicher nicht	3	6.1	240	5.3	
	beruflich tätig sein eine Ausbildung	33	68.8	3609	79.6	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	25	75.8	2641	73.7	
	Nein, aber in ähnlichem Beruf	5	15.2	474	13.2	
	Nein, in anderem Beruf	3	9.1	470	13.1	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (Sehr gut)	12	23.5	1430	31.8	
	Gruppe B (Gut)	21	41.2	1480	32.9	
	Gruppe C (Schlecht)	16	31.4	1110	24.7	
	Gruppe D (Sehr schlecht)	2	3.9	482	10.7	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	50		1.94	4585	2.05
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	48		1.94	4577	2.07
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Nicht zufrieden	50		2.14	4590	2.18
Index betrieblichen Rahmenbedingungen*	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	51		71.53	4502	71.26

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2021 – Endphase. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht). ** Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

Tabelle 14: Lehrberuf Einzelhandel

Fragestellung	Lehrberuf: Einzelhandel			Alle anderen Lehrberufe		
	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	492	100		4707	100	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	65	13.2	1305	31.1	
	... ein interessanter Beruf.	149	30.3	1760	41.9	
	... eine Alternative.	128	26.1	683	16.3	
	... eine Notlösung.	86	17.5	130	3.1	
	... unklar.	63	12.8	318	7.6	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	397	81	3100	73.7	
	Freiwillige Überstunden	24	4.9	506	12	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	40	8.2	442	10.5	
	Nicht-freiwillige Überstunden	29	5.9	156	3.7	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	382	77.8	3420	81.5	
	Nein	52	10.6	480	11.4	
	Weiß nicht	57	11.6	295	7	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	73	15.2	478	11.6	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	195	40.6	1448	35	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	177	36.9	1836	44.4	
	Kenne die Anforderungen nicht.	35	7.3	370	9	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	140	28.7	1676	40.4	
	Ja, einige kleinere Probleme	225	46.2	1752	42.2	
	Ja, große Probleme	122	25.1	724	17.4	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	170	34.7	2121	51.1	
	Ja, aber nicht ernsthaft	156	31.8	1127	27.2	
	Ja, ernsthaft	164	33.5	901	21.7	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	264	54.3	2321	56.3	
	Ja, wahrscheinlich	152	31.3	1270	30.8	
	Nein, wahrscheinlich nicht	39	8	317	7.7	
	Nein, sicher nicht	31	6.4	212	5.1	
	beruflich tätig sein eine Ausbildung	371	76.5	3271	79.8	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	209	56.8	2457	75.6	
	Nein, aber in ähnlichem Beruf	68	18.5	411	12.6	
	Nein, in anderem Beruf	91	24.7	382	11.8	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (Sehr gut)	131	27.8	1311	32.1	
	Gruppe B (Gut)	154	32.6	1347	33	
	Gruppe C (Schlecht)	127	26.9	999	24.5	
	Gruppe D (Sehr schlecht)	60	12.7	424	10.4	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	487		4148		2.05
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	485		4140		2.08
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Nicht zufrieden	490		4150		2.15
Index betrieblichen Rahmenbedingungen*	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	472		4081		71.5

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2021 – Endphase. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht). ** Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

Tabelle 15: Lehrberuf Elektrotechnik

Fragestellung	Lehrberuf: Elektrotechnik			Alle anderen Lehrberufe		
	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	264	100		4707	100	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	84	31.9	1286	29.1	
	... ein interessanter Beruf.	136	51.7	1773	40.1	
	... eine Alternative.	21	8	790	17.9	
	... eine Notlösung.	2	0.8	214	4.8	
	... unklar.	20	7.6	361	8.2	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	187	70.8	3310	74.7	
	Freiwillige Überstunden	41	15.5	489	11	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	29	11	453	10.2	
	Nicht-freiwillige Überstunden	7	2.7	178	4	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	240	90.9	3562	80.6	
	Nein	14	5.3	518	11.7	
	Weiß nicht	10	3.8	342	7.7	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	27	10.3	524	12	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	93	35.6	1550	35.6	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	125	47.9	1888	43.4	
	Kenne die Anforderungen nicht.	16	6.1	389	8.9	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	122	47.1	1694	38.7	
	Ja, einige kleinere Probleme	113	43.6	1864	42.6	
	Ja, große Probleme	24	9.3	822	18.8	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	156	59.5	2135	48.8	
	Ja, aber nicht ernsthaft	63	24	1220	27.9	
	Ja, ernsthaft	43	16.4	1022	23.3	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	149	57.5	2436	56	
	Ja, wahrscheinlich	83	32	1339	30.8	
	Nein, wahrscheinlich nicht	14	5.4	342	7.9	
	Nein, sicher nicht	13	5	230	5.3	
	beruflich tätig sein eine Ausbildung	215	83	3427	79.3	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	170	80.2	2496	73.3	
	Nein, aber in ähnlichem Beruf	29	13.7	450	13.2	
	Nein, in anderem Beruf	13	6.1	460	13.5	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (Sehr gut)	82	31.5	1360	31.7	
	Gruppe B (Gut)	93	35.8	1408	32.8	
	Gruppe C (Schlecht)	59	22.7	1067	24.9	
	Gruppe D (Sehr schlecht)	26	10	458	10.7	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	261		2.02	4374	2.05
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	261		2.03	4364	2.07
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Nicht zufrieden	261		2.1	4379	2.18
Index betrieblichen Rahmenbedingungen*	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	260		71.79	4293	71.23

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2021 – Endphase. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht). ** Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

Tabelle 16: Lehrberuf Florist/Floristin

Fragestellung	Lehrberuf: Florist/Floristin			Alle anderen Lehrberufe		
	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	50	100		4707	100	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	21	42	1349	29.1	
	... ein interessanter Beruf.	17	34	1892	40.8	
	... eine Alternative.	10	20	801	17.3	
	... eine Notlösung.	0	0	216	4.7	
	... unklar.	2	4	379	8.2	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	37	74	3460	74.5	
	Freiwillige Überstunden	3	6	527	11.3	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	10	20	472	10.2	
	Nicht-freiwillige Überstunden	0	0	185	4	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	36	73.5	3766	81.2	
	Nein	9	18.4	523	11.3	
	Weiß nicht	4	8.2	348	7.5	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	2	4.1	549	12	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	23	46.9	1620	35.5	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	22	44.9	1991	43.6	
	Kenne die Anforderungen nicht.	2	4.1	403	8.8	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	9	18.4	1807	39.4	
	Ja, einige kleinere Probleme	31	63.3	1946	42.4	
	Ja, große Probleme	9	18.4	837	18.2	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	18	36.7	2273	49.5	
	Ja, aber nicht ernsthaft	19	38.8	1264	27.5	
	Ja, ernsthaft	12	24.5	1053	22.9	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	19	38.8	2566	56.3	
	Ja, wahrscheinlich	21	42.9	1401	30.7	
	Nein, wahrscheinlich nicht	4	8.2	352	7.7	
	Nein, sicher nicht	5	10.2	238	5.2	
	beruflich tätig sein eine Ausbildung	36	73.5	3606	79.5	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	21	58.3	2645	73.8	
	Nein, aber in ähnlichem Beruf	9	25	470	13.1	
	Nein, in anderem Beruf	6	16.7	467	13	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (Sehr gut)	10	20.4	1432	31.8	
	Gruppe B (Gut)	15	30.6	1486	33	
	Gruppe C (Schlecht)	18	36.7	1108	24.6	
	Gruppe D (Sehr schlecht)	6	12.2	478	10.6	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	49		2.18	4586	2.05
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	49		2.31	4576	2.07
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Nicht zufrieden	49		2.18	4591	2.17
Index betrieblichen Rahmenbedingungen*	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	49		66.72	4504	71.31

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2021 – Endphase. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht). ** Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

Tabelle 17: Lehrberuf Friseur (Stylist)/Friseurin (Stylistin)

Fragestellung	Lehrberuf: Friseur (Stylist)/Friseurin (Stylistin)			Alle anderen Lehrberufe		
	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	257	100		4707	100	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	141	54.9	1229	27.7	
	... ein interessanter Beruf.	65	25.3	1844	41.6	
	... eine Alternative.	27	10.5	784	17.7	
	... eine Notlösung.	6	2.3	210	4.7	
	... unklar.	18	7	363	8.2	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	213	83.2	3284	74	
	Freiwillige Überstunden	4	1.6	526	11.9	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	24	9.4	458	10.3	
	Nicht-freiwillige Überstunden	15	5.9	170	3.8	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	192	74.7	3610	81.5	
	Nein	37	14.4	495	11.2	
	Weiß nicht	28	10.9	324	7.3	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	25	10	526	12.1	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	83	33.3	1560	35.8	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	136	54.6	1877	43	
	Kenne die Anforderungen nicht.	5	2	400	9.2	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	59	23.7	1757	40	
	Ja, einige kleinere Probleme	118	47.4	1859	42.3	
	Ja, große Probleme	72	28.9	774	17.6	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	79	32.2	2212	50.3	
	Ja, aber nicht ernsthaft	68	27.8	1215	27.7	
	Ja, ernsthaft	98	40	967	22	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	110	43.8	2475	56.8	
	Ja, wahrscheinlich	74	29.5	1348	31	
	Nein, wahrscheinlich nicht	32	12.7	324	7.4	
	Nein, sicher nicht	35	13.9	208	4.8	
	beruflich tätig sein eine Ausbildung	161	65.2	3481	80.3	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	110	68.3	2556	73.9	
	Nein, aber in ähnlichem Beruf	26	16.1	453	13.1	
	Nein, in anderem Beruf	25	15.5	448	13	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (Sehr gut)	61	24.9	1381	32.1	
	Gruppe B (Gut)	66	26.9	1435	33.3	
	Gruppe C (Schlecht)	69	28.2	1057	24.5	
	Gruppe D (Sehr schlecht)	49	20	435	10.1	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	251		2.59	4384	2.02
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	249		2.55	4376	2.04
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Nicht zufrieden	252		2.44	4388	2.16
Index betrieblichen Rahmenbedingungen*	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	245		65.19	4308	71.6

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2021 – Endphase. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht). ** Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

Tabelle 18: Lehrberuf Garten- und Grünflächengestaltung

Fragestellung	Lehrberuf: Garten- und Grünflächengestaltung			Alle anderen Lehrberufe		
	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	40	100		4707	100	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	13	32.5	1357	29.2	
	... ein interessanter Beruf.	16	40	1893	40.7	
	... eine Alternative.	8	20	803	17.3	
	... eine Notlösung.	1	2.5	215	4.6	
	... unklar.	2	5	379	8.2	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	19	47.5	3478	74.7	
	Freiwillige Überstunden	8	20	522	11.2	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	12	30	470	10.1	
	Nicht-freiwillige Überstunden	1	2.5	184	4	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	32	80	3770	81.1	
	Nein	5	12.5	527	11.3	
	Weiß nicht	3	7.5	349	7.5	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	5	12.5	546	11.9	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	12	30	1631	35.7	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	20	50	1993	43.6	
	Kenne die Anforderungen nicht.	3	7.5	402	8.8	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	15	37.5	1801	39.2	
	Ja, einige kleinere Probleme	18	45	1959	42.6	
	Ja, große Probleme	7	17.5	839	18.2	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	24	61.5	2267	49.3	
	Ja, aber nicht ernsthaft	9	23.1	1274	27.7	
	Ja, ernsthaft	6	15.4	1059	23	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	21	52.5	2564	56.2	
	Ja, wahrscheinlich	16	40	1406	30.8	
	Nein, wahrscheinlich nicht	1	2.5	355	7.8	
	Nein, sicher nicht	2	5	241	5.3	
	beruflich tätig sein eine Ausbildung	27	67.5	3615	79.6	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	21	77.8	2645	73.7	
	Nein, aber in ähnlichem Beruf	2	7.4	477	13.3	
	Nein, in anderem Beruf	4	14.8	469	13.1	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (Sehr gut)	14	37.8	1428	31.6	
	Gruppe B (Gut)	11	29.7	1490	33	
	Gruppe C (Schlecht)	8	21.6	1118	24.8	
	Gruppe D (Sehr schlecht)	4	10.8	480	10.6	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	40		1.95	4595	2.05
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	40		2.02	4585	2.07
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Nicht zufrieden	40		2.1	4600	2.18
Index betrieblichen Rahmenbedingungen*	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	37		72.45	4516	71.25

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2021 – Endphase. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht). ** Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

Tabelle 19: Lehrberuf Großhandelskaufmann/Großhandelskauffrau

Fragestellung	Lehrberuf: Großhandelskaufmann/Großhandelskauffrau			Alle anderen Lehrberufe		
	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	67	100		4707	100	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	8	11.9	1362	29.5	
	... ein interessanter Beruf.	25	37.3	1884	40.8	
	... eine Alternative.	19	28.4	792	17.1	
	... eine Notlösung.	9	13.4	207	4.5	
	... unklar.	6	9	375	8.1	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	63	94	3434	74.2	
	Freiwillige Überstunden	0	0	530	11.5	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	2	3	480	10.4	
	Nicht-freiwillige Überstunden	2	3	183	4	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	63	94	3739	80.9	
	Nein	2	3	530	11.5	
	Weiß nicht	2	3	350	7.6	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	6	9.1	545	12	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	23	34.8	1620	35.6	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	25	37.9	1988	43.7	
	Kenne die Anforderungen nicht.	12	18.2	393	8.6	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	13	20	1803	39.4	
	Ja, einige kleinere Probleme	34	52.3	1943	42.5	
	Ja, große Probleme	18	27.7	828	18.1	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	20	30.3	2271	49.7	
	Ja, aber nicht ernsthaft	27	40.9	1256	27.5	
	Ja, ernsthaft	19	28.8	1046	22.9	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	38	57.6	2547	56.1	
	Ja, wahrscheinlich	19	28.8	1403	30.9	
	Nein, wahrscheinlich nicht	5	7.6	351	7.7	
	Nein, sicher nicht	4	6.1	239	5.3	
	beruflich tätig sein eine Ausbildung	56	86.2	3586	79.4	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	26	47.3	2640	74.1	
	Nein, aber in ähnlichem Beruf	12	21.8	467	13.1	
	Nein, in anderem Beruf	17	30.9	456	12.8	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (Sehr gut)	15	23.1	1427	31.8	
	Gruppe B (Gut)	19	29.2	1482	33	
	Gruppe C (Schlecht)	21	32.3	1105	24.6	
	Gruppe D (Sehr schlecht)	10	15.4	474	10.6	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	66		2.18	4569	2.05
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	66		2.35	4559	2.07
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Nicht zufrieden	65		2.35	4575	2.17
Index betrieblichen Rahmenbedingungen*	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	65		66.12	4488	71.33

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2021 – Endphase. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht). ** Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

Tabelle 20: Lehrberuf Hochbau

Fragestellung	Lehrberuf: Hochbau			Alle anderen Lehrberufe		
	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	103	100		4707	100	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	45	44.1	1325	28.9	
	... ein interessanter Beruf.	45	44.1	1864	40.7	
	... eine Alternative.	9	8.8	802	17.5	
	... eine Notlösung.	0	0	216	4.7	
	... unklar.	3	2.9	378	8.2	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	54	52.4	3443	75	
	Freiwillige Überstunden	32	31.1	498	10.8	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	15	14.6	467	10.2	
	Nicht-freiwillige Überstunden	2	1.9	183	4	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	56	54.9	3746	81.7	
	Nein	22	21.6	510	11.1	
	Weiß nicht	24	23.5	328	7.2	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	13	12.9	538	11.9	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	55	54.5	1588	35.2	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	25	24.8	1988	44.1	
	Kenne die Anforderungen nicht.	8	7.9	397	8.8	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	58	56.9	1758	38.7	
	Ja, einige kleinere Probleme	30	29.4	1947	42.9	
	Ja, große Probleme	14	13.7	832	18.3	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	58	56.9	2233	49.2	
	Ja, aber nicht ernsthaft	29	28.4	1254	27.6	
	Ja, ernsthaft	15	14.7	1050	23.1	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	55	54.5	2530	56.2	
	Ja, wahrscheinlich	33	32.7	1389	30.8	
	Nein, wahrscheinlich nicht	11	10.9	345	7.7	
	Nein, sicher nicht	2	2	241	5.3	
	beruflich tätig sein eine Ausbildung	77	76.2	3565	79.6	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	63	81.8	2603	73.5	
	Nein, aber in ähnlichem Beruf	7	9.1	472	13.3	
	Nein, in anderem Beruf	7	9.1	466	13.2	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (Sehr gut)	45	45.5	1397	31.4	
	Gruppe B (Gut)	29	29.3	1472	33	
	Gruppe C (Schlecht)	15	15.2	1111	24.9	
	Gruppe D (Sehr schlecht)	10	10.1	474	10.6	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	101		1.69	4534	2.06
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	101		1.87	4524	2.08
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Nicht zufrieden	101		1.75	4539	2.18
Index betrieblichen Rahmenbedingungen*	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	99		75.78	4454	71.16

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2021 – Endphase. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht). ** Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

Tabelle 21: Lehrberuf Hotel- und Gastgewerbeassistent/in

Fragestellung	Lehrberuf: Hotel- und Gastgewerbeassistent/in			Alle anderen Lehrberufe		
	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	52	100		4707	100	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	9	17.3	1361	29.4	
	... ein interessanter Beruf.	20	38.5	1889	40.8	
	... eine Alternative.	13	25	798	17.2	
	... eine Notlösung.	3	5.8	213	4.6	
	... unklar.	7	13.5	374	8.1	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	25	48.1	3472	74.8	
	Freiwillige Überstunden	6	11.5	524	11.3	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	17	32.7	465	10	
	Nicht-freiwillige Überstunden	4	7.7	181	3.9	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	38	73.1	3764	81.2	
	Nein	8	15.4	524	11.3	
	Weiß nicht	6	11.5	346	7.5	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	4	7.7	547	12	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	20	38.5	1623	35.6	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	23	44.2	1990	43.6	
	Kenne die Anforderungen nicht.	5	9.6	400	8.8	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	5	9.6	1811	39.5	
	Ja, einige kleinere Probleme	28	53.8	1949	42.5	
	Ja, große Probleme	19	36.5	827	18	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	20	38.5	2271	49.5	
	Ja, aber nicht ernsthaft	13	25	1270	27.7	
	Ja, ernsthaft	19	36.5	1046	22.8	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	34	65.4	2551	56	
	Ja, wahrscheinlich	13	25	1409	30.9	
	Nein, wahrscheinlich nicht	4	7.7	352	7.7	
	Nein, sicher nicht	1	1.9	242	5.3	
	beruflich tätig sein	39	75	3603	79.5	
	eine Ausbildung	13	25	927	20.5	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	19	48.7	2647	74	
	Nein, aber in ähnlichem Beruf	14	35.9	465	13	
	Nein, in anderem Beruf	6	15.4	467	13	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (Sehr gut)	7	13.5	1435	31.9	
	Gruppe B (Gut)	16	30.8	1485	33	
	Gruppe C (Schlecht)	19	36.5	1107	24.6	
	Gruppe D (Sehr schlecht)	10	19.2	474	10.5	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	52		2.06	4583	2.05
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	52		2.21	4573	2.07
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Nicht zufrieden	52		2.56	4588	2.17
Index betrieblichen Rahmenbedingungen*	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	52		61.98	4501	71.37

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2021 – Endphase. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht). ** Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

Tabelle 22: Lehrberuf Industriekaufmann/Industriekauffrau

Fragestellung	Lehrberuf: Industriekaufmann/Industriekauffrau			Alle anderen Lehrberufe		
	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	66	100		4707	100	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	14	21.2	1356	29.3	
	... ein interessanter Beruf.	30	45.5	1879	40.7	
	... eine Alternative.	10	15.2	801	17.3	
	... eine Notlösung.	0	0	216	4.7	
	... unklar.	12	18.2	369	8	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	60	90.9	3437	74.3	
	Freiwillige Überstunden	4	6.1	526	11.4	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	1	1.5	481	10.4	
	Nicht-freiwillige Überstunden	1	1.5	184	4	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	63	95.5	3739	80.9	
	Nein	1	1.5	531	11.5	
	Weiß nicht	2	3	350	7.6	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	7	10.6	544	12	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	15	22.7	1628	35.8	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	31	47	1982	43.6	
	Kenne die Anforderungen nicht.	13	19.7	392	8.6	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	36	54.5	1780	38.9	
	Ja, einige kleinere Probleme	26	39.4	1951	42.7	
	Ja, große Probleme	4	6.1	842	18.4	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	45	68.2	2246	49.1	
	Ja, aber nicht ernsthaft	14	21.2	1269	27.7	
	Ja, ernsthaft	7	10.6	1058	23.1	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	45	68.2	2540	55.9	
	Ja, wahrscheinlich	18	27.3	1404	30.9	
	Nein, wahrscheinlich nicht	3	4.5	353	7.8	
	Nein, sicher nicht	0	0	243	5.4	
	beruflich tätig sein eine Ausbildung	55	83.3	3587	79.4	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	49	89.1	2617	73.4	
	Nein, aber in ähnlichem Beruf	2	3.6	477	13.4	
	Nein, in anderem Beruf	4	7.3	469	13.2	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (Sehr gut)	35	53.8	1407	31.4	
	Gruppe B (Gut)	18	27.7	1483	33	
	Gruppe C (Schlecht)	10	15.4	1116	24.9	
	Gruppe D (Sehr schlecht)	2	3.1	482	10.7	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	66		1.85	4569	2.05
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	66		1.82	4559	2.07
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Nicht zufrieden	66		1.55	4574	2.18
Index betrieblichen Rahmenbedingungen*	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	65		82.16	4488	71.1

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2021 – Endphase. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht). ** Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

Tabelle 23: Lehrberuf Informationstechnologie

Fragestellung	Lehrberuf: Informationstechnologie			Alle anderen Lehrberufe		
	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	57	100		4707	100	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	28	49.1	1342	29	
	... ein interessanter Beruf.	19	33.3	1890	40.8	
	... eine Alternative.	6	10.5	805	17.4	
	... eine Notlösung.	0	0	216	4.7	
	... unklar.	4	7	377	8.1	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	46	80.7	3451	74.4	
	Freiwillige Überstunden	10	17.5	520	11.2	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	1	1.8	481	10.4	
	Nicht-freiwillige Überstunden	0	0	185	4	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	56	98.2	3746	80.9	
	Nein	1	1.8	531	11.5	
	Weiß nicht	0	0	352	7.6	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	12	21.1	539	11.8	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	13	22.8	1630	35.8	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	28	49.1	1985	43.6	
	Kenne die Anforderungen nicht.	4	7	401	8.8	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	22	38.6	1794	39.2	
	Ja, einige kleinere Probleme	22	38.6	1955	42.7	
	Ja, große Probleme	13	22.8	833	18.2	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	36	64.3	2255	49.2	
	Ja, aber nicht ernsthaft	12	21.4	1271	27.7	
	Ja, ernsthaft	8	14.3	1057	23.1	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	32	57.1	2553	56.1	
	Ja, wahrscheinlich	16	28.6	1406	30.9	
	Nein, wahrscheinlich nicht	5	8.9	351	7.7	
	Nein, sicher nicht	3	5.4	240	5.3	
	beruflich tätig sein eine Ausbildung	51	91.1	3591	79.3	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	45	88.2	2621	73.5	
	Nein, aber in ähnlichem Beruf	3	5.9	476	13.3	
	Nein, in anderem Beruf	3	5.9	470	13.2	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (Sehr gut)	20	36.4	1422	31.6	
	Gruppe B (Gut)	16	29.1	1485	33	
	Gruppe C (Schlecht)	10	18.2	1116	24.8	
	Gruppe D (Sehr schlecht)	9	16.4	475	10.6	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	56		2.07	4579	2.05
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	56		2.14	4569	2.07
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Nicht zufrieden	57		2.18	4583	2.17
Index betrieblichen Rahmenbedingungen*	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	55		71.26	4498	71.26

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2021 – Endphase. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht). ** Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

Tabelle 24: Lehrberuf Installations- und Gebäudetechnik

Fragestellung	Lehrberuf: Installations- und Gebäudetechnik			Alle anderen Lehrberufe		
	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	239	100		4707	100	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	29	12.3	1341	30.1	
	... ein interessanter Beruf.	133	56.6	1776	39.9	
	... eine Alternative.	47	20	764	17.2	
	... eine Notlösung.	5	2.1	211	4.7	
	... unklar.	21	8.9	360	8.1	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	136	57.4	3361	75.4	
	Freiwillige Überstunden	50	21.1	480	10.8	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	33	13.9	449	10.1	
	Nicht-freiwillige Überstunden	18	7.6	167	3.7	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	182	76.8	3620	81.4	
	Nein	36	15.2	496	11.1	
	Weiß nicht	19	8	333	7.5	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	28	12.1	523	11.9	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	82	35.3	1561	35.6	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	90	38.8	1923	43.9	
	Kenne die Anforderungen nicht.	32	13.8	373	8.5	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	99	42.3	1717	39	
	Ja, einige kleinere Probleme	101	43.2	1876	42.6	
	Ja, große Probleme	34	14.5	812	18.4	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	114	48.9	2177	49.4	
	Ja, aber nicht ernsthaft	72	30.9	1211	27.5	
	Ja, ernsthaft	47	20.2	1018	23.1	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	117	51.3	2468	56.4	
	Ja, wahrscheinlich	80	35.1	1342	30.7	
	Nein, wahrscheinlich nicht	21	9.2	335	7.7	
	Nein, sicher nicht	10	4.4	233	5.3	
	beruflich tätig sein eine Ausbildung	185	80.8	3457	79.4	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	140	76.1	2526	73.6	
	Nein, aber in ähnlichem Beruf	14	7.6	465	13.5	
	Nein, in anderem Beruf	30	16.3	443	12.9	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (Sehr gut)	68	29.1	1374	31.8	
	Gruppe B (Gut)	80	34.2	1421	32.9	
	Gruppe C (Schlecht)	58	24.8	1068	24.7	
	Gruppe D (Sehr schlecht)	28	12	456	10.6	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	231		1.99	4404	2.05
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	233		2.12	4392	2.07
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Nicht zufrieden	233		2.07	4407	2.18
Index betrieblichen Rahmenbedingungen*	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	234		69.72	4319	71.34

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2021 – Endphase. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht). ** Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

Tabelle 25: Lehrberuf Karosseriebautechnik

Fragestellung	Lehrberuf: Karosseriebautechnik			Alle anderen Lehrberufe		
	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	55	100		4707	100	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	23	41.8	1347	29.1	
	... ein interessanter Beruf.	25	45.5	1884	40.7	
	... eine Alternative.	6	10.9	805	17.4	
	... eine Notlösung.	0	0	216	4.7	
	... unklar.	1	1.8	380	8.2	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	45	81.8	3452	74.4	
	Freiwillige Überstunden	5	9.1	525	11.3	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	4	7.3	478	10.3	
	Nicht-freiwillige Überstunden	1	1.8	184	4	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	38	69.1	3764	81.3	
	Nein	10	18.2	522	11.3	
	Weiß nicht	7	12.7	345	7.4	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	6	11.3	545	12	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	22	41.5	1621	35.6	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	18	34	1995	43.8	
	Kenne die Anforderungen nicht.	7	13.2	398	8.7	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	27	49.1	1789	39	
	Ja, einige kleinere Probleme	20	36.4	1957	42.7	
	Ja, große Probleme	8	14.5	838	18.3	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	26	47.3	2265	49.4	
	Ja, aber nicht ernsthaft	18	32.7	1265	27.6	
	Ja, ernsthaft	11	20	1054	23	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	26	47.3	2559	56.2	
	Ja, wahrscheinlich	21	38.2	1401	30.8	
	Nein, wahrscheinlich nicht	7	12.7	349	7.7	
	Nein, sicher nicht	1	1.8	242	5.3	
	beruflich tätig sein eine Ausbildung	44	81.5	3598	79.5	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	37	84.1	2629	73.6	
	Nein, aber in ähnlichem Beruf	2	4.5	477	13.3	
	Nein, in anderem Beruf	5	11.4	468	13.1	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (Sehr gut)	16	30.8	1426	31.7	
	Gruppe B (Gut)	16	30.8	1485	33	
	Gruppe C (Schlecht)	14	26.9	1112	24.7	
	Gruppe D (Sehr schlecht)	6	11.5	478	10.6	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	55		1.96	4580	2.05
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	55		2.02	4570	2.07
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Nicht zufrieden	55		2.11	4585	2.18
Index betrieblichen Rahmenbedingungen*	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	52		71.3	4501	71.26

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2021 – Endphase. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht). ** Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

Tabelle 26: Lehrberuf Koch/Köchin

Fragestellung	Lehrberuf: Koch/Köchin			Alle anderen Lehrberufe		
	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	107	100		4707	100	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	49	46.7	1321	28.8	
	... ein interessanter Beruf.	28	26.7	1881	41.1	
	... eine Alternative.	13	12.4	798	17.4	
	... eine Notlösung.	3	2.9	213	4.6	
	... unklar.	12	11.4	369	8.1	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	52	49.1	3445	75.1	
	Freiwillige Überstunden	17	16	513	11.2	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	23	21.7	459	10	
	Nicht-freiwillige Überstunden	14	13.2	171	3.7	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	74	69.8	3728	81.4	
	Nein	28	26.4	504	11	
	Weiß nicht	4	3.8	348	7.6	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	13	12.4	538	11.9	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	43	41	1600	35.5	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	41	39	1972	43.8	
	Kenne die Anforderungen nicht.	8	7.6	397	8.8	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	33	31.4	1783	39.3	
	Ja, einige kleinere Probleme	45	42.9	1932	42.6	
	Ja, große Probleme	27	25.7	819	18.1	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	41	39	2250	49.6	
	Ja, aber nicht ernsthaft	32	30.5	1251	27.6	
	Ja, ernsthaft	32	30.5	1033	22.8	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	57	54.8	2528	56.2	
	Ja, wahrscheinlich	30	28.8	1392	30.9	
	Nein, wahrscheinlich nicht	8	7.7	348	7.7	
	Nein, sicher nicht	9	8.7	234	5.2	
	beruflich tätig sein eine Ausbildung	77	74	3565	79.6	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	60	77.9	2606	73.6	
	Nein, aber in ähnlichem Beruf	7	9.1	472	13.3	
	Nein, in anderem Beruf	10	13	463	13.1	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (Sehr gut)	24	22.6	1418	31.9	
	Gruppe B (Gut)	41	38.7	1460	32.8	
	Gruppe C (Schlecht)	26	24.5	1100	24.7	
	Gruppe D (Sehr schlecht)	15	14.2	469	10.5	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	106		2.33	4529	2.04
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	106		2.26	4519	2.07
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Nicht zufrieden	106		2.46	4534	2.17
Index betrieblichen Rahmenbedingungen*	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	106		67.54	4447	71.35

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2021 – Endphase. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht). ** Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

Tabelle 27: Lehrberuf Konditorei (Zuckerbäckerei)

Fragestellung	Lehrberuf: Konditorei (Zuckerbäckerei)			Alle anderen Lehrberufe		
	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	36	100		4707	100	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	14	38.9	1356	29.2	
	... ein interessanter Beruf.	14	38.9	1895	40.7	
	... eine Alternative.	5	13.9	806	17.3	
	... eine Notlösung.	0	0	216	4.6	
	... unklar.	3	8.3	378	8.1	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	20	55.6	3477	74.6	
	Freiwillige Überstunden	2	5.6	528	11.3	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	5	13.9	477	10.2	
	Nicht-freiwillige Überstunden	9	25	176	3.8	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	30	83.3	3772	81.1	
	Nein	5	13.9	527	11.3	
	Weiß nicht	1	2.8	351	7.5	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	2	5.6	549	12	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	17	47.2	1626	35.5	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	16	44.4	1997	43.6	
	Kenne die Anforderungen nicht.	1	2.8	404	8.8	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	7	19.4	1809	39.3	
	Ja, einige kleinere Probleme	20	55.6	1957	42.5	
	Ja, große Probleme	9	25	837	18.2	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	12	33.3	2279	49.5	
	Ja, aber nicht ernsthaft	10	27.8	1273	27.7	
	Ja, ernsthaft	14	38.9	1051	22.8	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	17	47.2	2568	56.2	
	Ja, wahrscheinlich	17	47.2	1405	30.7	
	Nein, wahrscheinlich nicht	0	0	356	7.8	
	Nein, sicher nicht	2	5.6	241	5.3	
	beruflich tätig sein eine Ausbildung	29	80.6	3613	79.5	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	20	69	2646	73.7	
	Nein, aber in ähnlichem Beruf	2	6.9	477	13.3	
	Nein, in anderem Beruf	7	24.1	466	13	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (Sehr gut)	5	14.3	1437	31.8	
	Gruppe B (Gut)	11	31.4	1490	33	
	Gruppe C (Schlecht)	14	40	1112	24.6	
	Gruppe D (Sehr schlecht)	5	14.3	479	10.6	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	36		2.31	4599	2.05
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	36		2.19	4589	2.07
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Nicht zufrieden	36		2.69	4604	2.17
Index betrieblichen Rahmenbedingungen*	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	35		63.19	4518	71.32

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2021 – Endphase. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht). ** Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

Tabelle 28: Lehrberuf Konstrukteur/in

Fragestellung	Lehrberuf: Konstrukteur/in			Alle anderen Lehrberufe		
	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	38	100		4707	100	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	12	31.6	1358	29.2	
	... ein interessanter Beruf.	19	50	1890	40.7	
	... eine Alternative.	4	10.5	807	17.4	
	... eine Notlösung.	0	0	216	4.6	
	... unklar.	3	7.9	378	8.1	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	29	76.3	3468	74.5	
	Freiwillige Überstunden	8	21.1	522	11.2	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	1	2.6	481	10.3	
	Nicht-freiwillige Überstunden	0	0	185	4	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	38	100	3764	81	
	Nein	0	0	532	11.4	
	Weiß nicht	0	0	352	7.6	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	5	13.2	546	11.9	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	9	23.7	1634	35.7	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	20	52.6	1993	43.6	
	Kenne die Anforderungen nicht.	4	10.5	401	8.8	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	17	44.7	1799	39.1	
	Ja, einige kleinere Probleme	13	34.2	1964	42.7	
	Ja, große Probleme	8	21.1	838	18.2	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	25	65.8	2266	49.3	
	Ja, aber nicht ernsthaft	6	15.8	1277	27.8	
	Ja, ernsthaft	7	18.4	1058	23	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	23	62.2	2562	56.1	
	Ja, wahrscheinlich	13	35.1	1409	30.8	
	Nein, wahrscheinlich nicht	1	2.7	355	7.8	
	Nein, sicher nicht	0	0	243	5.3	
	beruflich tätig sein eine Ausbildung	30	81.1	3612	79.5	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	24	80	2642	73.6	
	Nein, aber in ähnlichem Beruf	4	13.3	475	13.2	
	Nein, in anderem Beruf	2	6.7	471	13.1	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (Sehr gut)	17	44.7	1425	31.6	
	Gruppe B (Gut)	14	36.8	1487	32.9	
	Gruppe C (Schlecht)	5	13.2	1121	24.8	
	Gruppe D (Sehr schlecht)	2	5.3	482	10.7	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	37		1.78	4598	2.05
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	37		2.14	4588	2.07
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Nicht zufrieden	37		1.95	4603	2.18
Index betrieblichen Rahmenbedingungen*	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	38		78.49	4515	71.2

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2021 – Endphase. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht). ** Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

Tabelle 29: Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik

Fragestellung	Lehrberuf: Kraftfahrzeugtechnik			Alle anderen Lehrberufe		
	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	250	100		4707	100	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	138	55.6	1232	27.8	
	... ein interessanter Beruf.	87	35.1	1822	41	
	... eine Alternative.	17	6.9	794	17.9	
	... eine Notlösung.	2	0.8	214	4.8	
	... unklar.	4	1.6	377	8.5	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	205	82.7	3292	74	
	Freiwillige Überstunden	19	7.7	511	11.5	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	16	6.5	466	10.5	
	Nicht-freiwillige Überstunden	8	3.2	177	4	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	202	81.5	3600	81.1	
	Nein	28	11.3	504	11.4	
	Weiß nicht	18	7.3	334	7.5	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	11	4.7	540	12.3	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	69	29.5	1574	36	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	132	56.4	1881	43	
	Kenne die Anforderungen nicht.	22	9.4	383	8.7	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	116	47.7	1700	38.7	
	Ja, einige kleinere Probleme	99	40.7	1878	42.7	
	Ja, große Probleme	28	11.5	818	18.6	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	131	54.1	2160	49.1	
	Ja, aber nicht ernsthaft	60	24.8	1223	27.8	
	Ja, ernsthaft	51	21.1	1014	23.1	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	114	47.7	2471	56.6	
	Ja, wahrscheinlich	95	39.7	1327	30.4	
	Nein, wahrscheinlich nicht	20	8.4	336	7.7	
	Nein, sicher nicht	10	4.2	233	5.3	
	beruflich tätig sein eine Ausbildung	210	88.2	3432	79	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	155	74.2	2511	73.7	
	Nein, aber in ähnlichem Beruf	24	11.5	455	13.3	
	Nein, in anderem Beruf	30	14.4	443	13	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (Sehr gut)	62	26.5	1380	32	
	Gruppe B (Gut)	80	34.2	1421	32.9	
	Gruppe C (Schlecht)	56	23.9	1070	24.8	
	Gruppe D (Sehr schlecht)	36	15.4	448	10.4	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	242		2.24	4393	2.04
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	242		2.34	4383	2.06
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Nicht zufrieden	241		2.34	4399	2.17
Index betrieblichen Rahmenbedingungen*	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	234		67.54	4319	71.46

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2021 – Endphase. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht). ** Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

Tabelle 30: Lehrberuf Kunststofftechnik

Fragestellung	Lehrberuf: Kunststofftechnik			Alle anderen Lehrberufe		
	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	75	100		4707	100	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	11	14.7	1359	29.5	
	... ein interessanter Beruf.	33	44	1876	40.7	
	... eine Alternative.	18	24	793	17.2	
	... eine Notlösung.	4	5.3	212	4.6	
	... unklar.	9	12	372	8.1	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	67	89.3	3430	74.3	
	Freiwillige Überstunden	4	5.3	526	11.4	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	3	4	479	10.4	
	Nicht-freiwillige Überstunden	1	1.3	184	4	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	69	92	3733	81	
	Nein	3	4	529	11.5	
	Weiß nicht	3	4	349	7.6	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	7	9.5	544	12	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	25	33.8	1618	35.7	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	40	54.1	1973	43.5	
	Kenne die Anforderungen nicht.	2	2.7	403	8.9	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	34	45.3	1782	39	
	Ja, einige kleinere Probleme	35	46.7	1942	42.6	
	Ja, große Probleme	6	8	840	18.4	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	46	62.2	2245	49.2	
	Ja, aber nicht ernsthaft	23	31.1	1260	27.6	
	Ja, ernsthaft	5	6.8	1060	23.2	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	54	72	2531	55.9	
	Ja, wahrscheinlich	20	26.7	1402	30.9	
	Nein, wahrscheinlich nicht	0	0	356	7.9	
	Nein, sicher nicht	1	1.3	242	5.3	
	beruflich tätig sein eine Ausbildung	62	83.8	3580	79.4	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	56	93.3	2610	73.4	
	Nein, aber in ähnlichem Beruf	3	5	476	13.4	
	Nein, in anderem Beruf	1	1.7	472	13.3	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (Sehr gut)	30	40.5	1412	31.5	
	Gruppe B (Gut)	27	36.5	1474	32.9	
	Gruppe C (Schlecht)	15	20.3	1111	24.8	
	Gruppe D (Sehr schlecht)	2	2.7	482	10.8	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	75		1.83	4560	2.05
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	75		1.93	4550	2.07
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Nicht zufrieden	75		2.03	4565	2.18
Index betrieblichen Rahmenbedingungen*	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	74		75.88	4479	71.18

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2021 – Endphase. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht). ** Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

Tabelle 31: Lehrberuf Land- und Baumaschinentechnik

Fragestellung	Lehrberuf: Land- und Baumaschinentechnik			Alle anderen Lehrberufe		
	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	41	100		4707	100	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	23	56.1	1347	29	
	... ein interessanter Beruf.	15	36.6	1894	40.8	
	... eine Alternative.	2	4.9	809	17.4	
	... eine Notlösung.	0	0	216	4.6	
	... unklar.	1	2.4	380	8.2	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	29	70.7	3468	74.5	
	Freiwillige Überstunden	9	22	521	11.2	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	2	4.9	480	10.3	
	Nicht-freiwillige Überstunden	1	2.4	184	4	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	41	100	3761	81	
	Nein	0	0	532	11.5	
	Weiß nicht	0	0	352	7.6	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	7	17.5	544	11.9	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	11	27.5	1632	35.7	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	18	45	1995	43.6	
	Kenne die Anforderungen nicht.	4	10	401	8.8	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	27	65.9	1789	38.9	
	Ja, einige kleinere Probleme	12	29.3	1965	42.7	
	Ja, große Probleme	2	4.9	844	18.4	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	28	68.3	2263	49.2	
	Ja, aber nicht ernsthaft	8	19.5	1275	27.7	
	Ja, ernsthaft	5	12.2	1060	23.1	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	25	64.1	2560	56.1	
	Ja, wahrscheinlich	10	25.6	1412	30.9	
	Nein, wahrscheinlich nicht	4	10.3	352	7.7	
	Nein, sicher nicht	0	0	243	5.3	
	beruflich tätig sein eine Ausbildung	36	92.3	3606	79.4	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	30	83.3	2636	73.6	
	Nein, aber in ähnlichem Beruf	4	11.1	475	13.3	
	Nein, in anderem Beruf	2	5.6	471	13.1	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (Sehr gut)	22	55	1420	31.5	
	Gruppe B (Gut)	10	25	1491	33	
	Gruppe C (Schlecht)	5	12.5	1121	24.8	
	Gruppe D (Sehr schlecht)	3	7.5	481	10.7	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	40		1.65	4595	2.05
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	40		1.75	4585	2.07
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Nicht zufrieden	40		1.73	4600	2.18
Index betrieblichen Rahmenbedingungen*	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	40		79.76	4513	71.18

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2021 – Endphase. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht). ** Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

Tabelle 32: Lehrberuf Maler/in und Beschichtungstechniker/in

Fragestellung	Lehrberuf: Maler/in und Beschichtungstechniker/in			Alle anderen Lehrberufe		
	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	46	100		4707	100	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	9	19.6	1361	29.3	
	... ein interessanter Beruf.	13	28.3	1896	40.9	
	... eine Alternative.	9	19.6	802	17.3	
	... eine Notlösung.	7	15.2	209	4.5	
	... unklar.	8	17.4	373	8	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	29	63	3468	74.6	
	Freiwillige Überstunden	6	13	524	11.3	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	8	17.4	474	10.2	
	Nicht-freiwillige Überstunden	3	6.5	182	3.9	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	25	54.3	3777	81.4	
	Nein	10	21.7	522	11.2	
	Weiß nicht	11	23.9	341	7.3	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	6	14	545	11.9	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	10	23.3	1633	35.7	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	23	53.5	1990	43.6	
	Kenne die Anforderungen nicht.	4	9.3	401	8.8	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	17	38.6	1799	39.2	
	Ja, einige kleinere Probleme	19	43.2	1958	42.6	
	Ja, große Probleme	8	18.2	838	18.2	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	20	44.4	2271	49.4	
	Ja, aber nicht ernsthaft	11	24.4	1272	27.7	
	Ja, ernsthaft	14	31.1	1051	22.9	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	18	41.9	2567	56.3	
	Ja, wahrscheinlich	12	27.9	1410	30.9	
	Nein, wahrscheinlich nicht	7	16.3	349	7.6	
	Nein, sicher nicht	6	14	237	5.2	
	beruflich tätig sein eine Ausbildung	25 18	58.1 41.9	3617 922	79.7 20.3	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	17	68	2649	73.7	
	Nein, aber in ähnlichem Beruf	1	4	478	13.3	
	Nein, in anderem Beruf	7	28	466	13	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (Sehr gut)	8	18.6	1434	31.8	
	Gruppe B (Gut)	9	20.9	1492	33.1	
	Gruppe C (Schlecht)	18	41.9	1108	24.6	
	Gruppe D (Sehr schlecht)	8	18.6	476	10.6	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	44		2.25	4591	2.05
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	44		2.36	4581	2.07
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Nicht zufrieden	44		2.34	4596	2.17
Index betrieblichen Rahmenbedingungen*	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	43		62.12	4510	71.35

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2021 – Endphase. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht). ** Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

Tabelle 33: Lehrberuf Metallbearbeitung

Fragestellung	Lehrberuf: Metallbearbeitung			Alle anderen Lehrberufe		
	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	66	100		4707	100	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	21	31.8	1349	29.2	
	... ein interessanter Beruf.	30	45.5	1879	40.7	
	... eine Alternative.	11	16.7	800	17.3	
	... eine Notlösung.	1	1.5	215	4.7	
	... unklar.	3	4.5	378	8.2	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	61	92.4	3436	74.2	
	Freiwillige Überstunden	2	3	528	11.4	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	2	3	480	10.4	
	Nicht-freiwillige Überstunden	1	1.5	184	4	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	54	81.8	3748	81.1	
	Nein	5	7.6	527	11.4	
	Weiß nicht	7	10.6	345	7.5	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	12	19	539	11.8	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	31	49.2	1612	35.4	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	16	25.4	1997	43.9	
	Kenne die Anforderungen nicht.	4	6.3	401	8.8	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	34	51.5	1782	39	
	Ja, einige kleinere Probleme	23	34.8	1954	42.7	
	Ja, große Probleme	9	13.6	837	18.3	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	37	57.8	2254	49.3	
	Ja, aber nicht ernsthaft	10	15.6	1273	27.8	
	Ja, ernsthaft	17	26.6	1048	22.9	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	40	64.5	2545	56	
	Ja, wahrscheinlich	13	21	1409	31	
	Nein, wahrscheinlich nicht	7	11.3	349	7.7	
	Nein, sicher nicht	2	3.2	241	5.3	
	beruflich tätig sein eine Ausbildung	49	76.6	3593	79.5	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	35	72.9	2631	73.7	
	Nein, aber in ähnlichem Beruf	10	20.8	469	13.1	
	Nein, in anderem Beruf	3	6.2	470	13.2	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (Sehr gut)	27	42.2	1415	31.5	
	Gruppe B (Gut)	23	35.9	1478	32.9	
	Gruppe C (Schlecht)	9	14.1	1117	24.9	
	Gruppe D (Sehr schlecht)	5	7.8	479	10.7	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	63		1.73	4572	2.05
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	63		1.86	4562	2.07
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Nicht zufrieden	64		1.88	4576	2.18
Index betrieblichen Rahmenbedingungen*	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	64		76.92	4489	71.18

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2021 – Endphase. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht). ** Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

Tabelle 34: Lehrberuf Metalltechnik

Fragestellung	Lehrberuf: Metalltechnik			Alle anderen Lehrberufe		
	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	341	100		4707	100	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	124	36.7	1246	28.7	
	... ein interessanter Beruf.	157	46.4	1752	40.3	
	... eine Alternative.	28	8.3	783	18	
	... eine Notlösung.	6	1.8	210	4.8	
	... unklar.	23	6.8	358	8.2	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	288	85	3209	73.7	
	Freiwillige Überstunden	33	9.7	497	11.4	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	13	3.8	469	10.8	
	Nicht-freiwillige Überstunden	5	1.5	180	4.1	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	303	89.4	3499	80.5	
	Nein	23	6.8	509	11.7	
	Weiß nicht	13	3.8	339	7.8	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	41	12.3	510	11.9	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	133	39.8	1510	35.3	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	144	43.1	1869	43.7	
	Kenne die Anforderungen nicht.	16	4.8	389	9.1	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	163	48.4	1653	38.4	
	Ja, einige kleinere Probleme	126	37.4	1851	43	
	Ja, große Probleme	48	14.2	798	18.5	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	209	62.2	2082	48.4	
	Ja, aber nicht ernsthaft	78	23.2	1205	28	
	Ja, ernsthaft	49	14.6	1016	23.6	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	204	61.3	2381	55.7	
	Ja, wahrscheinlich	90	27	1332	31.2	
	Nein, wahrscheinlich nicht	27	8.1	329	7.7	
	Nein, sicher nicht	12	3.6	231	5.4	
	beruflich tätig sein eine Ausbildung	276	83.6	3366	79.2	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	210	76.6	2456	73.4	
	Nein, aber in ähnlichem Beruf	38	13.9	441	13.2	
	Nein, in anderem Beruf	26	9.5	447	13.4	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (Sehr gut)	132	40.7	1310	31	
	Gruppe B (Gut)	107	33	1394	33	
	Gruppe C (Schlecht)	63	19.4	1063	25.1	
	Gruppe D (Sehr schlecht)	22	6.8	462	10.9	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	335		4300		1.82
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	333		4292		1.9
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Nicht zufrieden	336		4304		1.9
Index betrieblichen Rahmenbedingungen*	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	324		4229		75.06

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2021 – Endphase. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht). ** Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

Tabelle 35: Lehrberuf Restaurantfachmann/Restaurantfachfrau

Fragestellung	Lehrberuf: Restaurantfachmann/Restaurantfachfrau			Alle anderen Lehrberufe		
	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	73	100		4707	100	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	16	21.9	1354	29.3	
	... ein interessanter Beruf.	24	32.9	1885	40.9	
	... eine Alternative.	18	24.7	793	17.2	
	... eine Notlösung.	8	11	208	4.5	
	... unklar.	7	9.6	374	8.1	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	32	43.8	3465	75	
	Freiwillige Überstunden	10	13.7	520	11.3	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	22	30.1	460	10	
	Nicht-freiwillige Überstunden	9	12.3	176	3.8	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	50	70.4	3752	81.3	
	Nein	10	14.1	522	11.3	
	Weiß nicht	11	15.5	341	7.4	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	10	13.7	541	11.9	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	21	28.8	1622	35.7	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	37	50.7	1976	43.5	
	Kenne die Anforderungen nicht.	5	6.8	400	8.8	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	19	26	1797	39.4	
	Ja, einige kleinere Probleme	32	43.8	1945	42.6	
	Ja, große Probleme	22	30.1	824	18	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	19	26.8	2272	49.7	
	Ja, aber nicht ernsthaft	15	21.1	1268	27.8	
	Ja, ernsthaft	37	52.1	1028	22.5	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	43	59.7	2542	56.1	
	Ja, wahrscheinlich	15	20.8	1407	31	
	Nein, wahrscheinlich nicht	6	8.3	350	7.7	
	Nein, sicher nicht	8	11.1	235	5.2	
	beruflich tätig sein eine Ausbildung	56	78.9	3586	79.5	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	40	71.4	2626	73.7	
	Nein, aber in ähnlichem Beruf	7	12.5	472	13.3	
	Nein, in anderem Beruf	9	16.1	464	13	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (Sehr gut)	15	21.1	1427	31.8	
	Gruppe B (Gut)	22	31	1479	33	
	Gruppe C (Schlecht)	27	38	1099	24.5	
	Gruppe D (Sehr schlecht)	7	9.9	477	10.6	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	72		2.21	4563	2.05
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	72		2.11	4553	2.07
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Nicht zufrieden	72		2.44	4568	2.17
Index betrieblichen Rahmenbedingungen*	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	71		66.9	4482	71.33

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2021 – Endphase. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht). ** Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

Tabelle 36: Lehrberuf Speditionskaufmann/Speditionskauffrau

Fragestellung	Lehrberuf: Speditionskaufmann/Speditionskauffrau			Alle anderen Lehrberufe		
	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	100	100		4707	100	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	12	12	1358	29.6	
	... ein interessanter Beruf.	57	57	1852	40.4	
	... eine Alternative.	22	22	789	17.2	
	... eine Notlösung.	6	6	210	4.6	
	... unklar.	3	3	378	8.2	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	68	68	3429	74.6	
	Freiwillige Überstunden	14	14	516	11.2	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	14	14	468	10.2	
	Nicht-freiwillige Überstunden	4	4	181	3.9	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	90	90	3712	80.9	
	Nein	5	5	527	11.5	
	Weiß nicht	5	5	347	7.6	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	7	7.1	544	12.1	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	27	27.3	1616	35.8	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	50	50.5	1963	43.5	
	Kenne die Anforderungen nicht.	15	15.2	390	8.6	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	43	43	1773	39.1	
	Ja, einige kleinere Probleme	42	42	1935	42.6	
	Ja, große Probleme	15	15	831	18.3	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	49	49	2242	49.4	
	Ja, aber nicht ernsthaft	26	26	1257	27.7	
	Ja, ernsthaft	25	25	1040	22.9	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	64	64.6	2521	55.9	
	Ja, wahrscheinlich	27	27.3	1395	31	
	Nein, wahrscheinlich nicht	6	6.1	350	7.8	
	Nein, sicher nicht	2	2	241	5.3	
	beruflich tätig sein eine Ausbildung	86	87.8	3556	79.3	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	67	77.9	2599	73.6	
	Nein, aber in ähnlichem Beruf	10	11.6	469	13.3	
	Nein, in anderem Beruf	9	10.5	464	13.1	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (Sehr gut)	34	34.3	1408	31.6	
	Gruppe B (Gut)	39	39.4	1462	32.8	
	Gruppe C (Schlecht)	20	20.2	1106	24.8	
	Gruppe D (Sehr schlecht)	6	6.1	478	10.7	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	99		1.8	4536	2.05
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	99		1.84	4526	2.08
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Nicht zufrieden	99		1.96	4541	2.18
Index betrieblichen Rahmenbedingungen*	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	99		74.96	4454	71.18

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2021 – Endphase. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht). ** Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

Tabelle 37: Lehrberuf Tischlereitechnik

Fragestellung	Lehrberuf: Tischlereitechnik			Alle anderen Lehrberufe		
	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	65	100		4707	100	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	28	43.1	1342	29	
	... ein interessanter Beruf.	27	41.5	1882	40.7	
	... eine Alternative.	7	10.8	804	17.4	
	... eine Notlösung.	0	0	216	4.7	
	... unklar.	3	4.6	378	8.2	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	34	52.3	3463	74.8	
	Freiwillige Überstunden	17	26.2	513	11.1	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	13	20	469	10.1	
	Nicht-freiwillige Überstunden	1	1.5	184	4	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	60	93.8	3742	81	
	Nein	3	4.7	529	11.4	
	Weiß nicht	1	1.6	351	7.6	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	7	10.8	544	12	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	30	46.2	1613	35.5	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	26	40	1987	43.7	
	Kenne die Anforderungen nicht.	2	3.1	403	8.9	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	25	38.5	1791	39.2	
	Ja, einige kleinere Probleme	30	46.2	1947	42.6	
	Ja, große Probleme	10	15.4	836	18.3	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	37	56.9	2254	49.3	
	Ja, aber nicht ernsthaft	19	29.2	1264	27.6	
	Ja, ernsthaft	9	13.8	1056	23.1	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	39	60	2546	56.1	
	Ja, wahrscheinlich	17	26.2	1405	30.9	
	Nein, wahrscheinlich nicht	6	9.2	350	7.7	
	Nein, sicher nicht	3	4.6	240	5.3	
	beruflich tätig sein eine Ausbildung	51	78.5	3591	79.5	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	40	78.4	2626	73.6	
	Nein, aber in ähnlichem Beruf	5	9.8	474	13.3	
	Nein, in anderem Beruf	6	11.8	467	13.1	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (Sehr gut)	16	25	1426	31.8	
	Gruppe B (Gut)	26	40.6	1475	32.9	
	Gruppe C (Schlecht)	15	23.4	1111	24.7	
	Gruppe D (Sehr schlecht)	7	10.9	477	10.6	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	65		2.02	4570	2.05
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	65		2.03	4560	2.07
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Nicht zufrieden	65		2.15	4575	2.18
Index betrieblichen Rahmenbedingungen*	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	64		70.91	4489	71.26

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2021 – Endphase. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht). ** Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

Tabelle 38: Lehrberuf Verwaltungsassistent/Verwaltungsassistentin

Fragestellung	Lehrberuf: Verwaltungsassistent/Verwaltungsassistentin			Alle anderen Lehrberufe		
	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	118	100		4707	100	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	24	20.3	1346	29.5	
	... ein interessanter Beruf.	47	39.8	1862	40.8	
	... eine Alternative.	23	19.5	788	17.2	
	... eine Notlösung.	3	2.5	213	4.7	
	... unklar.	21	17.8	360	7.9	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	87	73.7	3410	74.5	
	Freiwillige Überstunden	17	14.4	513	11.2	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	11	9.3	471	10.3	
	Nicht-freiwillige Überstunden	3	2.5	182	4	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	107	90.7	3695	80.9	
	Nein	10	8.5	522	11.4	
	Weiß nicht	1	0.8	351	7.7	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	15	12.8	536	11.9	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	42	35.9	1601	35.6	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	46	39.3	1967	43.8	
	Kenne die Anforderungen nicht.	14	12	391	8.7	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	54	45.8	1762	39	
	Ja, einige kleinere Probleme	45	38.1	1932	42.7	
	Ja, große Probleme	19	16.1	827	18.3	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	73	61.9	2218	49.1	
	Ja, aber nicht ernsthaft	22	18.6	1261	27.9	
	Ja, ernsthaft	23	19.5	1042	23	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	56	47.9	2529	56.3	
	Ja, wahrscheinlich	46	39.3	1376	30.7	
	Nein, wahrscheinlich nicht	8	6.8	348	7.8	
	Nein, sicher nicht	7	6	236	5.3	
	beruflich tätig sein eine Ausbildung	100	87	3542	79.3	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	79	79	2587	73.5	
	Nein, aber in ähnlichem Beruf	12	12	467	13.3	
	Nein, in anderem Beruf	9	9	464	13.2	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (Sehr gut)	48	41.4	1394	31.4	
	Gruppe B (Gut)	39	33.6	1462	33	
	Gruppe C (Schlecht)	22	19	1104	24.9	
	Gruppe D (Sehr schlecht)	7	6	477	10.8	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	117		4518		2.05
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	118		4507		2.07
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Nicht zufrieden	118		4522		2.18
Index betrieblichen Rahmenbedingungen*	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	116		4437		71.08

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2021 – Endphase. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht). ** Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

Tabelle 39: Lehrberuf Zimmerei

Fragestellung	Lehrberuf: Zimmerei			Alle anderen Lehrberufe		
	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	105	100		4707	100	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	41	39.8	1329	29	
	... ein interessanter Beruf.	48	46.6	1861	40.6	
	... eine Alternative.	10	9.7	801	17.5	
	... eine Notlösung.	1	1	215	4.7	
	... unklar.	3	2.9	378	8.2	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	50	48.1	3447	75.1	
	Freiwillige Überstunden	27	26	503	11	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	21	20.2	461	10	
	Nicht-freiwillige Überstunden	6	5.8	179	3.9	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	70	68	3732	81.4	
	Nein	24	23.3	508	11.1	
	Weiß nicht	9	8.7	343	7.5	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	11	10.9	540	12	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	33	32.7	1610	35.7	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	46	45.5	1967	43.6	
	Kenne die Anforderungen nicht.	11	10.9	394	8.7	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	65	63.7	1751	38.6	
	Ja, einige kleinere Probleme	26	25.5	1951	43	
	Ja, große Probleme	11	10.8	835	18.4	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	59	57.3	2232	49.2	
	Ja, aber nicht ernsthaft	28	27.2	1255	27.7	
	Ja, ernsthaft	16	15.5	1049	23.1	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	57	57	2528	56.1	
	Ja, wahrscheinlich	29	29	1393	30.9	
	Nein, wahrscheinlich nicht	5	5	351	7.8	
	Nein, sicher nicht	9	9	234	5.2	
	beruflich tätig sein eine Ausbildung	74 26	74 26	3568 914	79.6 20.4	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	57	78.1	2609	73.6	
	Nein, aber in ähnlichem Beruf	6	8.2	473	13.3	
	Nein, in anderem Beruf	10	13.7	463	13.1	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (Sehr gut)	30	30	1412	31.7	
	Gruppe B (Gut)	39	39	1462	32.8	
	Gruppe C (Schlecht)	23	23	1103	24.8	
	Gruppe D (Sehr schlecht)	8	8	476	10.7	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	101		1.93	4534	2.05
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	100		2.02	4525	2.07
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Nicht zufrieden	100		1.99	4540	2.18
Index betrieblichen Rahmenbedingungen*	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	100		71.92	4453	71.24

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2021 – Endphase. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht). ** Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

VIII. 2 Literatur

- Beicht, Ursula, Krewerth, Andreas, Eberhard, Verena, & Granato, Mona. (2009). *Viel Licht – aber auch Schatten. Qualität dualer Berufsausbildung in Deutschland aus Sicht der Auszubildenden*. BIBB.
- Bergmann, Nadja, Gutknecht-Gmeiner, Maria, Wieser, Regine, & Willsberger, Barbara. (2002). *Berufsorientierung und Berufseinstieg von Mädchen in einen geteilten Arbeitsmarkt—Empirische Erhebungen zum Berufswahlprozess von Mädchen. Band I der Studie Berufsorientierung und Berufseinstieg von Mädchen in einen geteilten Arbeitsmarkt*. L&R Social Research.
- Bergmann, Nadja, Lachmayr, Norbert, Mayerl, Martin, & Pretterhofer, Nicolas. (2021). *Frauen in technischen Ausbildung und Berufen—Fokus auf förderliche Ansätze*. L&R Social Research, öibf.
- bmbwf. (2020). *Lehrplan der Polytechnischen Schule*. bmbwf.
- Burchert, Johanna, & Schulte, Sven. (2011). Qualität in der beruflichen Ausbildung – Ansatz und Ziel der Reflexion von Berichtshefteinträgen. *bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online*, 21, 1–15.
- Busemeyer, Marius R., & Trampusch, Christine. (2012). The Comparative Political Economy of Collective Skill Formation. In Marius R. Busemeyer & Christine Trampusch (Hrsg.), *The political economy of collective skill formation* (S. 3–38). Oxford University Press.
- Dehnbostel, Peter. (2007). *Lernen im Prozess der Arbeit*. Waxmann Verlag.
- Diekmann, Andreas. (1995). *Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen*. Rowohlt Taschenbuchverl.
- Dornmayr, Helmut. (2016). *Nach der Lehre: Ausbildungserfolg und Erwerbskarrieren der LehrabgängerInnen 2008-2013 in Österreich. Teilbericht im Rahmen der ibw-öibf-Studie „Hintergrundanalyse zur Wirksamkeit der betrieblichen Lehrstellenförderung (gemäß 19c BAG)“*. ibw.
- Dornmayr, Helmut, & Löffler, Roland. (2020). *Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung in Österreich 2016-2017 [Endbericht]*. ibw, öibf.
- Dornmayr, Helmut, & Löffler, Roland. (2022). *Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung in Österreich 2020-2021*.
- Dornmayr, Helmut, Löffler, Roland, Rechberger, Marlis, & Schmözl, Alexander. (2019). *Berufsbild-Screening 2019 und Festlegen einer Prioritätenliste. Endbericht*. (S. 101). ibw/öibf.
- Dornmayr, Helmut, & Nowak, Sabine. (2022). *Lehrlingsausbildung im Überblick 2022*. ibw.
- Dornmayr, Helmut, Proinger, Judith, Schlögl, Peter, Wallner, Josef, & Wieser, Regine. (2013). *Lehrabschlussprüfungen in Österreich. Untersuchung der Eignung und Qualität der derzeitigen Modalitäten der Lehrabschlussprüfung und Reformüberlegungen—Zwischenbericht*. öibf; ibw.
- Dornmayr, Helmut, Wallner, Josef, Miller, Jakob, & Schönherr, Anna. (2014). *Lehrabschlussprüfungen in Österreich. Untersuchung der Eignung und Qualität*

- der derzeitigen Modalitäten der Lehrabschlussprüfung und Reformüberlegungen—Teilbericht: Ergebnisse der Pilotversuche.* ibw.
- Dreyfus, Stuart E., & Dreyfus, Hubert L. (1980). *A five-stage model of the mental activities involved in directed skill acquisition.* Univ. of California,.
- Euler, Dieter. (2005). *Qualitätsentwicklung in der Berufsbildung.* Universität St. Gallen. <http://www.blk-bonn.de/papers/heft127.pdf>
- Fehring, Gritt, & Windelband, Lars. (2008). Qualität der betrieblichen Ausbildung – Herausforderungen, Defizite und Handlungsfelder. *Berufs- und Wirtschaftspädagogik online, bwp@ Spezial 4.* http://www.bwpat.de/ht2008/ft03/fehring_windelband_ft03-ht2008_spezial4.shtml
- Frommberger, Dietmar. (2013). *Qualität in der Qualitätsentwicklung in der dualen Berufsausbildung in Deutschland. Wichtige Positionen und Interessen sowie ausgesuchte Befunde der Berufsbildungsforschung.* Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung.
- Gaylor, Claudia, Follner, Magdalena, Barkholz, Sylvia, Düz, Fidan, Kohl, Matthias, Fischer, Martin, Kretschmer, Susanne, & Reglin, Thomas. (2015). *Leitfaden—Qualität der betrieblichen Berufsausbildung.* Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb); Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Institut für Berufspädagogik und Allgemeine Pädagogik (IBP).
- Hannack, Elke. (2013). *Ausbildungsreport 2013.* DGB Bundesvorstand.
- Heinz, Janine, & Zandonella, Martina. (2023). *Junge Menschen und Demokratie in Österreich 2022.* Sora.
- Krötzel, Gerhard. (2010). „Career Management Skills“ – ein Kernelement der Strategien zu Lifelong Guidance. *MAGAZIN erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs, 9/2010.* http://erwachsenenbildung.at/magazin/10-09/meb10-9_08_kroetzel.pdf
- Lachmayr, Norbert, & Mayerl, Martin. (2015a). 1. *Österreichischer Lehrlingsmonitor. Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Lehrlingen im letzten Lehrjahr. Projektabschlussbericht des Österreichischen Instituts für Berufsbildungsforschung (öibf)* [Projektabschlussbericht].
- Lachmayr, Norbert, & Mayerl, Martin. (2015b). 1. *Österreichischer Lehrlingsmonitor. Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Lehrlingen im letzten Lehrjahr. Projektabschlussbericht des Österreichischen Instituts für Berufsbildungsforschung (öibf)* (öibf, Hrsg.).
- Lachmayr, Norbert, & Mayerl, Martin. (2017). 2. *Österreichischer Lehrlingsmonitor. Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Lehrlingen im letzten Lehrjahr. Projektabschlussbericht des Österreichischen Instituts für Berufsbildungsforschung (öibf)* [Projektabschlussbericht]. öibf. www.oeibf.at
- Lachmayr, Norbert, & Mayerl, Martin. (2019). 3. *Österreichischer Lehrlingsmonitor. Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Lehrlingen im letzten Lehrjahr. Projektabschlussbericht des Österreichischen Instituts für Berufsbildungsforschung (öibf)* [Projektabschlussbericht]. öibf. www.oeibf.at
- Lachmayr, Norbert, & Mayerl, Martin. (2021). 4. *Österreichischer Lehrlingsmonitor. Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Lehrlingen.*

- Projektabschlussbericht des Österreichischen Instituts für Berufsbildungsforschung (öibf)* [Projektabschlussbericht]. öibf. www.oeibf.at
- Lassnigg, Lorenz. (2012a). Beruflichkeit in Österreich: Institutioneller Rahmen für komplexe Koordination und vieldeutige Versprechungen. In Axel Bolder, Rolf Dobischat, Günter Kutscha, & Gerhard Reutter (Hrsg.), *Beruflichkeit zwischen institutionellem Wandel und biographischem Projekt* (S. 189–217). Verlag für Sozialwissenschaften.
- Lassnigg, Lorenz. (2012b). Die berufliche Erstausbildung zwischen Wettbewerbsfähigkeit, sozialen Ansprüchen und Lifelong Learning – eine Policy-Analyse. In Barbara Herzog-Punzenberger (Hrsg.), *Nationaler Bildungsbericht Österreich 2012—Fokussierte Analysen bildungspolitischer Schwerpunktthemen* (Bd. 2, S. 313–354). Leykam.
- Lindinger, Andreas, Wauro, Darina, & Vollgruber, Doris. (2023). *Just Transition Aktionsplan Aus- und Weiterbildung* (BMK, Hrsg.). https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/nachhaltigkeit/green_jobs/just-transition.html
- Mayerl, Martin. (2015). Ich fühle mich gut auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet! – Eine Analyse zu den Bestimmungsfaktoren des LAP-Vorbereitungsgrades von Lehrlingen. In Michaela Stock, Peter Schlögl, Kurt Schmid, & Daniela Moser (Hrsg.), *Kompetent – wofür? Life Skills – Beruflichkeit – Persönlichkeitsbildung. Beiträge zur Berufsbildungsforschung. Tagungsband zur 4. Österreichischen Konferenz für Berufsbildungsforschung am 3./4. Juli 2014* (S. 302–319). Studienverlag.
- Mayerl, Martin. (2016). Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung—Der österreichische Weg zur Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen dualer Ausbildung und Hochschulbildung. *Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis*, 6/2016, 54–55.
- Mayerl, Martin, Schlögl, Peter, & Schmözl, Alexander. (2019). Wie wird berufliches Lernen im Betrieb organisiert? – Empirische Einblicke in den betrieblichen Teil der dualen Ausbildung in Österreich. *SWS-Rundschau*, 3, Erscheint im Herbst 2019.
- Moser, Winfried, & Bilgili, Marcel. (2010). *Berufswechsel nach der Lehre: Das Phänomen des Berufswechsels in den ersten Berufsjahren nach der Lehrausbildung am österreichischen Arbeitsmarkt*.
- Nickolaus, Reinhold. (2009). Qualität in der beruflichen Bildung. In Dieter Münk & Reinhold Weiß (Hrsg.), *Qualität in der beruflichen Bildung Forschungsergebnisse und Desiderata* (S. 13–34). Bertelsmann.
- Putz, Sabine, & Sturm, René. (2013). *Qualitätsaspekte der Berufsinformation, Berufsorientierung und Berufsberatung. Eine Projektschau der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich 2004 bis 2013*.
- Quante-Brandt, Eva, & Grabow, Theda. (2008). *Die Sicht von Auszubildenden auf die Qualität ihrer Ausbildungsbedingungen regionale Studie zur Qualität und Zufriedenheit im Ausbildungsprozess*. Bertelsmann.
- Rauner, Felix. (2002). *Berufliche Kompetenzentwicklung—Vom Novizen zum Experten*. ITB.

- Rauner, Felix. (2007). *Kosten, Nutzen und Qualität der beruflichen Ausbildung*. Universität Bremen.
- Schlögl, Peter. (2015). Novellierung des Berufsausbildungsgesetzes—Business as usual? *W&B Wirtschaft und Beruf. Zeitschrift für Corporate Learning*, 67. Jahrgang(02-03.2015), 113–115.
- Schlögl, Peter, & Mayerl, Martin. (2012). *Neue Wege beruflicher Bildung zur Sicherung lebensbegleitender Beschäftigungsfähigkeit. Ein österreichisches Berufsbildungsdelphi*. Lit-Verlag.
- Schlögl, Peter, & Mayerl, Martin. (2013). *Die Antrittswahrscheinlichkeit zur Lehrabschlussprüfung. Angaben zu Vorbereitungsgrad, Risikogruppen und Unterstützungswünschen von Lehrlingen im letzten Ausbildungsjahr—Bericht an das BMUKK*. öibf.
- Schlögl, Peter, & Mayerl, Martin. (2016). *Wirkungsmodellierung des Systems der betrieblichen Lehrstellenförderung. Teilbericht im Rahmen der ibw-öibf-Studie „Hintergrundanalyse zur Wirksamkeit der betrieblichen Lehrstellenförderung (gemäß 19c BAG)“*. öibf.
- Schlögl, Peter, & Mayerl, Martin. (2017). Kosten und Nutzen der Lehrausbildung. In Peter Schlögl, Michaela Stock, Daniela Moser, Kurt Schmid, & Franz Gramlinger (Hrsg.), *Berufsbildung, eine Renaissance? Motor für Innovation, Beschäftigung, Teilhabe, Aufstieg, Wohlstand, ... - Konferenzpublikation zur 5. BBFK 2016* (S. 201–213). W. Bertelsmann. <https://doi.org/10.3278/6004552w201>
- Schlögl, Peter, Proinger, Judith, & Wieser, Regine. (2010). *Qualität der Lehrlingsausbildung. Expertise zur Definition von Qualitätsdimensionen, Recherche von internationalen Good Practice-Beispielen sowie der Erarbeitung von Handlungsansätzen*. öibf.
- Schlögl, Peter, Stock, Michaela, & Mayerl, Martin. (2019). Berufliche Erstausbildung: Herausforderungen und Entwicklungsaufgaben in einem bedeutsamen Bildungssegment Österreichs. In Simone Breit, Ferdinand Eder, Konrad Krainer, Claudia Schreiner, Andrea Seel, & Christiane Spiel (Hrsg.), *Nationaler Bildungsbericht Österreich 2018. Fokussierte Analysen und Zukunftsperspektiven für das Bildungswesen. Band 2*. (S. 269–305). Leykam.
- Schmid, Kurt, Wallner, Josef, & Löffler, Roland. (2021). *Das Wiener Ausbildungsverbundmodell im Lichte Coronas. Konzept auf der Basis einer Vereinbarung der Wiener Sozialpartner*. ibw, öibf.
- Schneeberger, Arthur, Petanovitsch, Alexander, & Nowak, Sabine. (2006). *Optimierung der Kooperation Berufsschule – Lehrbetrieb. Erhebungen und Analysen zu pädagogischen Aspekten der Verbesserung der Qualität der Berufsbildung*. ibw.
- Schön, Donald A. (1983). *The Reflective Practitioner: How Professionals Think in Action*. Maurice Temple Smith Ltd.
- Schönfeld, Gudrun, Wenzelmann, Felix, Dionisus, Regina, Pfeifer, Harald, & Walden, Günter. (2010). *Kosten und Nutzen der dualen Ausbildung aus Sicht der Betriebe. Ergebnisse der vierten BIBB-Kosten-Nutzen-Erhebung*. W. Bertelsmann Verlag.
- Wallner, Josef, Schlögl, Peter, Mayerl, Martin, & Stöhr, Petra. (2018). *Entwicklung einer Umsetzungsform der Darstellung und Verordnung kompetenzorientierter*

Berufsbilder: Für die Berufe Restaurantfachmann/frau und Koch/Köchin. ibw, öibf.

Wenger, Etienne. (1998). *Communities of Practice: Learning, Meaning, and Identity*. Cambridge University Press.

Wieser, Regine, Litschel, Veronika, & Löffler, Roland. (2014). *Begleitende Evaluierung des Pilotprojekts „Coaching und Beratung für Lehrlinge und Lehrbetriebe“*. öibf.

WKO. (2019). *Qualitätsmanagement in der Lehrlingsausbildung—Österreich Gesamt 2017*. WKO.

Zimmermann, Matthias, Müller, Wolfgang, & Wild, Klaus-Peter. (1994). *Entwicklung und Überprüfung des Mannheimer Inventars zur Erfassung betrieblicher Ausbildungssituationen (MIZEBA)*. Universität Mannheim.

VIII. 3 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Lehrberufssuche.....	30
Abbildung 2: Berufswahl	31
Abbildung 3: Zufriedenheit mit der Berufswahl und Wunschberuf.....	32
Abbildung 4: Kenntnis der Ausbildungsordnung.....	34
Abbildung 5: Ausbildungsfremde Tätigkeiten	35
Abbildung 6: Konkretisierung der ausbildungsfremden Tätigkeiten	36
Abbildung 7: Ausbildungsplan/-dokumentation	40
Abbildung 8: Freiwilligkeit der Überstunden (Filterfrage)	42
Abbildung 9: Überstunden nach Alter.....	42
Abbildung 10: Freiwilligkeit der Überstunden nach Branchen	43
Abbildung 11: Bezahlung der Überstunden	44
Abbildung 12: Form der Überstundenabgeltung (Filterfrage)	45
Abbildung 13: Wochenendarbeit	46
Abbildung 14: Arbeitszeitaufzeichnung.....	47
Abbildung 15: Beleg Arbeitszeitaufzeichnung.....	48
Abbildung 16: Betriebliche Interessenvertretung und Betriebsgröße.....	49
Abbildung 17: Items der betrieblichen Rahmenbedingungen	50
Abbildung 18: Reflexion über Ausbildung (Filterfragen).....	54
Abbildung 19: Form der Feedbackgespräche.....	55
Abbildung 20: Tätigkeitsniveau in der betrieblichen Ausbildung	56
Abbildung 21: Zusatzqualifikation in der Ausbildung.....	58
Abbildung 22: Inhalte der Zusatzqualifikation	59
Abbildung 23: Zusatzausbildung und Arbeitszeit	60
Abbildung 24: Probleme im Ausbildungsverlauf.....	61
Abbildung 25: Gründe für Probleme in der Ausbildung.....	63
Abbildung 26: Abbruchgedanken	64
Abbildung 27: Mobbing in der Ausbildung.....	65
Abbildung 28: Mobbing – Konkretisierung.....	66
Abbildung 29: Mobbing – Beteiligte Personen.....	67
Abbildung 30: Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung.....	69

Abbildung 31: LAP-Vorbereitung im Zeitverlauf anhand eines Beispielitems	70
Abbildung 32: Wunschort für die Lehrabschlussprüfung.....	71
Abbildung 33: Organisation der Berufsschule.....	71
Abbildung 34: Wochenendarbeit an Berufsschultagen	72
Abbildung 35: Austausch zwischen Berufsschule und Betrieb.....	74
Abbildung 36: Bewertung der Ausbildungsbedingungen.....	75
Abbildung 37: Zusammenhang zwischen Zufriedenheit mit den betrieblichen Ausbildungsbedingungen und dem Index „Betriebliche Rahmenbedingungen“ (Mittelwertvergleich)	76
Abbildung 38: Passung „Anforderungen – Fähigkeiten“ (LAP)	78
Abbildung 39: Berufliche Zukunft und berufliche Handlungsfähigkeit.....	79
Abbildung 40: Zusammenhang zwischen „Einschätzung der beruflichen Zukunft“ und „Qualität der Rahmenbedingungen in der Ausbildung“ (Korrelationskoeffizient)	80
Abbildung 41: Fachkraft in anderen Betrieben	81
Abbildung 42: Übernahme durch den Betrieb	82
Abbildung 43: Annahme des Übernahmeangebotes	83
Abbildung 44: Übernahmeangebot vs. Index „betriebliche Ausbildungssituation“ (Mittelwertvergleich)	84
Abbildung 45: Pläne nach Ende der Lehre	85
Abbildung 46: Verbleib im Lehrberuf	86
Abbildung 47: Wiederholungsbereitschaft „Berufs-/Betriebswahl“	87
Abbildung 48: Ergebnis „Clusteranalyse nach betrieblichen Rahmenbedingungen“	88
Abbildung 49: Clusterzugehörigkeit nach Variablen zum Ausbildungsergebnis.....	89
Abbildung 50: Clusterzugehörigkeit nach geplantem Verbleib im Beruf nach Abschluss der Lehre	90
Abbildung 51: §8b-Ausbildung: Wunschberuf	92
Abbildung 52: §8b-Ausbildung: Zufriedenheit mit der Berufswahl	93
Abbildung 53: §8b-Ausbildung: Gründe für diese Ausbildungsform	94
Abbildung 54: §8b-Ausbildung: Passung der Anforderungen.....	95
Abbildung 55: §8b-Ausbildung: Wissen über die eigene Ausbildung	95
Abbildung 56: §8b-Ausbildung: Betriebliche Rahmenbedingungen	96
Abbildung 57: §8b-Ausbildung: Probleme in der Ausbildung	97

Abbildung 58: §8b-Ausbildung: Gründe für Probleme in Ausbildung.....	98
Abbildung 59: §8b-Ausbildung: Abbruchgedanken.....	99
Abbildung 60: §8b-Ausbildung: „Kontakt mit Berufsausbildungsassistenz“.....	100
Abbildung 61: §8b-Ausbildung: Verhältnis zur Berufsausbildungsassistenz.....	100
Abbildung 62: §8b-Berufsausbildungsassistenz	101
Abbildung 63: §8b-Ausbildung: Bewertung der Berufsausbildungsassistenz.....	102
Abbildung 64: §8b-Ausbildung: Wiederholungsbereitschaft „Ausbildungsentscheidung“	102
Abbildung 65: ÜBA: Realisierung Wunschberuf.....	105
Abbildung 66: ÜBA: Zufriedenheit mit der Berufswahl.....	105
Abbildung 67: ÜBA: Angebote in der Ausbildungseinrichtungen	106
Abbildung 68: ÜBA: Anzahl der absolvierten Praktika	107
Abbildung 69: ÜBA: Kontakt der ÜBA mit Praktikumsbetrieb	108
Abbildung 70: ÜBA: Nachbesprechung des Praktikums.....	108
Abbildung 71: ÜBA: Zufriedenheit mit den Praktika	109
Abbildung 72: ÜBA: Bewertung der Praktika	109
Abbildung 73: ÜBA: Wissen über die Ausbildung und regelmäßige Reflexion	110
Abbildung 74: ÜBA: Organisation der Ausbildung	111
Abbildung 75: ÜBA: Verhältnis zu Ausbilder:innen.....	112
Abbildung 76: ÜBA: Stimmung in der Gruppe.....	113
Abbildung 77: ÜBA: Sonstige Rahmenbedingungen	113
Abbildung 78: ÜBA: Existenz eines Vertrauensrates.....	114
Abbildung 79: Probleme in der Ausbildung.....	114
Abbildung 80: Gründe für Probleme	115
Abbildung 81: Abbruchsgefährdung.....	116
Abbildung 82: Mobbing	116
Abbildung 83: Gründe für Mobbing	117
Abbildung 84: Mobbing - Beteiligung.....	118
Abbildung 85: Vorbereitung zur Lehrabschlussprüfung.....	118
Abbildung 86: Zufriedenheit mit den Ausbildungsbedingungen	119
Abbildung 87:Wiederholungsbereitschaft	120

Abbildung 88: ÜBA-Ausbildung: Einschätzung zum Stellenwert des Abschlusses.....	120
Tabelle 1: Qualitätsmodell mit Indikatoren im Überblick.....	20
Tabelle 2: Lehrberufe nach Index „Betriebliche Ausbildungsbedingungen 2023“	52
Tabelle 3: Cluster nach soziodemographischen und betrieblichen Kriterien	89
Tabelle 4: Teilstichproben	122
Tabelle 5: Verteilung nach Bundesländern	123
Tabelle 6: Gewichtung und Lehrberufe	124
Tabelle 7: Stichprobe nach Geschlecht	124
Tabelle 8: Teilstichprobe §8b Ausbildung	125
Tabelle 9: Lehrberuf Augenoptik.....	127
Tabelle 10: Lehrberuf Bankkaufmann/Bankkauffrau.....	128
Tabelle 11: Lehrberuf Betriebslogistikkaufmann/Betriebslogistikkauffrau.....	129
Tabelle 12: Lehrberuf Bürokaufmann/Bürokauffrau	130
Tabelle 13: Lehrberuf Drogist/Drogistin	131
Tabelle 14: Lehrberuf Einzelhandel.....	132
Tabelle 15: Lehrberuf Elektrotechnik.....	133
Tabelle 16: Lehrberuf Florist/Floristin	134
Tabelle 17: Lehrberuf Friseur (Stylist)/Friseurin (Stylistin).....	135
Tabelle 18: Lehrberuf Garten- und Grünflächengestaltung.....	136
Tabelle 19: Lehrberuf Großhandelskaufmann/Großhandelskauffrau.....	137
Tabelle 20: Lehrberuf Hochbau	138
Tabelle 21: Lehrberuf Hotel- und Gastgewerbeassistent/in.....	139
Tabelle 22: Lehrberuf Industriekaufmann/Industriekauffrau	140
Tabelle 23: Lehrberuf Informationstechnologie.....	141
Tabelle 24: Lehrberuf Installations- und Gebäudetechnik.....	142
Tabelle 25: Lehrberuf Karosseriebautechnik	143
Tabelle 26: Lehrberuf Koch/Köchin.....	144
Tabelle 27: Lehrberuf Konditorei (Zuckerbäckerei).....	145
Tabelle 28: Lehrberuf Konstrukteur/in	146

Tabelle 29: Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik	147
Tabelle 30: Lehrberuf Kunststofftechnik	148
Tabelle 31: Lehrberuf Land- und Baumaschinentechnik	149
Tabelle 32: Lehrberuf Maler/in und Beschichtungstechniker/in	150
Tabelle 33: Lehrberuf Metallbearbeitung	151
Tabelle 34: Lehrberuf Metalltechnik	152
Tabelle 35: Lehrberuf Restaurantfachmann/Restaurantfachfrau	153
Tabelle 36: Lehrberuf Speditionskaufmann/Speditionskauffrau	154
Tabelle 37: Lehrberuf Tischlereitechnik	155
Tabelle 38: Lehrberuf Verwaltungsassistent/Verwaltungsassistentin	156
Tabelle 39: Lehrberuf Zimmerei	157

VIII. 4 Fragebogen

Beim nachstehenden Ausdruck des Fragebogens ist anzumerken, dass der Online-Fragebogen durch Filterführung und entsprechendes Layout die Lehrlinge übersichtlicher und kompakter ist.



Lieber Lehrling!

Das Österreichische Institut für Berufsbildungsforschung (öibf) ist von der Arbeiterkammer (AK) und dem Österreichischen Gewerkschaftsbund (ÖGB) beauftragt worden, eine Studie zur Ausbildungsqualität in der Lehrausbildung durchzuführen.

Ziel dieser Studie ist es herauszufinden, wie es Lehrlingen in ihrer Ausbildung geht und was in der Zukunft getan werden kann, um die Qualität in der betrieblichen Ausbildung zu verbessern.

Selbstverständlich werden die Antworten vollkommen anonym behandelt!

Das Ausfüllen wird etwa 15-20 Minuten dauern.

Vielen Dank für deine Mitarbeit!

**für das Projektteam: Norbert Lachmayr www.oeibf.at Margaretenstraße 166/2 1050
Wien**



Abschnitt A: Angaben zur Ausbildung

A1. Bitte wähle deinen Lehrberuf aus: Bei einem Doppellehrberuf gib deine Berufe bitte unter "Doppellehrberuf" an.

- | | |
|---|--------------------------|
| Applikationsentwicklung - Coding | <input type="checkbox"/> |
| Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistent/Archiv-, Bibliotheks- und In-formationssassistentin | <input type="checkbox"/> |
| Assistent/Assistentin in der Sicherheitsverwaltung | <input type="checkbox"/> |
| Augenoptik | <input type="checkbox"/> |
| Bäckerei | <input type="checkbox"/> |
| Backtechnologie | <input type="checkbox"/> |
| Bahnreise- und Mobilitätsservice | <input type="checkbox"/> |
| Bankkaufmann/Bankkauffrau | <input type="checkbox"/> |
| Bautechnische Assistenz | <input type="checkbox"/> |
| Bautechnischer Zeichner/Bautechnische Zeichnerin | <input type="checkbox"/> |
| Bauwerksabdichtungstechnik | <input type="checkbox"/> |
| Bekleidungsfertiger/in | <input type="checkbox"/> |
| Bekleidungsgestaltung | <input type="checkbox"/> |
| Berufsfotografie | <input type="checkbox"/> |
| Berufskraftfahrer/Berufskraftfahrerin | <input type="checkbox"/> |
| Beschriftungsdesign und Werbetechnik | <input type="checkbox"/> |
| Betonbau | <input type="checkbox"/> |
| Betonbauspezialist/Betonbauspezialistin | <input type="checkbox"/> |
| Betonfertigertechnik | <input type="checkbox"/> |
| Betriebsdienstleister/Betriebsdienstleisterin | <input type="checkbox"/> |
| Betriebslogistikkaufmann/Betriebslogistikkauffrau | <input type="checkbox"/> |
| Bildhauerei | <input type="checkbox"/> |
| Binnenschifffahrt | <input type="checkbox"/> |
| Blechblasinstrumentenerzeuger/in | <input type="checkbox"/> |
| Bodenleger/in | <input type="checkbox"/> |
| Bootbauer/in | <input type="checkbox"/> |
| Brau- und Getränketechnik | <input type="checkbox"/> |
| Brunnen- und Grundbau | <input type="checkbox"/> |

**A2. Wie lange dauert deine Lehrausbildung (laut Lehrvertrag)?**

- 2 Lehrjahre
- 3 Lehrjahre
- 3 ½ Lehrjahre
- 4 Lehrjahre

A3. In welchem Lehrjahr befindest du dich gerade?

1. Lehrjahr
2. Lehrjahr
3. Lehrjahr
4. Lehrjahr

Abschnitt B: Angaben zur Ausbildung II**B1. Mit wem hast du deinen Ausbildungsvertrag abgeschlossen?**

- mit einem Betrieb (Firma, Geschäft, Praxis, Magistrate, Gemeinden, ...)
- mit einer Überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung (AMS, BFI, WIFI, Jugend am Werk, LFI, ibis acam, FAB Jugend, die Berater, Weidinger, BUZ, ...)

B2. Machst du eine volle Berufsausbildung oder eine Teil-Ausbildung?

- Lehrausbildung mit normaler Lehrzeit (auch Lehre mit Matura)
- Lehrausbildung mit einer verlängerten Lehrzeit (§8b Ausbildung)
- Bestimmte Teile eines Berufsbildes (§8b Ausbildung, Teilqualifikation)
- Teilzeitlehre (Lehrlinge mit Betreuungspflichten)

B3. UEBA**B4.****B5. Absolvierst du aktuell eine Lehre mit Matura?**

- Ja
- Nein

B6. Wo hast du deine aktuelle Ausbildung begonnen?

- in meinem aktuellen Ausbildungsbetrieb
- in einem anderen Ausbildungsbetrieb
- in einer Überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung (ÜBA)



B7. Wie hast du deine aktuelle Lehrstelle im Betrieb gefunden?

Familie, Freundeskreis, Bekannte

Praktika in der Überbetrieblichen Ausbildung (ÜBA)

Bewerbungen im Rahmen der Überbetrieblichen Ausbildung (ÜBA)

Sonstiges, und zwar:

Sonstiges, und zwar:

Abschnitt C: Suche und Wahl des Lehrberufes

C1. Die Suche nach meinem aktuellen Lehrberuf war ...

1 2 3 4 5

Sehr einfach | Sehr schwierig

C2. Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...

... dein Wunschberuf.

... ein interessanter Beruf unter mehreren Berufen, die für dich in Frage kamen.

... eine Alternative, an die du ursprünglich nicht gedacht hattest.

... eine Notlösung, weil du keinen anderen Ausbildungsplatz bekommen hast.

... unklar, weil du nicht wusstest, was du lernen solltest.

C3. Wie findest du heute deine Berufswahl? Ich bin mit meiner Berufswahl ...

1 2 3 4 5

Sehr zufrieden | Nicht zufrieden



Abschnitt D: Arbeitszeit

D1. Ich arbeite durchschnittlich (inklusive Berufsschule) pro Woche...

- Unter 40 Stunden
- 40
- 41
- 42
- 43
- 44
- 45
- Mehr als 45 Stunden

D2. Sind die Überstunden freiwillig?

- Ja
- Nein
- Manchmal freiwillig, manchmal unfreiwillig

D3. Erhältst du für deine Überstunden Geld bzw. Zeitausgleich?

- Ja
- Nein
- Manchmal

D4. Wie werden deine Überstunden abgegolten?

- Geld
- Zeitausgleich
- Unterschiedlich

Abschnitt E: Arbeitszeit II

E1. Arbeitest du im Betrieb auch am Wochenende?

- Nein
- Ja, nur am Samstag
- Ja, nur am Sonntag
- Ja, Samstag und Sonntag



E2. Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?

Ja

Nein

Weiß nicht

E3. Bekommst du eine Kopie (z. B. schriftlich, digital) von deiner Arbeitszeitaufzeichnung?

Ja

Nein

Weiß nicht

Abschnitt F: Rahmenbedingungen in der Ausbildung I

F1. Wie würdest du die aktuelle Aufteilung deiner Tätigkeiten im Betrieb schätzen?

Hilfsarbeiten, einfache Tätigkeiten:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Facharbeiten, schwierige Tätigkeiten:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Sonstige Zeiten (z. B. Übungen, Lernen):

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

F2. Ich muss Tätigkeiten verrichten, die eindeutig nicht zu meiner Ausbildung gehören.

1 2 3 4 5

Immer/Nie

F3. Kannst du diese Tätigkeiten kurz beschreiben? Welche sind dies?

Abschnitt G: Rahmenbedingungen in der Ausbildung II

G1. Wie wird deine Ausbildung konkret organisiert?

	Ja	Nein	Weiß nicht
Es gibt einen Ausbildungsplan.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Was ich {if(filterort == "BET", "im Betrieb", "in der Überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung (ÜBA))} lerne, wird regelmäßig dokumentiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



G2. Bitte bewerte folgende Aussagen zu deiner Ausbildung.

	Stimme zu	1	2	3	4	Stimme nicht zu
		1	2	3	4	5
Meine Ausbildung im Betrieb ist abwechslungsreich.		<input type="checkbox"/>				
Es werden mir verantwortungsvolle Arbeitsaufgaben übertragen.		<input type="checkbox"/>				
Ich fühle mich im Betrieb als Kollege/Kollegin voll akzeptiert.		<input type="checkbox"/>				
Ich führe nicht nur einzelne Arbeitsschritte durch, sondern werde auch in größere Arbeitsabläufe voll mit einbezogen.		<input type="checkbox"/>				
Ich kann meine Arbeit selbstständig planen, durchführen und kontrollieren.		<input type="checkbox"/>				
Bei der Arbeit wird auf meine Neigungen und Interessen eingegangen.		<input type="checkbox"/>				
Die Arbeit macht mir Spaß.		<input type="checkbox"/>				
Wenn ich Fehler mache, wird mir erklärt was falsch war.		<input type="checkbox"/>				
Bei neuen Arbeitsaufgaben bekomme ich genügend Zeit zum Ausprobieren.		<input type="checkbox"/>				
Die Arbeitsvorgänge werden mir zur vollsten Zufriedenheit erklärt.		<input type="checkbox"/>				
Ich werde im Betrieb korrekt behandelt.		<input type="checkbox"/>				

G3. In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:

Überfordert

Gerade richtig gefordert

Unterfordert

Abschnitt H: Rahmenbedingungen in der Ausbildung III

H1. Was trifft auf deine Ausbildung zu? Bitte bewerte die folgenden Aussagen.

	Stimme zu	1	2	3	4	Stimme nicht zu
		1	2	3	4	5
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll (z. B. Berufsbild, Ausbildungsvorschrift, Ausbildungsplan).		<input type="checkbox"/>				
Es wird regelmäßig {if(filterort == "BET", "im Betrieb", "in der Überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung (ÜBA))} besprochen, wie ich mit der Ausbildung zurechtkomme.		<input type="checkbox"/>				

H2. Wie häufig wird über den Stand deiner Ausbildung gesprochen?

Wöchentlich

Monatlich

Jährlich



H3. In welcher Form wird deine Ausbildung meist besprochen?

Kurzes Gespräch

Längeres Gespräch

Gespräch gemeinsam mit anderen Lehrlingen

H4. In welcher Form wird deine Ausbildung meist besprochen? Bitte wähle das Zutreffende aus.

	Trifft zu <--	Unterschiedlich	Trifft zu -->
Kurzes Gespräch|Längeres Gespräch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geplantes Gespräch|Ungeplantes Gespräch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einzelgespräch|Gruppengespräch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Abschnitt I: Rahmenbedingungen in der Überbetrieblichen Ausbildung (ÜBA) I

I1. Welche Angebote gibt es in deiner Überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung (ÜBA)?

	Ja, in Anspruch genommen	Ja, aber nicht in Anspruch genommen	Nein, gibt es nicht	Weiß nicht
Unterstützenden Unterricht (z. B. für Berufsschule, Allgemeinbildung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung bei Betriebssuche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Psychologische Unterstützung, Hilfe für den Alltag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Persönlichkeitsentwicklung, Entwicklung sozialer Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bewerbungstrainings	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Regelmäßige Praktika in Betrieben, mit denen zusammengearbeitet wird	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusätzliche Fachkurse (z. B. Computerkurse)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



I2. Wie viele Praktika hast du während deiner Ausbildung in Betrieben bisher absolviert?

Bitte zähle alle Praktika zusammen, egal wie lange sie dauerten oder ob sie bezahlt wurden.

0 (kein Praktikum absolviert)

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10 oder mehr

Abschnitt J: Rahmenbedingungen in der Überbetrieblichen Ausbildung (ÜBA) II

J1. Während eines Praktikums: Wurde Kontakt mit Ausbildern und Ausbilderinnen in der Überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung (ÜBA) gehalten?

	Ja	Ja, teilweise	Nein
Ich habe mit meiner Ausbilderin / meinem Ausbilder über den Stand des Praktikums gesprochen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mein Ausbilder / meine Ausbilderin hat mich im Praktikumsbetrieb besucht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mein Ausbilder / meine Ausbilderin hat mit dem Praktikumsbetrieb gesprochen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

J2. Wie zufrieden oder nicht zufrieden bist du insgesamt mit den absolvierten Praktika?

	1	2	3	4	5
Sehr zufrieden | Nicht zufrieden	<input type="checkbox"/>				

J3. Wurden die Praktikumserfahrungen nachbesprochen? Wenn ja, wie genau?

Nein

Einzelgespräch mit Ausbilder:in

Erstellung eines schriftlichen Praktikumsberichtes / einer Praktikumsmappe



Besprechung der Erfahrung in der Gruppe

Sonstiges, und zwar:

Sonstiges, und zwar:

J4. Wie würdest du die Rolle der Praktika insgesamt für deine Ausbildung beurteilen?

Die Praktika...

	Stimme zu 1	2	3	4	Stimme nicht zu 5
... leisten einen wichtigen Beitrag für meine Ausbildung.	<input type="checkbox"/>				
... haben meine beruflichen Fähigkeiten verbessert.	<input type="checkbox"/>				
... haben mich in meinem Beruf bestärkt.	<input type="checkbox"/>				
... erleichtern meine spätere Arbeitsplatzsuche.	<input type="checkbox"/>				
Durch Praktika konnte ich wichtige betriebliche Praxis sammeln.	<input type="checkbox"/>				

Abschnitt K: Rahmenbedingungen in der Überbetrieblichen Ausbildung (ÜBA) III

K1. Wie würdest dein Verhältnis zu den Ausbilder:innen beurteilen?

Die Ausbilder:innen ...

	Stimme zu 1	2	3	4	Stimme nicht zu 5
... behandeln mich respektvoll.	<input type="checkbox"/>				
... unterstützen mich bei privaten Problemen.	<input type="checkbox"/>				
... kennen sich fachlich gut aus.	<input type="checkbox"/>				
... fördern meine persönliche Entwicklung.	<input type="checkbox"/>				
... gehen auf meine persönlichen Stärken ein.	<input type="checkbox"/>				
... können gut erklären.	<input type="checkbox"/>				
... motivieren mich in meiner Ausbildung.	<input type="checkbox"/>				
... fordern mich genau richtig.	<input type="checkbox"/>				



K2. Wie würdest du die Stimmung in der Gruppe während der Ausbildung bewerten?

	Stimme zu 1	2	3	4	Stimme nicht zu 5
Wir unterstützen uns gegenseitig in der Ausbildung.	<input type="checkbox"/>				
Es gibt Konflikte in der Gruppe.	<input type="checkbox"/>				
Ich habe in der Gruppe Freund:innen gefunden.	<input type="checkbox"/>				

K3. Wie würdest du folgende Aspekte deiner Überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung (ÜBA) bewerten?

	Sehr gut 1	2	3	4	Nicht genügend 5
Erreichbarkeit des Ausbildungsortes	<input type="checkbox"/>				
Technische Ausstattung	<input type="checkbox"/>				
Räume für fachpraktischen Unterricht (z. B. Werkstätten, Küchen)	<input type="checkbox"/>				
Räume für theoretischen Unterricht	<input type="checkbox"/>				
Soziale Aufenthaltsräume	<input type="checkbox"/>				
Wertschätzende Atmosphäre	<input type="checkbox"/>				

Abschnitt L: Rahmenbedingungen in der Überbetrieblichen Ausbildung (ÜBA) IV

L1. Gibt es in der Überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung einen Vertrauensrat (Jugendvertretung)?

Ja

Nein

Weiß nicht

L2. Wenn du an zukünftige Bewerbungen bei Betrieben denkst: Glaubst du, dass eine ÜBA-Lehre gleich viel, mehr oder weniger wert ist als der Abschluss einer betrieblichen Lehre?

ÜBA: Überbetriebliche Ausbildung

Gleich viel wert

ÜBA-Lehre ist mehr wert

Betriebliche Lehre ist mehr wert

Kann ich nicht sagen



L3. Warum ist das deiner Meinung nach so? Bitte beschreibe dies in wenigen Worten.

Abschnitt M: Rahmenbedingungen in der Ausbildung nach §8b (Verlängerte Lehrzeit, Teilqualifikation) I

M1. Was waren die Gründe für die ?

Ich habe die Schule nicht fertig gemacht.

Ich habe keine andere Lehrstelle gefunden.

Es wurde mir vom AMS empfohlen.

Es wurde mir von anderen Personen (z. B. Lehrer, Eltern) empfohlen.

Aus gesundheitlichen Gründen

Lernen fällt mir schwer.

Anderes, und zwar:

Anderes, und zwar:

M2. Wie siehst du deine aktuelle Ausbildung?

Die Ausbildung ist zu schwierig für mich.

Die Ausbildung passt genau für mich.

Die Ausbildung ist zu einfach für mich.

M3. Warum ist die Ausbildung zu schwierig oder zu einfach? Bitte beschreibe kurz warum.



Abschnitt N: Rahmenbedingungen in der Ausbildung nach §8b (Verlängerte Lehrzeit, Teilqualifikation) II

N1. Bitte bewerte folgende Aussagen zu deiner Ausbildung im Betrieb.

	Ja	Nein
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich weiß, was in meinem Ausbildungsvertrag steht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

N2. Bitte bewerte folgende Aussagen zu deiner Ausbildung im Betrieb.

	Ja	Nein	Weiß nicht
Ich fühle mich im Betrieb als Kollege/Kollegin voll akzeptiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Arbeit macht mir Spaß.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn ich Fehler mache, wird mir erklärt was falsch war.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei neuen Arbeitsaufgaben bekomme ich genügend Zeit zum Ausprobieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich werde im Betrieb korrekt behandelt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Ausbilder unterstützen mich sehr in der Ausbildung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich fühle mich im Betrieb wohl.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Abschnitt O: Rahmenbedingungen in der Ausbildung nach §8b (Verlängerte Lehrzeit, Teilqualifikation) III

O1. Wie häufig hast du Kontakt mit deiner Berufsausbildungsassistenz (BAS)?

Ungefähr einmal pro Woche	<input type="checkbox"/>
Ungefähr einmal pro Monat	<input type="checkbox"/>
Ungefähr einmal in einem halben Jahr	<input type="checkbox"/>
Ungefähr einmal im Jahr	<input type="checkbox"/>
Seltener	<input type="checkbox"/>
Gar nicht	<input type="checkbox"/>



O2. Wie unterstützt dich deine Berufsausbildungsassistenz (BAS) in der Ausbildung?

Die Berufsausbildungsassistenz (BAS)...

	Ja, sehr	Ja, ein bisschen	Nein
spricht mit meinen Ausbildern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
spricht mit der Berufsschule.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
spricht mit mir über meine Ausbildung im Betrieb.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
hilft mir bei Problemen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
motiviert mich meine Ausbildung fertig zu machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

O3. Alles in Allem: Findest du die Berufsausbildungsassistenz (BAS) hilfreich für eine Ausbildung?

Ja, sehr	<input type="checkbox"/>
Ja, ein bisschen	<input type="checkbox"/>
Nein	<input type="checkbox"/>
Weiß nicht	<input type="checkbox"/>

O4. Bitte bewerte folgende Aussagen.

	Ja	Nein	Weiß nicht
Ich komme mit meiner Berufsausbildungsassistenz (BAS) gut aus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann mich jederzeit bei meiner Berufsausbildungsassistenz (BAS) melden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Abschnitt P: Rahmenbedingungen in der Ausbildung nach §8b (Verlängerte Lehrzeit, Teilqualifikation) IV

P1. Wenn du dich nochmals entscheiden müsstest: Würdest du nochmals eine Lehre mit beginnen?

Ja	<input type="checkbox"/>
Nein	<input type="checkbox"/>
Weiß nicht	<input type="checkbox"/>

P2. Was gefällt dir an deiner jetzigen Ausbildung besonders?



Abschnitt Q: Weiterbildung

Q1. Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs / eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gehört?

Ja

Nein

Q2. Welche Kurse oder Weiterbildungen waren das? Falls du Lehre mit Matura absolvierst, zähle dies bitte nicht dazu.

Technische/fachliche Schulung (z. B. CNC, KNX, Sommelier/Sommelière)

EDV-Kurse (z. B. Excel, Word, Office, Verrechnungsprogramme)

Sprachkurse

Produktschulung

Zusammenarbeit im Team, Kommunikation, Konfliktlösung

Kund:innenbetreuung, (Verkaufs-)Präsentation

Zertifikate/Berechtigungen (z. B. Staplerführerschein, Führerschein, Ersthelfer:in, Sicherheitsfachkraft, Schweißzertifikat)

Berufsreifeprüfung (BRP)

Sonstiges, und zwar:

Sonstiges, und zwar:

Q3. Musstest du diese Kurse/Weiterbildungen in deiner Freizeit machen?

Ja

Nein

Abschnitt R: Probleme in der Ausbildung

R1. Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?

Nein

Ja, einige kleinere Probleme

Ja, große Probleme

**R2. Welche Probleme waren es?**Private Probleme Probleme im Betrieb Probleme in der Berufsschule Gesundheitliche Probleme Anderes, und zwar:

Anderes, und zwar:

R3. Was waren die Gründe dafür?Konflikte mit Vorgesetzten, Ausbilder:innen Konflikte mit anderen Lehrlingen Konflikte mit Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen Beruf hat nicht meinen Vorstellungen entsprochen. {if(filterort == "BET", "Betrieb", "ÜBA")} hat nicht meinen Vorstellungen entsprochen. Das Arbeitsklima hat nicht gepasst. Die Arbeitsbedingungen haben nicht gepasst (z. B. Stress, Überstunden). Die Entlohnung war zu gering. Ich wollte mich weiterbilden. Probleme in der Berufsschule / Probleme beim Lernen Ich bin im Lehrbetrieb ausgenutzt worden. Privates/Familiäres (z. B. Kind/Pflege) Gesundheitliches (z. B. Krankheit/Verletzung) Sonstiges, und zwar:

Sonstiges, und zwar:



R4. Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?

- Nein
- Ja, aber nicht ernsthaft
- Ja, ernsthaft

Abschnitt S: Umgang im Betrieb

S1. Wurdest du in der Ausbildung in der Überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung (ÜBA) beleidigt, belästigt, bedroht oder bloßgestellt?

- Nein
- Ja, zumindest einmal
- Ja, mehrmals

S2. Wie ist das genau passiert?

- Ungerechtfertigte Kritik
- Schreien, Schimpfen
- Zuteilung von unbeliebten Arbeitsaufgaben
- Sexuelle Belästigung
- Abwertung der Arbeitsergebnisse
- Lächerlich machen (z. B. über Aussehen, Behinderung, Religion)
- Androhung von Gewalt
- Körperliche Misshandlung
- Cybermobbing (z. B. Hass im Netz)
- Sonstiges, und zwar:

Sonstiges, und zwar:

S3. Wer war daran beteiligt?

- Andere Lehrlinge
- Vorgesetzte
- Kolleg:innen



Ausbilder:innen

Kund:innen

Andere, und zwar:

Andere, und zwar:

Abschnitt T: Lehrabschlussprüfung

T1. Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?

Meine beruflichen Fähigkeiten sind deutlich höher als die Anforderungen bei der LAP.

Die Anforderungen der LAP entsprechen in etwa meinem beruflichen Können.

Ich werde mich noch besser vorbereiten müssen, um die Anforderungen der LAP zu erfüllen.

Ich kenne die Anforderungen der LAP nicht genau.

T2. Bitte bewerte folgende Aussagen.

Stimme zu 1 2 3 4 5 Stimme nicht zu

Meinem Betrieb ist es wichtig, dass ich zur LAP antrete.

{if(filterort == "BET", "Mein Betrieb", "Die Überbetriebliche Ausbildungseinrichtung")} hilft mir bei der Vorbereitung zur LAP (z. B. gibt mir Zeit zum Lernen, Üben).

Ich kann mich bei Fragen zur LAP jederzeit an meine:n Ausbilder:in wenden.

Ich habe mit meinem Ausbilder / meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.

T3. Wenn du es dir aussuchen könntest, wo sollte deine Lehrabschlussprüfung stattfinden?

Ort der Lehrlingsstelle (z. B. Wirtschaftskammer, WIFI, Innung)

In meiner Berufsschule

In meinem Ausbildungsbetrieb

In einer Überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung

In meiner Überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung



Sonstiger Ort, und zwar:

Sonstiger Ort, und zwar:

Abschnitt U: Berufsschule

U1. Bitte beantworte folgende Fragen zur Berufsschule.

- | | Ja | Nein |
|--|--------------------------|--------------------------|
| Werden die Arbeiten, die du im Betrieb erlernst, auch in der Schule behandelt? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Kannst du das, was in der Schule gelernt wird, auch im Betrieb brauchen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Fragt jemand im Betrieb nach, was du in der Schule lernst? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Werden von Betrieb und Schule gemeinsame Projekte geplant und durchgeführt? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Wird in der Schule nachgefragt, was du bisher im Betrieb gelernt hast? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

U2. Wie ist die Berufsschule organisiert?

- Ganzjährig (mind. an einem vollen Schultag bzw. halben Schultagen in der Woche)
- Geblockt (z. B. mehrere Wochen)

U3. Wenn du geblockten Berufsschulunterricht hast: Musst du trotzdem auch in dieser Zeit an den Wochenenden arbeiten?

- Ja
- Nein

Abschnitt V: Zufriedenheit mit der Ausbildung

V1. Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen ... ?

- | | Sehr
zufrieden
1 | 2 | 3 | 4 | Nicht
zufrieden
5 |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| ... {if(filterort == "BET", "im Betrieb", "in der Überbetrieblichen
Ausbildungseinrichtung")} | <input type="checkbox"/> |
| ... in der Berufsschule | <input type="checkbox"/> |



V2. Würdest du dich nochmals für ...

	Ja	Nein
... deinen Lehrberuf entscheiden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... {if(filterort == "BET", 'deinen Lehrbetrieb', 'deine Überbetriebliche Ausbildungseinrichtung')} entscheiden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Abschnitt W: Berufliche Zukunft

W1. Bitte bewerte folgende Aussagen.

	Stimme zu 1	2	3	4	Stimme nicht zu 5
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	<input type="checkbox"/>				
Ich bin sehr zuversichtlich was meine berufliche Zukunft angeht.	<input type="checkbox"/>				
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	<input type="checkbox"/>				
Ich denke, ich habe gute Arbeitsmarktchancen.	<input type="checkbox"/>				
Die Ausbildung hat mein Interesse am Beruf noch gestärkt.	<input type="checkbox"/>				

W2. Du bist bereits am Ende der Ausbildung: Fühlst du dich darauf vorbereitet, auch in anderen Betrieben als Fachkraft in deinem Beruf zu arbeiten?

	1	2	3	4	5
Ja, sehr gut | Nein, gar nicht	<input type="checkbox"/>				

Abschnitt X: Berufliche Zukunft II

X1. Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?

Ja, sicher	<input type="checkbox"/>
Ja, wahrscheinlich	<input type="checkbox"/>
Nein, wahrscheinlich nicht	<input type="checkbox"/>
Nein, sicher nicht	<input type="checkbox"/>

X2. Würdest du dieses Angebot annehmen?

Ja	<input type="checkbox"/>
Nein	<input type="checkbox"/>
Ich bin noch unentschlossen.	<input type="checkbox"/>



X3. Was planst du nach dem Ende der Lehre? Falls du Zivil- oder Präsenzdienst, ein freiwilliges Sozialjahr oder ähnliches absolvierst, beziehe dich auf die Zeit danach.

Ich werde wahrscheinlich beruflich tätig sein.

Ich werde wahrscheinlich eine weitere Ausbildung beginnen.

X4. Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?

Ja

Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben

Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben

Abschnitt Y: Angaben zum Lehrbetrieb

Y1. In welcher Branche ist dein Ausbildungsbetrieb tätig?

Gewerbe und Handwerk

Industrie

Handel

Bank und Versicherung

Transport und Verkehr

Tourismus und Freizeitwirtschaft

Information und Consulting

Öffentlicher Dienst und Verwaltung (z. B. Stadt, Land, Bund)

Sonstige Lehrberechtigte (z. B. Rechtsanwaltskanzlei, Ordination, Apotheken)

Y2. Wie viele Mitarbeiter:innen hat dein Betrieb insgesamt (alle Standorte in Österreich)? Falls du es nicht genau weißt, gib bitte eine Schätzung ab.

Bis 4 Mitarbeiter:innen

5-9 Mitarbeiter:innen

10-49 Mitarbeiter:innen

50-249 Mitarbeiter:innen

Mehr als 250 Mitarbeiter:innen



Y3. Gibt es in deinem Betrieb einen Betriebsrat und/oder einen Jugendvertrauensrat?

- Nein
- Ja, nur Betriebsrat
- Ja, nur Jugendvertrauensrat
- Ja, Betriebsrat und Jugendvertrauensrat
- Weiß ich nicht

Abschnitt Z: Angaben zum Lehrbetrieb / Ausbildungseinrichtung II

Z1. In welchem Bundesland befindet sich ...

	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
... {if(q64 == 1, 'dein Lehrbetrieb', 'deine Überbetriebliche Ausbildungseinrichtung')}	<input type="checkbox"/>								
... deine Berufsschule	<input type="checkbox"/>								

Z2. Wo befindet sich deine Berufsschule genau? Bitte wähle die entsprechende Schule aus.

- Berufsschule Mattersburg
- Berufsschule Oberwart
- Landesberufsschule Eisenstadt
- Landesberufsschule Pinkafeld
- Sonstige Schule, und zwar:

Sonstige Schule, und zwar:



Z3. Wo befindet sich deine Berufsschule genau? Bitte wähle die entsprechende Schule aus.

Fachberufsschule Ferlach

Fachberufsschule Klagenfurt 1

Fachberufsschule Klagenfurt 2

Fachberufsschule Spittal/Drau

Fachberufsschule St.Veit/Glan

Fachberufsschule Villach 1

Fachberufsschule Villach 2

Fachberufsschule Völkermarkt

Fachberufsschule Warmbad Villach

Fachberufsschule Wolfsberg

Landwirtschaftliche Landesberufsschule für Gartenbau Klagenfurt

Sonstige Schule, und zwar:

Sonstige Schule, und zwar:



Z4. Wo befindet sich deine Berufsschule genau? Bitte wähle die entsprechende Schule aus.

- Berufsschule der Österreichischen Bundesbahnen
- Berufsschule des Bundes St. Egyden/Steinfeld
- Berufsschule Edelfhof
- Berufsschule für Gartenbau Langenlois
- Bundesberufsschule für Uhrmacher Karlstein/Thaya
- Landesberufsschule Baden
- Landesberufsschule Eggenburg
- Landesberufsschule Eggenburg am Standort Stockerau
- Landesberufsschule für Metall- und Elektrotechnik Amstetten
- Landesberufsschule Geras
- Landesberufsschule Geras am Standort Hollabrunn
- Landesberufsschule Laa/Thaya
- Landesberufsschule Langenlois
- Landesberufsschule Lilienfeld
- Landesberufsschule Mistelbach
- Landesberufsschule Neunkirchen
- Landesberufsschule Pöchlarn
- Landesberufsschule Schrems
- Landesberufsschule St. Pölten
- Landesberufsschule Stockerau
- Landesberufsschule Theresienfeld
- Landesberufsschule Waldegg
- Landesberufsschule Zistersdorf
- Private Berufsschule für Brau- und Getränketechnik und Destillateure am Österreichischen Getränkeinstitut
- Sonstige Schule, und zwar:

Sonstige Schule, und zwar:



Z5. Wo befindet sich deine Berufsschule genau? Bitte wähle die entsprechende Schule aus.

- Berufsschule Altmünster
- Berufsschule Attnang
- Berufsschule Freistadt
- Berufsschule Gmunden 1
- Berufsschule Kremsmünster
- Berufsschule Linz 1 - Reindlstraße
- Berufsschule Linz 2 - Wiener Straße
- Berufsschule Linz 3 - Makartstraße
- Berufsschule Linz 5 - Glimpfingerstraße
- Berufsschule Linz 6 - Ferihumerstraße
- Berufsschule Linz 7 - Ferihumerstraße
- Berufsschule Linz 8 - Glimpfingerstraße
- Berufsschule Linz 9 - Wiener Straße
- Berufsschule Linz 10 - Glimpfingerstraße
- Berufsschule Linz 10 am Standort Ritzlhof
- Berufsschule Mattighofen
- Berufsschule Ried/Innkreis
- Berufsschule Rohrbach
- Berufsschule Schärding
- Berufsschule Steyr
- Berufsschule Vöcklabruck-Gmunden
- Berufsschule Wels 1 - Linzer Straße
- Berufsschule Wels 3 - Carl-Blum-Straße
- Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie und Fischereibiologie
- Landesberufsschule Wals
- Sonstige Schule, und zwar:

Sonstige Schule, und zwar:



Z6. Wo befindet sich deine Berufsschule genau? Bitte wähle die entsprechende Schule aus.

- Landesberufsschule Hallein
- Landesberufsschule Kuchl
- Landesberufsschule Obertrum/See
- Landesberufsschule Salzburg 1 - Makartkai
- Landesberufsschule Salzburg 2 - Makartkai
- Landesberufsschule Salzburg 3 - Erzherzog-Eugen-Straße
- Landesberufsschule Salzburg 4 - Schießstattstraße
- Landesberufsschule St.Johann/Pongau
- Landesberufsschule Tamsweg
- Landesberufsschule Zell/See
- Landwirtschaftliche Berufsschule Wals-Siezenheim
- Sonstige Schule, und zwar:

Sonstige Schule, und zwar:



Z7. Wo befindet sich deine Berufsschule genau? Bitte wähle die entsprechende Schule aus.

- Gärtnerische Berufsschule Großwilfersdorf
- Karl Brunner-Landesberufsschule Murau
- Landesberufsschule Arnfels
- Landesberufsschule Bad Radkersburg
- Landesberufsschule Eibiswald
- Landesberufsschule Feldbach
- Landesberufsschule für Tourismus und Kulinarik Bad Gleichenberg
- Landesberufsschule Fürstenfeld
- Landesberufsschule Graz 1
- Landesberufsschule Graz 2
- Landesberufsschule Graz 3
- Landesberufsschule Graz 4
- Landesberufsschule Hartberg
- Landesberufsschule Knittelfeld
- Landesberufsschule Mitterdorf
- Landesberufsschule Mureck
- Landesberufsschule Voitsberg
- Private Berufsschule Graz
- Steirisches Imkerzentrum Graz
- Sonstige Schule, und zwar:

Sonstige Schule, und zwar:



Z8. Wo befindet sich deine Berufsschule genau? Bitte wähle die entsprechende Schule aus.

- Fachberufsschule Absam - Bautechnik und Malerei
- Fachberufsschule Absam - Holztechnik
- Fachberufsschule Absam - Tourismus
- Fachberufsschule D. Swarovski KG Wattens
- Fachberufsschule Hall - Fotografie, Optik, Hörgeräteakustik
- Fachberufsschule Hall - Garten, Raum, Mode
- Fachberufsschule Imst
- Fachberufsschule Innsbruck - Elektrotechnik, Kommunikation und Elektronik
- Fachberufsschule Innsbruck - Handel, Büro
- Fachberufsschule Innsbruck - Installations- und Blechtechnik
- Fachberufsschule Innsbruck - Kraftfahrzeugtechnik
- Fachberufsschule Innsbruck - Metalltechnik
- Fachberufsschule Innsbruck - Schönheitsberufe
- Fachberufsschule Kitzbühel
- Fachberufsschule Kramsach
- Fachberufsschule Kufstein-Rotholz
- Fachberufsschule Landeck
- Fachberufsschule Lienz
- Fachberufsschule Plansee Group
- Fachberufsschule Reutte
- Fachberufsschule Schwaz
- Fachberufsschule St. Nikolaus
- Landwirtschaftliche Landeslehranstalt Rotholz
- Sonstige Schule, und zwar:

Sonstige Schule, und zwar:



Z9. Wo befindet sich deine Berufsschule genau? Bitte wähle die entsprechende Schule aus.

Landesberufsschule Bludenz

Landesberufsschule Bregenz 1

Landesberufsschule Bregenz 2

Landesberufsschule Bregenz 3

Landesberufsschule Dornbirn 1 - Eisengasse

Landesberufsschule Dornbirn 2 - Eisplatzgasse

Landesberufsschule Feldkirch

Landesberufsschule Lochau

Sonstige Schule, und zwar:

Sonstige Schule, und zwar:



Z10. Wo befindet sich deine Berufsschule genau? Bitte wähle die entsprechende Schule aus.

- 5., Embelgasse, Berufsschule für Verwaltungsberufe
- 6., Mollardgasse, Berufsschule für Elektro- und Veranstaltungstechnik
- 6., Mollardgasse, Berufsschule für Elektrotechnik und Mechatronik
- 6., Mollardgasse, Berufsschule für Informationstechnik
- 6., Mollardgasse, Berufsschule für Metalltechnik, Glasbautechnik und Technische Zeichner
- 6., Mollardgasse, Berufsschule für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
- 7., Apollogasse, Berufsschule für Maschinen-, Fertigungstechnik und Elektronik
- 12., Längenfeldgasse, Berufsschule für Gastgewerbe
- 12., Längenfeldgasse, Berufsschule für Handel und Administration
- 12., Längenfeldgasse, Berufsschule für Industrie, Finanzen und Transport
- 12., Längenfeldgasse, Berufsschule für Lebensmittel, Touristik und Zahntechnik
- 13., Amalienstraße, Berufsschule für Einzelhandel
- 13., Hietzinger Hauptstraße, Private Berufsschule der Spar AG
- 14., Goldschlagstraße, Berufsschule für Schönheitsberufe
- 15., Hütteldorfer Straße, Berufsschule für Chemie, Grafik und gestaltende Berufe
- 15., Hütteldorfer Straße, Berufsschule für Handel und Reisen
- 15., Hütteldorferstraße, Berufsschule für Holz, Klang, Farbe und Lack
- 15., Meiselstraße, Berufsschule für Bürokaufleute
- 16., Kreitnergasse, Berufsschule für Frisur, Maske und Perücke
- 21., Scheydgasse, Berufsschule für Fahrzeugtechnik
- 21., Scheydgasse, Berufsschule für Frisur und Maskenbild
- 21., Scheydgasse, Berufsschule für Spengler, Karosseriebau- und Metalltechnik
- 22., Donizettiweg, Berufsschule für Gartenbau und Floristik
- 22., Prinzgasse, Berufsschule für Einzelhandel und EDV-Kaufleute
- 22., Wagramer Straße, Berufsschule für Baugewerbe
- 23., Private Berufsschule für Reinigungstechnik der Gebäudereinigungsakademie der Wiener Gebäudereiniger
- Sonstige Schule, und zwar:

Sonstige Schule, und zwar:



Abschnitt AA: Angaben zu deiner Person

AA1. Geschlecht:

- Männlich
- Weiblich
- Divers

AA2. Wie alt bist du?

- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20
- 21
- 22
- 23
- 24
- 25
- Älter als 25

AA3. Welche Sprache sprichst du hauptsächlich zu Hause?

- Deutsch (auch Dialekt, Mundart)
- Türkisch
- Bosnisch
- Serbisch
- Kroatisch
- Sonstiges, und zwar:

Sonstiges, und zwar:

**AA4. Sprichst du zu Hause noch weitere Sprachen?**Nein Deutsch (auch Dialekt, Mundart) Türkisch Bosnisch Serbisch Kroatisch Sonstiges, und zwar:

Sonstiges, und zwar:

Abschnitt AB: Abschluss**AB1. Zum Abschluss würden wir dich gerne fragen, ob wir (das Österreichische Institut für Berufsbildungsforschung, kurz: öibf) dich später einmal für eine weitere Befragung kontaktieren dürften?**

Mit deiner Zustimmung willigst du ein, dass wir deine E-Mail-Adresse und die Antworten aus dem aktuellen Fragebogen für den Zweck von wissenschaftlichen Erhebungen weiter verwenden dürfen. Die Kontaktdaten werden nicht an Dritte weitergegeben oder verkauft. Die Zustimmung kann jederzeit widerrufen werden.

Ja Nein **AB2. Vielen Dank für deine Bereitschaft. Bitte gib dazu deine E-Mail-Adresse an, mit der wir dich kontaktieren können.****Herzlichen Dank für deine Mithilfe!**

Für weitere Informationen sowie Hilfe bei Problemen rund um das Thema Lehre besuche die Website der Arbeiterkammer (<http://www.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitundrecht/Lehre/index.html>) und der Österreichischen Gewerkschaftsjugend (<http://www.oegj.at>).